

Grünschnabel



05/06

Editorial

Hallo liebe Studis!

Euer Allgemeiner Studierendenausschuss (kurz: AStA) begrüßt euch ganz herzlich an der Uni Trier!

In den Händen haltet ihr DAS Informationsmedium für alle „Erstis“ und Neankömmlinge, den „Grünschnabel“.

Hier findet ihr zu Beginn die wichtigsten Tipps zum Studienanfang, damit ihr euch hier schnell zurechtfinden könnt, wie Hinweise zum Unibetrieb, zur Wohnungssuche, zum BAföG-Antrag...

Danach stellt der AStA sich mit seiner Politik vor: sei es das Referat für Hochschulpolitik, das euch über die in Rheinland-Pfalz existierenden Studienkonten informiert, das Sozialreferat, welches euch Tipps zu Wohnung, Studienfinanzierung, Versicherungen und Rechtsangelegenheiten gibt oder das Referat für Mobilität und interregionale Vernetzung, das für dieses Wintersemester eine neue Nachtbuslinie eingerichtet hat.

Hier erfahrt ihr auch etwas über die Angebote des AStA: Umzugswagenverleih, BAföG-, GEZ-, Ausländerrechts- und Mietrechtsberatung, Lernmittelshop und unser Café Kunterbunt mit ausschließlich fair gehandelten Produkten sind nur ein kleiner Ausschnitt unseres Services für euch.

Zudem gibt es eine Vielzahl von Informationen rund ums Studium, z.B. über eure Fachschaften, die euch viele wertvolle Tipps geben können, und die vielen anderen Gruppen an der Uni. Auch verschiedene Gruppen und Einrichtungen in der Stadt, die euch interessieren könnten, werden hier vorgestellt.

So, kommen wir jetzt zu den wirklich wichtigen Dingen im Studentenleben: Natürlich informieren wir euch auch über Feiern, Partys und andere Freizeitbeschäftigungen. Wir haben einen Kneipenführer, diverse Ausgehtipps und Ausflugsziele für euch parat.

So, jetzt wünschen wir euch, dass ihr im neuen „Grünschnabel“ viele nützliche Informationen finden werdet!

Viel Erfolg und v.a. Spaß euch noch in Trier!

Euer AStA

Inhaltsverzeichnis

Die wichtigsten Infos zum Start	12	Krankenversicherung	56
Checkliste	12	Studieren mit Kind(ern)	58
Uni-Vokabular	16	Rechtsberatung	59
ASTa und Verfasste Studierendenschaft	22	Psychosoziale Beratung	60
Was ist eigentlich das StuPa, was der ASTa???	22	Das Studierendenwerk	60
Geschichte der Verfassten Studierendenschaft	23	Sozialpolitik	62
Alles, was der ASTa macht. Das ASTa-ABC	30	Referat für Hochschulpolitik	62
Koordinierendes Mitglied/SprecherIn	36	Referat, Themen und Leute – wer wir sind und was wir so machen	67
Finanzen	37	Auch in Rheinland- Pfalz gibt es schon Studiengebühren: Das Studienkonten-modell	69
Das Sozialreferat	37	Weitere Entwicklungen in RLP: Planungen der Landesregierung zu Vorteilsausgleich und Landeskinderregelung	71
Vorstellung des Referats	37	Studiengebühren – nein danke!	73
Wohnen	38	Vernetzung landesweit und bundesweit	76
Studienfinanzierung	47		

Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master: Ein aktueller Reformprozess an der Uni	78	AStA-Referat für Mobilität & Interregionale Vernetzung	95
Reform der LehrerInnenbildung: Eine fundamentale Änderung für Lehramtsstudierende	80	Referatsvorstellung	95
Das Referat für Ökologie und Kommunales	82	Das Referatsteam	96
Stellt sich vor:	82	Semesterticket	96
Was ist Ökologie?	82	Wege zur Uni	99
unsere Projekte	83	TrieRad	100
unser Service-Angebot	87	Ausflugsziele	104
Stromanbieterwechsel	88	Bäder und Seen	107
Referat für politische Bildung – Schwerpunkt Antirassismus	91	Die Eifel (aus Sicht eines Eifelaners)	109
Vorstellung des Referats	91	Luxemburg – mehr als ein Sender	112
++++WAHLEN SIND IM DEZEMBER!++++WAHLEN SIND IM DEZEMBER!++++	91	Mit einem Taxi nach Paris – Ausflüge nach Frankreich	113
Gruppen	92	Saarland	114
		Kulturreferat	116
		Referatsvorstellung	116

Kneipenführer	118
Trierer Festivitäten	128
Viez	130
Gruppen	132
Referat Ausländischer Studierender (RASt)	136
Referatsvorstellung	136
Gruppen	138

Das autonome feministische Frauen-/Lesbenreferat	141
Referatsvorstellung	141
Gruppen	142
Lesbi-schwule Kultur	147
Autonomes Schwulenreferat	149
Schwule an der Uni und in Trier	149

Kultur	151	Fachbereich IV	159
Gruppen	152	Fachschaft Informatik	159
Arbeitskreis Behinderte und chronisch Kranke	153	Fachschaft Mathematik	161
Arbeitskreis Sport	154	Fachschaft WiSo	162
Fachschaften	156	Fachschaft Wirtschaftsinformatik	163
Fachbereich I	156	Fachschaft V	163
Fachschaft Pädagogik	156	Fachschaft Jura	163
Fachschaft Philosophie	156	Fachbereich VI	164
Fachschaft Psychologie	157	Fachschaft Geo	164
Fachbereich II	157	AfaT	164
Fachschaft Lingua	157	Arbeitskreise	165
Fachschaft Japanologie	158	AK ESA	165
Fachbereich III	158	GEO ESA	165
Fachschaft Kunstgeschichte	158	AK Lehramt	166
Fachschaftsrat Fachbereich III	158		

Gruppen rund ums Studileben	168	Gruppen in Trier	174
Hochschulgruppen	168	Afrika Fokus E.V.	174
Juso Hochschulgruppe	168	AIDS-Hilfe Trier e.V.	174
Saar-Lor-Lux-Netzwerk	169	AEGEE Trier	175
RCDS	170	AIESEC Trier	175
Die Orangen	171	Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenkreises Trier	176
Unabhängige Liberale Initiative	172	Elsa	177
Rote Liste	173	Forum Demokratischer AtheistInnen	177

FREMDE NVERKEHRS- GEOGRAPHIE e.V.	FORUM 178
GEO-Talk	179
Griechisch-Türkischer Kreis Trier	179
Infoladen	180
Karl Marx Lesekreis	180
Katholische Hochschul- gemeinde Trier (KHG)	180

Rotaract Club Trier	182
UNIdotCOM	182
Nützliches	184
Adressen	184
Uniplan	192
Stadtplan	194

Impressum

Verantwortlich für die
abgedruckten Texte sind
die jeweiligen Autoren.

HerausgeberIn:
AStA der Universität Trier
Universitätsring 12b
54286 Trier
Tel.: 0651-201 3570
Fax: 0651-201 3902
astakomi@uni-trier.de
www.uni-trier.de/asta
Layout, Satz und
Anzeigenakquise
libra-Verlag,
Zeughausstr. 106,
54292 Trier

Druck
Bastian Druck

Auflage:
3000 Exemplare

Die wichtigsten Infos zum Start

Die wichtigsten Infos zum Start

Hallo Erstis (=Erstsemester), Willkommen in den Hallen der Uni Trier!

Erst mal Glückwunsch: Ihr seid schon mal am richtigen Ort und haltet unseren Grünschnabel in Händen. Hier angekommen, kann eigentlich nicht mehr viel schief gehen.

Auch wenn es euch jetzt nicht so vorkommt und euch tausende Fragen und Probleme quälen, ihr könnt euch sicher sein, dass es Generationen von Studierenden (=Studis) vor euch nicht anders ergangen ist. (Und die haben es auch geschafft.)

Also keine Panik! Die meisten Fragen lösen sich, wenn man andere fragt. Damit ihr die nächsten Semester nicht ganz ohne Plan bleiben müsst, haben wir für euch das wichtigste zusammen getragen in unserer Checkliste, um euch den Einstieg in den Uni-Alltag zu erleichtern.

Checkliste

Wohnungstipps

Wie und wo ihr an ein warmes Plätzchen kommt, um euch von den vielen neuen Eindrücken zu erholen, erfahrt ihr auf den Seiten des Sozialreferats.

Studierendenausweis TUNIKA

Deine TriererUNIversitätsKARte mit der du so ziemlich alles machen kannst (Bus, Mensa, Bib, Geldkarte, Drucken,...), erhältst du nach der Einschreibung mit weiteren Unterlagen zugeschickt. Nur damit kannst du Bücher ausleihen und von der Uni wieder mit dem Bus in die Stadt kommen. Den Internationalen Studiausweise (ISIC) erhältst du vom AstA in B15 für 10€.

Studienberatung

Im Erdgeschoss des V-Gebäudes findest du die Zentrale Studienberatung (ZSB), die in allen Fragen rund um das Studium –Fächerwahl, Wechsel etc.– Auskunft geben können. Darüber hinaus gibt es die Fachstudienberatungen, die von DozentInnen in den Fächern selbst angeboten wird. Hier solltet ihr hingehen, wenn euch die Fachschaft und die ZSB nicht mehr weiterhelfen können.

O-Woche, „Markt der Möglichkeiten“

In der Orientierungswoche vor dem offiziellen Start des Semesters bietet euch der „Markt der Möglichkeiten“ alle nötigen Infos und Kontaktmöglichkeiten, um an der Uni nicht unterzugehen. Er findet vor den Hörsälen 1 bis 3 im AB-Gebäude statt. Dort stellen sich viele studentische Gruppen an der Uni vor und können euch viele Informationen zu allen möglichen Fragen geben.

Stundenplan

Welche Veranstaltungen muss ich besuchen? Werden mir auch fachfremde Vorlesungen angerechnet? Wie finde ich durch den bürokratischen Sumpf der Prüfungsordnungen?

Diese und viele andere Fragen können umfassend und ganz direkt bei den Fachschaften geklärt werden. Sie sind die Anlaufstellen, von Studis organisiert, um beispielsweise dir als Ersti den Einstieg zu erleichtern. Im weiteren Verlauf des Studiums bieten sie auch noch eine Reihe von Serviceleistungen, Orientierungsmöglichkeiten und natürlich auch die Möglichkeit, mitzumachen. Weitere Infos findet ihr auf den Seiten der Fachschaften. Um erfolgreich den Stundenplan zu erstellen, werft unbedingt einen Blick in eure Studienordnung, um zu erfahren was relevant ist.

Kapitel 1

(Kommentiertes)

Vorlesungsverzeichnis

Die meisten Fachschaften oder Fächer geben mittlerweile kommentierte Vorlesungsverzeichnisse für die betreffenden Fächer raus. In Kombination mit dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis, das du auch im Internet einsehen kannst, bist du deinem Stundenplan schon ein Stück näher.

Studien- und Prüfungsordnungen

Welche Veranstaltungen du im Grund- und Hauptstudium besuchen musst, um die Zwischenprüfung oder das Vordiplom abzulegen und am Ende auch deinen Abschluss machen zu dürfen, findest du in den Studien- und Prüfungsordnungen. Alle nötigen Informationen erhältst du bei der Zentralen Studienberatung im V-Gebäude. AnsprechpartnerInnen und Öffnungszeiten unter <http://www1.uni-trier.de/studienberatung/>. Auch die Fachschaften können dir dabei weiterhelfen.

BAföG-Antrag rechtzeitig stellen

An der Uni Trier kann die Bearbeitung eines BAföG-Antrages zur Zeit bis zu 6 Monate dauern. Damit du dein Geld ohne langes Warten erhältst, findest du beim Sozialreferat alle notwendigen Informationen zum ausfüllen des Antrags.

Belegzettel

In der Zeit des Studiums kann man viele sinnvolle und lehrreiche (und auch sinnlose...) Veranstaltungen belegen. Diese trägt man sich in einen Belegzettel ein (liegen aus vor der Studienberatung im V-Gebäude) und heftet sie ins Studienbuch. Vor dem Abschluss kann man so nachvollziehen, ob man alle Pflichtveranstaltungen besucht hat. AnsprechpartnerInnen und Öffnungszeiten unter <http://www1.uni-trier.de/studentensekretariat/>.

Email und Internetzugang an der Uni

Eins der wichtigsten Dinge, um immer erreichbar zu sein und jederzeit Informationen abrufen zu können, ist der Internetzugang an der Uni. Um die PC's an der Uni nutzen zu können, müsst ihr erst zum Rechenzentrum (Untergeschoss

E-Gebäude). Den Antrag dazu könnt ihr unter Vorlage der TUNIKA an den Benutzerterminals vor Raum E 046 im Rechenzentrum stellen (Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.00 -11.30, Mo-Do 14.00-16.00). Mit einer gültigen Benutzerkennung kann man auch das drahtlose Netz (WLAN) der Uni in vielen Gebäuden nutzen. Weitere Infos auf den Seiten des Rechenzentrums unter <http://www.uni-trier.de/urt/urthome.shtml>.

Einschreiben in Proseminarlisten

Die Zahl an Proseminarplätzen ist in vielen Fächern begrenzt. Daher wird die Einschreibung in die Proseminarlisten nur noch zu bestimmten Zeiten vorgenommen. Bitte beachtet hierzu die Aushänge am Sekretariat eures Faches oder die Hinweise in den (kommentierten) Vorlesungsverzeichnissen. In manchen Fächern ist die Einschreibung jedoch nur über das Internet möglich. Ihr solltet euch daher so schnell wie möglich informieren (<https://urt-ds3.uni-trier.de/uni/Anmeldung/default.asp>).

Immatrikulationsbescheinigungen

Wenn ihr nachweisen müsst, dass ihr Studis seid, dann geht dies in aller Regel mit einer Immatrikulationsbescheinigung, die ihr zur Vorlage bei öffentlichen Ämtern aber auch dem Arbeitgeber nutzen könnt. Diese könnt ihr euch ausschließlich an den PC-Terminals ausdrucken lassen.

Der Campus und die Stadt

Wo finde ich welches Gebäude? Einen Gebäudeplan findet ihr ganz im Anhang (dort findet ihr auch einen Plan der Innenstadt).

Gebäudebezeichnungen und Raumnummern

Die Gebäude des Hauptcampus werden entsprechend ihres Entstehungsdatum durch-buchstabiert (A-E). Dazu kommen das V-Gebäude (=Verwaltung), das G-Gebäude (=Geo-Labor), das DM-Gebäude (=Drittmittelgebäude) sowie die Gebäude des Campus II: F (Flachtrakt), H (Hochtrakt) und K (Kapelle).

Die Nummerierung der Räume läuft nach dem Prinzip Buchstabe des Gebäudes und

Kapitel 1

die Hunderterziffer gibt das Stockwerk an. Raum B 15 liegt also im Erdgeschoss im B-Gebäude. Räumen im Keller wurde eine 0 voran gestellt. Ausnahmen: die noch nicht renovierten Räume des F-Gebäudes haben noch 800er (=Erdgeschoss) und 900er (=1.Stock) Nummern.

AM: Audimax steht für Auditorium Maximum (lat.: Größter Hörsaal), ist neben der Mensa im gleichen Gebäude.

Darüber hinaus gibt es 13 Hörsäle, die fast alle mit HS abgekürzt sind. Hier ihre Standorte:

HS 1-3: B-Gebäude (gelb)

HS 4-6: C-Gebäude (blau)

HS 7: alleinstehend vor dem C-Gebäude (gegenüber der C-Cafeteria)

HS 8: D-Gebäude (weiß)

HS 9-10: E-Gebäude (weiß)

HZ 11-13: Hörsaalzentrum am Campus 2 (Hörsaal 11 und 12 haben eine Trennwand und können auch zu einem Hörsaal gemacht werden)

K: Kapelle Pseudohörsaal am Campus 2

Bibliothek (Bib)

Bücher könnt ihr mit eurem Studiausweis in der Bibliothek ausleihen. Die Mitnahme von Taschen (Ausnahme: Taschen mit Laptop), Jacken u.ä. in die Bib ist untersagt, daher müsst ihr euren Kram vorher in den Schließfächern wegschließen. Erkennungszeichen aller Trierer Studis ist das unbemerkt an der Tasche befestigte kleine Vorhängeschloss, das ihr euch besorgen solltet. Achtung: Für Verlust durch Diebstahl wird nicht gehaftet (egal ob mit oder ohne Schloss). Da die Bib ziemlich groß ist und nach einem bestimmten Prinzip (nach Fächern) aufgebaut ist, empfiehlt sich auf jeden Fall eine Führung durch die Bibliothek, die zu Semesterbeginn angeboten werden (darunter auch einige fachspezifische durch die Fachschaften). Bibliothekskataloge und weitere Infos zu Öffnungszeiten und sonstigem findet ihr unter www.ub.uni-trier.de.

Wege zur Uni:

mit Bus, Fahrrad oder Auto

Wo und wie ihr in die Stadt und wieder zurück kommt auf den „Berg“, findet ihr auf den Seiten des Referats für Mobilität und Interregionale Vernetzung .

Rückmeldung

Damit ihr nach dem ersten Semester auch weiter an der Uni eingeschrieben bleibt, müsst ihr euch zurückmelden. Dies könnt ihr tun, indem ihr zur Zeit 151,50 Euro auf eure TUNIKA aufladet (in jeder Sparkassenfiliale möglich) und euch an den PC-Terminals zurückmeldet. Hier die Standorte:

C-Gebäude: 2 Stück vor HS 6

A-Gebäude: 2 Stück vor A 8

V-Gebäude: 2 Stück Erdgeschoss gegenüber Eingang

F-Gebäude: 2 Stück in der Nähe des Seitenausgangs der Mensa Petrisberg

Vorteil: An der Validierungsstation (neben den PC-Terminals) könnt ihr direkt danach die Gültigkeit eurer TUNIKA verlängern.

Ihr könnt aber auch den Betrag überweisen (Überweisungsformulare im V-Gebäude beim Studierendensekretariat). Nachteil: Ihr könnt erst nach dem Überweisungseingang eure TUNIKA-Gültigkeit verlängern

Studienkonten

Welche Implikationen die mit dem Wintersemester 04/05 eingeführten Studienkonten (Studiengebühren für Langzeitstudierende) für euch haben, erfahrt ihr auf den Seiten des Referats für Hochschulpolitik.

Umzugswagen

Neue Bleibe gefunden, aber du weißt nicht, wie du deinen Kram von A nach B schleppen solltest? Hilfe findest du bei der Studierende nhausverwaltung, wo du günstig den ASiA-Umzugswagen ausleihen kannst.

Wohnsitz bei der Stadt anmelden

Das Bürgeramt ist die Dienstleistungszentrale der Stadt Trier. Warum das für euch wichtig ist und was ihr dort neben der Anmeldung eures Wohnsitzes noch alles tun könnt, erfährt ihr beim Sozialreferat.

Kapitel 1

Die Stadt

Was ist los in der Stadt? Wo kann man abends am besten ausgehen?
Siehe Kneipenführer.

Ausflugsziele

Trier ist manchmal eine recht kleine Stadt. Das merkt man daran, wie vielen Leute man manchmal allein auf dem Viehmarkt begegnet. „Fluchtziele“ findet ihr auf den Seiten des Referats für Mobilität und Interregionale Vernetzung.

AK ESA...

Ihr seid nach Trier gekommen und kennt noch keinen Menschen? Leute kennen lernen, lustige Sachen unternehmen, Interessantes über die Uni erfahren und mehr könnt ihr beim Arbeitskreis Erstsemesterarbeit.

Essen (Mensa/Cafeterien)

Ein voller Bauch studiert nicht gern. Das wissen wir schon, aber wer kann den kulinarischen Meisterwerken der Mensen und Cafeterien schon entgehen? Speisepläne findet ihr auf den Seiten des AStAs unter <http://www.uni-trier.de/asta/index.html> und dann auf „Speisepläne des SWT“ klicken.

Studierendenwerk

Um die Uni-Wohnheime, die Mensen und Cafeterien, verschiedene Beratungen und vieles mehr kümmert sich das Studierendenwerk.

Kapitel 1

Uni-Vokabular

Hier eine kleine Übersicht über wichtige Begriffe des Uni-Alltags und einige der unendlich vielen Abkürzungen:

AAA Akademisches Auslandsamt. Zuständig für Auslandsstudien und internationale Ferienkurse. Im V-Gebäude.

ABS Aktionsbündnis gegen Studiengebühren. Bundesweites Bündnis, das gegen die Einführung von Studiengebühren kämpft; ist beim fzs angesiedelt.

AFaT Autonomes Fachschaftentreffen. Regelmäßig tagendes Gremium, in dem sich VertreterInnen aller Fachschaften treffen, über die Verteilung der Gelder aus dem Etatposten für Fachschaften entscheiden und die gemeinsame Arbeit koordinieren.

AG/AK Arbeitsgruppe bzw. -kreis. „Und wenn du mal nicht weiter weißt...“

AK-ESA: Arbeitskreis Erstsemesterarbeit. AK der Fachschaften zur Koordination, Durchführung und Förderung der Erstsemesterarbeit. Der AK-ESA bietet fachübergreifende semesterbegleitende Tutorien an.

AStA Selbstverwaltetes Organ („Verfasste Studierendenschaft“), das die Interessen der Studierenden an der Uni und in der Gesellschaft vertritt. Die VertreterInnen werden jedes Jahr vom Studierendenparlament gewählt. Der AStA berät die Studierenden bei unterschiedlichen Belangen, wie z.B. BAföG, Wohnungssuche, Studienkonten etc. Desweiteren bietet der AStA verschiedene Service-Angebote an, wie z.B. einen Umzugswagen, Kopierer, ISIC-Ausweise, etc. Zur Finanzierung seiner Tätigkeiten erhebt der AStA einen Semesterbeitrag.

AudIMax Auditorium Maximum. Größter Hörsaal, zu finden im Mensa-Gebäude.

Ausschuss Kommission, die von einem Gremium beauftragt wird, beschlussfähige Texte o.ä. zu erstellen

BAföG Bundesausbildungsförderungsgesetz. Staatliche finanzielle Förderung von Studierenden, Auszubildenden und SchülerInnen. Ist in den 70er Jahren eingeführt worden, um auch Menschen aus finanziell schwächeren Schichten den

Hochschulzugang zu ermöglichen.

BdWi Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Internet: <http://www.bdwi.de/>

Bib Universitätsbibliothek (auch UB abgekürzt).

BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung. Bildung ist zwar Ländersache, trotzdem kommen auch viele Gelder vom Bund, z.B. für den Hochschulbau. Und nicht zuletzt ist das BMBF auch für das BAföG zuständig. <http://www.bmbf.de/>

Bologna-Prozess Benannt nach dem Treffen der Bildungsminister aus 29 europäischen Ländern 1999, bei dem über die Schaffung eines gemeinsamen Europäischen Hochschulraums debattiert wurde. Auf den Folgekonferenzen ist die Beteiligung auf inzwischen 40 Länder angewachsen. Im Rahmen des Bologna-Prozesses sollen bis 2005 in allen Ländern Strukturen für die interne und externe Qualitätssicherung von Hochschulen geschaffen sein. Die Umstellung (wo nötig) auf das zweistufige System von Bachelor- und Masterstudiengängen ist bis Ende 2010 angestrebt.

Campus 1 Universitätsgelände außer Campus 2.

Campus 2 Gelände des früheren Hospitals, dort finden die Veranstaltungen der Geografen, Geowissenschaftler, Infos & WInfo's statt. Vom Campus 1 mit dem (Trie)Rad, der Buslinie 4 oder dem Auto in 5 Min, zu Fuß in 10-15 Min erreichbar.

Cineasta Gruppe von Cineasten, die im Semester 1-2 mal pro Woche ansprechende Filme in HS3 zeigt; Arbeitskreis des AStA.

Credit Points Leistungspunkte
c.t. lat. „cum tempore“ = mit Zeit. Steht häufig hinter Veranstaltungsterminen im Vorlesungsverzeichnis.

Veranstaltungsbeginn ist dann erst eine Viertelstunde (das sog. akademische Viertel) später.

Dekanat Sekretariat und Geschäftszimmer des Dekans / der Dekanin.

DekanIn Führt die Geschäfte der Fachbereiches und ist in dieser Funktion auch zusammen mit der/die ProdekanIn im Senat.

DHV Deutscher Hochschulverband.

Kapitel 1

Berufsvertretung der UniversitätslehrerInnen in Deutschland.

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft; über diese Einrichtung werden viele Gelder des Bundes an ausgewählte Forschungseinrichtungen (Universitäten, Fraunhoferinstitute, etc. pp.) vergeben. <http://www.dfg.de/>

Die Orangen Politische Hochschulgruppe

Dies Academicus „Akademischer Tag“, meist mit besonderen Veranstaltungen

Dozent/-in die Person, welche eine Lehrveranstaltung abhält

Diploma supplement Anhang eines Diplomzeugnisses, in dem die im Studium absolvierten Veranstaltungen (und Noten) detailliert aufgeführt und erläutert sind.

Diss – Dissertation (lat., Erörterung) Wissenschaftliche Forschungsarbeit innerhalb der Promotion zur Erlangung des Dokortitels.

Doktorvater / Doktormutter Betreuender ProfessorIn eines Doktoranden.

Doppelstudium Zeitgleiches Studium zweier Studiengänge.

DPO – Diplomprüfungsordnung Sie schreibt vor, welche Leistungen für das Diplom erbracht werden müssen und wie sie gewichtet werden. Enthält auch Regelungen über Fristen und wann der Prüfungsanspruch erlischt.

Dr. Doktor (Lat. docere = lehren bzw. gelehrt) Akademischer Grad, der für eine erfolgreiche Promotion vergeben wird. Einzige Ausnahme: Ehrendoktor.

Drittmittel Gelder, die nicht direkt von Land und Bund kommen, sondern von der Wirtschaft oder Institutionen wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

DSW Deutsches Studierendenwerk Dachverband der lokalen

Studierendenwerke. Bringt bspw.

regelmäßig eine Sozialerhebung der Studierenden heraus. Internet: <http://www.studentenwerke.de>

ECTS European Credit Transfer System. Mit solchen Punktesystemen wird europaweit versucht, Studienleistungen vergleichbarer zu machen.

e. h. auch **eh.** Abk. für ehrenhalber.

em. / emerit. Emeritierung; entspricht bei ProfessorInnen sozusagen dem „in

Rente gehen“. D.h., es besteht keine Verpflichtung mehr, Lehrveranstaltungen anzubieten. Freiwillig können sie das jedoch tun und vor allem stehen ihnen weiterhin alle Einrichtungen der Hochschule zur Verfügung.

Erstis ErstsemesterInnen an der Uni, sozusagen die Neuzugänge, die StudienanfängerInnen.

ESA Erstsemesterarbeit; wird von einigen Fachschaften und AKs seit vielen Semestern sehr erfolgreich zur Einführung der Erstis organisiert und durchgeführt.

ESIB Europäischer Dachverband der Studierendenschaften

Fächerkombination Bei Studiengängen mit dem Abschluss Lehramt oder Magister wird nicht nur ein Fach studiert, sondern 1 Hauptfach und 2 Nebenfächer oder 2 Hauptfächer.

Fachsemester Zahl der Semester, die man aktuell ein bestimmtes Fach studiert.

fakultativ freigestellt, eigenem Ermessen überlassen

FB Fachbereich; in einem solchen sind mehrere inhaltlich verwandte Fächer zusammengefasst. Unsere Uni zählt davon sechs.

FBR Fachbereichsrat; höchstes Entscheidungsgremium auf der Fachbereichsebene mit VertreterInnen von Profs, WissMa's, Studis und nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen

Forum Platz vor der Mensa

Freitischmarke Mensa-Gutschein

Freiversuch / Freischuss In vielen Studiengängen werden Prüfungen, sofern sie in der von der Studienordnung vorgeschlagenen Zeit geschrieben werden, im Falle des Nicht-Bestehens als gar nicht geschrieben gewertet. Dadurch hat man eine Wiederholungsmöglichkeit mehr.

FS Fachschaft. Alle eingeschriebenen Studis eines Faches; im Alltagsgebrauch sind meist diejenigen im Fachschaftsrat gemeint.

FSR Fachschaftsrat; gewählte Vertretung der Studis eines Faches bzw. mehrerer inhaltlich ähnlicher Fächer nebst freiwilligen HelferInnen; organisiert z.B. Tutorien für Erstis, Vorträge, etc., beraten Studis bei allen fach(bereichs)spezifischen Problemen und vieles mehr. An unserer Uni haben wir 12

Kapitel 1

Fachschaften.

fzs freier Zusammenschluss von studentInnenschaften. Dachverband der Studierendenschaften in Deutschland. Internet: <http://www.fzs-online.org>

GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. Gewerkschaft, die sich die Vertretung der Interessen von LehrerInnen, Hochschulbeschäftigten und anderen (also auch Studis) auf die Fahnen geschrieben hat. Internet: <http://www.gew.de/>

GO Grundordnung. Satzung der Universität.

Grad, akademischer (von lat. gradus ‚Stellung‘); eine akademische Rangstufe, die von einer Hochschule nach einer bestandenen Abschlussprüfung verliehen wird, z. B. im konsekutivstudium Bachelor-, Master-, Doktorgrad.

graduieren Einen akademischen Grad (also Magister, Diplom, Doktor, Professor etc.) verleihen.

Graecum Nachweis von (Alt-)Griechischkenntnissen.

HiWi Wissenschaftliche Hilfskraft. Studi, der/die für Profs gegen Bezahlung (wissenschaftliche) Arbeiten erledigt.

HoPo Hochschulpolitik. Die ganze Politik, die irgendwie mit den Hochschulen zu tun hat. Die Definition, wo Hochschulpolitik aufhört und „Allgemein“Politik anfängt, ist sehr umstritten und gibt gelegentlich Anlass zu juristischen Streitereien.

Hospital ehemaliges französisches Militärlazarett, wird nun als Campus 2 bezeichnet (siehe dort).

Hochschulrahmengesetz Laut Bundesverfassungsgerichts-Urteil vom 28.01.05 ist dessen 6. Novelle ungültig und die Gesetzgebungskompetenzen bezüglich der Einführung von Studiengebühren liegen bei den Ländern...

Hochschulrat Gremium von Vertretern des „öffentlichen Lebens“, der Wirtschaft und der Uni, die für fünf Jahre gewählt werden. Die Bedeutung und Notwendigkeit dieses Gremiums wird sich mit der Zeit ergeben.

HS Hörsaal

HZ Hörsaalzentrum = Hörsäle 11-13 am Campus 2

ISIC Internationaler Studierendenausweis. Im ASIA-Büro B 15 für 10 Euro erhältlich.

IZ Internationales Zentrum. Verein mit Beratungs- und Betreuungsangeboten (nicht nur) für ausländische Studierende. Zu finden im „Treff“.

JuniorprofessorIn Promovierte(r) WissenschaftlerIn mit der „Aufgabe, sich durch die selbständige Wahrnehmung der [der] Hochschule obliegenden Aufgaben [...] für die Berufung“ zum/zur ProfessorIn zu qualifizieren (§ 30 NHG); das Beschäftigungsverhältnis dauert drei Jahre und kann um weitere drei Jahre verlängert werden.

Juso-HSG JungsozialistInnen-Hochschulgruppe. Politische Hochschulgruppe

KanzlerIn Chefln der Verwaltung der Universität, Mitglied des Präsidiums, meist nach der/dem PräsidentIn der einflussreichste Mensch an der Uni.

Kolloquium Diskussionsforum zur Vorbereitung des Diplom- oder Magisterabschlusses - kein Scheinerwerb möglich.

KoMi Koordinierendes Mitglied des ASiA, auch Sprecher/ Sprecherin genannt.

Kommilitone Mitstudierende/r (lat. commilitio = Waffenbruder).

kw / k.w. - künftig wegfallend Kann sich auf Vorlesungen beziehen. Andere Möglichkeit: Arbeitsstellen, die künftig (nach Ausscheiden dessen oder deren, die die Stelle gerade innehat) nicht wiederbesetzt werden, erhalten in internen Aufstellungen der Hochschule einen k.w.-Vermerk.

LAK LandesAstenKonferenz. Koordinationstreffen aller ASten eines Bundeslandes.

Latinum Nachweis über Kenntnisse im Lateinischen, der für manche Studienfächer vorausgesetzt wird.

LehrbeauftragteR Person, die zwar an einer Hochschule unterrichten darf, aber einen geringeren Rang als einE DozentIn hat. Meist nur für eine oder wenige Veranstaltungen angestellt und hochschulextern.

Lehrstuhl Ausdruck für die Planstelle eines / einer C4/W3-ProfessorIn.

LektorIn MuttersprachlerInnen aus dem Ausland, die den Studierenden ihre Muttersprache und z.T. Landeskunde vermitteln sollen

Kapitel 1

LHG Landeshochschulgesetz

Leistungsnachweis; gibt's als LN (= "normaler") und eLN (= einfacher). Brauchst du, um dich zu (Vor)diplom oder Zwischen- oder Magisterprüfung anmelden zu können.

M.A. / MA Magister Artium (eigentlich: lat. Meister der (Freien) Künste). Inzwischen wird Abkürzung auch für Master angewandt.

magna cum laude Lat., „mit großem Lob“.

Matrikelnummer: Jede/r bekommt bei Studienbeginn seine/ihre „persönliche“ Matrikelnummer; brauchst du u.a., um dich in Klausurergebnislisten wiederzufinden

MWWFK Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur

N.C. Numerus Clausus; Zugangsbeschränkung

n.n. lat., "nomen nescio" = Name unbekannt. Steht bei Veranstaltungen, deren DozentIn bei Veröffentlichung noch nicht festgelegt war.

nu Neue Universal, Campus-Zeitung. Erscheint mehrmals pro Semester, wird von Studis gemacht.

PBK Personalbemessungskonzept = freier werdende Stellen werden nicht mehr besetzt und Professuren eingespart.

PM Politisches Mandat. Gibt's zur Zeit nicht, da sich die Gremien der Uni nicht zu allgemeinpolitischen Themen äußern sollen (sonst gibt's 256.000€ Strafe).

PM-Bündnis Bündnis für Politik und Meinungsfreiheit. Setzt sich bundesweit für die Einführung des (Allgemein)politischen Mandates (PM) für die verfassten Studierendenschaften ein.

PolBil Politische Bildung.

Proseminar Seminar im Grundstudium (bis zur Zwischenprüfung oder dem Vordiplom). Hier sollen eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten gegeben und die methodischen Grundlagen erlernt werden. Im Allg. mit PS abgekürzt. Leistungsnachweis.

RCDS Ring Christlich Demokratischer Studenten. Politische Hochschulgruppe

Referat

a) Vortrag im Proseminar

b) AStA-Referate: Thematisch aufgliederte Themenbereiche in der AStA-Arbeit

Kapitel 1

ReferentIn

a) Wichtige/r Frau / Mann, welche in Abendveranstaltungen Vorträge über diverse Themen hält. Dient der Horizonterweiterung, also unbedingt mal vorbeischaun. Auf Plakataushänge achten.
b) Referenten & Co-Referenten sind diejenigen Studis, welche die AStA-Arbeit machen.

Rote Liste Politische Hochschulgruppe.

Schein Leistungsnachweis; begehrtes Sammelobjekt für alle, die die Uni auch mal wieder verlassen wollen.

Semesterapparat Zusammenstellung der wichtigsten Bücher einer bestimmten Veranstaltung in der Bib (können nicht ausgeliehen werden).

Seminar vgl. Proseminar; einziger Unterschied ist, dass erst nach bestandener Vordiplom / Zwischen-prüfung die Teilnahme möglich ist.

Senat wichtiges, die gesamte Uni betreffendes Gremium, 25 Vertreter (Professoren, Wissenschaftliche- und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter, Studis).

SMT Selbstverwaltetes Multikulturelles Zentrum, zu finden in der Gervasiustr. / Nähe Tufa.

SLLN Saar-Lor-Lux-Netzwerk. Politische Hochschulgruppe.

Sozifonds AStA-Sozialfonds zur Unterstützung in finanzieller Not geratener Studierender.

SoSe, oder **SS** Sommersemester = 1.April bis 30.Sep.

s.t. lat. „sine tempore“ = ohne Zeit, also ohne das sog. akademische Viertel (vgl. c.t.); Beginn folglich wirklich zur angegebenen (vollen) Stunde.

Studihaus Studierendenhaus. Heim der meisten AStA-Referate, Ort der AStA-Sitzungen im Semester; kann für Veranstaltungen und Parties gemietet werden.

Studienkonten Studiengebühren für „Langzeitstudis“.

StuPa Studierendenparlament. Wird einmal jährlich im Dezember von (leider selten mehr als 20 % der) Studierenden gewählt. Wählt und kontrolliert den AStA; Legislativorgan der studentischen Selbstverwaltung.

TheoFak Theologische Fakultät Trier, eigene

Hochschule, Kooperationsvertrag mit der Uni, untergebracht im E-Gebäude und in der Jesuitenstraße.

Tutorium a) aussterbende Zusatzveranstaltung (da immer weniger Finanzmittel) zur Vertiefung des Vorlesungsstoffes; oft von höheren Semestern durchgeführt

b) Einführungsgruppe für die Erstis, die von (einigen) Fachschaften und dem AK-ESA organisiert und betreut werden, vgl. ESA

TUNIKA Trierer Universitätskarte, ist die Multifunktionale Karte mit der du Bus & Bahn fahren kannst, Geld drauf laden und damit in der Mensa, in den Cafeten und die Rückmeldung sowie (noch) Kopieren in der Bib bezahlen und Bücher in der Bib ausleihen kannst. Für alle Funktionen gibt's aber unterschiedliche Chips auf der Karte, so dass man „umbuchen“ muss. Klingt kompliziert und ist es auch.

UB Universitätsbibliothek oder kurz: Bib.

ULI Unabhängige Liberale Initiative. Politische Hochschulgruppe.

Vorlesung (eineinhalb) stundenlanger Monolog einer Person, die Wichtiges zu lehren hat – oder dies zumindest selbst meint und daher uneingeschränkte Aufmerksamkeit verlangt. Und wehe dein Handy klingelt...

VS Verfasste Studierendenschaft, vertreten durch das StuPa.

VV Vollversammlung aller Studis, z.B. von Fachbereichen, der Universität etc.

WissMa Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in eines/r Profs

WS Wintersemester = 1.Okt bis 31.März

ZSB Zentrale Studienberatung, im V-Gebäude.

ZVS Zentrale Vergabestelle für Studienplätze (in Dortmund)

**AStA und
Verfasste
Studierendenschaft**

AStA und Verfasste Studierendenschaft

Was ist eigentlich das StuPa, was der AStA???

Als Erstsemester an der Uni Trier werdet ihr schon in der ersten Woche mit einer Reihe Namen von anscheinend wichtigen Personen und einer noch größeren Anzahl an Abkürzungen konfrontiert, so dass das Unleben reichlich kompliziert erscheint. Auch stellen sich womöglich einigen die Frage, wer an der Uni die Entscheidungen trifft und was man selbst damit eigentlich zu tun hat. Die relevanten Dinge werden nicht vollständig vom Ministerium in Mainz bestimmt, sondern im Rahmen der Hochschulautonomie auch von der Uni selbst, die wiederum in sich gliedert ist. Als StudentIn an der Universität Trier ist man nicht nur Mitglied der Universität, sondern auch Teil der Verfassten Studierendenschaft (VS) und hat so einen, wenn auch begrenzten, Einfluss auf die Entscheidungen, die an der Uni getroffen werden. Wahrgenommen wird diese studentische Selbstverwaltung vor allem durch das Studierendenparlament (StuPa) und durch den AStA. JedeR StudentIn hat das Recht, einmal im Jahr das Studentenparlament (StuPa) in allgemeinen, gleichen, freien, geheimen und direkten Wahlen zu wählen (normalerweise Anfang Dezember). Es ist damit nach der Vollversammlung, ein Treffen von (idealerweise) ALLEN StudentInnen der Uni, das höchste Organ der Verfassten Studierendenschaft. Es gibt sich ein eigenes hat 25 Sitzen, wobei diese zum Teil über Listen, zum Teil über Direktmandate der einzelnen Fachbereiche vergeben werden (ähnlich wie bei den Bundestagswahlen). Zur Zeit sind 7 Hochschulgruppen im StuPa vertreten (Jusos 7 Sitze, RCDS 5 Sitze, Saar-Lor-Lux-Netzwerk 5 Sitze, ULI/ LHG 3 Sitze, Die Orange 3 Sitze, Rote Liste 1 Sitz, uni grün 1 Sitz). Seine Aufgaben bestehen unter

anderem in Wahl und Kontrolle des AStAs, der Haushaltshoheit, der Beschlussfassung und der Setzung von programmatischen Leitlinien. Es trifft sich normalerweise zweimal im Monat, wobei jedeR StudentIn die Möglichkeit hat, hinzugehen, zu reden und Anträge zu stellen.

Der AStA (Allgemeiner Studierenden-ausschuss) stellt sozusagen die Regierung der studentischen Selbstverwaltung dar. Die studentischen VertreterInnen (ReferentInnen) werden jährlich vom StuPa gewählt, ist an dessen Beschlüsse gebunden und muss diese umsetzen. Er vertritt die Interessen aller Studierenden bei den hochschulpolitischen Entwicklungen an der Uni und in der Gesellschaft und übt in diesen Bereichen größtmöglichen Einfluss aus, so z.B. auf Umsetzung der Studienkonten oder das Semesterticket. Er bewältigt das „politische Tagesgeschäft“ und berät die StudentInnen bei BAföG oder- Mietrechtsfragen, beim Umgang mit den Studienkonten und der Wohnungssuche, veranstaltet Feten und unterstützt studentische Gruppen und Initiativen (mehr dazu findet ihr auf den folgenden Seiten). Um die breiten Themengebiete bearbeiten zu können, gibt es verschiedene Referate, aktuell , mit unterschiedlichen Aufgabebereichen, die von einem Sprecher/ Koordinierenden Mitglied (KoMi) koordiniert werden. Dieser AStA besteht aus den 12 Referaten KoMi, Finanzen, Soziales, Hochschulpolitik, Kultur, Frauen und Lesben, Schwule, Ausländer, Politische Bildung und Antirassismus, Mobilität und Interregionale Vernetzung, Ökologie und Kommunales und dem Behindertenreferat (zur Zeit unbesetzt). Ihr findet den AStA im Studihaus, in B 15 im A/B-Gebäude und im „altes IZ“ auf der Passage zum „Übergang“, im Internet unter www.uni-trier.de/asta, e-mail: astakomi@uni-trier.de

Geschichte der Verfassten Studierendenschaft

Die Geschichte der Trierer Studierendenschaft (1995 bis 2004)

1995

Zu den im Dezember 1994 anstehenden Wahlen zum Studierendenparlament (StuPa) traten eine Reihe neuer Gruppen an. Neben den alten Gruppen bunte liste, UM, GuStaF, AKKJ, RCDS und GEO-Liste kamen die Frauenliste, die Rosa Liste (Schwule), No Pasaran, KrASS (Kreis engagierter Studentinnen und Studenten, entstanden aus KrAZ) und die ZiP (Zeitkritisch-innovative Pluralisten; Nachfolgegruppe von F.U.N.) hinzu. Die Wahlen, die eine Rekordwahlbeteiligung von etwas über 25% brachten, wurden wenige Tage nach Schließung der Wahllokale für ungültig erklärt, da es zu mehreren Unregelmäßigkeiten (vorzeitige Vernichtung des Wahlverzeichnisses u.ä.) gekommen war. Die Wiederholungswahl Anfang 1995 brachte ein Unentschieden zwischen den beiden großen Lagern im Parlament, das wegen eines Überhangmandates auf 26 Mitglieder angewachsenen war. Erstmals in der Geschichte der Studierendenschaft wurde der RCDS mit 5 Mandaten stärkste Gruppe. Die UM verlor zwei Sitze und kam

nun auf 4 Mandate, die bunte liste musste die Halbierung ihrer Mandatszahl auf drei Sitze hinnehmen. Auch GuStaF musste erneut einen Sitz abgeben und kam nun auf zwei Sitze. Der AKKJ und die GEO-Liste konnten ihre zwei Sitze halten. Von den neu gegründeten Listen verbuchten die Frauenliste, die Rosa Liste und ZiP auf Antriebe je zwei Sitze für sich. KrASS und No Pasaran kamen auf jeweils einen Sitz. Nach langen und komplizierten Koalitionsverhandlungen kam es zu einer Großen Koalition, der alle Gruppen bis auf RCDS und bunte liste angehörten. Zwar verfügte der AstA im Parlament über eine Zweidrittel-Mehrheit, doch litt die AstA-Arbeit vom ersten Tag unter erheblichen Spannungen zwischen den eigentlich grundverschiedenen Koalitionsgruppen, die sich teilweise im Parlament mit jeweiliger Hilfe einer der beiden Oppositionsgruppen selber lahm legten. Dennoch gab es zumindest in einigen AstA-Referaten inhaltliche Arbeit. In der Hochschulpolitik gibt es seit Mai 1995 ein neues Universitätsgesetz, gegen das der studentische Widerstand (siehe KrAZ im Jahr 1994) immer weniger wurde. Zumindest wurde im StuPa eine Satzungsänderung verabschiedet, die das Schwulenreferat zum satzungsgemäßen Referat mit eingeschränktem Stimmrecht erheben sollte.

Kapitel 2

1996

Alle Gruppierungen waren erleichtert, als es im Dezember 1995 zu den herbeigesehnten regulären Wahlen zum Parlament kam. Parallel zur Wahl wurde eine Urabstimmung über die Satzungsänderung abgehalten. Leider konnte das notwendige Quorum von 25% für die Gültigkeit der Urabstimmung nicht erreicht werden, so dass die Satzungsänderung hinfällig war, obwohl 60% der Abstimmenden sich für die Satzungsänderung ausgesprochen hatten. Bei den Wahlen 1995 traten GuStaf und die bunte liste nicht mehr an. Der RCDS konnte seine 5 Mandate halten und blieb neben der UM mit ebenfalls 5 Mandaten stärkste Fraktion. KrASS konnte sich auf 4 Mandate steigern, wobei zwei Mandate Überhangmandate waren. Auch die GEOListe konnte sich auf 4 Mandate steigern. Die neu angetretene Sport-Liste erhielt zwei Sitze, die wiederauferstandene Juso-HSG konnte 1 Sitz erringen. Auch No Pasaran konnte sich verbessern und erhielt 2 Mandate. Neben dem AKKJ (2 Sitze) und ZIP (1 Sitz) zog noch Reinhold Juny als Einzelkandidat ins auf 27 Sitze vergrößerte Parlament ein. Nach längeren Koalitionsverhandlungen konnte sich ein AstA auf linker Basis unter Beteiligung von KrASS, GEO-Liste, AKKJ, Juso-HSG, No Pasaran und Reinhold Juny bilden. Die Koalition konnte sich auf eine knappe Mehrheit von 14 Sitzen im Parlament stützen, auch wenn sich No Pasaran gespalten hatte, da Helen Zumpe als fraktionsloses Mitglied weiterhin den AstA mittrug. Zum ersten Mal wurde ein Verkehrsreferat eingerichtet, wodurch aufgrund der Satzung als Wermutstropfen das Referat für Politische Bildung mit dem Antirassismus-Referat zusammengelegt wurde. Aufgrund der Verkehrsarbeit und einem Forschungsprojekt im Fachbereich VI konnte für das WS 1997/98 die Einführung eines Pfandfahrradsystems an der Universität geplant werden, das vom StuPa mit überwältigender Mehrheit beschlossen wurde. Der AstA erklärte zu Beginn des Jahres den Austritt aus dem Verein zur Beschaffung studentischen Wohnraums und führte erstmalig wieder alleine eine Wohnraumvermittlung an der Universität und

in der Stadt durch. In der Hochschulpolitik ging es vor allem um die 18. Bafög-Novelle und den gesamtgesellschaftlichen Sozialabbau (Beteiligung an der Demo am 15.6.1996 in Bonn).

1997

Die Wahlen im Dezember 1996 brachten zunächst kein außergewöhnliches Ergebnis. Drei neu angetretene Hochschulgruppen (oder Spaßlisten?) erreichten keinen Sitz. Für die anderen Listen war es knapp, wie immer, aber es zeichnete sich ein Vorsprung von einem Sitz für eine linke Koalition (avanti popolo, AKKJ, Geo-Liste, JuSo-HSG und KrASS) ab. Auf der traditionellen Wahlparty im Studihaus feierten diese Gruppen auch gemeinsam, doch es sollte anders kommen. Ein Mitglied der Juso-HSG (einer der beiden Sitze der Jusos) war bereits im letzten Jahr als Einzelkandidat dabei gewesen und wollte auf keinen Fall einen linken AstA mittragen. So kam es zu langatmigen Koalitionsverhandlungen, die sich über die konstituierende Sitzung des StuPa hinwegzogen und zu einer Aktionswoche des amtierenden AstA („Wir können auch anders!“) führte, der endlich „raus“ wollte. Das durfte er dann, im Februar...

Da war es soweit, und zum ersten Mal in der Geschichte der Verfassten Studierendenschaft an der Uni Trier kam es zu einem AstA mit Beteiligung des RCDS. Mit dabei waren noch UM, Sport-Liste und ein Mitglied der Juso-HSG. Durch eine gemeinsame Oppositionsarbeit der linken Gruppen und einem unzufriedenen Juso-Mitglied in der AstA-Koalition blieb dem neuen AstA aber nur eine kurze Zeit für seine Arbeit und die versprochene „Service-Offensive“, von der (aus diesem Grund?!) nichts zu sehen war. Zurück blieb nur ein Foto der RCDS-AstA-Sprecherin mit Helmut Kohl...

Bereits nach 100 Tagen schied, nachdem bereits das gesamte AstA-Kulturreferat aufgrund interner Schwierigkeiten zurückgetreten war, das Juso-Mitglied aus der Koalition (und aus dem StuPa) aus. Im Mai 1997 wurde ein neuer AstA gewählt, getragen von avanti popolo, AKKJ, Frauen-Liste, Geo-Liste, Juso-HSG und

Kapitel 2

KrASS. Der neue AStA ichtete zunächst das Antirassismus-Referat und das Ökologie-Referat wieder ein, sowie die Stelle einer AStA-Frauenbeauftragten. Daneben sorgte der Einsatz für die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung für Aufmerksamkeit in der Studierendenschaft. Im Herbst 97 kam es dann zur großen „Streikwelle“, dem sogenannten „Lucky Streik“, an dem sich dutzende Unis und Fachhochschulen in ganz Deutschland beteiligten. Seinen Anfang nahm diese Welle in Hessen (Uni Gießen), wo ErstsemesterInnen vor völlig überfüllten Hörsälen standen und vielfach in ihren Pflichtseminaren keinen Platz bekamen. Da war die Situation in Trier schon entspannter, aber dennoch entschied sich der AStA damals, die Studierenden über diese Situation in einer Vollversammlung zu informieren. Auf dieser entschied sich eine große Mehrheit für den Streikbeginn. Umstritten war nur, ob man die Uni verbarrikadieren oder auf die Streikbereitschaft der anderen vertrauen sollte. Viele phantasievolle Protestaktionen wurden unternommen, doch blieb das Niveau der Diskussion vielfach auf dem Slogan „Mehr Geld für Bildung“ hängen,

so dass sich der AStA, oder zumindest große Teile, aus der aktiven Mitgestaltung zurückzog. Hatten sich viele „Unpolitische“ aus der Aktion schöne Ferien gemacht, waren doch viele AktivistInnen vom Verhalten des AStA enttäuscht. Der Streik brach nach knapp zwei Wochen zusammen, die weiteren Aktionen der wenigen übriggebliebenen gingen in den Wahlkampf über. Die Bewertung des Streiks ist immer noch umstritten. Jedoch sollte man sich vor Augen führen, dass seit den 68ern selten so viele Studierende an Protestaktionen beteiligt waren.

1998

Die Wahlen 1997 standen stark unter dem Eindruck des kurz zuvor beendeten Streiks, und so ergab sich eine starke Bewegung in der Gruppenlandschaft, die im kommenden Jahr zu überraschenden Ereignissen führte. Gleich 5 Gruppen zogen neu ins StuPa ein: Bündnis 98 (3 Sitze) aus altgedienten AStA- und Fachschaftsleuten, die im Streik entstandene Grüne HSG (2), lila liste (1) aus ebenso altgedienten Frauen aus dem antirassistischen Bereich, ferner Schwarze Liste und die Liberale Hochschulgruppe

Kapitel 2

(LHG). RCDS und UM konnten ihre Stimmen knapp halten, so dass es zu einer scheinbar linken Mehrheit mit 13 zu 12 kam. Ein AStA sollte daraus nicht entstehen. Teile von Bündnis 98 hatten sich gerade erst mit mehr oder weniger Streit aus dem AStA gelöst und zeigten wenig Ambitionen, selbigen wieder zu übernehmen. Die Grüne HSG war bar jeglicher Erfahrung und hatte ein stark aktionistisches Programm, was den Alteingesessenen kaum passte. Und so erklärte KrASS nach den ersten Verhandlungsrunden, dass sie sich nicht an einem AStA beteiligen würden. Darauf versanken auch die anderen Gruppen in Ohnmacht und Untätigkeit. Entsprechend wenig passierte 1998: die kommissarisch im Amt gebliebenen ReferentInnen traten eine/r nach dem/der anderen zurück. Zu Anfang des WS verließ das amtierende Koordinierende Mitglied die Uni, da er als KoMi weder von seinem Amt zurücktreten noch die Arbeit einstellen konnte. Um die drohende Zwangsverwaltung durch den Präsidenten zu vermeiden, bildete sich ein „Kommissarisches Koordinierendes Kollektiv“, das gemeinsam mit dem Finanzreferenten weiterhin die (Finanz-)Geschäfte aufrechterhielt. Die verbliebenen AStA-Mitglieder (fast ausschließlich KrASS) verzichteten gegenüber dem StuPa auf ihre Rechenschaftspflicht, mit Verweis auf dessen Unfähigkeit, einen neuen AStA zu wählen. Die meisten StuParierInnen quittierten dies mit Achselzucken. Auf spektakuläre Entwicklungen wurde damit verzichtet.

1999

Die Wahlen 1998 führten entsprechend zu einem „Umsturz“: Der RCDS steigerte sich auf 8 Sitze, die UM konnte 6 gewinnen, während sich bei den Linken wenig tat. Entsprechend nahm erstmals ein reiner RCDS/ UM-AStA seine Arbeit auf, um sich „Service“ und „Wiederherstellung sauberer Finanzplanung“ zu widmen; für ein letzteres war die UM zuständig. Die geplante Service-Offensive blieb jedoch aus. Bis auf Bücherflohmärkte und Schreibmaschinenkurse war wenig zu sehen. Als die Sprecherin Ina Stammann Trier Richtung China verließ und Stephan Lauer mann das Ruder übernahm, war der

RCDS seiner letzten Triebkraft beraubt. Lediglich im Streit über die Stimmrechte der autonomen Referate entspann sich eine größere Diskussion, da der von der Behinderten-VV gewählte Referent kein volles Stimmrecht genießen sollte und daher sich vom StuPa aus Protest gar nicht erst bestätigen ließ. Allerdings beauftragte der AStA noch für 7000 DM eine Steuerkanzlei zur Wirtschaftsprüfung der Finanzen der Jahre 97 und 98. Das Ergebnis lag erst kurz nach den Wahlen vor.

2000

Bei den Wahlen 99 hatte der RCDS also wenig vorzuweisen, und die UM trat erstmals aus Frust über die AStA-Tätigkeit und wegen Personalmangels nicht mehr an. Um die Linke wieder zu beleben, gründete sich die HSG OLLI (offene linke Liste), die auf Anhieb 7 Mandate erreichte. Die Jusos konnten ihre Sitze (4) verdoppeln und KrASS bekam zwei. Die aus Altlinken bestehende (Tarn-)Gruppe „Mitte - Die Unabhängigen“ brachte ebenso wie die Spaßliste Wa(h)l-Los einen Sitz ein. Der RCDS blieb bei 8 Sitzen, konnte mit den 2 Sitzen der LHG nichts anfangen und wurde wieder in die Opposition gedrängt. Damit gab es erstmals seit Jahren wieder eine starke linke Mehrheit von 15 zu 10 Sitzen. Zum Amtsbeginn verpassten RCDS & Stephan Lauer mann dem neuen AStA noch ein Begrüßungsgeschenk: den „Finanzskandal“ an der Uni Trier. Mit der Behauptung, die ASten 96-98 hätten mehrere 10.000 DM veruntreut, stürzte der Geschlagene zur Presse und konnte für viel Wirbel sorgen. Über einige Monate hinweg bekamen die neu Gewählten bei offiziellen Gesprächen wenig anderes zu hören. Die meisten offenen Fragen hätten jedoch durch Befragungen der Verantwortlichen schnell beantwortet werden können, was dann auch durch detaillierte Stellungnahmen geschah. Damit nicht genug, verwehrte die Unileitung dem AStA auch noch die Genehmigung es Haushaltes wegen zu geringer Sportunterstützung, die faktisch bereits verdoppelt worden war. Die Koalition reagierte darauf mit einer vollständigen Konsolidierung der Finanzen und der erstmaligen Einführung

Kapitel 2

eines den gesetzlichen Anforderungen genügenden Haushaltsplans und arbeitete an einer Neufassung und Konkretisierung der Finanzordnung. Weiterhin wurden einige große Projekte vorgenommen: Das Semesterticket, das drohte, von den Stadtwerken vollständig aufgekündigt zu werden, wurde auf die Bahn erweitert. Die Stadt versprach dem AStA nach langjährigem Streit, zum Frühling 2001 endlich den Petrisberg mit Bussen anzubinden. Die Gefahr einer Streichung der InterRegio-Anbindung Triers durch die Bahn AG wurde vorerst beseitigt. Die Koalition richtete erstmals seit Jahren ein Internationalismus-Referat ein, um eingeschlafene ASten-Partnerschaften (z.B. mit Nablus/Palästina) wieder zu beleben und die politische Bildung zu verstärken. Erstmals seit Jahren wurde vom Kulturreferat wieder ein Sommerfest durchgeführt, das mit mehreren 1000 TeilnehmerInnen ein großer Erfolg wurde. Ferner wurden Konzerte, Kabarettaufführungen und Ausstellungen organisiert. Das AStA-Kino „CineAStA“ übernahm sowohl Dienstags- wie Mittwochs-Kino, um das Kino-Angebot an der Uni besser zu gestalten. Auch wurde das Antirassismus-Referat wieder eingeführt, das mit einer Veranstaltungsreihe zur Expo 2000, insbesondere aber der Diskussion über den Neofaschismus und der Organisation eines Kongresses gegen rechte Gewalt aufwartete. Waren die Linken, bisher der Servicefeindlichkeit verschrien, konnte mit der Anschaffung zweier neuer Kopierer, der Rückverlegung des Service-Büros nach B15

(ins „Herz“ der Uni) sowie des Umbaus von Teilen des Studihauses, von B15 und dem Beratungsraum B15a geantwortet werden.

2001

Auch im Dezember 2000 wurde neu gewählt. Dabei verloren sowohl RCDS als auch LHG und KrASS jeweils einen Sitz, „Mitte - Die Unabhängigen“ trat nicht mehr an. OLLI und die Juso-HSG hielten ebenso wie Wa(h)I-Los ihre Sitze. Als neu angetretene Liste erreichte die Internationale, die sich zum Großteil aus ehemaligen Mitgliedern von OLLI zusammensetzt, vier Sitze. 2/3 der für die LHG Kandidierenden schafften es im Sommersemester schon, ihren Sitz im Parlament wegen unentschuldigter Fernbleibens von den Sitzungen zu verlieren. Anders als zu erwarten war jedoch das Tempo der AStA-Bildung, da es eigentlich eine große linke Mehrheit von 17 Stimmen gab. Es konnte sich nämlich nicht so recht auf eine Koalition geeinigt werden, so dass erst im April ein neuer AStA gewählt wurde. Trotz alledem wurde inhaltliche Arbeit geleistet, die seit dem Eintritt in den bundesweiten studentischen Dachverband fzs (freier Zusammenschluss von studentInnenschaften) Ende 2000 auch stark auf bundesweiter und teilweise auf europäischer Ebene stattfindet. Eine stärkere Einbeziehung der Fachschaften in die Arbeit des AStA findet seit diesem Jahr, durch den Werdegang des damaligen Koordinierenden Mitglieders hervorgerufen, erfolgreich statt. Dennoch war es um die Personalsituation nicht zum Besten bestellt, so dass es nur 9 besetzte Referate gab.

Kapitel 2

2002

Die Wahlen Ende 2001 brachten einige Neuerungen für das StuPa. OLLI, KrASS, LHG und Wa(h)-Los traten nicht mehr an, dafür kam GuStaF mit 8 Sitzen neu hinzu. GuStaF setzte sich hauptsächlich aus Fachschaftsleuten, Menschen aus dem AK ESA sowie vormals parteilosen Mitgliedern des 2001er AstA zusammen und hatte außer dem Namen nichts mit der früheren Gruppe GuStaF zu tun. Ebenfalls neu hinzu kamen LIST (2 Sitze), KSJ (1 Sitz) und UL (1 Sitz); RCDS und Jusos behielten ihre Sitze, Internationale verlor 2. Die AstA-Koalition bestand aus GuStaF und Jusos unter Tolerierung durch die Internationale. Der AstA konzentrierte sich wieder mehr auf die Problematiken direkt vor der Haustür: beispielsweise die Bus-Anbindung des Petrisbergs oder die Streichung der Tutorienmittel im Herbst 2001. 12 Referate waren besetzt, davon neu das Referat für Öffentlichkeitsarbeit. Im Juni gab es einen neuerlichen Streik gegen Studienkonten und -gebühren, Streichung der Landeszuschüsse, Stellenstreichungen, etc., den der AstA organisierte, dabei aber auf die großartige Hilfe zahlreicher StreikaktivistInnen zurückgreifen konnte.

2003

Nur leichte politische Veränderungen brachte die Wahl Ende Dezember 2002; einzig interessant war nur die explodierte Wahlbeteiligung, die mit 21,7% seit Jahren wieder über die 20%-Marke ging. Zum ersten Mal war eine NPD- nahe Hochschulgruppe namens „Freiheitlich-Soziale Liste“ (FSL) angetreten, deren Einzug ins Parlament jedoch knapp misslang. Das Parlament setzt sich zusammen aus der Juso-HSG (7 Sitze), der HSG Saar-Lor-Lux-Netzwerk (6 Sitze; zum größten Teil unerfahrene Mitglieder, ansonsten Überbleibsel der nicht mehr angetretenen GuStaF), RCDS (5 Sitze), ULI – Unabhängige Liberale Initiative (3 Sitze, ebenfalls neu, ebenfalls unerfahrene Mitglieder), die Rote Liste (2 Sitze, ebenfalls neu mit größtenteils schon jahrelang aktiven Mitgliedern) sowie die Internationale HSG (2 Sitze). Der aktuelle AstA setzte die Arbeit des vorangegangenen fort; mit dem erstmals seit

Jahren wieder eingerichteten Verkehrsreferat wurde verstärkt Wert auf eine Bearbeitung der ÖPNV-Thematiken gelegt. Dafür wurde das Öffentlichkeitsreferat gestrichen und dessen Arbeitsbereiche wieder dem Koordinierenden Mitglied übertragen.

2004

Im StuPa von 2004 konnte die Juso-HSG ihr Vorjahresergebnis nochmals steigern und erreichte 10 Sitze, das Saar-Lor-Lux-Netzwerk 4, der RCDS 5, ULHG („Unabhängige liberale Hochschulgruppe“, Abspaltung von ULI, die nur noch zum Senat antraten) 2, die Rote Liste ebenfalls 2 und die Internationale einen Sitz. Bundesweit zog erstmals überhaupt eine rechtsextreme Gruppe, die Freiheitlich-Soziale Liste (FSL) mit einem Sitz ins StuPa ein. War deren Spitzenkandidat, das NPD-Mitglied Safet Babic, im Jahr zuvor noch knapp gescheitert, reichten beim zweiten Versuch 45 Stimmen für einen Sitz im Parlament. Das lag u.a. an der gesunkenen Wahlbeteiligung, die nur noch knapp 18 Prozent betrug. Der NPD-Aktivist führte im kommenden Jahr einen Rechtsstreit mit dem AstA, den er wegen einer seiner Meinungen nach allgemeinpolitischer Äußerungen (die Asten in Rheinland-Pfalz besitzen nämlich kein allgemeinpolitisches Mandat) verklagte, aber vor sämtlichen Instanzen verlor. Die Koalitionsverhandlungen konnten schnell abgeschlossen werden. Juso-HSG und Saar-Lor-Lux-Netzwerk setzten ihre Zusammenarbeit fort. Gestärkt wurden die Bereiche Hochschulpolitik, Antirassismus und Mobilität: Neu eingerichtet wurde ein Referat für universitäre Angelegenheiten, das seinen Fokus auf die Arbeit vor Ort richtet. Das ehemalige Verkehrsreferat hatte sein Themenfeld erweitert: Es kümmerte sich um die Bereiche Mobilität, Kommunales und interregionale Vernetzung. Das neue Semesterticket wurde ausgehandelt sowie zwei Nachtbusaktionen durchgeführt. Wichtigste Aufgabe war die kritische Begleitung der Einführung der Studienkonten, die in Rheinland-Pfalz eingeführten Studiengebühren für Langzeitstudierende, die man, wenn man sie nicht aufhalten konnte, so wenig unsozial

Kapitel 2

wie möglich werden lassen wollte. Der AstA übte Druck auf die Abgeordneten aus, verhandelte mit den Verantwortlichen und protestierte vor dem Landtag. An der Uni richtete er eine Studienkontenberatung ein. Außerdem holte das Kulturreferat die MTV-Campus-Invasion nach Trier, zu der 6.000 Besucher kamen.

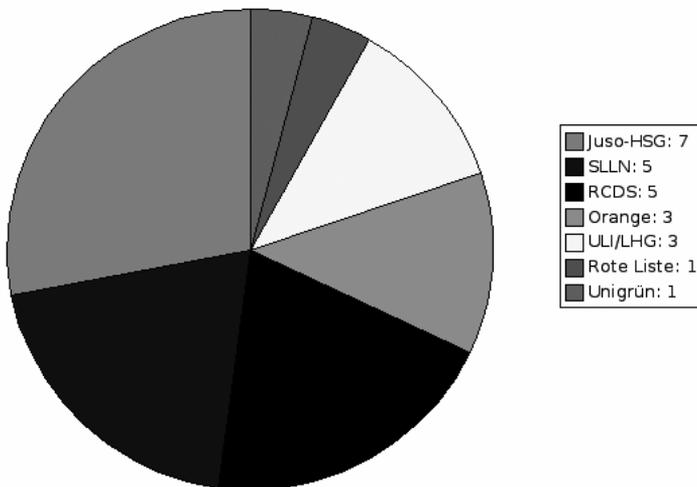
2005

Bei der StuPa-Wahl im Dezember 2004 erhielt die Juso-HSG 7 Sitze, SLLN 5, RCDS 5, die ULI/ LHG 3. Die neu angetretene HSG Die Orangen erhielt 3 Sitze, die ebenfalls angetretene Liste UniGrün 1 Mandat. Die Wahlbeteiligung lag bei 18,4 %. Da die Juso-HSG und das SLLN zusammen keine Mehrheit erlangen konnten, wurde der neue AstA von den Orangen toleriert. Mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, dass die Bundesländer über die Einführung von Studiengebühren und die Existenz von Verfassten Studierendenschaften entscheiden dürfen, änderte sich die Situation der Studierenden in Deutschland grundlegend. Die Möglichkeit der Aufnahme eines Studiums wird in noch viel stärkerem Maße als früher von der ökonomischen Situation abhängig gemacht. Deshalb

wurde der Kampf gegen allgemeine Studiengebühren zur wichtigsten Aufgabe. So wurde unter anderem auf einer maßlos überfüllten (-:-) Vollversammlung eine Resolution der Studierendenschaft gegen Studiengebühren verabschiedet und verschiedene Aktionen, u.a. ein Aktionstag, durchgeführt. Das Referat für Mobilität und interregionale Vernetzung führte zwei Nachtbusaktionen durch, wo es in den Nächten von Mittwoch auf einen Wochenfeiertag Busse bis 2 Uhr fuhren. Der Campus II wurde eine Woche lang von 18 bis 20 Uhr angebundnen. Im Wintersemester 2005/2006 wird donnerstags bis 1.00 Uhr ein Nachtbus quer durch die Stadt und zur Uni finanziert. Diese Aktionen sollen den Stadtnetzen zeigen, dass für diese Verbindungen durchaus Interesse besteht und den Druck dadurch erhöhen.

Das Aufgaben des Referats für Universitäre Angelegenheiten wurden von den Referaten für HoPo und Soziales übernommen und ein neues Referat für Ökologie und Kommunales eingerichtet, das u.a. eine Öko-Woche mit Vorträgen, Aktionen und ökologischem Mensa-Essen veranstaltete. Das Kulturreferat richtete mit kultpartitur ein neues Format mit kulturellen Veranstaltungen und anschließender Party im palais ein.

Wahl zum 31. Stupa



Kapitel 2

Alles, was der AstA macht. Das AstA-ABC

AusländerIn in Trier?

Dann ist das Internationale Zentrum (IZ) für euch DIE Anlaufstelle. Dort gibt es Beratung und Betreuung ebenso wie Länderabende und Sprachstammtische. Ihr findet es im Treff international.

Öffnungszeiten: Montags bis Donnerstags 10-17 Uhr, Freitags 10-15 Uhr.

Vorsicht: Geänderte Öffnungszeiten in den Semesterferien; siehe Aushang!

AusländerInnenrechtsberatung

Bei Problemen mit der Verlängerung der Aufenthaltbewilligung, dem Ausländerrecht, der Arbeitserlaubnis, dem Finanzierungsnachweis, dem Studienfachwechsel, dem Hochschulwechsel, der Ausländerbehörde usw. hilft euch Berater Johannes Glembeck gerne weiter.

Aktuelle Sprechzeiten unter www.uni-trier.de/asta/service/beratungen/auslaenderrecht.html

e-mail: auslrech@uni-trier.de

B15 - Das AstA-Servicebüro

Planlos an der Uni?

Nicht mit dem AstA-Büro in B 15!

Die Leute im AstA-Büro in B 15 (Sibylle, Woei-Hau, Britta, Roksana und Illia) können euch den Uni-Alltag leichter machen. Denn hier gibt es allerhand Infos über das Uni-Leben, so zum Beispiel das aktuelle Programm des Hochschulsports und Prospekte zu kulturellen Veranstaltungen. B 15 ist auch eine der Anlaufstellen, wenn ihr mal was vom AstA wissen wollt, denn die dort arbeitenden Menschen leiten euch gern an die dann zuständige Stelle und Person weiter oder geben euch Informationen, an wen ihr euch sonst noch wenden könnt.

Hier findet ihr auch:

- ökologischer Lernmittelshop (Ordner, Blocks, Stifte...)
- AstA-Kopierer (vor B15)
- Hilfe bei streikenden AstA-Kopierern
- Verkauf von Kopierfolien und Disketten
- Verleih von Schlössern für Schließfächer
- Verkauf von Kopierkarten für die AstA-Kopierer vor B15 und im C-Gebäude
- Verkauf von Karl-Marx-Artikeln (T-Shirt

9,25€, Sweatshirts 20,50€)

- Verkauf von Uni-Trier-Artikeln
- TrieRad-Chipkarten (Das TrieRad ist das Campus-Fahrrad gegen Pfand)
- aktuelle Busfahrpläne des VRT (2€)
- Minifahrpläne
- Zeitkartenformulare umliegender Verkehrsunternehmen
- Sportinfo
- Wohnraumvermittlung im Schaukasten vor B15
- Mitfahrzentrale
- Anmeldelisten zu AstA-Veranstaltungen
- Ausstellung des internationalen Studierendenausweises ISIC (10€) (Dazu bringt bitte euren Studiausweis, den Personalausweis und ein Passbild mit.)
- weitere Informationen, Broschüren, Zeitungen und vieles mehr.

Öffnungszeiten: Im Semester zwischen 10:00 und 14:30 Uhr. In den Semesterferien zwischen 11:00 und 14:00 Uhr.

<http://www.uni-trier.de/asta/service/b15>

Telefon: 0651 201-2116 und 201-2117

Fax: 0651 2013902

e-mail: b15@uni-trier.de

Bafög-Beratung

Bei Unklarheiten bezüglich Anspruch, Antragstellung, Fachrichtungswechsel, Leistungsnachweis, Auslandsstudium, Datenabgleich mit dem Finanzamt usw. hilft euch Beraterin Anne Siersdorfer gerne weiter.

Aktuelle Sprechzeiten unter

www.uni-trier.de/asta/service/beratungen/bafoeg.html

e-mail: astabafo@uni-trier.de

Beglaubigungen von Kopien

... macht das Finanzreferat gerne für euch (im Studihaus, Büro 1.4).

Behindert oder chronisch krank in Trier?

Der Arbeitskreis Behinderte und chronisch Kranke ist leider zur Zeit unbesetzt. Falls ihr Interesse habt, dort mitzumachen, meldet euch beim Sozialreferat: astasozi@uni-trier.de.

Kapitel 2

Beratungen

Der AStA beschäftigt drei studentische BeraterInnen, die euch in Sachen BAföG, Mietrecht, AusländerInnenrecht und GEZ gerne behilflich sind. Die Beratungen sind kostenlos, vertraulich, aber natürlich ohne Gewähr. Die Beratungen finden in B15a statt.

Im übrigen sind auch die Referate bei Fragen zu referatsspezifischen Themen gerne behilflich. Bei Fragen zum Studium selbst wendet euch am besten an die Fachschaften, das Studierendensekretariat oder die Zentrale Studienberatung.

www.uni-trier.de/asta/service/beratungen/index.html für weitere Informationen und aktuelle Sprechzeiten.

Bibliotheken

Bibliothek des Schwulenreferats

Das Schwulenreferat hält eine Bibliothek in ihrem Büro im Studihaus bereit.

Link zum Bibliotheksbestand: <http://www.schwulenreferat-trier.de/titel.html>

Öffnungszeiten: siehe www.uni-trier.de/asta/referate/schwulenreferat/index.html
e-mail: info@schwulenreferat-trier.de

Frauen-Literatur findet ihr im Büro des Frauen- und Lesbenreferats.

Öffnungszeiten: Dienstags 13-14 Uhr und nach Vereinbarung.

e-mail: astafrau@uni-trier.de

Literatur des Referats für Politische Bildung und Antirassismus

könnt ihr jederzeit in B15 einsehen. Hier habt Ihr einen Überblick über den Bestand:

www.uni-trier.de/asta/referate/polbil/bibliotheksliste.pdf

Café Kunterbunt im Studierendenhaus

Das Café bietet euch in gemüthlicher Atmosphäre heiße und kalte Getränke (Kaffee, Milchkaffee, Capuccino, Espresso, Tee, Kakao, Milch und Sojamilch, Saft), Waffeln, Schoko- und Früchteriegel.

Es versteht sich, dass alle Produkte aus biologischem Anbau und fairem Handel sind. Das und die extrem günstigen Preise unterscheiden das Café Kunterbunt von den Cafeterien des Studierendenwerkes und anderen Cafés an der Uni.

Neben guter Musik ist auch für genug Lesestoff gesorgt. Es liegen mehrere Tages- und Wochenzeitungen sowie Magazine (siehe auch Zeitungen) und Infobroschüren im Café aus. Im Sommer kann die Terrasse des Studierendenhauses genutzt werden, um draußen in der Sonne zu entspannen.

Eine gute Mittagspause im Café Kunterbunt wünscht das Caféteam!

Öffnungszeiten während des Semesters: Montags bis Freitags, 12:00 – 15:00 im Studihaus.

www.uni-trier.de/asta/service/kunterbunt/index.html

CineAStA – Kino an der Uni

Das CineAStA ist eine Initiative von Studierenden, die Spaß an Kinofilmen haben. Der CineAStA zeigt regelmäßig Kinofilme – mal außergewöhnliche, mal Klassiker – immer in Hörsaal 3.

Das neue Programm für das WS 05/06 gibt's ab Oktober, erhältlich in B15. Wer mitmachen will oder nähere Informationen sucht, schaut unter www.cine-asta.de
e-mail: cineasta@uni-trier.de

Frauencafé

Das Frauen- und Lesbenreferat veranstaltet wöchentlich ein Frauencafé.

Öffnungszeiten: Dienstags 13-14 Uhr im Frauenraum im Studihaus.

Gayschwafel

Gemütliches Kaffee- und Teetrinken im Büro des Schwulenreferats.

Öffnungszeiten im Semester: Dienstags und Donnerstags 13 bis 14.30 Uhr

www.uni-trier.de/asta/referate/schwulenreferat/index.html

GEZ-Beratung

Bei Problemen mit der Rundfunkgebührenbefreiung hilft euch GEZ-Berater Johannes Glembeck.

Aktuelle Sprechzeiten unter www.uni-trier.de/asta/service/beratungen/auslaenderrecht.html

e-mail: ausrech@uni-trier.de

Kapitel 2

Internationaler Studierendenausweis (ISIC)

Ob Museum, Flug, Schwimmbad oder Bahn - in den meisten Ländern der Erde gibt es für Studierende Ermäßigungen für viele, viele Dinge. Normalerweise wird im Ausland der deutsche Studierendenausweis, bei uns die TUNIKA, nicht anerkannt. Auch wenn die TUNIKA mittlerweile mehrsprachig bedruckt ist, gilt nur der ISIC-Ausweis. Dieser gewährleistet in über 80 Ländern viele der Leistungen und Ermäßigungen, welche die einheimischen Studierenden bekommen. Ihr braucht dazu nur euren gültigen Studierendenausweis, Personalausweis, ein Passbild und 10 €. Der ISIC kann in B15 erworben werden.

Jobbörse

Der AstA betreibt eine eigene Jobbörse, auf die ihr online zugreifen könnt: <http://jobboerse.uni-trier.de/index.php>

Jugendherbergsausweis-Ausleihe

Falls ihr noch keine Bleibe in Trier gefunden habt, könnt ihr beim Sozialreferat einen Jugendherbergsausweis ausleihen.
e-mail: astasozi@uni-trier.de

Karl-Marx-Uni-Fanartikel

Vor einigen Jahren startete der damalige AstA den Versuch, die Uni Trier (was ja auch ein eher langweiliger Name ist) umbenennen zu lassen in Karl-Marx-Universität Trier. Die Idee wurde leider bisher nicht umgesetzt. Dafür gibt es aber seit dieser Zeit Karl-Marx-Uni-Fanartikel. Sweatshirts (20,50€), T-Shirts (9,25€), Girlie-Shirts und Stofftaschen (1,95€) sind in B15 erhältlich.

Kontakt und allgemeine Anfragen

Für allgemeine Anfragen wendet euch an das AstA-Büro B15 (b15@uni-trier.de; Tel.: 201-2116) oder an das Koordinierende Mitglied des AstA (astakomi@uni-trier.de; Tel.: 201-3570).

Kopierer

Der AstA stellt vor B15 und im C-Gebäude Kopierer zur Verfügung, die über eine in B15 günstig zu erwerbende Kopierkarte oder mit Münzgeld zu benutzen sind. Wenn diese mal streiken, dann fragt einfach in B15 nach fachkundiger Unterstützung.

Kultur in Trier

Das Kulturreferat veranstaltet jedes Semester Partys, Kino, Kleinkunst und sonstige Kulturveranstaltungen, so dass für den Spaß neben dem harten Studierendentaltag gesorgt ist.

e-mail: astakult@uni-trier.de

oder online: www.uni-trier.de/asta/referate/kulturreferat/index.html

Lernmittelshop

Verkauf von ökologischen Lernmitteln in B15: Blöcke, Stifte und so weiter.

Lesbe in Trier?

Dann schaut doch mal im Frauen-/und Lesbenreferat vorbei.

Sprechzeiten unter <http://www.uni-trier.de/uni/astafrau/>. Café und Bibliothek: Dienstags 13-14 Uhr und nach Vereinbarung. e-mail: astafrau@uni-trier.de

Mietrechtsberatung

Ausführliche Mietrechtshinweise auf der Homepage www.uni-trier.de/asta/service/beratungen/mietrecht.html oder persönlich bei unserer Mietrechtsberaterin Katrin Bender.

Sprechzeiten im WS 05/06: siehe www.uni-trier.de/asta/service/beratungen/mietrecht.html. e-mail: astamiet@uni-trier.de

Minifahrpläne der Deutschen Bahn

Erhältlich in B15. Bereitgestellt vom Referat für Mobilität und interregionale Vernetzung.

Mitfahrzentrale – im Holzkasten vor B15

Mobilitätsberatung

– Mobil in Saar-Lor-Lux

Auf den Internetseiten des Mobilitätsreferats findet ihr Hinweise zu Verkehrsverbindungen und deren Modalitäten im Saar-Lor-Lux-Raum und darüber hinaus. Eine Beratung bezüglich der günstigsten Ticketwahl könnt ihr auch gern in Anspruch nehmen. Hiermit sollte euren Wochenendausflügen nichts mehr im Wege stehen...

www.uni-trier.de/asta/referate/verkehrsreferat/saar-lor-lux/index.html

Kapitel 2

Partys

Wenn ihr selbst eine Party veranstalten wollt und noch eine Lokalität sucht, dann könnt ihr das Studihaus mieten (siehe hierzu Studierendenhaus). Vom Kulturreferat des AstA werden ebenfalls viele Partys organisiert. So zum Beispiel jedes Semester eine Semestereröffnungsparty, einmal jährlich die AB-Foyer-Party, und und und ...

Pinkschnabel

– die schwule Pflichtlektüre
Alles Wissenswerte rund ums Schwulsein in Trier. Kostenlos erhältlich an der Infowand vor B19, im Schwulenreferat und im SchMIT-Z.

Referate des AstA

Was die Referate machen und wie ihr sie erreichen könnt, findet ihr auf der Homepage www.uni-trier.de/asta/referate. Bei Fragen schreibt eine Mail an das jeweilige Referat oder schaut einfach mal vorbei.

Schul in Trier?

Dann wendet euch doch ans Schwulenreferat. Dort wird euch einiges geboten, so zum Beispiel eine Bibliothek, Gayschwafel und HoMosella, die schwullesbischen Kulturtag Trier.
www.uni-trier.de/asta/referate/schwulenreferat/index.html
e-mail: astarosa@uni-trier.de oder info@schwulenreferat-trier.de

Sozialfonds

Bei finanziellen Schwierigkeiten gibt es die Möglichkeit, ein Sozialdarlehen in Anspruch zu nehmen, das ihr beim Sozialreferat beantragen könnt. Infos auf der Homepage des Sozialreferats www.uni-trier.de/asta/referate/sozialreferat/index.html oder e-mail: astasozi@uni-trier.de

Studienkontenberatung

Email an studienkonten@uni-trier.de oder direkt ans zuständige Referat astahopo@uni-trier.de. Informationen findet ihr auch auf unserer Homepage www.uni-trier.de/uni/asta/referate/hopo/studienkonten/index.html, eine Broschüre zu den Studienkonten gibt es dort zum Download oder auch in gedruckter Form in B15.

Aktuelle Sprechzeiten der Studienkontenberatung unter <http://www.uni-trier.de/asta/referate/hopo/kontakt.html>

Studienplatztausch

Der AstA für euch ist Mitglied im Verein für Studienplatztausch. Aktuelle Tauschwünsche und –gebote findet ihr unter <http://www.studienplatztausch.de/aboseite.asp?akid=35>

Studierendenhaus

Alle Studierenden der Uni Trier können das Studierendenhaus für Veranstaltungen jedweder Art – von Parties über Theatervorstellungen bis hin zu Chor-Proben – mieten.

Ansprechpartnerin ist die Studierendenhausverwalterin Maike Pelzer.

Sprechzeiten: Montags-Freitags

16-17 Uhr im Studihaus im Verwaltungsbüro links neben der Bühne.

www.uni-trier.de/asta/service/studihaus/index.html

e-mail: astaumzu@uni-trier.de,

Telefon: 201-3573

TrieRad - das Campus-Pfandfahrrad

Das Fahrrad, um innerhalb kürzester Zeit an alle Enden der Uni zu gelangen. Einfach die Schlüsselkarte in das Schloss am Radlenker, losfahren und dann das Fahrrad an der Zielhaltestelle wieder abstellen.

Die Schlüsselkarte ist in B15 gegen Pfand und Unterschrift erhältlich.

www.uni-trier.de/asta/service/trierad/index.html / e-mail: trierad@uni-trier.de

Umzugswagen

Der AstA stellt den Studis einen Umzugswagen zur Verfügung. Da dieser aber heiß begehrt, kümmert euch rechtzeitig um die Anmeldung. (Falls ihr dennoch Pech haben solltet, stehen weitere Umzugswagen beim AstA der FH Trier und dem Studierendenwerk Trier zur Verfügung.)

Unsere Preise:

Tagestarif (30€):

16:30 bis 16:00 des nächsten Tages.

100 km, je Mehrkilometer: 0,20 €

Wochenendtarif (55€):

Freitags, 16:30 bis Montags, 16:00.

150 km, je Mehrkilometer: 0,20 €

2-Tage-Special (200€): 1.Tag, 16:30 bis

Kapitel 2

3.Tag, 16:00. Unbegrenzte Kilometer
Ansprechpartnerin ist Maike Pelzer.
Sprechzeiten 16-17 Uhr, im Studihaus im
Verwaltungsbüro neben der Bühne.
[www.uni-trier.de/asta/service/
umzugswagen/index.html](http://www.uni-trier.de/asta/service/umzugswagen/index.html)
e-mail: astaumzu@uni-trier.de,
Tel. 201-3573

Unterstützung von Vereinen und Verbänden

Ein Teil des Haushalts der Verfassten Studierendenschaft steht für die Unterstützung von Vereinen und Verbänden zur Verfügung, die AstA und/ oder StuPa unterstützenswürdig finden. Per Antrag auf einer AstA- bzw. StuPa-Sitzung besteht die Möglichkeit für Vereine und Verbände von und für Studierende, sich um diese zu bewerben. Anträge bitte an astakomi@uni-trier.de bzw. stupa@uni-trier.de.

Veranstaltungen

zur politischen Bildung, Kulturveranstaltungen, Informationsveranstaltungen werden euch regelmäßig geboten durch die jeweiligen Referate. Aktuelles in der Terminvorschau auf der AstA-Homepage www.uni-trier.de/asta/index.html und in den Veranstaltungskalendern der jeweiligen Referate.

Zeitkartenformular-Service

Vom Referat für Mobilität und interregionale Vernetzung gibt es in B15 Antragsformulare

für Monats-/Jahreskarten diverser Verkehrsunternehmen umliegender Regionen.
Ansprechpartner: Referat für Mobilität und interregionale Vernetzung
Sprechzeiten unter [http://www.uni-trier.de/
asta/referate/verkehrsreferat/kontakt.html](http://www.uni-trier.de/asta/referate/verkehrsreferat/kontakt.html)
e-mail: astamobil@uni-trier.de

Zeitungen

Der AstA abonniert einige Zeitungen für euch. Vor allem, damit ihr die Möglichkeit habt, euch ein wenig fernab des Mainstreams alternativ zu informieren. Diese liegen im Café Kunterbunt aus oder sind auf Anfrage erhältlich.

amnesty journal, Forschung und Lehre, Frankfurter Rundschau, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frauensicht, Freitag 35, Forum Recht, Forum Wissenschaft, fzs-Pflichtlektüre, Greenpeace Magazin, Human Rights Quarterly, Ihr Sinn, Infozentrum Dritte Welt, Infodienst Soziokultur, Junge Welt, Jungle World, Lespress, Neues Deutschland, Sozialismus, Schwarzer Faden, Tageszeitung, Titanic, Trierischer Volksfreund, Terre des Femmes und mehr.

Zimmervermittlung des AstA

Wohnungsanzeigen hängen im Schaukasten vor B15 aus. Daneben vermittelt das Internationale Zentrum im C.i.T.i. Zimmer für ausländische Studierende.

Koordinierendes Mitglied/ SprecherIn

Vorstellung des Referats

Eine Aufgabe unseres Referats „Koordinierendes Mitglied/ Sprecher“ (kurz „KoMi“ genannt) des AstA ist die Koordination (wie es ja schon der Name sagt) und Organisation der 12 Referate mit derzeit 32 (Co-) Referentinnen und Referenten und freien Mitarbeitern. Wir versuchen, die Arbeit der Referate untereinander abzustimmen, Informationen weiterzugeben, inhaltliche Schwerpunkte (wie dieses ja die Thematik Studiengebühren) in die AstA-Arbeit zwischen die Referate einzubringen. Wir bearbeiten die Themen, die keinem speziellen Referat zuzuordnen sind unterstützen wir die anderen Referate bei ihren Aufgaben. Wir wollen weiterhin eine stärkere Vernetzung mit den anderen studentischen Gremien an der Uni wie den Fachschaften aufbauen.

Ein weiteres Gebiet ist die Außendarstellung des AstA. Wir versuchen, die Arbeit und die Politik des AstA v.a. den Studierenden näher zu bringen und sie über die Arbeit des AstA zu informieren und auf dem Laufenden zu halten. Wir kümmern uns auch um die Öffentlichkeitsarbeit des AstA in den Medien, z.B. in Form von Pressemitteilungen, der Betreuung der Homepage oder dem Grünschnabel, und übernehmen die Außenvertretung, etwa bei der Uni-Leitung, der Stadt- und der Landesregierung und nehmen offizielle Termine wahr. Wir sind erster Ansprechpartner für alle Fragen von außerhalb.

Weiterhin gehört die Vor- und Nachbereitung sowie die Leitung der wöchentlich stattfindenden AstA-Sitzungen zu den Aufgaben unsere Referates. Die Sitzungen sind öffentlich, d.h. ihr seid herzlich eingeladen, dabei zu sein und mitzudiskutieren! Die Einladungen hängen am Studihaus aus.

Wir betreuen außerdem die über 20 für den AstA tätigen Angestellten und kümmern uns um die Finanz- und Versicherungsan-

gelegenheiten des AstA's. Die Referenten arbeiten zudem im Vorstand des Vereins „Internationales Zentrum“, das sich um die Belange ausländischer Studierender an der Uni kümmert, mit.

Referent ist zur Zeit Conrad Hammer (Politik und Geographie seit SS 2004),

Co-Referenten sind Markus Weber (Politik, Soziologie und VWL seit WS 2004/05) und Jan Stueber (Politik und VWL seit WS 2004/05).



Unterstützt werden wir vom AstA-Geschäftsführer Sven Bingel

Bei Fragen könnt ihr uns per e-mail über astakomi@uni-trier.de erreichen. Oder kommt einfach während unseren Sprechstundenzeiten dienstags bis donnerstags 12 bis 14 Uhr im Studihaus vorbei (aber auch sonst sind wir dort anzutreffen).

Kontakt: Studierendehaus, Raum 1.1 (KoMi-Büro)

Telefon: (0651) 201-3570, e-mail: astakomi@uni-trier.de; Website: www.uni-trier.de/asta/referate/sprecher/index.html

Kapitel 2

Finanzen

Hallöle Freunde der Sonne...

Bei uns dreht sich alles um den Euro!

Bei uns im Finanzreferat werden folgende Dinge erledigt:

- Haushaltsplanung
- Haushaltsüberwachung
- Haushaltsabschluss
- Überwachung / Ausführung der Finanztransaktionen
- Auszahlung von Löhnen und Gehältern der Angestellten und der Aufwandsentschädigung der Referenten

Des weiteren erfüllen wir noch folgende Aufgaben:

- Kontoführung
- Kassenführung
- Buchhaltung
- Haushaltsaufstellung
- Haushaltsüberwachungen
- Löhne und Gehälter für über 20 Angestellte
- Löhne und Gehälter für ca. 30 ReferentInnen und Co-ReferentInnen

Die Öffnungszeiten des Finanzreferates hängen im Studihaus, Raum ST 1.4 aus.

Wir 3, Gaby unsere Lohnbuchhalterin, Sascha (Co- Referent), und Alex (Referent) würden uns freuen wenn du mal vorbeischaut :).

Bei uns kannst du auch „stressfrei“ Urkunden beglaubigen lassen und Wechselgeldkassen mit Wechselgeld für Parties in Empfang nehmen.

Bis dann
Alex, Sascha und Gaby



Das Sozialreferat

Vorstellung des Referats

Hallo liebe Studis,

ihr wisst schon, hinter dem ersten Fenster im Studihaus, das man auf dem Weg von der Uni zum „Übergang“ passiert, sitzen diese Menschen mit der besonders sozialen Ausstrahlung!

Um uns kurz vorzustellen, wir heißen Katharina, Pia, Jenny, Anna und Simon.

Zu fünf setzten wir uns für eure Belange ein und kümmern uns grundsätzlich um alles, was Studis so brauchen, um ihr Leben zu bestreiten. Eine unserer Hauptaufgaben besteht in der Sozialberatung. In unserer Sprechstunde (genaue Zeiten findet ihr an besagtem Fenster oder auf der AStA Seite unter „Referate“) könnt ihr nicht nur mit allem zu uns kommen, was euch bedrückt, besonders, wenn ihr in Geldnöten seid. Wir haben Infos zu verschiedenen Förderungsmöglichkeiten und helfen in dringenden Notfällen selbst mit einem zinslosen Darlehen aus.

Auf unserer Internetseite führen wir eine Jobbörse, Wohnungstipps und in unserem Büro könnt ihr einen international anerkannten Jugendherbergsausweis ausleihen.

Widerfahren euch in irgendeiner Art Unverschämtheiten, ziehen wir mit euch in den Kampf! Als AStA-Mitglieder können wir eure Anliegen gegenüber fiesen Vermietern, unfairen Lehrkräften, träumenden BAföG-Bearbeitern, grausamen GEZ-Angestellten und rücksichtlosen Chefs oftmals effektiv vertreten- geht es nur um kleine Sorgen, stehen wir euch mit Rat und Tat zur Seite, um Probleme mit euch gemeinsam zu lösen. Zusätzlich haben wir Beratungsangebote, die mensch nicht vergessen darf und für euch in bestimmten Situationen sehr nützlich sind:

Wir beschäftigen drei sachkundige Studis als Berater, die euch kostenlos bei allen Fragen zu BAföG, Mietrecht, AusländerInnenrecht und Rundfunkgebühren weiterhelfen.

Neben unseren beratenden Aufgaben, der Verwaltung des Sozialfonds und der jährlichen

Kapitel 2



Katharina,



Anna,



Jenny,



Pia,



Simon

Organisation eines Bücherflohmarktes, steht jeder von uns für einen anderen Schwerpunkt:

Katharina kümmert sich zum Einen um das Thema Jobben im Studium. Im nächsten Semester planen wir zum Beispiel in Zusammenarbeit mit dem DGB eine Jobberatung von Studierenden für Studierende einzurichten. Zum Anderen setzt sie sich mit der sozialen Selektion in unserem Bildungssystem auseinander.

Pia beschäftigt sich mit den großen und kleinen Sorgen der Studis mit Kind(ern) und, zusammen mit dem Schwulen- und dem Frauenreferat, mit der Aufklärung rund um AIDS.

Jenny vertritt eure Interessen im Studiwerk und organisiert Infoveranstaltungen rund ums BAföG.

Anna versucht, die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge an der Uni so sozial wie möglich mitzugestalten und richtet zusammen mit dem Akademischen Auslandsamt eine Wohnungstauschbörse ein.

Simon beschäftigt sich mit dem Thema Barrierefreiheit für Studis mit Behinderung oder einer chronischen Krankheit.

Wir sind der Ansicht, dass die meisten Studis keine faulen, verwöhnten Schmarotzer sind, wie sie in der Öffentlichkeit oft wahrgenommen werden. Stattdessen müssen viele Studis für die Uni und ihren Lebensunterhalt hart arbeiten und leben dabei nicht selten unterhalb der Armutsgrenze. Wir finden, dass man Studis besser fördern und informieren sollte, anstatt sie mit Studienkonten und -gebühren

unter Druck zu setzen.

Auf den folgenden Seiten findet ihr noch weitere hilfreiche Infos zu unseren Themen.

Wir wünschen euch einen guten Start, euer Sozialreferat

Wohnen

Wie finde ich eine Wohnung?

Das ist gar nicht so schwer, wenn du die nachfolgenden Tipps beachtest. Die Wohnraumsituation in Trier ist relativ entspannt, so dass für jeden Geldbeutel und für jeden Geschmack etwas dabei ist, auch wenn das Suchen grade am Anfang des Wintersemesters manchmal recht nervenaufreibend sein kann.

Mein persönlicher Tipp: Wer sich nicht direkt und schnell entscheiden kann oder will, kann sich erst mal ein Zimmer zur Zwischenmiete nehmen und sich dann ganz in Ruhe die Stadt anschauen und mehr Zeit in die Suche nach der endgültigen, vielleicht perfekten Bleibe investieren!

Internet

Unumgänglich, unser neues, altes Lieblingsmassenmedium. Aber wahrscheinlich auch genau dann hilfreich, wenn du nicht aus der Region kommst und die geläufigeren Möglichkeiten (s.u.) somit für dich unerreichbar sind.

Die am meisten genutzten Seiten sind:

- www.hunderttausend.de : Die Seite bietet zahlreiche Kleinanzeigen mit Angeboten (nicht nur für Wohnungssuchende), die auch

Kapitel 2

immer recht aktuell sind, da die Anzeigen nach 14 Tagen automatisch gelöscht werden.

- www.intrinet.de : Die Internetpräsenz der hiesigen Tageszeitung „Trierscher Volksfreund“ bietet die Wohnungsanzeigen der Mittwochs- und Samstagsausgabe auch auf diesem Weg an. Allerdings ist hier Schnelligkeit gefragt, da die Zeitungsläser oft schneller sind

- www.studenten-wg.de : überregionaler Anbieter, der nur provisionsfreie Wohnungsanzeigen von privaten Anbietern präsentiert, und zwar säuberlich geordnet nach Wohnungsgröße und Wohngemeinschaften.

Auf allen Internetseiten ist in der Regel eine Kontakttelefonnummer und eine E-Mail-Adresse angegeben, ein besonderes Bonbon ist die Verlinkung der HPs mit Stadtplänen, so dass Du direkt herausfinden kannst, wie die Lage der Wohnungen ist, und es wesentlich einfacher hast, die angegebene Adresse auch zu finden, wenn Du einen Besichtigungstermin hast.

Zeitung

In Trier selbst empfiehlt sich der schnelle Blick in den oben schon erwähnten „Trierischen Volksfreund“, in dieser Tageszeitung erscheinen mittwochs und speziell in der Samstagsausgabe Wohnungsanzeigen. Komm doch einfach mal für ein Wochenende nach Trier, quartiere dich im Jugendgästehaus oder auf dem Campingplatz ein, telefoniere samstags morgens alles ab, was dich interessiert und starte deine Besichtigungstour.

Uni

Bei Deinem Gang durch die Uni sind Dir sicherlich die unglaublich charmanten Zettelsäulen aufgefallen. Diese bieten neben Veranstaltungstipps, Verkaufsangeboten (unter anderem hilfreich bei der Wohnungseinrichtung) und Job-Angeboten auch Wohnungsanzeigen. Die aushängenden Zettel sind oft mit viel Liebe und Witz gestaltet, so dass sich auch ein Blick lohnt, wenn du schon eine Wohnung hast.

Die zweite Möglichkeit an der Uni eine Bleibe zu finden, ist die AstA-Wohnungsvermittlung im Glaskasten neben dem AstA-Büro in B15.

Auch das Studiwerk bietet im Studihaus Wohnungs-/Zimmerangebote an: Nachdem du eine Kautions von 10 € hinterlegt hast, bekommst du Kontaktdaten von bis zu drei der Angebote, die dich interessieren. Wenn du nach erfolgreicher Besichtigung Bescheid gibst, ob du eine Wohnung nimmst oder nicht, bekommst du dein Geld zurück.

Studentenwohnheim

Um einen der äußerst günstigen Plätze in einem der Studentenwohnheime zu ergattern, musst du einen Antrag beim Studierendenwerk stellen. Oft gibt es Wartezeiten, die ein oder zwei Semester dauern können. Deswegen wirst du dann auf eine Warteliste gesetzt. Eine Übersicht der Wohnheime und weitere Infos findest Du unter folgender Adresse: <http://www.univ-trier.de/uni/swt/html/wohnen0.htm>. Außer dem Studiwerk gibt es noch private Träger, bei denen Du dich nach Zimmern erkundigen kannst.

Jugendherberge/ Jugendgästehaus, Campingplatz

Die Möglichkeit, günstig unterzukommen, wenn es sonst keine andere Übernachtungsmöglichkeit für dich gibt! Im Warsberger Hof direkt in der Innenstadt kann man ab 13,50€ inklusive Frühstück übernachten. In der Jugendherberge „Am Moselufer“ kann man auch unterkommen, wenn man sich bei uns im Büro gegen eine Kautions von 10€ einen DJH-Ausweis leiht. Weitere Infos gibt's auf der Homepage der Stadt Trier unter A-Z, „Jugendgästehäuser“. Zumindest in den Sommermonaten ist die billigste Unterkunft der Campingplatz. Er liegt direkt am Moselufer, in der Luxemburger Straße 81.

Kapitel 2

Wie?, Wo? und Wie teuer soll ich wohnen???

Es gibt für Studis verschiedenste Möglichkeiten des Wohnens, welche du wählst, bleibt letztlich deinem Geschmack



und Geldbeutel überlassen ;-).

Wohngemeinschaft „WG“

Wohl die urtypischste Art des studentischen Wohnens. Es ranken sich unzählige Mythen. Legenden und Geschichten um diese Wohnkultur und fast jeder Student hat da eine Geschichte zu erzählen.

Rauschende Partys, Küchengespräche, schlechtgelaunte Mitbewohner, Putzpläne....auch hier gilt alles inklusive und für jeden was dabei!

Alleine Wohnen

Eigenes Klo, eigenes Chaos, Ruhe beim Schlafen und Lernen....stehen der Gefahr der totalen Vereinsamung gegenüber! Leider die teuerste Wohnungsart, aber sicher auch die sinnigste wenn man morgens so soziophob und übel gelaunt ist, dass man töten könnte *gg*.

Wohnheim

Im Studentenwohnheim lebst Du keinesfalls so alleine wie du denkst....Du nimmst direkt teil am Leben deiner Zimmernachbarn, sei es durch Geräusche, Gerüche oder diverse visuelle Eindrücke die Du bei der ein oder

anderen Party ergattern könntest. Ein Wohnheimzimmer ist relativ günstig und praktisch, weil oft schon Möbel vorhanden sind.

Zu Hause wohnen

Die günstigste Variante, aber grade der Beginn des Studium ist doch ein geeigneter Zeitpunkt um den Absprung von Muttis Herd und Auto...Du musst Dich ja nicht für immer trennen, die Waschmaschine darfst du sicher weiter nutzen, und Mütter kochen erst richtig gerne, wenn man sie besuchen kommt!

Untermiete

Manchmal vermieten ältere Ehepaare oder alte Frauen ungenutzte Zimmer in ihren Häusern. Hier kann vielleicht sogar eine symbiotische Beziehung entstehen, wenn du mal was Schweres trägtst und dafür Lernschokolade bekommst, oder mal die Wäsche waschen darfst! Falls du gerne rauschende Parties veranstaltest und auf Heavy Metal stehst, solltest du dich allerdings nur bei extrem schwerhörigen Leuten einquartieren oder dir was anderes suchen.

Wo wohnen?

Eine generelle Empfehlung kann man zu diesem Punkt einfach nicht geben. Es gilt jedoch zu beachten, dass Trier einen geographischen Orientierungspunkt hat, den man bei der Wohnungssuche mit einplanen sollte! Trier hat zwei Berge und in der Mitte ein Tal. Das Städtchen und auch der Ort der meisten Partys und des nächtlichen Geschehens liegt im Tal. Die Uni liegt auf dem einen Berg und die FH auf dem anderen.

Es sei darauf hingewiesen, dass tagsüber es kein Problem ist zur Uni und somit auf den Berg zu kommen. Allerdings wird der Busverkehr unter der Woche ab 00.00h eingestellt und man muss schauen wie man heim kommt.

Zur Uni fahren die Linien 3, 4 und 16, im Sternbusverkehr abends und am Wochenende sind es dementsprechend die 83 bzw. 87.

Es gibt aber auch Mutige unter den Studis,

Kapitel 2

die sich trauen in eines der Eifeldörfer zu ziehen, die nach dem Berg kommen, auf dem die FH ist.....

Preisinformationen

Kann man auch nicht so genau geben. Aber die Innenstadt ist teurer als die Wohnungen aufm Berg oder in den Außenbezirken. Zimmer für 100 € sind extrem günstig und dann auch extremst klein, 300€ sind überdurchschnittlich und dürften auf die Dauer deine Finanzen böse schröpfen. Irgendwo dazwischen solltest Du fündig werden. Eine genauere Auskunft kannst Du im Mietspiegel für die Stadt Trier auf den Seiten des Mietervereins Trier finden (www.mieterverein-trier.de).

Formalitäten beim Umzug

Ummelden

Hier stellt sich die Frage ob Erst- oder Zweitwohnsitz. Beides hat Vor- und Nachteile. In einigen Fällen kann z.B. es sein, das du nur über deine Eltern krankenversichert sein kannst, wenn du den Erstwohnsitz bei

ihnen hast. Meldest du allerdings nur deinen Zweitwohnsitz in Trier an, musst du das gut begründen können. Mach dich auf jedenfalls darauf gefasst, dass die dir Stadt alle möglichen und unmöglichen Fragen stellt. Bald könnte dich außerdem die geplante Zweitwohnsitzsteuer treffen. Die Stadt versucht jetzt auf diesem (erzwungenen?) Wege zu ihren rechtmäßigen Einwohnern zu kommen, weil viele Zuschüsse von Bund und Land eben von der Einwohnerzahl mit Erstwohnsitz abhängen. Wenn du deinen Erstwohnsitz hierher verlegst, tust du Trier also was gutes. In jedem Fall kannst Du diese Formalität im Bürgeramt im Rathaus am Hindenburgplatz erledigen.

GEZ

Irgendwann, wenn du ein paar Wochen in deiner neuen Bleibe wohnst, könntest du Post von IHNEN bekommen, denn SIE kriegen uns alle. Du wirst dann in einem Schreiben dazu aufgefordert, deine Radio- und Fernsehgeräte anzumelden und für den Genuss des grandiosen öffentlich-rechtlichen Rundfunks einen Beitrag zu entrichten. Der beträgt z.B. für einen Fernseher + ein Radio

Kapitel 2

knapp 16 €. Es bleibt natürlich jedem selbst überlassen, wie viele Geräte er vorgibt zu besitzen, aber auch der rechtschaffende Mensch kann kostenlos davon kommen, denn als BAföG-EmpfängerIn kann man sich von der Gebühr befreien lassen. Bekommst du kein BAföG (mehr), ist das leider nicht möglich. Um dich befreien zu lassen, musst du dir nur unter www.gez.de den entsprechenden Antrag runterladen und diesen zusammen mit einer Anmeldung und einer beglaubigten Kopie deines BAföG-Bescheides an die Gebühreneinzugszentrale (GEZ) schicken. Beglaubigungen bekommst du übrigens kostenlos im Finanzreferat des AstA. Wenn dein BAföG-Bescheid noch auf sich warten lässt, kannst du den auch nachreichen, beantrage die Befreiung aber auf jeden Fall direkt mit der Anmeldung, Zu GEZ-Gebühren berät dich auch unser Berater Johannes Glembek während seiner Sprechzeiten im C.i.T.i oder per E-Mail: ausrech@uni-trier.de.

Telefon und Internet

Angebote wälzen und schauen, was am besten auf eure Bedürfnisse zu geschnitten ist. Zum Glück sind wir ja in diesen Tagen nicht mehr an einen gewissen Ex-Monopolisten gebunden, sondern können aus zahlreichen Möglichkeiten, das heraussuchen, was uns am besten passt. Falls du dich doch für die alte Telekom entscheidest und BAföG-EmpfängerIn bist, hast du Anspruch auf den verbilligten Telekom-Sozialtarif. Internetzugang an der Uni hast Du auch nach erfolgter Anmeldung sogar kostenlos. Auf der Seite des Rechenzentrums findest du umfassende Infos zu den passenden Tarifen.

Stadtwerke

Trittst Du als neuer Verbraucher in Erscheinung, musst Du Dich auch dort anmelden. Die werden Dir dann Deinem Verbrauch angepasst eine monatliche Abschlagszahlung ausrechnen. Melden sich die Herrschaften längere Zeit nicht, so sei auch darauf gefasst, dass sich evt. eine deftige Nachzahlung anbahnt
Müllentsorgung
In Trier und im Kreis Trier-Saarburg ist

der „Zweckverband Abfallwirtschaft im Raum Trier (A.R.T.) für die Müllentsorgung zuständig. Für das Altpapier gibt es die Tonnen mit blauem Deckel, die einmal im Monat abgeholt werden. Das gleiche gilt für die gelben Säcke. Der Restabfall wird alle zwei Wochen abgeholt. Die genauen Termine kann man der „Abfall-Fibel“ entnehmen, die der A.R.T. herausgibt.

Außerdem kann man unter 0651/9491414 die Abfuhr von Sperrmüll, Elektrogeräten oder Gartengrün anmelden. Diese findet im zwei- bis vierwöchigen Rhythmus statt und ist im Preis für die Abfallentsorgung bereits inbegriffen. Biomüll wird nicht extra getrennt. Wer gerne kompostieren möchte, aber nicht genug Platz hat, oder keinen offenen Komposthaufen haben möchte, der kann in der Löwenbrücker Straße in Trier Süd geschlossene Komposttonnen kaufen.

Tipps zum Mietrecht

Liebe Studis,

leider klappt es mit dem Vermieter nicht immer so, wie es soll. Daher hier ein paar Anmerkungen zu mietrechtlichen Punkten, die Euch vielleicht interessieren. Bei weitergehenden Fragen könnt Ihr natürlich gerne in die wöchentliche Sprechstunde (diese findet in B15a statt, Sprechzeiten hängen aus und können abgerufen werden unter: www.uni-trier.de/uni/asta/service/beratungen/mietrecht.html) kommen oder eine e-mail senden an: astamiet@uni-trier.de

Eure Mietberaterin Katrin Haley



Kapitel 2

1. Ablösevereinbarungen

Hierunter versteht man einen Vertrag, durch den Ihr als Nachmieter Euch verpflichtet, Möbel oder andere Einrichtungsgegenstände des Vormieters zu erwerben. Eine solche Vereinbarung ist im Allgemeinen zulässig. Ausnahmsweise kann sie jedoch unwirksam sein, wenn das von Euch für die Möbel zu zahlende Entgelt in einem auffälligen Missverhältnis zum Wert dieser steht (so, wenn der Kaufpreis mehr als 50% über dem tatsächlichen Wert liegt).

2. Abstandszahlungen

Hierunter ist ein Entgelt zu verstehen, das Ihr als Nachmieter an den Vermieter oder jemand anderen zahlt, damit dieser die Wohnung frei macht. Da der Gesetzgeber jedoch gerade verhindern will, dass mit der Räumung von Wohnungen ein Geschäft gemacht wird, sind solche Vereinbarungen gesetzlich verboten. Evtl. schon zu diesem Zwecke gezahltes Geld könnt Ihr daher zurückfordern.

3. Barrierefreiheit

Danach ist Euer Vermieter nunmehr dazu verpflichtet, baulichen Veränderungen und sonstigen Einrichtungen zuzustimmen, die für eine behindertengerechte Nutzung der Wohnung oder der Zugangs zu ihr erforderlich sind. Zum Ausgleich kann Euer Vermieter jedoch eine angemessene zusätzliche Sicherheitsleistung in Höhe der voraussichtlichen Kosten des Rückbaus verlangen.

4. Kleinreparaturen

In vielen Mietverträgen werdet Ihr eine sog. Kleinreparaturklausel finden, welche die Kosten für Kleinreparaturen auf Euch übertragen soll. Sie ist jedoch nur wirksam, wenn ein Höchstbetrag für die Reparaturen während eines Jahres festgeschrieben ist und eine Anwendung der Klausel Beschränkung auf die Teile der Mietsache vorgenommen wird, die Eurem häufigen und direkten Zugriff unterliegen. Der festgeschriebene Höchstbetrag darf dabei 75 Euro nicht überschreiten. Zudem muss die Jahreshöchstbelastung in zumutbarer Relation zur Jahresnettomiete stehen.

5. Kündigungsfristen

a) Ist Euer Vertrag erst nach dem 31. 08. 2001 geschlossen worden, so gilt für euch eine Kündigungsfrist von 3 Monaten, egal, wie lange Ihr in der Wohnung wohnt. Zu beachten ist, dass Ihr immer spätestens am dritten Werktag eines Kalendermonats kündigen könnt und dass die Kündigung schriftlich erfolgen muss.

b) Ist Euer Vertrag schon älter, so gelten im Allgemeinen ebenfalls die 3 Monate. Eine längere Kündigungsfrist (in der Regel Staffelfung der Kündigungsfrist je nach Mietdauer) gilt für Euch für Kündigungen ab dem 1. Juni 2005 selbst bei Verträgen, die bis zum 31. 08. 2001 geschlossen wurden, nur dann, wenn ihr eine solche mit dem Vermieter nach längerer Diskussion aufgenommen (also ausgehandelt) habt. Ist hingegen im Vertrag einfach nur pauschal festgehalten, dass die jeweiligen gesetzlichen Kündigungsfristen gelten sollen, so läuft ebenfalls die dreimonatige Kündigungsfrist.

6. Maklerprovision

Vermieter dürfen keine Provision für den Vertragsschluss verlangen. Dies ist ausschließlich Maklern vorbehalten, die maximal zwei Kaltmieten zuzüglich Mehrwertsteuer fordern dürfen. Bezahlen müsst Ihr dabei jedoch nur, wenn tatsächlich ein Maklervertrag abgeschlossen wird und die Maklertätigkeit dafür auch ursächlich war.

Wichtig für die Fälle, dass Ihr nicht selbst einen Makler beauftragt habt, sondern nur auf dessen Wohnungsangebot in der Zeitung geantwortet habt, ist die Tatsache, dass grundsätzlich der Vermieter die Provision bezahlen muss, soweit nicht etwas anderes von Euch vertraglich vereinbart wurde.

7. Mängel

Treten während der Mietzeit Mängel auf oder vermindert sich auf andere Weise der Wert der Mietsache, so müsst Ihr dies sofort und am besten schriftlich Eurem Vermieter mitteilen, ansonsten könnt Ihr Euch sogar schadensersatzpflichtig machen. Beseitigt der Vermieter den Mangel nicht, so könnt Ihr die Miete u. U. entsprechend mindern (→ Mietminderung).

8. Mieterhöhung/Kappungsgrenze

Euer Vermieter kann in einem Abstand von jeweils einem Jahr eine Mieterhöhung fordern (Ausnahme: Mieterhöhungen wegen Modernisierung oder Betriebskosten sind auch zwischenzeitlich zulässig.). Dabei darf er jedoch die ortsübliche Vergleichsmiete nicht überschreiten. Auch muss er die Mieterhöhungserklärung in Textform begründen.

Weiterhin muss Euer Vermieter auch die sog. Kappungsgrenze einhalten, die zur Zeit bei 20% liegt. D. h., innerhalb von 3 Jahren darf die Miete nicht um mehr als 20% steigen, selbst wenn im Einzelfall die ortsübliche Vergleichsmiete eine höhere Miete zuließe. Auch hier gilt jedoch wieder eine Ausnahme bzgl. Modernisierung, Betriebskosten und gestiegener Zinsen.

9. Mietkaution

Die Kautionszahlung ist ein Geldbetrag, mit dem sich der Vermieter absichern will. Die Höhe der Kautionszahlung darf drei Monatskaltmieten nicht übersteigen. Wichtig ist auch, dass sie erst mit Beginn des Mietverhältnisses fällig wird und Ihr das Recht habt, sie in drei monatlichen Raten zu zahlen.

Eine Barkautionszahlung muss Euer Vermieter getrennt von seinem Vermögen bei einem Institut zu dem für Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist üblichen Zinssatz anlegen. Legt er es zu einem Zinssatz darüber an, so stehen Euch auch die gesamten höheren Zinsen bei Kautionsrückzahlung zu. Ihr könnt Euch dann also über die Geschäftstüchtigkeit Eures Vermieters freuen. Wichtig ist, dass Ihr Euch bei einer Barzahlung eine Quittung geben lasst!

Möglich ist auch die Anlage der Mietkaution auf einem gemeinsamen Spargbuch, das einen Sperrvermerk enthält oder aber ein Spargbuch des Mieters, das dem Vermieter dann sicherungsübereignet wird.

10. Mietminderung

Wenn während der Mietzeit Mängel (→ Mängel) auftreten, so habt Ihr u. U. das Recht, die Miete zu mindern. Voraussetzung ist jedoch, dass Ihr Eurem Vermieter den Mangel zuvor angezeigt habt und zwar am besten schriftlich. Denn: informiert Ihr Euren Vermieter nicht und wird der

Schaden dadurch größer, so macht Ihr Euch u. U. sogar schadensersatzpflichtig. Daher: am besten bei Auftreten des Mangels den Vermieter sofort darauf hinweisen und um Beseitigung bitten.

Beachten müsst Ihr weiterhin, dass Euer Minderungsrecht ausgeschlossen ist, wenn Ihr den Mangel bei Vertragsabschluss kanntet (oder aufgrund grober Fahrlässigkeit nicht kanntet) und Euch Eure Rechte bei der Annahme nicht vorbehalten habt. Das gilt natürlich nicht, wenn es sich um einen sog. „verborgenen Mangel“ handelt.

Auch wichtig ist, dass die alte Rechtsprechung, nach der Ihr das Recht zur Minderung dadurch verlieren konntet, dass Ihr nach Mangelanzeige über 6 Monate hinweg die Miete ungemindert fortzahlt, nun so nicht mehr gilt. Zwar gibt es noch keine offizielle neue Grenze, auszugehen ist jetzt jedoch von 1 Jahr.

11. Mietzahlung

Zu zahlen ist die Miete am Monatsanfang, und zwar spätestens am dritten Werktag eines Monats.

12. Modernisierung

Für Modernisierungen sowie Maßnahmen zur Einsparung von Energie besteht für Euch als Mieter außer in Härtefällen eine Duldungspflicht. Jedoch muss der Vermieter seine Pläne, zumindest den Umfang der Modernisierungsmaßnahmen, ganze drei Monate vorher ankündigen, sodass Ihr ausreichend Zeit habt, Euch darauf einzustellen.

13. Nachmieter

Allen bekannt ist sicher das Gerücht, bei Benennung von 3 interessierten Nachmietern könne man ausziehen, ohne sich an die Kündigungsfristen halten zu müssen. Leider handelt es sich dabei tatsächlich nur um ein Gerücht! Vielmehr besteht die Möglichkeit, einen Nachmieter zu stellen, nur, wenn dies im Vertrag geregelt ist oder aber bei berechtigtem Interesse (auch muss es sich um einen Zeitmietvertrag handeln, da ansonsten ja die 3 Monate Kündigungsfrist gelten und diese Frist von den Gerichten in aller Regel als zumutbar angesehen wird). Und natürlich muss es sich

bei dem Vorschlag um einen geeigneten und zumutbaren Nachmieter handeln.

Sofern laut Mietvertrag das Stellen eines Nachmieters möglich ist, kann der Vermieter einen geeigneten und zumutbaren Nachmieter nicht einfach ablehnen. Dabei gilt als geeignet ein Nachmieter, der wirtschaftlich dazu in der Lage ist, das Mietverhältnis zu den bisherigen Bedingungen fortzusetzen. Weiterhin steht dem Vermieter eine Überlegungsfrist von (bis zu) 3 Monaten zu. Während dieses Zeitraumes müsst Ihr dann (leider) die Miete weiter zahlen.

14. Nebenkostenabrechnung

Zusätzlich zur Miete müsst Ihr Nebenkosten nur zahlen, wenn dies im Mietvertrag so geregelt ist. In der Regel wird dies auch gemacht und zwar in der Art und Weise, dass monatliche Vorauszahlungen zu erfolgen haben, über die dann jährlich abgerechnet wird.

Habt Ihr hingegen mit Eurem Vermieter die Zahlung einer monatlichen Pauschale vereinbart, so sind mit der Zahlung dieser die Nebenkosten abgegolten und Euer Vermieter darf keine Nachzahlungen fordern (Ihr aber leider auch keine Rückzahlung).

Die Nebenkostenabrechnung muss mindestens den Abrechnungszeitraum, die einzelnen Kostenarten, die Gesamtbeträge hierfür und die Kosten des einzelnen Haushalts enthalten. Vorlegen muss Euer Vermieter euch die Abrechnung spätestens 12 Monate nach Ende des Abrechnungszeitraums. Diese Frist ist eine Ausschlussfrist, d. h. lässt der Vermieter diese Frist ohne Abrechnung verstreichen, kann er nichts mehr nachfordern (Ausnahme: der Vermieter hat die Verspätung nicht verschuldet). Diese Regelung gilt jedoch nur für Abrechnungszeiträume, die nach dem 31. 08. 2001 enden. Für Abrechnungszeiträume, die davor enden, gilt eine weitaus längere Frist: 4 Jahre.

15. Schönheitsreparaturen

Ohne eine besondere Vereinbarung im Mietvertrag seid Ihr überhaupt nicht zur Durchführung von Schönheitsreparaturen verpflichtet, sie sind dann vielmehr Sache des Vermieters. In der Regel wird die

Pflicht zu Schönheitsreparaturen jedoch durch Klauseln im Mietvertrag auf Euch als Mieter abgewälzt. Dabei gehört dazu jedoch nur, was sich beim normalen Wohnen abgenutzt hat und sich in der Regel „mit Farbe, Tapete und etwas Gips“ erneuern lässt. Einige von Euch werden in Ihrem Mietvertrag sicher eine Klausel finden, nach welcher Schönheitsreparaturen turnusmäßig vorzunehmen sind: Küche/Bad alle 3 Jahre, sonstige Räume alle 5 Jahre (sog. Fristenplan). Diese Klausel ist jedoch laut Urteil des Bundesgerichtshofes vom Juli 2004 unwirksam – ihr müsst dann also nicht renovieren. Allerdings kann die Klausel durch den Zusatz „bei Bedarf“ wiederum wirksam sein, sodass dann doch zu renovieren ist.

Zusammenfassend müsst ihr Schönheitsreparaturen nunmehr grundsätzlich nur noch dann vornehmen, wenn in Eurem Vertrag eine entsprechende Klausel enthalten ist, die auf den Bedarf der Renovierung abstellt und der Bedarf zur Vornahme der Schönheitsreparaturen tatsächlich besteht.

16. Vertragstypen

Zunächst ist festzuhalten, dass ein Mietvertrag nicht schriftlich festgehalten werden muss, sondern auch ein mündlicher Mietvertrag wirksam ist.

a) Der unbefristete Mietvertrag, der wohl in den meisten Fällen abgeschlossen wird, läuft auf unbestimmte Zeit und endet durch Eure Kündigung oder die Eures Vermieters. Letzterer darf jedoch nur kündigen, wenn einer der folgenden gesetzlichen Kündigungsgründe vorliegt: nachweisbarer Eigenbedarf, Vertragsverletzung durch Euch als Mieter oder Hinderung an angemessener wirtschaftlicher Verwertung.

b) Der qualifizierte Zeitmietvertrag ist hingegen wesentlich seltener vertreten. Voraussetzung für einen solchen ist, dass im Mietvertrag von vorneherein einer von 3 im Gesetz bestimmten Befristungsgründen konkret vereinbart ist. Fehlt diese Voraussetzung, so gilt der Vertrag als auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Die gesetzlich bestimmten Befristungsgründe sind: 1. der Vermieter will die Wohnung nach Ablauf der Mietzeit für sich, seine

Familienangehörigen oder Angehörige seines Haushalts nutzen, 2. der Vermieter will die Räume beseitigen oder so wesentlich verändern oder instand setzen, dass diese Maßnahmen durch eine Fortsetzung des Mietverhältnisses erheblich erschwert würden und 3. der Vermieter will die Räume an einen zur Dienstleistung Verpflichteten vermieten. Fehlt die Angabe eines dieser Befristungs-gründe, so könnt ihr ganz normal kündigen.

Grundsätzlich ist Studenten -gerade im Hinblick auf Studienortwechsel oder Auslandssemester- von Zeitmietverträgen abzuraten. Auch bei unbefristeten Mietverträgen seid Ihr -wie oben gesehen- durch die eingeschränkten Kündigungsmöglichkeiten Eures Vermieters vor plötzlichen Kündigungen hinreichend geschützt.

17. Wohngeld

Studenten können leider grundsätzlich kein Wohngeld beantragen. Dabei kommt es nicht darauf an, ob im Einzelfall BAFöG-Leistungen gewährt werden oder wegen Eurer Einkommensverhältnisse oder denen Eurer Eltern nicht in Betracht kommen.

Aber wie so oft gibt es natürlich –und hier zum Glück- Ausnahmen: wenn Euch dem Grunde nach keine BAFöG-Leistungen zustehen (z. B. weil die Förderungshöchstdauer überschritten, die Fachrichtung ohne wichtigen Grund gewechselt oder bereits das 30. Lebens-jahr vollendet wurde), dann könnt Ihr u. U. dennoch Wohngeld beantragen. Abhängig ist ein Anspruch auf Wohngeld dann von verschiedenen Faktoren, z. B. der Zahl der zu Eurem Haushalt gehörenden Familienmitgliedern, der Höhe des Gesamteinkommens und der Höhe der zuschussfähigen Miete.

18. Wohngemeinschaft

Wollt Ihr eine WG gründen, so solltet Ihr einige Fragen vorher klären. Am wichtigsten ist dabei wohl die Frage, ob ihr alle den Mietvertrag unterschreibt oder aber nur einer von Euch. Von Bedeutung ist dies z. B. für die Mietzahlung und eine evtl. Kündigung (nur alle gemeinsam oder auch einer allein?).

a) Unterschreibt nur einer von Euch, so wird auch nur er Hauptmieter und trägt damit das volle Risiko. Die anderen von Euch wohnen dann als Untermieter in der Wohnung und haften daher nur für das, was im Untermietvertrag als Mietzins vereinbart ist. Das hat den Nachteil, dass dem Untermieter jederzeit mit einer Frist von 6 Monaten gekündigt werden kann. Auch müssen die Untermieter natürlich aus der Wohnung raus, sobald der Hauptmieter kündigt. Auch bedarf eine solche Untervermietung der schriftlichen Zustimmung des Vermieters.

b) Unterschreibt Ihr hingegen alle, so werdet Ihr auch alle Hauptmieter. Ihr haftet dann alle gemeinsam. Allerdings könnt Ihr dann auch nur alle gemeinsam kündigen. Der Vorteil ist jedoch, dass bei Auszug nur einer oder mehrerer Personen die verbleibenden Mietglieder vom Vermieter verlangen können, dass sie neue Mitglieder in die WG aufnehmen können. Allerdings besteht ein solches Wechselrecht nicht, wenn die WG nur aus zwei Mitgliedern besteht, wohl aber ein Anspruch auf Untervermietung. Den Wechsel von WG-Mitgliedern solltet Ihr aber auf jeden Fall Eurem Vermieter anzeigen.

Katrin Haley
ASTA-Mietberatung
Tel.: 0651-201-3568
E-Mail: astamiet@uni-trier.de

Umzugswagen

ASTA

Wenn Du Deine Koffer packst, und diese nicht in ein studentisches Normalauto passen, kannst du im Verwaltungsbüro des Studi-Hauses für kleines Geld einen Kleinbus mieten. Die Bürozeiten sind unter der Woche täglich von 16-17h. Ein Tag Miete des Umzugswagen kostet inklusive 100 Freikilometern 30€. Weitere Infos und Preise findest du unter: <http://www.uni-trier.de/asta/service/umzugswagen/index.html> . Frühzeitige Reservierungen sind möglich, also immer ran an den Speck, das gute Stück ist besonders an Monatsanfang und -ende heiß begehrt.

Studierendenwerk/ FH-AStA

Auch diese beiden Institutionen verleihen Umzugswagen zu studentenfreundlichen Preisen. Weitere Infos findest du auf deren Homepages.

Kommerzielle Anbieter

Sollten die oben angepriesenen Schmuckstücke mal hemmungslos ausgebucht sein und sich kein Freund oder Bekannter mit VW-Bus finden, kannst Du Dir über einen der großen Autovermieter ein passendes Auto mieten. Fast alle namhaften Anbieter haben eine Niederlassung in Trier. Es lohnt sich jedoch, vor der Buchung die Preise zu vergleichen. Schau dich einfach mal im Internet oder dem Branchenverzeichnis um! Eine halbwegs günstige Vermietung in Trier ist z.B. Krämer in der Diedenhofener Straße 14a.

Studienfinanzierung

BAföG

(irgendwo sollte das Foto von Anne abgedruckt werden und „BAföG-Beraterin Anne“ darunterstehen)

ist grundsätzlich eine gute Sache, soll es einem doch ermöglichen, sich voll auf das Studium zu konzentrieren. Wie bei allen guten Sachen gibt es auch hier einen, beziehungsweise gleich mehrere bürokratische Haken: Selbst wenn das Einkommen deiner Eltern „gering genug“ ist (bei elternabhängigem BAföG) oder du lange genug auf eigenen Beinen stehst (bei elternunabhängigem BAföG), musst du einen aufwändigen Antrag ausfüllen, darfst nicht zu viel gespart haben usw. Willst du dich über die genauen Regelungen informieren, kannst du mal auf eine dieser beiden Seiten schauen:

www.bafoeg.bmbf.de - Die offizielle Seite des zuständigen Bundesministeriums mit allen gesetzlichen Regelungen und Anträgen zum Ausdrucken

www.studis-online.de - Eine Seite von Studis für Studis mit nützlichen, übersichtlichen Infos und Tipps sowie einem BAföG-Rechner

Wer braucht was?

Derer Formulare gibt es viele. Doch welche benötigt Ihr wirklich? Die folgende Aufstellung soll Euch helfen, die richtigen auszuwählen. Bitte versucht, diese so vollständig wie möglich auszufüllen, bevor Ihr sie im BAföG-Amt abgibt. Fast jedem der Fragebögen liegt ein Blatt mit Erklärungen bei, das Euch bei den meisten Fragen hilft. Auch wenn es schwer fällt, versucht Euch durch die Unterlagen zu kämpfen. Denn: Umso vollständiger Eure Anträge sind, desto weniger Aufwand haben die Sachbearbeiter. Folglich sinkt die Bearbeitungszeit für alle. Schaut Euch die Formulare gründlich an. Etwas versteckt sind darauf alle Unterlagen vermerkt, die Ihr Eurem Antrag beifügen müsst (Einkommenssteuerbescheid der Eltern, Schulbescheinigung der Geschwister etc.).

Grün markierte Formulare müsst Ihr für Euren Erstantrag ausfüllen. Also dann, wenn Ihr vorher noch kein BAföG erhalten habt.

Die blaue Markierung bedeutet, dass dieses Formular auch bei Folgeanträgen ausgefüllt werden muss.

Antrag auf Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)

FORMBLATT 1
DAS Formular überhaupt. Muss jede(r) jedesmal ausfüllen.

ANLAGE ZU FORMBLATT 1
Ist von jedem Erstantragsteller und jeder Erstantragstellerin auszufüllen.

Schulischer und beruflicher Werdegang (Nur ausfüllen bei einem Erstantrag, nach einer Unterbrechung der Ausbildung oder bei einem Antrag auf Förderung einer Ausbildung im Ausland)

Mietvereinbarung

MIETVEREINBARUNG

Dieses Formular ist natürlich nur notwendig, wenn Ihr nicht mehr bei den Eltern wohnt. Bei Folgeanträgen vor allem dann, wenn Ihr die Wohnung gewechselt habt. Wichtig ist die Unterschrift des Vermieters oder der Vermieterin.

FORMBLATT 2
Füllt den Euch betreffenden Teil des Formulars aus und vergesst nicht, Eure Immatrikulationsbescheinigung beizufügen.

Bescheinigung nach § 9 BAföG über den Besuch einer Ausbildungsstätte, die Teilnahme an

Erklärung

(Angaben zu Zeilen 6 bis 43 beziehen sich auf den Bewilligungszeitraum)

des Ehegatten des Vaters

FORMBLATT 3

Füllt diesen Bogen mit Euren Eltern aus. Da deren Arbeitgeber einen Teil bearbeiten muss, kann es hier zu längeren Wartezeiten kommen. Also rechtzeitig darum kümmern. Für jedes Elternteil ist ein getrenntes Formular auszufüllen!

Antrag der/des Auszubildenden auf Aktualisierung nach § 24 Abs. 3 BAföG

Der Antrag auf Aktualisierung kann nur bis zum Ablauf des Bewilligungszeitraumes gestellt werden (Ausschlussfrist). Für die Entscheidung über diesen Antrag muss auch die Erklärung auf Formblatt 3 vorliegen.

FORMBLATT 7

Wenn das aktuelle Einkommen Eurer Eltern im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken ist (z.B. aufgrund von Arbeitslosigkeit, Rente o.ä.) solltet Ihr dieses Formular ausfüllen. Ansonsten geht das BAföG-Amt von den falschen Einkünften aus.

FORMBLATT 4

Wie der Name schon erahnen lässt, ist dieser Teil nur für ausländische Studierende wichtig. Für diese aber verpflichtend.

Zusatzblatt für Ausländerinnen und Ausländer

Kapitel 2

Zu den gerade genannten Problemen kommt noch hinzu, dass derzeit von einer Bearbeitungszeit von 4 Monaten ausgegangen werden muss.

Grund dafür ist, dass das BAföG-Amt bis zu diesem Jahr unterbesetzt war, damals lag die Bearbeitungszeit teilweise sogar bei 6 Monaten. Da die SachbearbeiterInnen aber erstmal die Arbeit vom letzten Jahr wieder aufholen müssen, dauert es derzeit immer noch durchschnittlich 4 Monate, bis dein Antrag komplett bearbeitet wurde.

Für Erstantragssteller gibt es aber eine rechtliche Möglichkeit, 10 Wochen nach vollständig abgegebenem Antrag eine Zahlung im Voraus unter Vorbehalt der Rückforderung zu erhalten. Neuerdings kannst du auch ein Darlehen in Höhe von 1000 € erhalten, um die Wartezeit zu überbrücken. Erkundige dich gegebenenfalls bei deinem/deiner SachbearbeiterIn nach diesen Möglichkeiten.

Um die SachbearbeiterInnen, die in der Regel ihr Bestes geben, nicht weiter zu belasten, solltest du dich bemühen, ihnen die Arbeit so leicht wie möglich zu machen. Dies geht ganz einfach, indem du versuchst, die Anträge so schnell wie möglich abzugeben. (Die Anträge gibt es übrigens im V-Gebäude auf dem Holzregal im Erdgeschoss.) Vor allem musst du rechtzeitig beginnen, alle notwendigen Belege zusammenzusuchen. Je nach dem ist das eine ganze Menge, z. B.: Einkommenssteuerbescheid deiner Eltern, Schulbescheinigung deiner Geschwister, Auszüge aller deiner Konten, Bescheinigung vom Vermieter über Miethöhe und so weiter.

Beim Zusammenstellen deines Antrages helfen wir dir gerne. Zunächst solltest du die Zusammenfassung auf der nächsten Seite durchlesen. Zweitens solltest du eine der Inf

ormationsveranstaltungen des Sozialreferats zu diesem Thema besuchen.

Besonders empfehlenswert ist aber die kostenlose und qualifizierte BAföG-Beratung des AstA in B15a. Hier werden aber nicht nur Fragen bzgl. des Ausfüllens der Anträge, sondern auch Fragen zum BAföG jeglicher Art gerne beantwortet. Meine Sprechzeiten finden in der Regel einmal wöchentlich statt und hängen an meiner Tür aus. Kurze Fragen kannst du mir auch per E-Mail stellen.



Anne Siersdorfer
AstA BAföG-Beratung
Tel.: 0651-201-3568
e-mail: astabafo@uni-trier.de

Unterhalt von den Eltern

Die meisten Studis bestreiten den größten Teil ihres Lebensunterhaltes durch finanzielle Unterstützung von den Eltern. Trotz mehrerer Reformen des BAföG, das jetzt eigentlich leichter zu bekommen sein sollte, ist diese Zahl laut der 17. Sozialerhebung des Deutschen Studierendenwerkes (DSW) seit 1991 sogar noch gestiegen. Insgesamt bekommen 89% der Studis Geld von ihren Eltern, der durchschnittliche Anteil an den monatlichen Einnahmen wuchs von 44,7% auf 50,6%. Wenn du von deinen Eltern unterhalten wirst, bringt das oft viele Fragen und Probleme mit sich. Vielleicht wollen deine Eltern dir nichts zahlen, weil du nicht das studierst, was sie sich wünschen. Oder du kommst nicht aus mit dem, was du bekommst, möchtest deine Eltern aber nicht belasten, indem du mehr forderst. Mit den Eltern über Geld zu reden ist meistens eine sensible Sache. Wir haben versucht, hier einen kleinen Überblick über deine rechtlichen



Kapitel 2

Ansprüche zu erstellen. Vermutlich willst du deine Eltern nicht gleich vor Gericht zerreißern, aber als Argumentationshilfe und zu deiner eigenen Orientierung können diese Hinweise vielleicht nützlich sein. Wir haben sie nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt, da wir jedoch keine Juristen sind, übernehmen wir keine Gewähr für deren Richtigkeit.

Wie viel Unterhalt müssen meine Eltern mir zahlen?

Grundsätzlich solltest du im Monat laut Rechtsprechung des Düsseldorfer Oberlandesgerichts insgesamt mindestens 600 € zur Verfügung haben, sofern du nicht mehr bei deinen Eltern wohnst und selber Miete zahlst. Wie viel deine Eltern davon zahlen müssen, hängt davon ab, was sie selber verdienen. Es lohnt sich auf jeden Fall fast immer, einen BAföG-Antrag zu stellen. Oft bekommt man doch etwas, auch wenn

man es nicht erwartet hätte. Den Betrag, der dir bewilligt wurde, müssen deine Eltern dann normalerweise auf den Höchstsatz aufstocken. Laut der 17. Sozialerhebung des DSW haben Studierende allerdings im Durchschnitt 767 € zur Verfügung. Davon verdienen sie zwar einen großen Teil über Jobs dazu, wenn deine Eltern aber einiges mehr verdienen, als dass du BAföG bekommen würdest, könnten sie sich überlegen, deinen Unterhalt etwas über den Mindestsatz anzuheben. Ein Anrecht darauf hast du jedoch nicht.

Wie lange müssen meine Eltern mich unterstützen?

Deine Eltern sind dir für gewöhnlich unterhaltspflichtig, bis du deinen ersten berufsqualifizierenden Abschluss hast. Normalerweise endet diese Pflicht allerdings, wenn du bereits 27 bist oder nach dem 14. Fachsemester dein Studium noch nicht abgeschlossen hast. Eventuell müssen deine Eltern dein Studium auch finanzieren, wenn du bereits eine Lehre gemacht hast, die aber in engem Zusammenhang mit deinem Studienfach steht.

Unter welchen Umständen dürfen meine Eltern sich weigern, mir Unterhalt zu zahlen?

Du bist verheiratet.

Dann hat die Unterhaltspflicht deines Ehepartners für dich Vorrang. Sollte er oder sie selber nicht dazu in der Lage sein, liegt die Pflicht wieder bei deinen Eltern.

Dein eigenes Vermögen ist zu groß.

Hast du im Lotto gewonnen oder haben deine Eltern während der Schulzeit für dich gespart, musst du dein Vermögen entsprechend für deinen Lebensunterhalt einsetzen. Nicht ganz eindeutig ist allerdings die Lage, wenn du ein Haus oder eine Wohnung besitzen solltest. Unter Umständen können deine Eltern dir nicht zumuten, die zu verkaufen.

Du legst bei deinem Studium nicht die gebotene Zielstrebigkeit an den Tag.

Wie viel Zielstrebigkeit nun genau geboten wäre, kann natürlich Inhalt erbitterter Diskussionen sein. Der Bundesgerichtshof



hat in diesem Zusammenhang geurteilt, dass Eltern nachprüfen dürfen, ob ihre Sprösslinge Leistungen erbringen, die in etwa den Vorgaben der Studienordnung entsprechen. Dazu können sie beispielsweise verlangen, die erworbenen benoteten Leistungsnachweise vorgelegt zu bekommen. Sowas wie ein Protokoll über die Vorlesungen, die du besuchst, die Zeit, die du zum Lernen aufwendest und deine Freizeitgestaltung musst du allerdings nicht vorzeigen. Bei welchen Tatbeständen genau Eltern ihre Zahlungen einstellen dürfen, ist nicht klar festgelegt. Am Anfang des Studiums wird dir für gewöhnlich eine gewisse Orientierungszeit zugestanden, ein Fachwechsel sollte in dieser Zeit kein Problem darstellen, danach solltest du jedoch die Regelstudienzeit nicht zu stark überschreiten. Spätestens nach dem 14. Fachsemester endet jedenfalls die Unterhaltspflicht deiner Eltern. Wenn deine Eltern nicht damit einverstanden sind, dass oder was du studierst, ist das kein Grund, dir den Unterhalt zu verweigern. Natürlich dürfen sie dich beraten, aber die Entscheidung über deine Ausbildung liegt ab deiner Volljährigkeit allein bei dir.

Was kann ich machen, wenn meine Eltern ihrer Unterhaltspflicht nicht nachkommen?

Zuallererst solltest du natürlich versuchen, mit ihnen zu reden. Die Spezies der Eltern ist im Allgemeinen, entgegen verbreiteter Vorurteile, nämlich durchaus vernunftbegabt. Oft schätzen Eltern aus ihrer eigenen Erfahrung heraus den finanziellen Aufwand für ein Studium viel zu gering ein. Erklär ihnen, welche Rechte du hast oder leg ihnen die 17. Sozialerhebung (gibt's leihweise im Sozialreferat) vor. Lass dich beraten, ob es sich für dich lohnt, einen BAföG-Antrag zu stellen, auch wenn du nur ein bisschen bekommen solltest, kann das deine Eltern entlasten. Du kannst dich über das Studierendenwerk auch kostenlos von einem Rechtsanwalt zu deinen individuellen Rechten und Pflichten beraten lassen. Wenn alles nichts hilft, hast du schließlich auch das Recht, deine Eltern zu verklagen.

Jobben im Studium

Jobben neben dem Studium oder für das Studium ist heute für die meisten Studierenden Realität. Nach Angaben der 17. Sozialerhebung des Deutschen Studierendenwerkes üben rund 70 % aller Studierenden neben dem Studium Tätigkeiten aus, mit denen sie Geld verdienen. Für viele ist also eine Arbeit ein integraler Bestandteil des Studiums, wenn nicht sogar die Voraussetzung dafür. Vermutlich wirst auch du im Laufe deines Studiums einen Job suchen, vielleicht bist du auch von Anfang an darauf angewiesen. Doch wie kommst du in Trier an einen Job?

Wie finde ich einen Job?

Die Joblage in Trier ist nicht überrosig, vor allem die Bezahlung ist eher schlecht - der Durchschnittslohn für studentische Arbeitskräfte liegt unter 8 € /Std.

Wenn du in Trier auf der Suche nach einem Job bist, hast du mehrere Möglichkeiten:

Zunächst gibt es die AStA- Jobwand neben B 15, wo du Jobangebote finden kannst.



Kapitel 2

Zudem gibt es die AStA- Jobbörse, die du auf der AStA- Homepage unter dem Link „Service“ findest. Sie wird zurzeit komplett erneuert und erweitert.

Ferner existieren in den Campus- Gebäuden die Infosäulen, von denen eine Wand stets für Job- Angebote reserviert ist. Hier hängen Kneipen und Gaststätten häufig ihre Stellenangebote aus.

Auf der Uni- Homepage findest du unter „Studentische Organisationen“ und dann „Service für Studierende“ zahlreiche Verlinkungen zu regionalen und überregionalen Anbietern, die Jobs vermitteln.

Außerdem besteht die Möglichkeit, über die Arbeitsagentur Trier (das frühere Arbeitsamt) an einen Job zu gelangen. Die Arbeitsagentur befindet sich in der Innenstadt in der Treveris- Passage und hat montags bis freitags von 8 bis 12.30 Uhr und montags bis donnerstags von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Eine Zeitarbeitsvermittlung für Studis befindet sich im Drittmittelgebäude in Raum 57 und hat montags, mittwochs und freitags von 8 bis 13 Uhr geöffnet.

Auch die Uni kommt als Arbeitgeber in Frage. Für Studierende besteht die Möglichkeit, als Aushilfskraft (Kopierarbeiten, Schreibarbeiten, TutorInnen-tätigkeit) oder wissenschaftliche Hilfskraft (HiWi) das Monatseinkommen aufzubessern. Zumeist werden allerdings Studierende in höheren Semestern bevorzugt.

Wenn auch das nicht weiterhilft, gibt es noch die Möglichkeit, mit offenen Augen durch die Stadt zu gehen und gezielt Betriebe oder Kneipen auf Aushilfstätigkeiten anzusprechen.

Falls Probleme auftreten...

In naher Zukunft wird das Sozialreferat des AStA eine Jobberatung von Studierenden für Studierende einrichten, an die du dich mit allen rechtlichen und sonstigen Fragen wenden kannst. Sie wird von verschiedenen Gewerkschaften unterstützt.

Was viele nicht wissen, ist, dass du bei jedem popligen Studijob nach kurzer Frist Anspruch

auf einen Arbeitsvertrag, bezahlten Urlaub und Lohnfortzahlung bei Krankheit hast. Bevor du einen Job antrittst, solltest du dich auf jeden Fall ein wenig über deine Rechte schlau zu machen. Bis die Jobberatung läuft, kannst du dir beim Sozialreferat oder in B 15 eine Infobroschüre besorgen oder nachschauen auf: www.studentsatwork.org.

Sozialversicherungspflicht

In Deutschland sind grundsätzlich alle ArbeitnehmerInnen sozialversicherungspflichtig. Die Sozialversicherung umfasst Renten-, Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung. Außer der Unfallversicherung (sie wird voll vom jeweiligen Arbeitgeber bzw. von der jeweiligen Arbeitgeberin erbracht) werden die Beiträge zu je 50 % von ArbeitgeberIn und ArbeitnehmerIn aufgebracht. Vom Bruttolohn der ArbeitnehmerInnen werden insgesamt etwa 21 % abgezogen.

Seit dem 01.04.2003 gilt für ArbeitnehmerInnen mit niedrigen Einkünften eine sogenannte Gleitzone-Regelung. Für ArbeitnehmerInnen mit einem Arbeitsentgelt zwischen 400,01 € und 800 € wird der ArbeitnehmerInnenanteil auf der Basis eines verminderten Bruttoarbeitsentgelts berechnet. Dabei steigt der Sozialversicherungsbeitrag von rund 4 % bei einem Entgelt von 400,01 € auf den regulären Beitrag von rund 21 % bei einem Entgelt von 800 €.

Sogenannte „geringfügig Beschäftigte“ müssen keine Abgaben zur Sozialversicherung leisten. Seit dem 01.04.2003 gilt eine Beschäftigung dann als geringfügig entlohnt, wenn das regelmäßige monatliche Arbeitsentgelt 400 € nicht übersteigt. Entfallen ist die Voraussetzung, dass die wöchentliche Arbeitszeit 15 Stunden nicht übersteigen dürfe.

Der/Die ArbeitgeberIn muss hier pauschal 12 % des Arbeitsentgelts an die Renten- und 11 % an die Krankenversicherung zahlen. Letzteres allerdings nur, wenn du in einer gesetzlichen Krankenversicherungspflicht bist. Bei privat Versicherten entfällt diese Pauschale.

Kapitel 2

Der/Die ArbeitnehmerIn kann den pauschalen ArbeitgeberInnenbeitrag zur Rentenversicherung freiwillig um 7,5 % zum vollen Pflichtbeitrag von 19,5 % ergänzen. Dies musst du deinem/deiner ArbeitgeberIn gegenüber ausdrücklich erklären, dieser/diese führt dann den zusätzlichen Betrag automatisch mit ab. Bei einem Verdienst von 400 € müsstest du also etwa 30 € monatlich zahlen. Somit steigt der Rentenanspruch bei 400 € Einkommen von 02,61 € monatlich auf 06,86 €.

Mehrere abhängige Beschäftigungen mit Ausnahme der kurzfristigen Beschäftigung werden bei der Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge zusammengefasst. Übt ein/e ArbeitnehmerIn mehrere geringfügige Beschäftigungen aus, deren Arbeitsentgelt zusammen 400 € überschreiten, unterliegt das gesamte Arbeitsentgelt der normalen Beitragspflicht.

Eine „kurzfristige Beschäftigung“ bleibt sozialversicherungsfrei, wenn sie zwei Monate (bei fünf Arbeitstagen pro Woche) oder 50 Arbeitstage (bei weniger als fünf Arbeitstagen pro Woche) innerhalb eines Kalenderjahres nicht überschreitet. Die Tätigkeit muss nach ihrer Eigenart oder im Voraus vertraglich begrenzt sein und darf zudem nicht beruflich ausgeübt werden. Die Höhe des Einkommens spielt keine Rolle.

Im Falle der „kurzfristigen Beschäftigung“ besteht sowohl für ArbeitgeberInnen als auch für ArbeitnehmerInnen völlige Versicherungsfreiheit in der Sozialversicherung. Sie wird auch nicht auf andere Beschäftigungen angerechnet.

Darlehen und Zuschüsse

Der AStA- Sozialfonds

Der Sozialfond des AStA bietet die Möglichkeit, unverschuldet in Not geratenen Studierenden finanziell zu unterstützen. Diese stellen einen Antrag im Sozialreferat und ein Ausschuss aus sieben vom Studierendenparlament beauftragten Studierenden entscheidet, ob und in welcher Höhe das Darlehen ausgezahlt wird. Ob eine Situation unterstützungswürdig ist, hängt davon ab, wie die Notlage sich

darstellt und ob diese unverschuldet zustande kam. Gespeist wird der Sozialfonds durch einen festen Beitrag von 0,35 € aus euren Semesterbeiträgen. Die Höchstgrenze für die Vergabe eines Darlehens liegt bei 585 €, dem BAföG- Höchststanz. Die Darlehen sind zinsfrei und können in Raten zurückgezahlt werden. Falls sich nach einem ersten Darlehens die soziale Situation nicht gebessert hat oder weitere Probleme aufgetaucht sind, ist es möglich, zwei weitere Folgeanträge zu stellen. Da es aber nur einen begrenzten Darlehenstopf gibt, ist dies nur in Ausnahmefällen möglich.

Ihr könnt auch einen Zuschuss beantragen, der sich dadurch auszeichnet, dass er nicht zurückgezahlt werden muss. Da der AStA die als Zuschüsse vergebenen Beiträge also nicht wiederbekommt und deshalb auch nicht wieder vergeben kann, liegt die Höchstgrenze hier bei 250 €. Aus den gleichen Gründen muss klar werden, dass der Antragsteller das beantragte Geld auf keinen Fall zurückzahlen kann und besonders bedürftig ist.

Wenn ihr also Probleme habt, was die Finanzen angeht und keinerlei Möglichkeiten seht, da wieder rauszukommen, dann meldet euch bei uns im Sozialreferat. Wir beraten euch gerne.

Hilfe vom Studierendenwerk

Auch das Studierendenwerk vergibt Zuschüsse bis zu einer Höhe von 250 €. Das Budget des Studierendenwerk ist wesentlich größer als das des AStA, deshalb empfiehlt es sich, zunächst hier zu fragen, wenn ihr glaubt, dass ihr das Geld nicht zurückzahlen könnt. Zudem könnt ihr beim Studiwerk „Freitischmarken“ (freies Mensaessen) beantragen. Des weiteren gibt es Unterstützungsdarlehen in Höhe von maximal 1800 €, Examensabschlussdarlehen in der gleichen Höhe und einen Notfonds für ausländische Studierende. Nähere Informationen erhaltet ihr beim Studiwerk.

Kapitel 2

Zuschüsse für ausländische Studierende von ESG und KHG

Für ausländische Studierende, die unverschuldet in Not geraten sind oder sich in einer schwierigen Lebenslage befinden, besteht die Möglichkeit, bei der Evangelischen StudentInnengemeinde sowie der Katholischen Hochschulgemeinde Unterstützung zu erhalten. Nähere Informationen bekommt ihr dort.

Bankdarlehen

Ihr solltet sehr vorsichtig damit sein, Bankkredite aufzunehmen, euer Konto oder eure Kreditkarte zu überziehen. Überlegt euch vorher gut, ob ihr das Geld wirklich braucht und ob die anderen Möglichkeiten, an Geld zu kommen, nicht in Frage kommen. Lasst euch von eurer Bank auf jeden Fall gründlich über die Rückzahlungsmodalitäten informieren. Die Zinsen sind oft fürchterlich hoch und eure Schulden wachsen euch über den Kopf.

Stipendien für alle

Studien- und Promotionsfinanzierungen durch Stiftungen

Zu oft schrecken Studierende vor dem Begriff Stipendien zurück, weil damit immer gleich elitäre Strukturen assoziiert werden und jeder davon ausgeht, dass doch sowieso nur Studierende mit Einser-Schnitt gefördert werden...

Das stimmt nur zum Teil! Zwar werden in Deutschland nur ca. ein Prozent aller Studierenden mit Stiftungsstipendien gefördert, auf der anderen Seite können aufgrund von Bewerbungsmangel aber auch nicht alle Stiftungen ihre Stipendien vergeben. Allein deswegen lohnt es sich auf jeden Fall sich bei einer der knapp 1400 deutschen Stiftungen um ein Stipendium zu bewerben!

Welche Stiftungen gibt es?

Neben den größeren Parteien nahe stehenden Stiftungen und den Stiftungen sozialer, gesellschaftlicher oder konfessioneller Institutionen gibt es auch eine hohe Zahl von kleineren Stiftungen, die entweder thematisch zielgerichtet, nach der geografischen Herkunft oder rein

nach weltanschaulichen Gesichtspunkten Stipendien vergeben.

Art und Größe der Stiftungen, ebenso wie ihre Schwerpunkte und Ideale, können durchaus so unterschiedlich sein, dass eine gründliche Recherche, bei welchen Stiftungen man die besten Chancen haben könnte, unumgänglich ist.

Was bringt ein Stipendium...?

... natürlich den ersten praktischen Vorteil mit einem Stipendium ein finanziell fast sorgenfreies Studium genießen zu können. Der Förderbetrag hängt bei Studienstipendien oftmals von den Einkommensverhältnissen der Eltern ab und orientiert sich am BAFöG. Bei Promotionsstipendien liegt der Durchschnitt der meist elternunabhängigen Stipendien bei 900€. Oftmals kommen dazu noch Zuschüsse für Buchanschaffungen, Forschungsfahrten, Auslandspraktika o.ä..

So schön eine solche Finanzierung allein auch ist, so ist dies noch lange nicht das Einzige, was die Stiftungen ihren StipendiatInnen bieten. Generell ist man in die Arbeit der Stiftung integriert und neben diversen Kontaktmöglichkeiten zu anderen StipendiatInnen, ist auch das Bildungsprogramm der Stiftungen eine oftmals exzellente Möglichkeit seinen Horizont nicht nur fachspezifisch sondern allgemeingesellschaftlich zu erweitern. Nicht zuletzt sind solche

Das Forschungsreferat der Uni organisiert einmal jährlich gemeinsam mit dem Akademischen Auslandsamt ein Informationsveranstaltung „Wie finanziere ich Studium und Doktorarbeit oder einen Auslandsaufenthalt?“ (Termin für 2006 ist noch nicht bekannt; voraussichtlich im Frühjahr; wird rechtzeitig per E-Mail bekannt gegeben) Weitere Informationen auf den Seiten des Forschungsreferats unter:

<http://www1.uni-trier.de/forschungsreferat//>

Hilfreiche Infos und Adressen findet ihr auch unter folgendem Link:

http://www.bmbf.de/pub/begabtenfoerderungswerke_aundz.pdf

Kapitel 2

Was erwartet eine Stiftung von mir?

Zuallererst erwartet die „durchschnittliche“ Stiftung nicht alleinig einen absoluten Fachwissenschaftler mit exzellenten Noten. Vielmehr ist es den Stiftungen wichtig, dass ihre Stipendiaten sich aktiv in gesellschaftlichen Prozessen engagieren, sei es beispielsweise sozial, religiös, (hochschul-) politisch, im Umweltschutz oder in Selbsthilfegruppen. Die Bereitschaft, sich aktiv für die Ziele der Stiftung einzusetzen, in der Stiftung mitzuwirken und Verantwortung in Staat und Gesellschaft übernehmen zu wollen, sind deshalb bei allen Stiftungen essentiell. Dass sich ein solches Engagement auch bereits zum Zeitpunkt der Bewerbung beweisbar zeigen lässt und nicht nur ideell existent ist, ist dabei natürlich von Vorteil. Das Forschungsreferat der Uni organisiert einmal jährlich gemeinsam mit dem Akademischen Auslandsamt eine Inform

ationsveranstaltung „Wie finanziere ich Studium und Doktorarbeit oder einen Auslandsaufenthalt?“ (Termin für 2006 wird rechtzeitig per E-Mail bekannt gegeben, findet in der Regel aber im Frühjahr statt). Weitere Informationen auf den Seiten des Forschungsreferats unter:

<http://www1.uni-trier.de/forschungsreferat/>
/

Wie kann ich mich bewerben?

Bei den meisten Stiftungen, Förder-, oder Begabtenwerken handelt es sich um Eigenbewerbungen, nur bei einigen wenigen erfolgt die Bewerbung seitens eines vorschlagenden Hochschullehrers oder eines entsprechenden Gremiums.

Sich frühzeitig zu informieren und natürlich fristgerecht zu bewerben, ist natürlich Pflicht!

Krankenversicherung

Zugegeben, der eigene Krankenversicherungsschutz ist nicht unbedingt das Thema mit dem größten Sex-Appeal. Dafür ist es dann aber auch relativ schnell abgehandelt. Zumindest für die meisten von euch. Grundsätzlich gilt: Wer sich an irgendeiner Hochschule in Deutschland einschreibt, muss einen Nachweis über eine bestehende Krankenversicherung führen.

Gesetzliche Krankenkassen

Hierunter fallen alle Ortskrankenkassen (AOK), die Innungs- und Betriebskrankenkassen (IKK/ BKK), solche Exoten wie die Bundesknappschaft und Seekrankenkasse sowie die ersatzweise zugelassenen Krankenkassen, z.B. Barmer, DAK, Techniker Krankenkasse (TKK), HEK, Gmünder Ersatzkasse (GEK). Es gibt drei verschiedene Arten der gesetzlichen Krankenversicherung (sortiert nach Günstigkeit):

Gesetzliche Familienversicherung (nach §10 SGB V)

Diese ganz und gar kostenlose Form der Versicherung kommt für euch in Frage, wenn ihr unter 25 seid (am 25. Geburtstag ist Schluss) und eure Eltern oder eurer Ehegatte gesetzlich krankenversichert sind. Zu beachten sind dabei nur eine Einkommensgrenze von derzeit (2004) 325,- € (ohne Job) und 400,- € (mit Job). Überschreitet ihr diese Grenze, fällt ihr unter die Regelung b). Ein geleisteter Zivil- oder Wehrdienst kann übrigens zu einer Verlängerung der 25-Jahre-Grenze führen.

Gesetzliche Versicherung für Studenten (§5 SGB V)

Wenn ihr die Voraussetzungen für Möglichkeit 1) nicht mehr erfüllt, aber noch unter 30 Jahre alt und für weniger als 14 Fachsemester eingeschrieben seid, greift für euch die studentische Pflichtversicherung. Und wie das mit den Pflichten so ist, meistens kosten die was. In diesem Fall Geld. Derzeit (2005) fallen 55,45 € inklusive Pflegeversicherung an. Dieser Beitrag ist übrigens entgegen der wüstesten Gerüchte bei allen gesetzlichen Kassen gleich. Auch hier gibt es wieder Ausnahmen bezüglich

der Alters- und der Semestergrenze: Elternschaft, Krankheit und Behinderung gehören dazu, aber auch Mitarbeit in Gremien der studentischen Selbstverwaltung, Ausbildung auf dem zweiten Bildungsweg, Zivil-/Wehrdienst, Pflege von kranken oder behinderten Familienangehörigen und sogar ein verspäteter Studienbeginn aufgrund von **Zulassungsbeschränkungen**.

Freiwillige Versicherung (§9 SGB V)

Wenn alle Ausnahmen nicht mehr helfen, die Bedingungen für die studentische KV zu erfüllen, müsst ihr euch freiwillig versichern (nicht mit privat verwechseln, s.u.). Hier steigt der Beitrag noch mal an und ist von der Krankenkasse abhängig; vergleichen hilft hier.

Private Krankenkassen

Einen Sonderfall wollen wir hier der Vollständigkeit halber noch erwähnen: Wenn das Einkommen eurer Eltern zu hoch ist und sie Mitglieder einer privaten KV sind oder ihr selbst vor dem Studium Mitglied einer privaten KV wart, so könnt ihr auch im Studium Mitglied einer privaten Kasse werden oder bleiben. Dies impliziert aber zweierlei: Ihr entzieht euch der Sozialgemeinschaft und der Schritt ist unumkehrbar, d.i. Ihr könnt hinterher nicht wieder in die gesetzliche KV zurückkehren. Vordergründig mögen private Versicherungen einige Vorteile haben. Gerade wenn ihr über 30 oder mindestens im 14. Fachsemester seid, können die Beiträge eventuell billiger und die Leistungen weitreichender als bei den gesetzlichen sein. Auf der anderen Seite können die Beiträge aber stark ansteigen, wenn ihr nicht mehr ganz so jung und gesund seid. Außerdem könnt ihr eure aktuellen oder zukünftigen Ehepartner und Kinder nicht kostenlos mitversichern.

Kapitel 2

Studieren mit Kind(ern)

Die Uni Trier ist vom Audit „Familienfreundliche Hochschule“ ausgezeichnet. Deswegen gibt es auch eine Vielzahl von Möglichkeiten, wie man über die Runden kommen kann, wenn man Mutter/Vater ist oder ungeplant wird und studiert! Hier nun ein kleiner Überblick, sowie Anhaltspunkte für weitere Infos:

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Bereich der Uni gibt es mehrere Möglichkeiten, die Kinder betreuen zu lassen:

Kindertagesstätten an den Trierer Hochschulen e.V.

(Universität)
KiTa Im Treff
Im Treff 7
54296 Trier
0651-17599
(Fachhochschule)
KiTa Schneidershof
Schneidershof
54293 Trier
0651-8103235
kitas.hochschulen.trier@web.de

Krabbelstube Krümeltreff
Im Treff 7
54296 Trier
0651-17890
joerg.zisterer@t-online.de

Krabbelstube „Flohzirkus“
Universität Trier, Unter dem Forum
54286 Trier
0651-2012529
esg@uni-trier.de



Alle Einrichtungen sind aus Elterninitiativen entstanden und darauf angewiesen, dass die Eltern sie auch weiterhin engagiert unterstützen.

Genauere Informationen gibt es jeweils bei den LeiterInnen bzw. der koordinierenden Person.

Ferienbetreuung

Seit 1996 organisiert der Verein „Perspektive e.V.“ Kinderbetreuung während der Schul- und Einrichtungsferien.

Die Angebote finden meist in den Räumlichkeiten der geschlossenen Kinderbetreuungseinrichtungen statt und kosten einen kleinen Pauschalpreis pro Woche, der in den letzten Jahren bei 15 € lag.

Weitere Infos unter:
Perspektive e.V.
Im Treff 19
54296 Trier
ferienbetreuungen@uni-trier.de

Still- und Wickelmöglichkeiten

Der Still- und Wickelraum wird sowohl von den Beschäftigten der Universität wie von den Studis genutzt. Momentan befindet er sich zentral im B-Gebäude, in Raum 11a. Den Schlüssel dazu gibt's beim Pförtner (Haupteingang A/B-Gebäude). Im Rahmen der Verbesserung der Familienfreundlichkeit wird es in naher Zukunft jedoch weitere Still- und Wickelmöglichkeiten geben:

Im C-Gebäude vor HS 7, im Untergeschoss in der Nische vor den Toiletten, im Mensafoyer wird es eine Still-Nische geben, in der Behindertentoilette im Mensa-Untergeschoss ist das Wickelbrett zu finden, sowie im A/B-Gebäude wie gehabt, sowie ein Wickelbrett in der Behindertentoilette in der Nähe der Pforte und eine Stillmöglichkeit vor HS 10 im E-Gebäude.

Wohnungen für Alleinerziehende

Die Evangelische Studenten/Studentinnen-Gemeinde unterhält drei Häuser, in denen jeweils drei Alleinerziehende mit ihren Kindern wohnen und sich gegenseitig unterstützen können. Die Häuser liegen 10

Kapitel 2

Minuten Fußweg von der Uni entfernt in einer ökologischen Bausiedlung. Mehr Infos gibt's bei der ESG, Im Treff 19.

Infobretter „Studieren mit Kind“

Im B-Gebäude vor den Aufzügen gibt es Pinnwände, die nur für diesen Zweck da sind: Hier könnt ihr Euch mit aktuellen Infos von den Elterninitiativen, des AstAs und des Frauenbüros zur Thematik versorgen, Angebote und Nachfragen zu gebrauchtem Spielzeug lesen, Babysitter suchen und finden und viele andere spannende Sachen lesen.

Des weiteren informieren die Schaukästen des Frauenbüros regelmäßig über aktuelles Geschehen in Eurem Interesse.

Nothilfefond

Schwangere Studentinnen und alleinerziehende Studierende in finanzieller Notlage können einen Einmal- Zuschuss, den das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung zur Verfügung stellt, beantragen. Antragsformulare und weitere Infos gibt's im Frauenbüro und im Büro des Sozialreferats.

Infobroschüre „Studieren mit Kind(ern) in Trier“

Diese Broschüre mit vielen weiteren wertvollen Informationen für Euch wird regelmäßig vom AstA und dem Frauenbüro überarbeitet und enthält dann auch z.B. Informationen zur Geldbeschaffung, Studienkonten, Krankenversicherung und vielem mehr. Die Broschüre gibt's im Sozialreferat, im Frauenbüro und ist an verschiedenen Plätzen an der Uni ausgelegt, sowie online unter <http://www.uni-trier.de/frauenbuero/> abrufbar.

Beratung

Bei Problemen mit Dozenten, allgemeinen Fragen, Problemen mit Behörden und Anträgen und auch sonst mit allen anderen Anliegen könnt ihr gerne in das Büro des Sozialreferats ins Studihaus kommen oder unter astasozi@uni-trier.de bzw. 0651-

2013571 Kontakt mit uns aufnehmen.

Nur wenn Ihr uns Eure Bedürfnisse mitteilt, können wir auch etwas für Euch und Eure Situation tun!

Rechtsberatung

Eines Tages könntest du dich mit rechtlichen Problemen konfrontiert sehen, die dein eigenes juristisches Verständnis übersteigen. Solltest du dann weder willens noch in der Lage sein, einen lokalen Preisboxer oder einen Forum-Türsteher zu engagieren, um die Sache für dich zu regeln, kann dir vielleicht das Studierendenwerk helfen. Beim Service-Point im Studihaus kannst du kostenlos einen Beratungsschein erhalten. Diesen kannst du dann bei einem Trierer Anwalt einlösen, mit dem das Studiwerk dafür einen Vertrag abgeschlossen hat. Dieser hält mittwochs von 14 bis 15 Uhr Sprechstunde für Studis und kennt sich insbesondere mit für Studis relevanten Themen aus, wie z.B. BAföG-Angelegenheiten, Arbeitsrecht, Mietrecht und Unterhaltsfragen.

Alternativ kannst du auch beim Amtsgericht Trier einen Beratungshilfeschein beantragen und einen Anwalt deines



Vertrauens frei wählen. Dafür musst du allerdings anhand von Kontoauszügen und Einkommensnachweisen der letzten 3 Monate ein geringes Einkommen nachweisen.

Psychosoziale Beratung

Wenn du persönliche Sorgen oder Probleme im Studium hast, die dich stark belasten, kann es hilfreich sein, eine psychosoziale Beratung in Anspruch zu nehmen. Hier kannst du mit ausgebildeten PsychologInnen sprechen, die mit dir Auswege aus dieser Situation erarbeiten. Die BeraterInnen sind selbstverständlich zum Stillschweigen verpflichtet. An der Uni Trier stehen dir zwei kostenlose Beratungsangebote offen:

Evangelische Studentinnen- und Studentengemeinde

Isabell Seeländer ist psychologische Beraterin (DGIP) und berät euch im Auftrag der ESG im Treff. Anmeldungen nimmt sie dienstags von 15 - 16.30 Uhr im zweiten Stock des ESG Gebäudes entgegen. Telefonisch ist sie unter 0651/15290 erreichbar. Deine Konfession spielt bei diesem Angebot natürlich keine Rolle.

Studierendenwerk

Vom Studiwerk steht Diplom-Psychologin Frau Lorenz für Beratungen zur Verfügung. Während ihrer Sprechzeiten (Montag 11 - 13 Uhr, Donnerstag 14-16 Uhr) sind nur kurze Gespräche und Terminvereinbarungen möglich. Die Beratungsgespräche finden außerhalb dieser Zeiten statt und dauern ungefähr eine Stunde. Es können auch mehrere Gespräche geführt werden, eine regelmäßige Psychotherapie kann jedoch nicht angeboten werden. Falls du dich für eine solche interessierst, solltest du dich an eine andere Psychologin oder einen Psychologen in der Stadt und an deine Krankenkasse wenden. Die Beratungsstelle befindet sich im Wohnheim Tarforst, Gebäude I, Erdgeschoss und ist unter der Telefonnummer 0651/201-2066 und 0651/201-2044 zu erreichen.

Das Studierendenwerk

Studierendenwerk – damit werden viele von euch nur die Mensa und die Verwaltung der Wohnheime verbinden. Doch es gibt noch eine ganze Menge mehr an Aufgaben, die



das Studierendenwerk zu erfüllen hat. Es soll die Studierenden in sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belangen unterstützen. Deshalb geht das Angebot des Studiwerkes auch über die Sorge um das leibliche Wohl hinaus, indem es eine Reihe von weiteren Serviceleistungen anbietet. Diese werden im wesentlichen aus drei Quellen finanziert: Eigeneinnahmen (Wohnheimmieten, Mensaeinnahmen,...), den Sozialbeiträgen der Studierenden, die zu Beginn jedes Semesters zu entrichten sind (derzeit stolze 69 €) und Zuschüssen des Landes Rheinland-Pfalz. Das Studierendenwerk bietet dir aber auch die Möglichkeit, deinen „Lebensraum Universität“ mitzugestalten. In allen Gremien sind auch studentische Mitglieder vorgesehen, weil wir ja den größten Teil der Finanzierung leisten und es schließlich um unsere Bedürfnisse geht, wenn auch die Studis leider überall in der Minderheit sind. Du kannst dich also sowohl im obersten Organ des Studiwerkes, dem Verwaltungsrat betätigen, als auch in einem der themenspezifischen Ausschüsse und z.B. im Verpflegungsausschuss an der Gestaltung des Mensa-Essens mitwirken. Unser Studiwerk ist übrigens nicht nur für die Uni, sondern auch für die FH Trier zuständig. Seinen Sitz hat es im Studierendenhaus, das es sich mit dem AstA teilt. Die wichtigsten Infos zum Studiwerk findest du auch auf dessen Homepage unter: www.studierendenwerk-trier.de.

Der Service Point

zentrale Anlaufstelle des Studiwerks
im Eingangsbereich des Studihauses
(Eingang rechts über die Rampe)

Öffnungszeiten:

Mo-Do 8.30-16.00 Uhr,

Fr 8.30-14.00 Uhr

E-Mail: studwerk@uni-trier.de

Tel.: 0651 201 3551

Was gibt es hier?

- Umzugswagenverleih
- Verleih Notebooks
- Formulare für Darlehen, Zuschüsse und Freitischmarken
- Kontaktadressen
Wohnraumvermittlung
- Beratungsschein für kostenlose Rechtsberatung
- International Student Identity Card (ISIC) → Studirabatte international
- Deutsch-französischer Sozialausweis → Vergünstigungen in Frankreich

1. Mensen und Cafeterien

Das Studierendenwerk Trier unterhält drei Mensen: auf dem Campus die Mensa Tarforst, im Geozentrum die Mensa Petrisberg und an der FH die Mensa Schneidershof. Diese bieten montags bis freitags von 11.30 – 13.45 Uhr verschiedene Gerichte an. Die Qualität ist für eine Großküche recht ansprechend, Die Köche geben sich große Mühe, abwechslungsreiche und ausgewogene Gerichte auf den Tisch zu bringen. Allerdings ist das Essen manchmal recht fettig.

Man kann zwischen alternativem Gericht, Stamm- und Komponentenessen wählen. Das alternative Essen ist mit 1,60 am günstigsten, besteht aber nur aus einem Gang. Stammessen (Salat, Suppe, Hauptgang, Dessert) wird für 1,95 € angeboten. Bei Bezahlung mit der Tunika reduziert sich der Betrag auf 1,91 €. Mann kann auch z.B. Salat und Beilage weglassen und dafür dreimal Nachtisch nehmen, nur die Suppe kann man nicht eintauschen. Beim Komponentenessen, das ein wenig

teurer ist, kann man sich die einzelnen Bestandteile selbst zusammenstellen und muss diese einzeln bezahlen. Neben den Mensen gibt es noch die sog. Cafeten im C-, im A/B-Gebäude und die Cafete Forum im Mensa-Gebäude. Hier gibt es u.a. Brötchen, Teilchen, eine Salatbar und den für Studierende unverzichtbaren Kaffee in allen Variationen. In der A/B-Cafete bekommt Ihr zusätzlich während des Semesters ab 17.30 Uhr ein warmes Abendessen (Abendmensa).

2. Wohnheime

Das Studiwerk unterhält sechs Wohnheime. Näheres dazu gibt's unter „Wohnen“ auf Seite 38.

3. Das Semesterticket

Das Studiwerk handelt auch unser Semesterticket mit den Stadtwerken und der DB aus. Alles in allem ist das ein ziemlich günstiges Angebot für uns. Allerdings kann man sich fragen, ob die Interessen der Studierenden nicht stärker berücksichtigt würden, wenn z.B. der AStA das Ticket verhandeln würde, was in den meisten anderen Unis üblich ist. Mehr zum Semesterticket gibt's auf Seite 96.

4. Finanzielle Unterstützungen

Wenn du dich in einem finanziellen Engpass befindest, kannst du beim Studiwerk je nach deiner persönlichen Situation unterschiedliche finanzielle Unterstützungen erhalten. Näheres zu allen Unterstützungen gsmöglichkeiten erfährst du im Abschnitt „Darlehen und Zuschüsse“, Seite 53.

5. Wohnraumvermittlung

Beim Studiwerk kannst du dir auch Wohnungs- und Zimmerangebote anschauen und gegen Kautions am Service-Point die zugehörigen Kontaktadressen geben lassen. Siehe auch unter: „Wie finde ich eine Wohnung?“, Seite 38.

6. Verleih und Vermietungen

Umzugswagen

Das Studiwerk verleiht einen Umzugswagen, wie auch der AStA und der AStA der FH. Schaut dazu auf Seite 46 unter „Umzugswagen“.

Kapitel 2

Notebooks

Wenn ihr über einer Hausarbeit brütet oder aus anderen Gründen ein Notebook braucht, könnt ihr dieses ebenfalls für bis zu 4 Wochen beim Studiwerk ausleihen. Es kostet 5 € pro Tag, 10 € pro Wochenende, bzw. 25 € pro Woche. Allerdings müsst ihr eine Kaution von 200 € (bar oder Scheck) hinterlegen.

Bühnenverleih

Außerdem verleiht das Studiwerk eine 40-teilige Bühne. Weitere Informationen bekommt Ihr im Mensagebäude, 2. Untergeschoß, Zimmer 0020, Tel. 201-2992.

Fotolabornutzung

Im Wohnheim Tarforst befindet sich ein Fotolabor zur Entwicklung und zum Abziehen von Schwarz/Weiß-Filmen. Voraussetzung für die Labornutzung ist ein Einführungskurs, der 5 Euro kostet. Jede weitere Labornutzung kostet dann 1 bzw. 1,50 €. Nähere Infos gibt's bei Herrn Herbst, Mensagebäude, 2. Untergeschoß, Zimmer 0014, Tel. 201-2983.

7. Beratungen

Rechtsberatung

Mit Beratungsscheinen vom Studiwerk kannst du eine kostenlose Beratung von einem Trierer Anwalt bekommen. Näheres liest Du auf Seite 59.

Psychosoziale Beratung

Informationen über die Psychosoziale Beratung beim Studiwerk findest Du auf Seite 60.

8. Soziales und Kultur

Das Studiwerk unterstützt im Rahmen seiner soziokulturellen Aufgabe die Kinderbetreuung ungescheinrichtungen an der Uni, den Verein „Internationales Zentrum“ sowie den Uni-Chor und das Orchester finanziell. Auch du kannst Unterstützung für ein kulturelles oder soziales Projekt beantragen.

Falls du einen Job suchst, könnt ihr auch beim Studiwerk fündig werden. Die suchen ab und zu z.B. Aushilfen in der Mensa-Spülküche.

Sozialpolitik

Wer ist schon Otto Normalstudent?

- Die sozialen Aspekte der Umstellung auf Bachelor und Master -

Wie ihr wahrscheinlich alle wisst, steht auch an unserer Uni eine kontinuierliche Umstellung auf die neuen Studienmodelle Bachelor und Master auf dem Programm.

Das AstA Sozialreferat möchte an dieser Stelle die Verantwortlichen der Uni genauso wie Fachschaftsvertreter und Mitglieder in entsprechenden Arbeitskreisen davor warnen, die unsozialen Aspekte der Reform auszublenden.

Das Berliner Kommuniqué, als wichtigstes Dokument des 2003 veranstalteten Gipfeltreffens der in den einzelnen Ländern zuständigen Minister, beinhaltet unter anderem als Ziel der Reform, „soziale und geschlechtsspezifische Unterschiede auf allen Ebenen abzubauen“. Erreicht werden soll also eine Öffnung der Hochschulen gerade für strukturell diskriminierte Gruppen. Leider ist das Gegenteil der Fall.

Die Tatsache, dass nicht jeder, der einen Bachelorabschluss macht, auch die Möglichkeit haben wird, sein Studium mit einem Master abzuschließen, fördert zwar die soziale Selektion, ist aber von Trier aus nicht mehr veränderbar. Ein Problem, dass jede Uni allerdings selbst aus dem Weg zu räumen vermag, liegt im verschulden



Kapitel 2

Studienaufbau und der damit verbundenen klaren Vorgabe von Semesterplänen. Diese Situation kann und muss entschärft werden. Der berühmte Otto Normalstudent, von dem auch in der öffentlichen Diskussion gerne ausgegangen wird, wird außer der Einschränkung seiner Selbstbestimmtheit keine größeren Schwierigkeiten mit den neuen Regelungen haben. Anders sieht es allerdings bei Studis aus, die auf eine Nebenerwerbstätigkeit angewiesen sind, eventuell ein Kind erziehen oder durch Krankheit, bzw. eine Behinderung unter erschwerten Bedingungen studieren.

Ein weiterer Bestandteil der Reform hat sich an anderen Unis bereits in einer Ausweitung der Sanktionsmechanismen gezeigt, vor der wir hier in Trier warnen möchten. Typisch dafür sind automatische Prüfungsanmeldungen oder die Erhebung von Gebühren nach einem bestimmten Semester. Außerdem werden die neuen Studiengänge Lernmodule beinhalten, die

jeweils mehrere Veranstaltungen umfassen. Problematisch wird dies, sobald zum Beispiel von vier obligatorischen Veranstaltungen aus individuellen Gründen in einem Semester nur drei abgeschlossen werden können. Für einen solchen Fall fordern wir die genaue Betrachtung des Einzelfalls und die Möglichkeit der individuelleren Studiengestaltung für Betroffene. Nicht jeder Studierender studiert unter denselben Bedingungen!

Wenn es also ein gesellschaftspolitisches Ziel sein sollte, und dafür setzt sich euer AStA massiv ein, für möglichst viele junge Menschen durch eine akademische Ausbildung eine soziale Chancengleichheit zu ermöglichen, muss auf die vorangegangenen Aspekte dringend hingewiesen werden!

Das Sozialreferat ist gerne bereit, eure Fragen rund um die Studienstrukturreform zu beantworten.

Von Anna Meyer

Kapitel 2

Rettet das BAföG!

Warum ist das BAföG wichtig?

Dem Bundesausbildungsförderungsgesetz – kurz liebevoll BAföG genannt – liegt eine großartige Idee zugrunde. Mit seiner Hilfe soll jedem, unabhängig vom Geldbeutel seiner Eltern, ein Studium ermöglicht werden. Für die Dauer der Studiums soll der Lebensunterhalt gesichert sein. Nachher muss man zwar ungefähr die Hälfte des Geldes zurückzahlen, aber nur wenn man auch Geld verdient und keinesfalls mehr als insgesamt 10.000 €. Als das BAföG Anfang der 70er Jahre eingeführt wurde, hatte es vor allem zwei hochehrfreuliche Auswirkungen:

1. Der Anteil eines Jahrgangs, der ein Studium beginnt, ist stark gestiegen. Das ist gut, weil ein höherer Bildungsgrad unsere Volkswirtschaft fördert und das kulturelle und soziale Leben aufwertet. In einer Demokratie ist es daneben sowieso grundsätzlich nicht schlecht, wenn die Bürger ein wenig Ahnung davon haben, was im Land so vor sich geht.

2. Ein Studium ist nicht länger ein ausschließliches Privileg der Vermögenden. Der Anteil von Studierenden, die aus der Arbeiterschicht oder der unteren Mittelklasse stammen ist zwar immer noch viel zu gering, gegenüber den 60ern ist er allerdings um ein vielfaches gestiegen. Für jeden ist es schön, wenn man die Möglichkeit hat, selbst zu entscheiden, ob man studieren will oder nicht. Währenddessen ist es ganz schön ungerecht, wenn man das nicht kann, nur weil man das Pech hatte, in die falsche Familie geboren zu werden.

Unheil zieht auf!

Eine gewisse christdemokratische Partei, die sich zunehmender Beliebtheit erfreut,

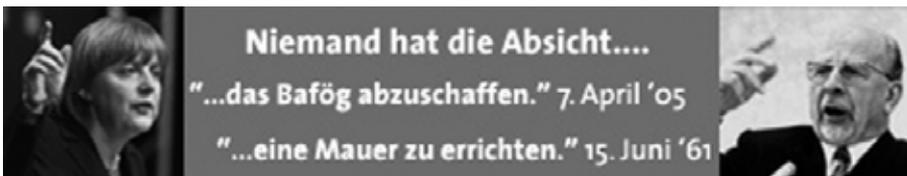
überlegt jetzt, das BAföG outzusourcen. Statt dem müden Amtsschimmel sollen sich nun stylische, innovative Banken um die Studienfinanzierung kümmern. Anstelle des völlig uncoolen BAföG gibt es dann bald schicke verzinste Bankdarlehen zu marktüblichen Preisen. Bei ca. 5 Jahren Studium kommt man da inklusive Zinsen schon mal leicht auf 50.000 € Schulden. Bei solchen Aussichten brennt man natürlich geradezu darauf, eine Familie zu gründen, ein Haus zu bauen, eine Firma aufzumachen oder sonst irgendwas zu tun, was eben dieser christdemokratischen Partei so vorschweben mag. Ganz nebenbei können über solche Darlehen selbstverständlich auch Studiengebühren finanziert werden, welche an Hipness derzeit kaum zu übertreffen sind. Die paar zusätzlichen 10.000 €, um welche die persönlichen Schulden damit wachsen, fallen dann schon fast gar nicht mehr auf.

Was noch besser gemacht werden muss

Obwohl die Lage heute in Gegensatz zu dem, was da kommen kann, noch wirklich rosig ist, gibt es am BAföG noch eine Menge zu verbessern. Tatsächlich sind ganz und gar nicht alle Studis durch das BAföG locker abgesichert.

Zum einen ist die Förderung seit Jahren nicht angehoben worden, es gab noch nicht mal einen Inflationsausgleich. Der Höchstsatz beträgt 585 € während Studis im Durchschnitt 767 € für ihren Lebensunterhalt benötigen. So müssen viele BAföG-Empfänger neben dem Studium arbeiten, um sich einen solchen Luxus wie Party- oder Kinobesuche leisten zu können.

Außerdem kann man ganz schnell seinen Anspruch auf Förderung verlieren, wenn man nach dem vierten Semester noch keine Zwischenprüfung bzw. kein Vordiplom hat. Dafür braucht man z.B. nur mal durch eine Klausur zu fallen, und



Kapitel 2

schon muss man mindestens ein Jahr ohne BAföG auskommen und gleichzeitig den Leistungsstand aufholen. Wenn man das nicht schafft, ist der Anspruch für immer futsch.

Man muss auch nicht unbedingt steinreiche Eltern haben, wenn man kein BAföG bekommt. Der Betrag, den die Eltern für sich behalten dürfen, ist mit 1.440 € für beide zusammen nicht wirklich protzig. Schulden der Eltern werden überhaupt nicht berücksichtigt. Gerade die Studis, deren Eltern so eben ein bisschen zuviel verdienen, gucken oft in die Röhre. Denn, viele Vergünstigungen, wie bestimmte Wohnheimplätze, Befreiung von der Rundfunkgebühr und der Telekom-Sozialtarif, gibt es nur für BAföG-Empfänger. Auch eine Befreiung von den in einigen Bundesländern geplanten Studiengebühren ist nur für BAföG-Empfänger vorgesehen und nicht für jene, die so gerade eben kein BAföG bekommen.

Das BAföG hat noch viele solche Macken, die dringend verbessert werden müssen. Tatsächlich leiden nicht nur ein paar Einzelfälle darunter, sondern ein großer Teil der Studis muss ganz schön röheln, um über die Runden zu kommen. Trotz allem können wir froh sein, dass wir es haben und sollten uns mit allen Kräften dagegen wehren, dass es abgeschafft wird.

Von Julia Wirtz

Manche sind eben doch „gleicher“ als Andere – Soziale Selektion als deutsches Problem

Was vielen unter uns nicht bewusst ist: In keinem anderen OECD-Land hängt der Bildungserfolg so stark von der sozialen Herkunft ab wie in Deutschland. „Bildung für alle“ sollte in einer demokratischen Gesellschaft eine Selbstverständlichkeit sein. Eine demokratische Gesellschaft muss seinen Bürgern ein Höchstmaß an Selbstverwirklichungschancen bieten. Bildung ist somit ein gesellschaftliches Gut, das allen ein besseres Leben ermöglicht. Doch gerade die politischen Parteien sehen das wohl etwas anders, wie uns die

unsägliche Debatte um Studiengebühren eindrucksvoll zeigt. Es wird nicht mehr Gerechtigkeit durch Chancengleichheit propagiert, sondern stärkere Ungleichheit soll die „Eigenverantwortung“ fördern. Gerechtigkeit wird auf das Konzept der „Leistungsgerechtigkeit“ reduziert. Die Ansicht, jeder könne es in der deutschen Gesellschaft zu etwas bringen, wenn er nur den entsprechenden Leistungswillen mitbringe, ist allerdings ein Mythos.

Nicht zuletzt PISA hat uns die Erfolglosigkeit unseres Bildungssystems wieder eindringlich vor Augen geführt. Die deutschen SchülerInnen haben sowohl in der Breite, als auch bei den Spitzenleistungen, sehr schlecht abgeschnitten. Spitzenreiter waren wir allerdings, was soziale Selektion angeht. Der Einfluss des elterlichen Sozialstatus auf den Bildungserfolg ihrer Kinder ist in Deutschland größer, als in allen anderen beteiligten Ländern die typisch deutsche Auffassung, entweder man fördere die Gleichheit oder die Spitzenleistung, stellt sich als falsch heraus. Spitzenreiter der PISA Studie war Finnland, dessen Ganztags-Gesamtschulen bis zur 8. Klasse ohne Noten auskommen. Hier war nicht nur das Gesamtergebnis sehr gut, sondern auch die soziale Selektion äußerst gering. In Deutschland dominiert nach wie vor eine Ideologie, die besagt, dass es leistungsfähige und weniger leistungsfähige Menschen gibt, und dass diese möglichst früh auf unterschiedliche Schulformen verteilt werden müssten. Doch eine Prognose nach der 4. Klasse über den zukünftigen Bildungserfolg eines Schülers ist wohl eher ein Fischen im Trüben als eine erfolversprechende Voraussage. Auch in der Nachfolgezeit zeichnet sich das deutsche System durch weitere Auslesemechanismen aus (Sitzenbleiben, Wechsel auf andere Schulformen). Die behauptete Durchlässigkeit ist größtenteils eine nach unten. In den skandinavischen Ländern ist dagegen das Ziel, alle Kinder zu einem guten Schulabschluss zu bringen. Wer die Leistungsanforderungen nicht erfüllt, wird nicht fallengelassen und nach unten weitergereicht, sondern gezielt individuell gefördert. Die aktuellen Daten zeigen,

Kapitel 2

dass ein solches System dem deutschen bei weitem überlegen ist. Hauptschulen werden in Deutschland in manchen Regionen zu einer Art Sonderschule, wo jeder eintrifft, der, aus welchen Gründen auch immer, dem Leistungsgedanken nicht gewachsen ist. In einem Land von stärkerer Eliteförderung zu sprechen, in dem einem viel zu großen Teil der Jugendlichen durch Chancenungleichheit der gesellschaftlich Ausstieg droht, ist mehr als zynisch.

Kommen wir nun zu den Hochschulen. Auch hier spielt soziale Selektion eine herausragende Rolle. So kommt HIS (Hochschul-Informationssystem) in einer Studie zur sozialen Herkunft deutscher Studienanfänger zu dem Ergebnis, dass im Wettbewerb um höhere Ausbildung Kinder aus Elternhäusern Vorteile besitzen, „in denen ein hohes kulturelles, soziales und ökonomisches Potential gebündelt ist. ... Kinder aus Arbeiterfamilien sind an den Hochschulen unterrepräsentiert, während Kinder aus Familien von Beamten, Selbständigen, freiberuflich Tätigen und Angestellten überproportional häufig ein Hochschulstudium aufnehmen.“ Und weiter: „Ungeachtet aller enorm erweiterten Bildungschancen durch die Bildungsexpansion bleiben tradierte soziale Auswahlmechanismen bestehen.“ Trotz der Erweiterung des Bildungssystems und zunehmender Bildungsbeteiligung auch unterer sozialer Schichten, ist kein Abbau in der Ungleichheit herkunftsbezogener Bildungschancen zu verzeichnen. Die 17. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes belegt dies eindeutig. So zeigt sich, dass von den Kindern, deren Vater die Hochschulreife erworben hat, 84 % ein Hochschulstudium aufnehmen, allerdings nur 21 % der Kinder, deren Vater maximal den Hauptschulabschluss besitzt. Noch eindeutiger wird das Ergebnis, wenn man sich das Merkmal „soziale Herkunft“ (Schul-/Berufsabschluss der Eltern, Stellung im Beruf) ansieht. So zeigt die 17. Sozialerhebung: „Der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und der Beteiligung an Hochschulbildung ist erwartungsgemäß sehr eng: Mit der sozialen Herkunft

steigen die Chancen überproportional, dass ein Hochschulstudium aufgenommen wird“. Von 100 Kindern, deren Väter der Herkunftsgruppe „niedrig“ zugeordnet wurden, nahm im Jahr 2000 etwa jeder zehnte (11%) ein Hochschulstudium auf. Kinder aus „gehobenen“ Schichten haben eine sechsmal höhere Chance (66%) auf ein Hochschulstudium. Die höchste Bildungsbeteiligung haben Kinder der Herkunftsgruppe „hoch“ (81%). Hier ist die Chance, ein Hochschulstudium aufzunehmen, mehr als sieben Mal höher als dies für Kinder der Herkunftsgruppe „niedrig“ der Fall ist. Die soziale Herkunft beeinflusst also maßgeblich den Bildungserfolg. Patentrezepte, diese Problematik zu lösen, gibt es nicht. Aber eines ist sicher: Ohne tiefgreifende Veränderungen in der deutschen Bildungslandschaft wird man dauerhaft den Anschluss an andere Länder verlieren und gleichzeitig wird sich die soziale Schere noch weiter öffnen. Ohne ein auf Gerechtigkeit und Chancengleichheit beruhendes System werden sich die heutigen gesellschaftlichen Probleme noch weiter vertiefen. Bei allen Schwierigkeiten, die wir als Studierende an den Hochschulen tagtäglich erfahren, sollten wir eines nie vergessen. Wir gehören zu den Gewinnern dieses Systems. Wir erhalten die Grundvoraussetzung, unser Leben frei und selbstbestimmt bestreiten zu können. Viele unserer Altersgenossen besitzen diese Chance nicht. Eine Verbesserung dieses Zustandes sollte ein Anliegen von uns allen sein. Gerechtigkeit und Chancengleichheit dürfen nicht dem reinen Leistungsgedanken geopfert werden. Ein gesellschaftliches System, in dem einige „gleicher“ sind als andere, in dem soziale Herkunft die Bildungs- und damit die Lebenschancen maßgeblich beeinflusst, ist unsozial. Hier müssen auch wir Studierende auf eine Änderung dieses Zustandes als gesellschaftliche Gruppe hinarbeiten.

Von Jörn Didas

Kapitel 2

Referat für Hochschulpolitik

Referat, Themen und Leute - wer wir sind und was wir so machen

HoPo - Was ist das?

Als Ersti hat man in den ersten Wochen an der Uni mit vielen Abkürzungen zu kämpfen. Und dann auch noch HoPo. HoPo steht für Referat für Hochschulpolitik.

Ein weites Feld, wie Ihr Euch sicher denken könnt. Daher hatte sich der letzte AStA dazu entschieden, diesen Bereich zu teilen und ein Referat für Hochschulpolitik, sowie eines für Universitäre Angelegenheiten daraus zu machen. Diese Zweiteilung gibt es in dem seit Februar amtierenden AStA nicht mehr. Deshalb befasst sich das Referat für Hochschulpolitik, sowohl mit universitätsinternen als auch mit regionalen, bundesweiten und internationalen hochschulpolitischen Themen.

HoPo – wer ist das?

Unser Team besteht noch aus 4 Leuten: Verena Gleich (23 Jahre, 7. Semester Soziologie) ist Referentin. Max Landgraf (22 Jahre; 5. Semester Politik, Mathe und Geschichte), Johannes Böing (22 Jahre; 3.Semester Psychologie) und Achim Feetzki (28; Philosophie) sind die Co-Referenten. Leider wird uns Max nach dem Sommersemester in Richtung Ausland verlassen

Man findet uns im Studihaus im so genannten „Politbüro“, auch bekannt als der „Glaskasten“.

Was machen wir?

- **Studiengebühren**

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes am 28.01.05, das die Gesetzgebungskompetenzen bezüglich der Einführung von Studiengebühren den Ländern zugesprochen hat, ist die Diskussion um Studiengebühren aktueller denn je. Die Länder, die gegen die 6. Novelle des Hochschulrahmengesetzes geklagt haben, werden versuchen, bis 2006/2007 ihre jeweiligen Studiengebührenmodelle durchzusetzen.

Wir als Referat für Hochschulpolitik sehen diese Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes als eine Katastrophe an und haben daher dem Kampf gegen Studiengebühren und den Konsequenzen, die das Urteil mit sich bringt, in unserer Referatsarbeit oberste Priorität eingeräumt.

- **Hochschulfinanzierung**

Auch ein wichtiger Punkt unserer Arbeit. Hierbei geht es darum, sich mit verschiedenen Möglichkeiten der Hochschulfinanzierung, wie z.B. Drittmittel, Stiftungshochschulen, Sponsoring, kritisch auseinander zu setzen. Außerdem muss dem allgemeinen Gedanken, dass Studiengebühren das Allheilmittel seien, um die finanzielle Lage der Hochschulen aufzubessern, entgegengewirkt werden. Hierzu ist es wichtig, sich mit alternativen Finanzierungsmöglichkeiten, wie z.B. einem gerechten Steuersystem, auseinander zu setzen.



Kapitel 2

- **Internationale Hochschulpolitik – Bologna Prozess**

Unter dem Bologna-Prozess wird das 1998 von europäischen BildungsministerInnen eingeläutete Verfahren verstanden, bis 2010 einen europäischen Hochschulraum zu schaffen und durch internationale Vergleichbarkeit von Studienabschlüssen Mobilitätsbarrieren abzuschaffen.

Realisiert werden soll dieses Ziel durch die Einführung von zweistufigen Studienstrukturen (Bachelor / Master) sowie der Umsetzung von Leistungen in ein Punktesystem (credit points) und verbalen Erläuterungen zu den Studienabschlüssen (diploma supplements).

In diesem Jahr, hat es im Mai eine MinisterInnenkonferenz in Bergen gegeben, bei der es um weitere Maßnahmen zur Entwicklung des europäischen Hochschulraumes ging. Es ist wichtig, diesen Prozess kritisch zu begleiten, da er nicht nur Vorteile mit sich bringt. Sicher ist es begrüßenswert, dass Studienabschlüsse europaweit vergleichbar sind und anerkannt werden. So wird ein grenzüberschreitendes Studium einfacher ermöglicht. Jedoch ist die Überstürztheit, mit der in fast allen Fachbereichen unserer Universität durch Kommissionen versucht wird, die gegenwärtigen Studieninhalte in Bachelor / Master - Strukturen zu pressen, der falsche Weg.

Bologna sollte der Anlass zu einer qualitativen Studienreform sein, bei dem es um soziale Absicherung europaweit sowie um eine Demokratisierung der Hochschulen geht. Zentral ist auch die studentische Partizipation an diesem Umstellungsprozess. Zu diesem hat unser Referat in den letzten Wochen zusammen mit VertreterInnen der Fachschaften und einzelner Hochschulgruppen ein studentisches Positionspapier erarbeitet, welches auch vom StuPa einstimmig beschlossen wurde.

- **Möglichkeiten der Einflussnahme**

Eine gemeinsame Interessenvertretung der Studierenden ist notwendig, um Kräfte zu bündeln und Ressourcen zu sparen. Deshalb arbeiten wir mit der Landes-ASTen-Konferenz, dem Aktionsbündnis gegen

Studiengebühren (ABS) und dem freien Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) zusammen.

- **Reform der LehrerInnenbildung: kritische Begleitung ihrer Umsetzung: Aktuelles aus dem Zentrum für LehrerInnen-ausbildung**

Bisher ist das Zentrum für LehrerInnen-ausbildung in seiner vollen Stärke (27 Personen) einmal zusammengetreten. Auf diesem Treffen wurde die Kollegiale Leitung des Zentrums bestimmt, die bisher zweimal tagte. Diese besteht aus elf Personen und ist im Augenblick mit dem personellen Aufbau des Zentrums für LehrerInnenausbildung beschäftigt. Dabei sollen eine BAT-2-Stelle, eine SachbearbeiterInnenstelle und/oder eine Sekretariatsstelle geschaffen werden. Insgesamt handelt es sich hier um Ausgaben von 110.000 bis 120.000 €, welche über das Bildungsprogramm „Wissenschaft(f)t Zukunft“ finanziert werden sollen. Aus universitären Mitteln steht eine weitere halbe BAT-Stelle zur Debatte, deren Finanzierbarkeit allerdings noch nicht feststeht. Neben diesen Vorhaben wird demnächst noch ein/e Geschäftsführende/r Leiter/in aus dem Kreise der HochschullehrerInnen in der Kollegialen Leitung bestimmt, die den Vorsitz der Kollegialen Leitung innehaben wird.

Wie können wir Euch helfen?

- **Studiengebühren bzw. Studienkontenberatung**

Konkrete Hilfestellungen bieten wir in unseren Studienkontenberatungsstunden.

Wir nennen Euch AnsprechpartnerInnen und geben Euch Tipps, wie man mit dem unsinnigen Studienkontenmodell am besten zu Recht kommt.

Außerdem könnt ihr bei Problemen auf erste Informationen aus der Broschüre bzgl. Studienkonten zurückgreifen, die das vorherige HoPo- Referat erstellt hat. Diese findet ihr im Studihaus oder als pdf-Datei auf unserer Homepage.

Kapitel 2

- **Informationsbereitstellung**

Zu konkreten Belangen im Bereich Hochschulpolitik versuchen wir Euch immer ausreichend zu informieren. Hierzu beachtet bitte die Informationswand, Aushänge, die Homepage und Rundmails. Wenn ihr ansonsten irgendwelche Infos zu hochschulpolitisch relevanten Themen braucht oder einfach über ein bestimmtes Thema diskutieren wollt, kommt einfach im Studihaus vorbei. Irgendeiner von uns sitzt da meistens rum. ;-)

Kontakt:

Rena, Achim, Max, Johannes

astahopo@uni-trier.de; studienkonten@uni-trier.de

Tel.: 0651 / 201-3574

Glaskasten im Studihaus

Auch in Rheinland-Pfalz gibt es schon Studiengebühren: Das Studienkontenmodell

Ausgangspunkt

Mit der Umsetzung des neuen Landeshochschulgesetzes im Sommer 2003 legte das Land Rheinland-Pfalz in § 70 den Grundstein für die Studienkonten. Ein Trauertag in dem Kampf der Verfassten Studierendenschaft gegen Studiengebühren und einen freien Zugang zu Hochschulbildung. Ab diesem Moment stellte sich die Frage nach dem weiteren Weg: Totalblockade oder Mitarbeit zu unseren Bedingungen? Unser „Vorgänger- AStA“ entschied sich für den zweiten Weg. Mit dem Entwurf der Landesverordnung über die Einrichtung und Führung von Studienkonten begann daher das Klinkenputzen, Mails schreiben und Telefonate führen. Unsere VorgängerInnen vom HoPo- Referat besuchten einen Großteil der SPD-Abgeordneten des rheinland-pfälzischen Landtages, machten sich für ihre Einwände stark und konnten so an der ein oder anderen Stelle die Vorkehrungen zu den Studienkonten abschwächen.

Das Studienkonto

Ein Studienkonto kann man sich so ähnlich wie ein Girokonto vorstellen. Es stellt ein Startguthaben von 200 Semesterwochenstunden zur Verfügung, mit dem man eine begrenzte Zeit, nämlich letzten Endes das 1,75- fache der Regelstudienzeit, gebührenfrei studieren kann. Von diesem Startguthaben werden dann jedes Semester pauschal mindestens 12 Semesterwochenstunden abgebucht. Sieht der Studiengang also eine Regelstudienzeit von 9 Semestern vor, kann man im Idealfall 16 Semester gebührenfrei studieren. Ist das Konto aufgebraucht, wird man zur Kasse gebeten und muss 650 € pro Semester blechen.

Doppelstudium- Doppelabbuchung

Jedoch wird dieser Idealfall von 16 gebührenfreien Semestern durch die Realität getrübt. Absolvieren StudentInnen zwei oder mehr Studiengänge, so müssen sie für jeden weiteren Studiengang ein Viertel der Regelabbuchung des ersten Studiengangs zusätzlich bezahlen. Und ganz schnell werden aus dem Idealfall von 16 Semestern nur noch 13 Semester.

Die Galgenfrist

Regelstudienzeit + 1Semester! Was für eine Frist ist das nun wieder?! Dass durch das Studienkontenmodell Bildung kein frei zugängliches Gut mehr ist, dürfte klar sein. Bildung wird kommerzialisiert und zum Luxusgut gemacht. Doch dessen Haltbarkeit sollte man nicht überstrapazieren. Überschreitet man die Galgenfrist von Regelstudienzeit zuzüglich eines Semesters, so kann man zwar den Rest seines Studienkontos in Ruhe für den aktuellen Studiengang aufbrauchen und muss sich noch keinen Stress wegen Gebühren machen. Allerdings muss man auf die Weiterverwendung des restlichen Guthabens nach seinem Abschluss verzichten. Wer ist auch schon an lebenslangem Lernen interessiert?! Wichtig ist schließlich nur, dass wir alle nach unserem Abschluss dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Nur nebenbei erwähnt: StudentInnen über 60 Jahre werden gleich zur Kasse gebeten und müssen direkt 650 € zahlen.

Kapitel 2

Ab ins Ausland!

Man sollte es nicht glauben, aber man wird selbst bei diesem Modell auch mal belohnt. Nämlich für Auslandssemester, die man im Rahmen von Austauschprogrammen, wie beispielsweise Erasmus, absolviert. In dieser Zeit wird vom Studienkonto nichts abgebucht und man kann sich sogar den ein oder anderen Schein anerkennen lassen.

Bonusguthaben:

Bist du chronisch krank? Oder hast du vielleicht ein Kind oder eine kranke Oma zu pflegen? Vielleicht bist du auch in studentischen Gremien engagiert oder besonders begabt? Na, dann nichts wie los und Bonusguthaben beantragen. Abhängig von der Haushaltslage, stellt das Land den Hochschulen nämlich Bonusguthaben zur Verfügung, um Studienzeit verlängernde Umstände gebührend zu berücksichtigen. Das ganze funktioniert mit schriftlichem Antrag bei der Hochschule (Formulare findet man auf der Homepage des Studisekretariats). Dann muss man sich mit lästigem bürokratischem Kram rumschlagen und hat dann, wenn die Anträge genehmigt werden, das Glück, Bonusguthaben in einer bestimmten Höhe zu erhalten. Für ein Kind beispielsweise gibt es höchstens 3 Semester, für eine Behinderung kann man 4 Semester erhalten. Wenn das nicht mal großzügig ist.

Und nu?

Der mitschwingende Sarkasmus soll die Ernsthaftigkeit der Lage deutlich machen. Kriterien wie Angebot und Nachfrage halten Einzug in unseren Hochschulalltag. Bildung bekommt einen Preis und verändert sich auch qualitativ. Diente ein Hochschulstudium dazu, den eigenen Horizont zu erweitern, verschiedene Wissensfelder zu entdecken und einen Schwerpunkt zu finden, so hat Hochschulbildung heute nur noch das Ziel - unter dem Deckmantel demographischer Zwänge - möglichst schnell Menschen durch die Hochschule zu schleusen und für den Arbeitsmarkt bereit zu stellen. Zeit ist Geld- das Leitmotiv der StudiengebührenbefürworterInnen. Wer hier auf der Strecke bleibt, der kann sowieso keinen Mehrwert für die Entwicklung und Prosperität unserer Wirtschaft bringen, weil er/ sie sowieso

nur am Tropf des Staates hängt. Also: Weg damit! Hochschulbildung wird also über kurz oder lang wieder in die Wiege der Besserverdienenden gelegt. Schließlich muss man sich das ja auch leisten können. Wer diese Interpretation leugnet, der hat den Inhalt des Studienkontenmodells nicht verstanden.

Die Hochschullandschaft wird sich dadurch auch verändern. Studiengänge, die nicht mehr nachgefragt werden, die kein Geld bringen, kann sich eine Hochschule dann nicht mehr leisten. Die Eintönigkeit und Homogenität ist eingeläutet. Orchideenfächer sterben aus.

Der AstA spricht sich gegen die Einführung allgemeiner Studiengebühren aus und lehnt daher auch kategorisch solche schlechenden Modelle, wie die Studienkonten, die für uns nichts anderes als Studiengebühren sind, ab.

Was können wir tun?

Im Rahmen der Landes-ASten-Konferenz stellen wir uns gegen das Modell. Wir werden Schwachstellen finden und für eine sozialere Ausgestaltung des Modells kämpfen. Hierfür brauchen wir viel Unterstützung. Du fühlst dich angesprochen, dann melde dich bei uns!

Zur Zeit unterstützt unser AstA einen Studenten finanziell, der den Mut aufgebracht hat, gegen das vollkommen unsinnige Modell zu klagen. Beklagt wird u.a. die zu kurze Übergangsfrist, da nämlich zwischen dem Erlass der Rechtsverordnung und der Erhebung der Gebühr nur ein sehr kurzer Zeitraum von etwa 2 Wochen bestand. Somit konnten die StudentInnen erst auf Grund der Rechtsverordnung wissen, welche Gebühren sie erwarten. Dadurch wurde der rückwirkende Vertrauensschutz der StudentInnen, die bereits studierten, verletzt. Sie hatten keine Möglichkeit sich auf dieses Modell entsprechend einzustellen.

Leider ist die derzeit laufende Klage in erster Instanz mit einer fadenscheinigen Begründung abgewiesen worden. Doch wir werden nicht aufgeben und den betreffenden Studenten bis zur letzten Instanz finanziell unterstützen. Würde der Klage statt gegeben, so wäre ein

Kapitel 2

Präzedenzfall geschaffen, auf den sich dann weitere StudentInnen beziehen könnten. Finanzielle Unterstützung erhalten wir bei diesem Verfahren von der Landesastenkonzferenz.

Weitere Entwicklungen in RLP: Planungen der Landesregierung zu Vorteilsausgleich und Landeskinderregelung

Durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 26. Januar dieses Jahres wurde die Debatte um Studiengebühren ab dem ersten Semester aktueller denn je. Das Gericht hatte entschieden, dass ein Verbot oder die Einführung von Studiengebühren nicht beim Bund liegt, sondern in den Kompetenzbereich der Länder fällt. Seitdem tauchen in den einzelnen Ländern immer neue Vorschläge bezüglich Studiengebührenmodellen ab dem ersten Semester auf.

Was bedeutet dieses Urteil für Rheinland-Pfalz?

Auch wenn Minister Zöllner an dem seit 2003 existierenden Studienkontenmodell nach wie vor festhält, sind bereits andere Gebührenmodelle in der Diskussion. Man darf also nicht die Augen davor verschließen, dass über kurz oder lang Studiengebühren ab dem ersten Semester auch in Rheinland-Pfalz ein Thema sein werden. Zur Zeit sind Modelle wie der sogenannte Vorteilsausgleich zwischen den Ländern und die „Landeskinderregelung“ im Gespräch.

Kerngedanke des Vorteilsausgleichs: in Anlehnung an das Schweizer Modell des Vollkostenausgleichs sollen Ausgleichszahlungen zwischen den Ländern für landesfremde Studierende vorgenommen werden. Begleitet werden soll das Modell von Ausnahmeregelungen für Härtefälle.

Es sollen zwei Voraussetzungen realisiert werden:

1. die Finanzierungskosten sollen direkt an die tatsächliche Inanspruchnahme der Studienplätze durch Studierende gekoppelt werden
2. für den Finanzierungsanteil des Staates am Studium soll nicht mehr das Land verantwortlich sein, das Studienplätze zur Verfügung stellt, sondern das Land, aus dem die Studienberechtigten kommen

Wie funktioniert der Vorteilsausgleich?

Die Ausgleichszahlungen zwischen den Ländern erfolgen für die Grundfinanzierung pro landesfremdem Studenten/landesfremder Studentin. Die Höhe der Ausgleichszahlungen differiert nach Fächergruppen (Differenzierung zwischen kostenintensiven und weniger kostenintensiven Fächern). Eine Reduzierung der Ausgleichszahlungen an die Länder, die Studiengebühren erheben, erfolgt um die Höhe der Studiengebühren. Die Ausgleichszahlungen werden nur für einen bestimmten Zeitraum geleistet (Regelstudienzeit +X) und die Zahlung erfolgt direkt zwischen den einzelnen Ländern. Das Modell wird in Form eines Staatsvertrages verbindlich geregelt.

Was passiert, wenn andere Länder Gebühren einführen, bevor das System des Vorteilsausgleichs etabliert ist?

Es wird zu einer Einschränkung der Studiengebührenfreiheit für Nicht-Landeskinder kommen, wobei nicht genau definiert wird, was Nicht-Landeskinder sind. Ist man landesfremd, wenn man nicht in Rheinland-Pfalz geboren ist oder wenn man sein Abitur in einem anderen Bundesland gemacht hat oder wenn man den Erstwohnsitz nicht in Rheinland-Pfalz hat? Es wären also nur „Landeskinder“, BAföG-EmpfängerInnen und ausländische StudentInnen von Gebühren befreit. Für Gebührenpflichtige soll es dann Darlehenssysteme mit Rückzahlungsmodalitäten geben, die sich am späteren Einkommen orientieren

(Quelle: <http://www.mwwfk.rlp.de> Pressemitteilung vom 26.01. „Rheinland-Pfalz hält an Gebührenfreiheit für das Erststudium fest - Beck und Zöllner votieren für Studienplatzfinanzierung durch Vorteilsausgleich zwischen den Ländern und der Bundesrepublik“)

Die Planungen der Landesregierung zeigen, dass ein gebührenfreies Studium schon lange kein Thema mehr ist. Auch Studienkonten sind Studiengebühren und daher abzulehnen. Das Modell der „Landeskinderregelung“ würde die Lage in Rheinland-Pfalz nur noch verschärfen und wäre ein weiterer Schritt in die falsche Richtung. Es gilt, alle Formen von Studiengebühren zu bekämpfen und somit der Ökonomisierung von Bildung und Wissenschaft entgegenzutreten. Studiengebühren beseitigen auch noch das Minimum an realisierter Bildungsgerechtigkeit. Die von Seite der GebührenbefürworterInnen immer wieder propagierten „sozial verträglichen“ Studiengebühren gibt es nicht. Bisher konnte noch durch kein Modell überzeugend dargelegt werden, wie „sozial verträgliche“ Studiengebühren überhaupt realisiert werden sollen. Für die BefürworterInnen soll soziale Verträglichkeit durch entsprechende Darlehensmodelle hergestellt werden. Chancengleichheit soll erzeugt werden, in dem Kredite elternunabhängig vorgestreckt werden und diese Kreditsumme dann in Orientierung am späteren Einkommen zurückgezahlt wird. Allerdings liegt diesen Modellen das rational kalkulierende Individuum zugrunde, das seine Chancen und Risiken unter ökonomischen Aspekten kalkuliert und seine Studienplanung danach ausrichtet. Doch Studienplanung sollte sich nicht an Marktkriterien orientieren, sondern an individuellen Bedürfnissen und individuellen Fähigkeiten. Bildungspolitik muss dies gewährleisten und die Voraussetzungen dafür schaffen.

Es gilt daher, sich für ein gebührenfreies Studium einzusetzen und den Kampf gegen sämtliche Gebührenmodelle aufzunehmen. Ebenso geht es darum, einen freien Zugang zu Bildung und eine gleichberechtigte Mitbestimmung der StudentInnen an Hochschulen durchzusetzen.

Studiengebühren – nein danke!

Nachgelagerte Studiengebühren

Hintergrund: das australische Modell: „Higher Education Contribution Scheme“ (HECS)

Das australische Modell namens „Higher Education Contribution Scheme“, wurde in den 80er Jahren eingeführt mit dem Ziel, Einnahmen zum Ausbau der Hochschulen zu erzielen, um zusätzliche Studienplätze zur Verfügung stellen zu können. Seitdem werden Studiengebühren entweder direkt erhoben oder durch den Staat, der die Kosten für einen Teil der Studienplätze erst vorschießt und dann nachträglich wieder eintreibt. Studis haben die Wahl, das Geld sofort mit einem Abschlag zu zahlen oder nach Abschluss des Studiums durch einen Steueraufschlag direkt an den Fiskus abzustottern. Gebühren werden dann bei Überschreitung einer bestimmten Einkommensgrenze anteilig auf die Steuerschuld aufgerechnet und so schrittweise abbezahlt. Sicher ist, dass es keine gesicherten Aussagen über die angebliche soziale Verträglichkeit dieses Modells gibt.

Was sicher ist, sind einige soziale Verzerrungen im Modell:

- Die Möglichkeit einer Sofortzahlung, die mit einem Teilerlass honoriert wird, kann auch nur von Leuten in Anspruch genommen werden, die über das entsprechende „Kleingeld“ verfügen → alle anderen müssen die Schulden mühsam abstottern und ihnen entgeht der „upfront- payer“-Rabatt
- geschlechtspezifischer Aspekt: Frauen verdienen i. d. R. weniger als Männer und sind daher zu längerfristigen

Rückzahlungen gezwungen

- Wer bei einer Bewerbung um ein HECS- Studium aus dem Raster fällt, muss schon ökonomisch besser gestellt sein, um überhaupt studieren zu können
- Fächerwahl wird zu einer Investitionsentscheidung, da eine Differenzierung bzgl. der Kosten nach ökonomischer Verwertbarkeit des Studienganges vorgenommen wird (Jura und Medizin kosten mehr als Geisteswissenschaften)
- Die Finanzsituation an den Hochschulen hat sich in Australien nicht verbessert, obwohl die Gelder aus den Gebühren den Hochschulen zu Gute kommen

Auf der Basis dieses netten Modells werden auch hier in Deutschland Diskussionen über nachgelagerte Gebührenmodelle geführt. Die GebührenbefürworterInnen überschlagen sich damit, die angebliche soziale Verträglichkeit dieser Modelle zu betonen und in den Himmel zu heben. Wenn man doch erst mal Geld verdiene und im Berufsleben stünde, sei es doch überhaupt kein Problem, aufgenommene Darlehen zurückzuzahlen. Und da wir ja später mal alle Manager werden und ein super Monatsgehalt verdienen, ist es doch alles halb so wild.

Als Beispiel für ein nachgelagertes Modell hier ein Entwurf der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Der eigentliche Start war geplant für Oktober 2005; wird aber jetzt bis zum Sommersemester 2006 verschoben. Der Grund ist der bevorstehende Bundestagswahlkampf, bei dem die KfW es vermeiden will, dass der Bildungskredit in die politisch kontroverse Diskussion um Studienfinanzierung gerät.

Eckpunkte:

- **Zielgruppe:** VollzeitstudentInnen an einer staatlich anerkannten Hochschule in Deutschland; Deutsche und EU- Staatsangehörige mit Mindestaufenthaltsdauer von 3 Jahren unabhängig vom Einkommen und Vermögen der Eltern und

Kapitel 2

der StudentInnen selbst ohne Sicherheiten

- **Verwendungszweck:** Lebenshaltungskosten bis zu 650 € monatlich
- **Auszahlung:** bis zu 10 Semester + 2 Semester für Examensphase auf Antrag
- **Zinsen:** variable Verzinsung, vertraglich garantierter Höchstzins für StudentInnen (Zinsbegrenzung); marktmäßige Kalkulation; keine Zinssubventionen vorgesehen; einheitliche Konditionen für alle StudentInnen; z. Zt. zwischen 5,0 und 5,5%
- **Rückzahlung / Tilgungsplan:** Tilgungsfreiheit von 6 – 17 Monaten nach Ende des Studiums; danach annuitätische Rückzahlung in gleich hohen monatlichen Raten; Rückzahlung in maximal 25 Jahren; Änderungen des Tilgungsplans durch StudentInnen sind möglich
- **Vertrieb:** Vermittlung durch Banken, Sparkassen, Studierendenwerke als Vertriebspartner vor Ort

Generell ist zu diesen Modellen der nachgelagerten Finanzierung folgendes zu sagen:

Die Kredite müssen verzinst werden, was den sozialen Aspekt weiter verschärft. Der Bildungsweg wird gemäß einer Kosten-Nutzen-Rechnung kalkuliert, was eine Entscheidung über die Aufnahme eines Studiums zu einer Investitionsentscheidung macht. Es kann sich nicht mehr an persönlichen Stärken und Interessen orientiert werden, sondern nur noch an Marktkriterien. Bezahlen werden StudentInnen nur für das, was sich am Ende bezahlt macht und die Kosten wieder reinholt. Die Nachfrage nach Fächern mit Zukunft bestimmt das Angebot. Bildung wird kommerzialisiert. Hinzu kommt noch die abschreckende Wirkung auf Grund der hohen Verschuldung

Jedes Modell läuft auf dasselbe Ziel hinaus, nämlich die Finanzierung von Bildung von der öffentlichen auf die private Ebene zu verlagern und Bildung und Wissenschaft dem

Verwertungsprinzip zu unterwerfen. Dabei nehmen nachlaufende Studiengebühren eine „Türöffnerfunktion“ ein. Durch die Debatte um nachlaufende Studiengebühren wird eine soziale Verträglichkeit suggeriert, die es in der Realität nicht gibt. Die Diskussion um ein mehr oder weniger an sozialer Verträglichkeit ist nicht mehr als eine Scheindebatte.

Konkrete Argumente dagegen:

1. Nachgelagerte Studiengebühren wirken abschreckend auf Menschen aus ökonomisch schwächeren Verhältnissen und verschlechtern deren Bildungschancen

Sie wirken – wie jegliche Form von Studiengebühren- sozial selektiv, da sie die Bildungschancen von Menschen aus ökonomisch schwächer gestellten Familien erheblich verschlechtern. Das ist bereits im australischen Modell verankert, da es hier massive Abschläge für DirektzahlerInnen gibt. Das geringe Ausfallrisiko bei DirektzahlerInnen kann eine Bevorzugung beim Hochschulzugang nach sich ziehen, da bei einer (Teil-)Finanzierung der Hochschulen aus nachgelagerten Studiengebühren das Ausfallrisiko in Erwägung gezogen werden muss. DirektzahlerInnen sichern Bonität und können somit mit einer Bevorzugung beim Hochschulzugang rechnen. Wer profitiert davon? StudentInnen, die über die entsprechenden Mittel verfügen – kurz: die, die Kohle haben. Folglich werden Menschen diskriminiert, die sich eine Direktzahlung nicht leisten können.

In Deutschland ist es auch nicht möglich, diese Diskriminierung mittels Transferleistungen – wie z.B. BAfÖG – auszugleichen, da diese auch auf Darlehensbasis beruhen. Somit kommt es zu einer doppelten Verschuldung, was zu einer enormen Abschreckungswirkung für Menschen aus ökonomisch schwächeren Verhältnissen führt. Die Bereitschaft, sich zu verschulden, ist bei ökonomisch schwächer gestellten Menschen wesentlich geringer. Wer hat denn noch große Lust, ein Studium aufzunehmen, wenn er genau weiß, dass er/ sie nach seinem/ ihrem Abschluss einen riesengroßen

Kapitel 2

Schuldenberg zurückzahlen muss. Somit sind nachlaufende Studiengebühren (wie alle Gebührenmodelle) in erheblichem Maße sozial selektiv und wirken dem Prinzip der Chancengleichheit im Bildungssystem entgegen. Um diese zu verwirklichen, ist eine Abschaffung jeglicher Gebühren sowie eine grundlegende Reform des dreigliedrigen Schulsystems dringend erforderlich.

2. Der Staat zieht sich aus seiner Verantwortung

Hochschulausbildung ist und bleibt ein öffentliches Gut und damit eine Verpflichtung, welche der Staat wahrzunehmen hat. Hinsichtlich der Unterfinanzierung der Hochschulen und der wünschenswerten steigenden Anzahl von AbsolventInnen müssen die staatlichen Ausgaben unbedingt ansteigen. Bildung muss konsequent ausfinanziert werden. Durch die Einführung von u. a. nachlaufenden Studiengebühren wird sich der Staat immer mehr aus der Finanzierung von Lehre und Forschung zurückziehen, während gleichzeitig die Höhe der Studiengebühren ansteigen muss, damit die Hochschulen in der Lage sind, die Mittel aufzubringen, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen. Empirisch lässt sich belegen, dass die öffentliche Bildungsfinanzierung durch den Anstieg privater Mittel, wie z.B. Studiengebühren, zurückgefahren wird. Hier kann man wiederum das Beispiel von Australien anbringen, wo der Anteil von Studiengebühren am Gesamthaushalt der australischen Hochschulen zwischen 1996 und 2001 kontinuierlich gestiegen ist, während die staatlichen Zuschüsse weiter sanken. Außerdem werden Studiengebühren eine Art „Türöffner-Funktion“ haben. 500 Euro wären so erst der Anfang und somit beliebig steigbar.

3. Einfluss von nachlaufenden Studiengebühren auf Studien- und Berufswahl sowie auf das Studienverhalten

Die Einführung nachlaufender Studiengebühren wird maßgeblichen Einfluss auf die Studien- und Berufswahl von StudentInnen haben, denn sie werden

zusätzlich zu den Lebenshaltungskosten, die ein Studium ohnehin schon mit sich bringt, auch noch die Schulden, die nach dem Abschluss zurückzuzahlen sind, einkalkulieren müssen. Die Aufnahme eines Studiums wird sich also nicht mehr an persönlichen Interessen und Fähigkeiten ausrichten, sondern an Verwertbarkeitskriterien. Es wird eine Orientierung an marktcompatiblen Fächern erfolgen und früher oder später werden bestimmte Fächergruppen aussterben. Ein breites Bildungsangebot kann dann nicht mehr gewährleistet werden. Die Entscheidung über die Aufnahme eines Studiums wird also zu einer Investitionsentscheidung, bei der man sich die Frage stellen muss, ob sich der Aufwand im Hinblick auf die zu erwartende Rendite lohnt.

Des Weiteren wird für zahlende StudentInnen der Druck immer größer und das wird dazu führen, möglichst schnell zum Abschluss zu kommen, um dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen. Ein Blick über den Tellerrand des eigenen Studiums hinaus oder ehrenamtliches Engagement zum Erwerb sozialer Kompetenzen wird dadurch zunehmend schwieriger. Jedoch ist Hochschule immer ein Teil der Gesellschaft und muss zu deren Weiterentwicklung ihren Beitrag leisten. Sie muss neben Ausbildung und Berufsqualifizierung auch noch die Möglichkeiten zur Entfaltung und persönlichen Entwicklung eines jeden Studenten/ einer jeden Studentin bieten.

4. Stärkere Belastung von Frauen

Durch nachlaufende Studiengebühren werden Frauen ganz klar stärker belastet als Männer. Da es vermehrt immer noch Frauen sind, die sich um die Kindererziehung kümmern und entsprechend Erziehungsurlaub nehmen, müssen sie Schulden über einen längeren Zeitraum mit sich herumtragen. Da Frauen auch tendenziell weniger verdienen als Männer und wesentlich öfter in Teilzeitjobs arbeiten, wird ein Grossteil der Frauen ihre Schulden bis hin zum Pensionsalter nicht zurückzahlen können.

Kapitel 2

Arbeitskreis Protest gegen Studiengebühren

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 26.01. wurde auf einer Vollversammlung der StudentInnen der Uni Trier eine Resolution bezüglich des Urteils verabschiedet. In dieser Resolution wurde vorgeschlagen, einen Arbeits- und Aktionskreis zu gründen, der sich kritisch mit der Debatte rund um das Thema Bildungsreform auseinandersetzt und sich am Kampf gegen Studiengebühren aktiv beteiligt. Bisher gab es regelmäßige Treffen dieses Arbeitskreises. Neben einigen kleineren Aktivitäten haben wir am 15.06. einen Aktionstag gegen Studiengebühren an der Uni organisiert, bei dem es verschiedene Vorträge und Workshops gab.

Innerhalb dieses Arbeitskreises kann jeder StudentIn mitarbeiten, der/ die sich gegen Studiengebühren und für ein gebührenfreies Hochschulstudium engagieren möchte. Die nächsten Semester müssen dazu genutzt werden, den GebührenbefürworterInnen zu zeigen, was wir von ihren Modellen halten. Dazu brauchen wir jede Menge Leute. Treffen ist immer dienstags um 18 Uhr im Studihaus. Weitere Informationen bekommt ihr unter astahopo@uni-trier.de oder im Studihaus. Einfach melden, nachfragen und mitmachen!!!

Vernetzung landesweit und bundesweit

Landes-Asten-Konferenz – LAK

Einmal im Monat findet immer an einer rheinland-pfälzischen Hochschule (mal in Worms, mal in Mainz, mal in Trier,...) eine Landes-Asten-Konferenz statt, bei der es um den Austausch der einzelnen Asten untereinander geht. Hauptsächlich ist die LAK dazu da, die rheinland-pfälzischen Asten zu vernetzen und studentische Belange von der Universitäts- auf die Landesebene zu übertragen. Es geht hierbei vorrangig um überregionale Zusammenarbeit, um folgende Ziele zu verfolgen: gemeinsame, politische Richtungsentscheidungen, regelmäßige, überregionale Treffen sowie gemeinsam geplante und durchgeführte Aktionen. Wir versuchen, auf dieser Ebene

Einfluss auf die hochschulpolitischen Rahmenbedingungen in Rheinland-Pfalz zu nehmen.

Neben der LAK gibt es bundesweit noch zwei andere Organisationen, denen wir uns verpflichtet fühlen und in deren Rahmen wir auch immer wieder an diversen Aktionen, Seminaren und Konferenzen teilnehmen.

Ein starkes Bündnis- Das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren



Von Klemens Himpele (ehemaliger Geschäftsführer, ABS)
aktualisiert durch Ernest Hammerschmidt (ABS- Geschäftsführer)

Das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) entstand im April 1999, als es die neue rot-grüne Bundesregierung sichtbar an Entschlossenheit mangeln ließ, ihr Wahlversprechen eines bundes-einheitlichen Studiengebührenverbotes in die Tat umzusetzen. Programmatische Plattform des ABS ist der „Krefelder Aufruf“ für eine umfassende Gebührenfreiheit des Hochschulstudiums. Bislang haben sich weit über 100 Organisationen dem ABS angeschlossen. Diese reichen vom fzs, über die GEW und kirchliche, sowie soziale Organisationen bis hin zu zahlreichen politischen Hochschulgruppen. Das ABS hat im Winter 1999/2000 über 120.000 Unterschriften für ein umfassendes Studiengebührenverbot gesammelt. Diese wurden in Verbindung mit einer kleinen Aktion der Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn im Februar 2000 übergeben. Im Streik in Nordrhein-Westfalen

Kapitel 2

im Sommer 2002 sammelte das ABS über 117.000 Unterschriften, die dem Ministerium übergeben wurden. Bei den Protesten gegen Studiengebühren, die 2003, 2004 und 2005 in zahlreichen Bundesländern stattfanden, beteiligte sich das ABS mit Beiträgen bei Veranstaltungen.

Am 7. Juni 2000 mobilisierte das ABS ca. 10.000 StudentInnen zu Demonstrationen in Berlin, Köln und Stuttgart, am 13.12.2003 war das ABS an den bundesweiten Demonstrationen beteiligt. Hier gingen über 60.000 Menschen gegen Bildungs- und Sozialabbau auf die Straße. Das ABS gibt regelmäßig eine Zeitung heraus. Außerdem publiziert es eine Schriftenreihe, in der bisher vier Broschüren erschienen sind: „Rahmengesetz statt Staatsvertrag - Zur Diskussion um das Studiengebührenverbot“ (Mai/Juni 1999), „Argumente gegen Studiengebühren - Eine Widerlegung von Behauptungen“ (Oktober 1999, inzwischen in der vierten Auflage erschienen), „Gebühren für ‚Langzeitstudierende? - Fakten zur

Debatte“ (Juli 2001, inzwischen in der dritten Auflage erschienen) und „Bildungsgutscheine und Studienkonten, Fakten zu einem Steuerungs- und Studiengebührenmodell (2005)“. In Vorbereitung ist die Broschüre 5 „Nachgelagerte Studiengebühren und Kreditmodelle“, die demnächst erscheinen wird.

Im Sommer 2002 startete das ABS die Kampagne „Gute Bildung braucht Zeit“ gegen Gebühren für so genannte Langzeitstudierende. In 2004, im Vorfeld des Bundesverfassungsgerichtsurteils zur 6. HRG-Novelle, rief es gemeinsam mit fzs und PM-Bündnis die Kampagne „Kein Spiel mit Bildung“ ins Leben, vor der Landtagswahl 2005 wurde die Kampagne für ein gebührenfreies NRW durchgeführt.

Das ABS wendet sich zu gegebenen Anlässen an maßgebliche BildungspolitikerInnen, vertritt seine Auffassungen bei Vorträgen, auf Podien etc., beobachtet intensiv die Entwicklungen rund um Studiengebühren sowohl in der Bundesrepublik Deutschland

Kapitel 2

als auch international und stellt auf Anfrage gerne ReferentInnen. Auch als Sachverständiger ist das ABS schon zu diversen Anhörungen eingeladen worden, so dass wir in den entsprechenden Entscheidungsprozessen klar Position gegen Studiengebühren vertreten konnten.

Derzeit ist das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren in diversen Bundesländern dabei, alle juristischen Mittel gegen Studiengebühren auszuschöpfen, so auch in Rheinland-Pfalz. Infos dazu und einen Newsletter, in den man sich eintragen kann, findest Du hier: www.abs-rlp.de. Das ABS unterhält eine Geschäftsstelle in Berlin.

Aktionsbündnis gegen

Studiengebühren (ABS) - beim fzs

Wöhlerstraße 19

10115 Berlin

Tel.: 030 – 27 87 40 94

Fax: (030) 27 87 40 96

E-Mail: abs@studis.de

Web: www.abs-bund.de

fzs: Der freie Zusammenschluss von StudentInnenschaften - Studierendenvertretung bundesweit

von Colin Tück



In Trier gibt's den AstA, für Rheinland-Pfalz eine Landes-ASten-Konferenz – doch wer vertritt die Studierenden bundesweit? Eine Frage, die sich einige von Euch vielleicht hin und wieder gestellt haben. Berechtigterweise, denn obwohl Bildung eigentlich Ländersache ist, fallen immer mehr Entscheidungen in Berlin oder auch in Brüssel. Die Debatte um Elite-Unis und Exzellenz-Netzwerke ist ein prominentes Beispiel für Bildungspolitik auf Bundesebene. Ebenso das BAföG. Und auch die Schaffung eines Europäischen Hochschulraums im Rahmen des "Bologna-Prozesses" wird zu einem Großteil auf Bundesebene diskutiert. Der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften – kurz fzs – ist die bundesweite Interessenvertretung der StudentInnen, nach der Ihr Euch womöglich gefragt habt. 1993 gegründet, sind mittlerweile über 85 Hochschulen Mitglied im fzs, darunter die drei größten Universitäten. Insgesamt vertritt der fzs rund

1,2 Millionen StudentInnen. In Gesprächen mit den Entscheidungsträgern, durch Zusammenarbeit mit Bündnispartnern und durch eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit versucht der fzs, den Interessen der StudentInnen Gehör zu verschaffen. Bei relevanten Akteuren, wie der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) oder dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ist der fzs anerkannter Gesprächspartner. Außerdem bemüht sich der fzs, die einzelnen Studierendenvertretungen untereinander zu vernetzen und diesen u.a. durch Schulungsseminare die alltägliche Arbeit zu erleichtern.

Die Arbeit des fzs ist Mitglied in ESIB – dem europaweiten Dachverband der StudentInnenschaften, außerdem auch in der weltweiten Studierendenvertretung, der International Union of Students (IUS)

Für nähere Infos besucht einfach unsere Homepage (www.fzs-online.org) oder schreibt uns eine Mail (info@fzs-online.org)

Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master: Ein aktueller Reformprozess an der Uni

Die Einführung von Bachelor und Master: Ein europaweites Projekt

In den 90er Jahren fanden sich die europäischen Kultus- und BildungsministerInnen zusammen und brachten den so genannten Bologna-Prozess ins Laufen. Dieser hat zum Ziel, die Mobilität europäischer StudentInnen europa- und weltweit zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, verständigten sich die europäischen Bildungs- und KultusministerInnen darauf, alle Studiengänge zu vereinheitlichen und auf Bachelor und Master umzustellen. Der Bachelor (kurz BA) soll nach drei, der Master (kurz MA) aufbauend auf den BA nach vier oder fünf Jahren erreicht werden. Als klar wurde, dass mit einer rein begrifflichen Gleichstellung der Studiengänge keine internationale Vergleichbarkeit zwischen den Hochschulabschlüssen zu erreichen war, einigten sich die Kultus- und

BildungsministerInnen auf das European Credit Transfer System (kurz ECTS). Dieses weist jeder Lehrveranstaltung eine bestimmte Anzahl von Lernpunkten (auch als Creditpoints bezeichnet) zu, damit verschiedene Veranstaltungen international vergleichbar werden. Aber nicht nur das ECTS führten die Kultus- und BildungsministerInnen als Instrument zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraums ein. Sie griffen dabei noch auf einige andere Instrumente zurück, so beispielsweise auf die Modularisierung der Lehreinheiten. Damit ist gemeint, dass verschiedene Veranstaltungen wie Vorlesungen, Übungen und Seminare zusammengefasst werden. Da diese Instrumente auf einem sehr allgemeinen Niveau formuliert worden sind, lag es in der Folgezeit an den jeweiligen Bildungs- und KultusministerInnen der EU-Mitgliedsstaaten, das Reformvorhaben in ihrem Land umzusetzen. In Deutschland kommt es nun dazu, dass die Studienordnungen völlig geändert werden. Im Zuge dieser Änderungen erhält die universitäre Lehre ein völlig anderes Gesicht. Zukünftig wird durch die stärkere Verregelung des Studiums weniger Freiraum zur Selbstgestaltung bestehen.

DIE REFORMEN AN DER UNIVERSITÄT TRIER

Zunächst ist festzuhalten, dass unsere Universität bei der Umstellung der Studiengänge hinter anderen deutschen Universitäten zurückbleibt, was im wesentlichen auf eine lange Bedenk- und Diskussionszeit zurückzuführen ist. Damit ist abzusehen, dass die Universität den bundesweiten Vorgaben nicht gerecht werden kann. Diese sahen vor, alle Studiengänge an den deutschen Hochschulen bis spätestens zum Sommersemester (kurz SS) 2006 vollständig umgestellt zu haben. Um die Reformen zielorientiert anzugehen, hat sich die Universität vorgenommen bis zum Wintersemester (kurz WS) 2007/2008 alle Studiengänge umzustellen. Ob dieser Zeitplan eingehalten werden kann, ist noch nicht abzusehen, denn die verschiedenen

Fächer sind unterschiedlich schnell bei der Neugestaltung der Studiengänge.

Welche Gefahren birgt die Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master für uns Studierende?

Da die Reform für unsere Universität nur Leitlinien bereitstellt und nicht ganz genau sagt, was, wann und wie umgesetzt werden sollte, besteht die Gefahr, dass einiges zu Ungunsten der Studierenden falsch gemacht wird. So ist beispielsweise noch nicht hinreichend geklärt, inwiefern sozial benachteiligte Studierende in der Umstellung der Studiengänge bedacht werden. Studierenden mit Kind, behinderten Studierenden, Studierenden in finanziellen Notlagen, und anderen mehr, muss es auch zukünftig möglich sein, an der Universität Trier unter angemessenen Bedingungen zu studieren.

Eine weitere Gefahr besteht in der unzureichenden Einbindung der Studierendenschaft in die universitären Entscheidungsprozesse. So ist beispielsweise im Fach Informatik keiner der gewählten FachschaftsvertreterInnen im facheigenen Bologna-Forum, dass sich mit der Reform beschäftigt. Das ist ein schwerwiegender Missetand, denn letztlich kann nur die Studierendenschaft durch ihre gewählten VertreterInnen die Interessen der Studierendenschaft legitim und koordiniert vertreten. Eine solche Situation ist nicht hinnehmbar.

Ebenso stellt die Finanzierung der Reform ein großes Problem dar. Normalerweise hätte das Land Rheinland-Pfalz die Aufgabe, für die Reformen Gelder bereit zu stellen, macht dies allerdings nicht, was ein großer Fehler ist. Denn mit der Reform sind Umstellungskosten verbunden, d.h., durch die Reform werden bspw. Lehrkräfte gebunden, was sich wiederum negativ auf die Lehre auswirkt, z.B. in Form von Veranstaltungsausfall. Dies verschärft wiederum die Studienbedingungen, indem Veranstaltungen mit unheimlich vielen Studierenden stattfinden müssen, wodurch kein persönliches Betreuungsverhältnis zustande kommt. Neben den reinen Umstellungskosten stellt sich die

Frage nach dauerhaften Kosten durch Verbesserungen in der Lehre. Denn sollen mit dieser Reform Verbesserungen erreicht werden, muss beispielsweise zusätzliches wissenschaftliches Personal eingestellt werden, weshalb die Reform auch auf lange Sicht nicht kostenneutral zu haben ist.

Schließlich zeigt sich sehr deutlich, dass Gestaltungsspielräume für Studierende aufgrund der starken Verregelung sehr stark eingeschränkt werden. Diese Entwicklung läuft dabei Gefahr, die Freiheit der Studierenden in ihrer Veranstaltungswahl und zeitlichen Ausgestaltung zu untergraben. Doch genau diese Freiheit ist für viele Studierende der Grund, warum sie an die Universität kommen.

Die genannten vier Gefahren sind nur ein Teil der Probleme, welche durch die Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master entstehen können. Wenn dieser Artikel euer Interesse an dem Thema geweckt hat, findet ihr auf der Homepage des AstA und des StuPa eine ausführliche Stellungnahme der Studierendenschaft zu diesem Thema. Außerdem trifft sich regelmäßig die AG BA/MA des AstA, in der ihr herzlich willkommen seid. Schreibt einfach eine E-Mail an das HoPo-Referat des AstA und wir werden alle eure Fragen beantworten.

Reform der LehrerInnenbildung: Eine fundamentale Änderung für Lehramtsstudierende

Warum wird die LehrerInnenausbildung reformiert?

Entscheidend für die Reformwelle des schulischen Bildungssystems war die PISA-Studie aus dem Jahre 2000. Hier schnitten deutsche Schulen so miserabel ab, dass der Reformdruck auf das deutsche Schulsystem erheblich zunahm. In der Folgezeit wurden in einem großen und schnellen Kraftakt einige Reformen auf den Weg gebracht. Zu diesem Reformpaket gehört als wesentlicher Teil die Reform der LehrerInnenbildung.

Was passiert an unserer Universität?

Wie an allen rheinland-pfälzischen Universitäten wurde auch an unserer

Universität zum Zwecke der Reformierung der LehrerInnenbildung das Zentrum für Lehrerbildung (kurz ZfL) als neue universitäre Institution eingerichtet. Als dauerhafte Einrichtung kommt dem Zentrum die Koordinierung der bildungswissenschaftlichen Lehre zu. Neben dem ZfL wird die Einrichtung eines eigenständigen Faches Bildungswissenschaften diskutiert. Dieses soll die bisherige Abteilung Erziehungswissenschaftliche Lehre (kurz EWL) des Fachs Pädagogik ersetzen. Ob es allerdings zu einer Fächerneugründung kommen wird, ist bisher fraglich.

Neben diesen beiden institutionellen Änderungen hat sich durch die Reform die Zusammenarbeit zwischen der EWL und den Schulen in der unmittelbaren Umgebung intensiviert. Dies ist aufgrund der Zunahme von Praktika an den Schulen durch die Reform zu erklären.

Was wird sich am Lehramtsstudium ändern?

Wie eben angesprochen wird sich unter anderem der Umfang von zu leistenden Praktika ändern. Solltet ihr in diesem Semester mit dem Lehramtsstudium beginnen, werdet ihr die ersten sein, die mit dem Anstieg der Praktika konfrontiert werden. Nach der Übergangsregelung, von der ihr betroffen seid, müsst ihr neben dem bestehenden zweiwöchigen und vierwöchigen Praktikum noch ein so genanntes Fachpraktikum parallel zum Studium absolvieren. Ab dem Wintersemester (kurz WS) 2007/2008 wird wahrscheinlich die Umstellung des Lehramtsstudiums beendet sein. Dann sind sogar bis zu sieben Praktika im Studium vorgesehen.

Durch diese Zunahme der Praktika wird deutlich, dass dem Pädagogischen Begleitstudium im Rahmen der Reform mehr Raum gegeben wird. Dies drückt sich auch in den Anteilen im Studium aus. So wird das Studium der Bildungswissenschaften ebenso wie das Studium der einzelnen Fächer etwa ein Drittel am Gesamtstudium ausmachen. Im Vergleich dazu macht das Studium der EWL bisher nicht mehr als maximal ein Sechstel am Gesamtstudium aus.

Neben der Zunahme des bildungswissenschaftlichen Anteils und in Folge der

Kapitel 2

Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master werden die schriftlichen Prüfungen insgesamt zunehmen und damit andere Prüfungsformen wie beispielsweise Hausarbeiten und Referat zumindest teilweise verdrängen. Daher wird es im Studium in höherem Maße als bisher darum gehen, Veranstaltungsgegenstände auswendig zu lernen, zumal durch die zeitliche Komprimierung des Studiums weniger Zeit für die Studierenden zur Verfügung stehen wird.

Am Ende des Lehramtsstudiums steht entweder der Bachelor oder der Master of Education. Da es für einen Bachelor-Abschluss bisher keinen Arbeitsmarkt gibt, ist vorauszusehen, dass dieser als „Hilfslehrerabschluss“ nur einen beschränkten Zugang an die rheinland-pfälzischen Schulen ermöglichen wird. Der Master wird, ähnlich dem heutigen Staatsexamen, einen vollen schulartspezifischen Zugang ermöglichen. Insgesamt ist die Reform der LehrerInnenbildung von einer stärkeren Verregelung gekennzeichnet und folgt damit weniger dem Prinzip der Freiheit in der Lehre.

Welche Gefahren birgt die Reform?

Natürlich stellt sich vor dem dargestellten Hintergrund die Frage, ob nun durch die Zunahme der Verregelung zwangsläufig eine Qualitätssteigerung des Lehrpersonals einhergeht. Sicherlich ist die Zunahme der Praktika und die Ausweitung des Pädagogischen Begleitstudiums sinnvoll,

denn viele Uni-Absolventen, die ins Referendariat gehen, merken erst dort, dass sie sich für den falschen Beruf entschieden haben. Daher wird häufig kritisiert, dass das Studium nur in einem unzureichendem Maße auf die eigentliche Tätigkeit als LehrerIn vorbereitet. Utopien und Selbstüberschätzung sind derzeit Gefahren, denen sich jeder Lehramtsstudierende gegenüber sieht.

Allerdings bergen die Reformansätze durchaus Gefahren. So ist der allgemeine Trend zu Verregelung (Verschulung) des Studiums höchst problematisch. Denn damit werden Selbstgestaltungsspielräume für Studierende beschnitten. Folglich sind zwei negative Effekte absehbar: Zum einen werden die zukünftigen LehrerInnen weniger Eigenständigkeit und Problemlösefähigkeit besitzen. Zum anderen werden Studierende, welche z.B. wegen Behinderung, Schwangerschaft, finanziellen Nöten, usw. auf mehr Spielraum zur Ausgestaltung ihres Studiums angewiesen sind, ausselektiert.

Es gibt noch einige Gründe, welche gegen eine zu weit reichende Regulierung des Lehramtsstudiums sprechen (viele lassen sich in dem Artikel „Umstellung der Studienordnungen auf Bachelor und Master: Ein aktueller Reformprozess an der Uni“ entnehmen). Unverständlich bleibt insbesondere, dass im Rahmen dieser Reformen das Lehramtsstudium mehr zu einer Ausbildung wird, als zu einem Raum, in dem sich die Lehramtsstudierenden frei entfalten und ihrem eigenen Lehrplan folgen können.

Das Referat für Ökologie und Kommunales

STELLT SICH VOR:

Mit dem Ziel, Ökologie und Umweltbewusstsein an der Uni wieder stärker zu thematisieren, wurde das Referat in dieser Amtszeit neu gegründet. Dafür verantwortlich sind der Referent Christian Engel (23, Geographie und Spanisch, Hochschulgruppe die Orangen), seine zwei Co-Referenten zuständig für Ökologie Timo Frankenhauser (25, Politik und Anglistik, Die Orangen), und Martin Esslinger (23, VWL, Die Orangen) so wie Vincent Möller (23, angewandte Geographie, Die Orangen) als Co-Referent für das Kommunale. Zum Einen wollen wir versuchen, in vielfältigen Bereichen an der Universität die ökologische Komponente zu stärken, in dem wir uns beispielsweise dafür einsetzen, dass an der gesamten Uni Recyclingpapier benutzt wird und ein ökologisches Alternativmenu in der Mensa eingerichtet wird. Zum Anderen sehen wir uns als Informations- und Kontaktstelle für alle ökologisch interessierten Studierenden. Darüber hinaus gehört auch das Thema „Kommunales“ zu den Aufgabenbereichen unseres Referates. Wir verstehen uns als Kontaktstelle zwischen Trierer Studierenden, Trierer Bürgern und lokalen Interessensvertretungen (wie z.B. Lokale

Agenda 21, Ehrenamtsagentur etc.), und haben das Ziel, in diesem Rahmen gemeinsame Aktivitäten zu unterstützen, um die Uni näher an die Stadt heranzuführen.

Alle, die also ökologisch interessiert sind oder sich gerne ehrenamtlich engagieren möchten, sind jederzeit herzlich bei uns willkommen.

Du findest uns im alten IZ (letztes Gebäude auf der Brücke Richtung Uni-Sporthalle). Unsere Sprechzeiten sind jeden Mittwoch von 14-16 Uhr. Du kannst uns aber auch gerne jederzeit mailen (astaoeko@uni-trier.de) oder telefonisch erreichen (0651-1709955).

WAS IST ÖKOLOGIE?

Wenn es um Ökologie geht, denken viele Menschen – vielleicht sogar die meisten – an muffige, langweilige Produkte, den Verzicht auf jeglichen Genuss oder naiven Idealismus. Die Realität sieht heute ganz anders aus.

Zunächst einmal sollte vielleicht geklärt werden, was hinter dem Begriff „Ökologie“ steht. Ökologie bezeichnet für uns ein Prinzip, dessen Ziel es ist, im größtmöglichen Einklang mit der Natur zu wirtschaften. Gemeint ist damit keine Selbstversorgungswirtschaft, sondern eine moderne, aber eben sich ihrer Auswirkungen bewusste Lebens- bzw. Arbeitsweise. Im weitesten Sinne ist



Kapitel 2

somit die vielbeschworene Nachhaltigkeit ein Teilaspekt der Ökologie.

Konkrete Bedeutung erlangt das Thema Ökologie für den Konsumenten vor allem in zwei Bereichen:

- Ökologische Lebensmittel / Bio-Produkte zeichnen sich dadurch aus, dass sie unter Verzicht auf den Einsatz umweltschädlicher Stoffe und Substanzen hergestellt werden. Obst und Gemüse sind also weder gespritzt, noch stammen sie aus Monokulturen. Die Milch kommt von glücklichen Kühen, der Weizen für's Brot wird in umweltfreundlicher Fruchtfolge angebaut und zu guter Letzt sind Bio-Produkte vollkommen gentechnikfrei! Im Gegensatz zu konventionell hergestellten Fleischprodukten beispielsweise, für die ja auch dann keine Kennzeichnungspflicht besteht, wenn an die Tiere „Genfood“ verfüttert wird, findet sich in der „Vorgeschichte“ von Bio-Fleisch unter Garantie keine Gentechnik. Dafür bürgt das EG-Öko-Siegel (→ siehe Ökosiegel).

- Ökologische Konsumgüter heben sich dadurch von ihren konventionellen Pendanten ab, dass sie unter der Ägide der Nachhaltigkeit hergestellt werden. Ein gutes Beispiel ist das Recyclingpapier. Zu dessen Herstellung werden keine Bäume gefällt, die Bleiche verläuft umweltschonend – und trotzdem, gar nicht klischee-öko – ist modernes Recycling-Papier extrem weiß, fühlt sich gut an, staubt im Kopierer nicht und gibt obendrauf noch ein gutes Gewissen! Ähnlich beim Holz aus dem Baumarkt: Das FSC-Siegel prangt nur auf Holz, das weder aus Urwäldern noch aus riesigen Monokulturen stammt und für dessen Herstellung keine Umweltschäden in Kauf genommen werden. Holz aus Kanadas riesigen Taiga-Wäldern z.B. erhält niemals ein FSC-Siegel. Ein weiteres Beispiel: Ökostrom! Die Anbieter von Ökostrom setzen auf das Verantwortungsbewusstsein der Konsumenten. Denn zu sehr geringen

Mehrkosten erwirbt man „sauberen“ Strom, der weder Atommüll noch massenhaft CO₂ verursacht und zudem dazu beiträgt, die Nutzung regenerativer Energien profitabler und damit schneller weltmarktfähig zu machen.

Wenn man also mal darüber nachdenkt, kommt man zu dem Schluss, dass die ökologische Nachhaltigkeit längst das anfangs beschriebene Klischee hinter sich gelassen hat und sich jedem verantwortungsbewussten Menschen quasi aufdrängt! Wer's nicht glaubt, der besuche einfach mal einen modernen Bio-Laden, wie es in Trier viele gibt: Es gibt dort Lebensmittel zu kaufen, die dir ein ganz neues Geschmackserlebnis beschermen werden! So ganz ohne Aromastoffe und Geschmacksverstärker... das schmeckt schon anders! Selbst die meisten Discounter führen mittlerweile Öko-Produkte!

UNSERE PROJEKTE

Im Zentrum der Arbeit des Referats für Ökologie und Kommunales stand bisher zweifellos die Ökovoche, daneben sollten auch das Ambrosius-Projekt und die Recyclingpapier-Anstrengungen hervorgehoben werden. Doch auch sonst hat unser Referat schon einiges auf die Beine gestellt.



Kapitel 2

Die ökologische Woche:

An jedem Tag der Ökologischen Woche, die vom 18.-21. Juli 2005 stattfand, fanden vielfältige Veranstaltungen zu ökologischen Themen statt:

- Eröffnet wurde die Woche durch eine Rede unseres Kanzlers Dr. Hembach auf dem Mensavorplatz. Im Anschluss daran bat dann zur besten Mittagessenszeit Prof. Dr. Platz im Atrium der Mensa zur literarischen Lunchtime. Bei leckerem Bio-Essen aus der Mensa konnten die Studis sich der Erörterung der Frage „warum und wie viel Verantwortung wir eigentlich für unsere Umwelt tragen sollten“ stellen.
- Am Dienstag startete die Ökowoche dann so richtig durch: Während der Mittagszeit hatten verschiedene lokale Umweltgruppen Gelegenheit, sich interessierten Studierenden vorzustellen. Ganz im Sinne einer Abkehr von der Traumtänzer-Ökologie überzeugten sie dabei vor allem auch durch ihr professionelles Auftreten – was die Studierenden mit entsprechendem Interesse belohnten. Gleichzeitig wurde, wie schon am Vortrag, unter großem Zuspruch „Bionade“, eine rein biologisch hergestellte und super leckere Limonade, verkauft.
- Am Nachmittag fanden sich dann einige Studierende im Geozentrum ein, um dem Vortrag zum Thema „Agro-Gentechnik“ von Dr. Prinz zu Löwenstein, dem Präsidenten des Bundes Ökologischer Lebensmittelwirtschaft, beizuwohnen. Eloquent und mitreißend klärte er seine Zuhörer über Fakten und Risiken der grünen Gentechnik auf. Im Anschluss an diesen Vortrag gab es am Hauptcampus den bedrückenden Film „Crash 2030“, eine düstere Zukunftsvision, zu sehen. Nach dem Film wurde mit Prof. Dr. Bernd Hamm (Soziologie) noch kontrovers über die im Film thematisierte Umweltpolitik und die Rolle der damit befassten politischen Institutionen diskutiert.



Die Ökowoche am Mittwoch begann wiederum mit einer Filmvorführung, diesmal wurde „Nomaden der Lüfte“ am Campus II gezeigt. Ein Dokumentarfilm mit atemberaubenden Bildern majestätisch dahingleitender Zugvögel (übrigens aus unmittelbarer Nähe aus einem Ultralight-Flugzeug gefilmt).

Am frühen Abend gelangte die Ökologische Woche dann schließlich zu ihrem Höhepunkt: Das Referat für Ökologie und Kommunales lud ein zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Energiepolitik der Zukunft - Zu wenig Kohle für Windenergie?“. Zwei Hochkaräter aus der Wirtschaft, zum Einen der energiepolitische Sprecher vom Energieriesen RWE und zum Anderen der Geschäftsführer eines der führenden Unternehmen im Bereich Windkraft, Solarenergie und Biomasse, diskutierten mit den Wissenschaftlern Martin Comes vom Öko-Institut Berlin und Prof. Dr. Vitaly Gorokhov von der internationalen Akademie für nachhaltige Entwicklung und Technologien in Karlsruhe über die Chancen, Risiken und Notwendigkeiten einer zukünftigen Energiepolitik.

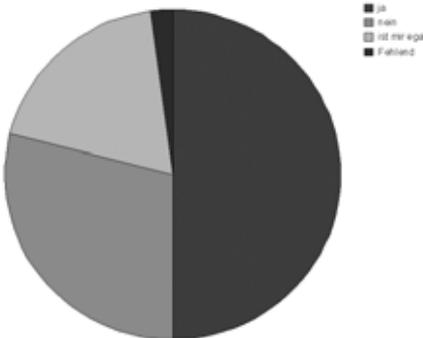
Kapitel 2



Insgesamt war die erste Ökologische Woche an unserer Uni ein voller Erfolg! Sie gibt Hoffnung, dass die Universität Trier ein derartiges Programm in Zukunft wieder einmal erleben darf. Unser ausdrücklicher Dank gebührt an dieser Stelle allen freiwilligen Helfern, ohne die der große Arbeitsaufwand kaum zu stemmen gewesen wäre. Und natürlich unserem Sponsor BIONADE, von dem sicherlich nicht nur wir hoffen, dass er in naher Zukunft zur Konsumlandschaft an der Universität Trier gehören wird wie CocaCola & Co. schon jetzt.

Warum Recycling-Papier ?

Befürwortung einer kompletten Umstellung sämtlicher Kopierer/Drucker der Uni auf RC-Papier



„Wer Recycling-Papier benutzt, tut Gutes für die Umwelt“, diese Aussage ist heutzutage schon zum Allgemeinplatz geworden. Aber dennoch ist die Verwendung von Recyclingpapier seit Mitte der 90er Jahre stark rückläufig. Es stellt sich also

die Frage, welche Vorbehalte gegenüber Recyclingpapier bei den Verbrauchern bestehen:

Contra Recyclingpapier

- Die graue Färbung des Recycling-Papiers wird häufig als „schmutzig“ wahrgenommen
- Recycling-Papiere haben angeblich eine geringere Haltbarkeit
- Die Funktion von Druckern und Kopierern werde eingeschränkt
- Der hohe Altpapiereinsatz in Deutschland bewirke, dass die deutsche Holzwirtschaft keinen Absatz für sog. Durchforstungs-/Schwachholz finde.

Einer genaueren Überprüfung hält aber laut einer Studie des Umweltbundesamtes (8/2000) keines dieser Argumente stand:

Pro Recyclingpapier

- Recyclingpapier ist inzwischen in zahlreichen Weißegraden erhältlich, bis hin zu hochweißem Papier mit 98% Weißegrad (mit bloßem Auge nicht mehr unterscheidbar)
- Qualitativ hochwertige Recycling-papiere entsprechen nach DIN 6738 der höchsten Lebensdauerklasse (bei sachgemäßer Lagerung einige hundert Jahre)
- Sind Drucker und Kopierer durch den Techniker auf Recyclingpapier eingestellt, so ergibt sich lediglich durch die Qualität des Papiers, unabhängig von Recycling- oder Frischfaserpapier, ein Unterschied auf diesem Gebiet (dies garantiert auch der „Blaue Umweltengel“)
- Durch die Verwendung von Recyclingpapier sind inzwischen sogar Kosteneinsparungen in Höhe von bis zu 10% gegenüber Frischfaserpapier möglich
- Zahlreiche führende Unternehmen verfügen über langjährige positive Erfahrungen mit dem Einsatz von Recyclingpapier (Bsp. Karstadt, Telekom)

Kapitel 2

- Heimisches Holz wird aus Kostengründen ohnehin für die Papierproduktion kaum verwendet
- Und vor allem: Der Rohstoff- und Energieverbrauch liegt bei Frischfaserpapier eklatant höher als bei Recyclingpapier

Qualitativ hochwertiges Recyclingpapier erkennst du an dem Siegel „Blauer Umweltengel“, das neben der umweltgerechten Herstellung auch einwandfreie Kopier- und Druckeigenschaften garantiert.

Aus den oben genannten Gründen bemüht sich das Referat für Ökologie und Kommunales intensiv darum, dass so viele Uni-Drucker und -Kopierer wie möglich auf Recyclingpapier umgestellt werden. Nachdem die Univerwaltung schon vor 2 Jahren auf Recyclingpapier umgestellt und damit sehr positive Erfahrungen gemacht hat, wird voraussichtlich in Kürze auf unser Bestreben hin auch die Bibliothek ihre Kopierer umstellen.

Aber auch im privaten Bereich kannst du deinen Beitrag zum Umweltschutz leisten, indem du in Zukunft zum Schreiben nur noch Recyclingpapier, bzw. -hefte benutzt. Eine einfache und vor allem preiswerte Möglichkeit diese Hefte und Kopierpapiere zu erwerben, besteht unter anderem im ökologischen Lernmittelshop des AStA im Raum B15.

In diesem Zusammenhang beteiligte sich das Referat auch an einem Pilotprojekt zur Untersuchung der Akzeptanz von Recyclingpapier durch die IPU (Initiative Psychologie im Umweltschutz eV), die eklatante Informationsdefizite unter den Studierenden aufdeckte und damit eine der Herausforderungen für das kommenden Semester definierte.

Das Ambrosius-Projekt

Die Ambrosius-Grundschule ist eine Ganztages-Grundschule in Trier Nord. Leider ist die soziale Mobilität der Schüler dieser Schule relativ gering – sie stammen fast alle aus den sogenannten „bildungsfernen

Schichten“. Nur ganz wenige Schüler schaffen den Sprung aufs Gymnasium oder auf die Realschule, die allermeisten Kinder besuchen nach ihrer Grundschulzeit die Hauptschule (dieses Jahr wieder über 90%). Die Ambrosius-Grundschule ist also das, was man als sozialen Brennpunkt bezeichnet.

Dies ist auch der Grund für unser Engagement an der Schule. Noch steckt es zwar in den Kinderschuhen, nichtsdestotrotz gibt es aber schon einige Pläne für ein Engagement seitens unseres Referates. Es geht uns darum, die Bedingungen für die Schüler der Ambrosius-Grundschule ein wenig zu entschärfen. Denn die Lehrer sind über weite Strecken nur mit Erziehung und weniger mit Lehre beschäftigt.

Deshalb suchen wir Freiwillige, die bereit sind, ein bis zwei Stunden pro Woche in die Förderung von Grundschulern zu investieren. Klar ist dabei, dass von keinem Studi dieselbe Qualifikation wie die eines Lehrers erwartet werden kann. Es geht uns vielmehr darum, die Lehrer zu entlasten, sodass sie sich besser auf die einzelnen Kinder und deren Probleme konzentrieren können.

Wenn du dich für diese Aktion interessierst oder aktiv mitmachen möchtest, meld dich bei uns. Vor allem für Lehramtsstudierende wollen wir erreichen, dass die dort abgeleiteten Stunden als Schulpraktikum anerkannt werden und formulieren deshalb gerade einen entsprechenden Antrag, welcher bei der Landesregierung eingereicht werden soll.

Was wir sonst noch so machen:

- Zu Beginn des Semesters, am O-Tag am 20.04.2005, organisierte das Referat ein ökologisches Frühstück. Dabei hatte jede(r) Studierende die Möglichkeit, kostenlos Bio-Produkte zu verköstigen, da drei Trierer Bioläden das komplette Frühstück uns kostenlos zur Verfügung gestellt hatten.
- Am 26.04.2005, zum 19. Jahrestag des Reaktorunglücks in Tschernobyl, veranstaltete das Referat eine Mahnwache auf dem Mensavorplatz. Ohne Übertreibung kann man diese

Kapitel 2

sicherlich als vollen Erfolg bezeichnen, war sie doch ein unübersehbarer Blickfang, der vielen Studierenden das Thema nochmals in Erinnerung rief.

- Am Di., den 03.05.2005, veranstaltete das Referat für Ökologie und Kommunales einen Vortrag zum Thema „Ausstieg aus der Atomkraft oder Renaissance der Kernenergie?“ Dem Referenten, Bernd Warnat vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, lauschten viele Interessierte, die auf Nachfrage im Anschluss auch noch über die Wahrscheinlichkeit des Wiedereinstiegs in die Atomenergie aufgeklärt wurden.
- Den autofreien Hochschultag am 21.06.05 unterstützte das Referat durch Plakate, Flyer und eine Fahrradtour zur Uni.

UNSERE SERVICE-ANGEBOTE

13 „Spar-Tipps“

1. Nicht vorheizen und die Nachwärme nutzen!

Den Backofen vorzuheizen ist oft unnötig, außer bei empfindlichen Teigen. Außerdem kann man die Nachwärme gratis nutzen, wenn man den Ofen kurz vor Ende der Garzeit abstellt.

2. Deckel auf den Topf

Senkt den Energieverbrauch auf EIN VIERTEL!!

3. Nudelwasser im Wasserkocher zum Kochen bringen!

Das spart Energie und Zeit!

4. Stopf deinen Kühlschrank voll!

Ein voller Kühlschrank verhindert, dass beim Öffnen kalte Luft entweicht!

5. Schick deinen Kühlschrank in den Urlaub!

Semesterferien auch für deinen Kühlschrank! Verschenk deine Reste, Kühlschrank aus und spar massig Kohle und Strom!

6. Kurz und kräftig lüften!

Nie bei laufender Heizung Fenster kippen. Kurz die Fenster weit auf, Luft austauschen und die Wände bleiben warm.

7. Energiesparlampen nutzen

Sie sparen bis zu 80% Strom und eignen sich für Lichter die lange brennen. An- und Ausschalten

8. Stecker ziehen!

Geräte verbrauchen auch im Standby-Modus Strom. In Deutschland laufen 2 AKW alleine um diesen Stromverbrauch abzudecken. (TIP: Steckdosenleiste mit Netzschalter kaufen)

9. Heizung runterdrehen!

Jedes Grad weniger spart 6% Heizenergie! Also statt zu schwitzen...

10. Kurz duschen!

Nicht in der Dusche stehen bis man wach ist! Nach dem Heizen verbraucht Wassererwärmung die meiste Energie im Haushalt.

11 Computer aus!

Der Rechner verbraucht 70% Energie auch wenn nicht dran gearbeitet wird. Bei Arbeitspausen also ruhig den PC ausschalten.



12 Kochwäsche und Vorwaschgang vergessen!

Probiert's mal: Bei 40 Grad OHNE Vorwäsche wird die Wäsche auch rein, denn die Waschmittel werden immer besser

13 und...LICHT AUS!

Stromanbieterwechsel

Was bei einem Wechsel des Stromanbieters zu beachten ist

Die Förderung von jenen Firmen, die ausschließlich ökologischen Strom anbieten, ist unserer Meinung nach ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz.

Diese Firmen stecken ihre Gewinne in den Ausbau und die Weiterentwicklung regenerativer Energie-Technik, mit dem Ziel Ökostrom zu fördern und damit zu einer ressourcenschonenden Energieversorgung beizutragen. Andere Stromanbieter tun dies nur ansatzweise oder überhaupt nicht:

Die Stadtwerke Trier (SWT) beispielsweise bieten zwar auch Ökostrom an. Nur investieren sie nicht ihre gesamten Gewinne in Techniken zur Förderung der „Regenerativen Energien“, sondern fördern damit auch konventionellen Strom.

Andere große Stromanbieter (wie z.B. E-ON) bieten neuerdings ebenfalls Ökostrom an, ohne aber die Gesamtzusammensetzung ihrer Stromarten (u.a. Atomstrom) zu ändern. Diese Anbieter haben schon früher,

bevor sie sich entschlossen haben Ökostrom anzubieten, Teile ihres Stromangebotes (z.B. Strom aus Windenergie, den sie per Gesetz von privaten Anlagenbetreibern abnehmen müssen!) quasi „gezwungenermaßen“ aus regenerativen Quellen bezogen.

Kauft man aber den Ökostrom von RWE, so führt dies leider nicht dazu, dass RWE insgesamt mehr Ökostrom anbietet: Vielmehr bekommen dann diejenigen Kunden, die von RWE konventionellen Strom beziehen, höhere Anteile an konventionellem Strom (u.a. Atomstrom). An der angebotenen Menge von Ökostrom ändert sich dadurch überhaupt nichts, es handelt sich also um eine **echte Mogelpackung!**

Gut 40 € im Jahr für eine 4er WG, die man z.B. im Vergleich zu den SWT mehr bezahlen muss, sind zwar zunächst ein guter Grund den Stromanbieter nicht zu wechseln.

ABER: Verteilt auf die vier Personen macht das noch nicht einmal einen Euro monatlich aus! Weitere Rechenbeispiele für ein Einzelappartement bis hin zur 4er WG für die bekanntesten Ökostrom-Anbieter findest du auf unserer Homepage (www.uni-trier.de/asta)

Wendest du dann noch ein paar einfache **Stromspar-Tricks** an (siehe weiter oben) sind die 40 Euro sogar schnell wieder eingespart.

Wenn du dir nicht sicher bist, wie du den Stromanbieter wechseln kannst und welcher Anbieter der Richtige ist, bieten wir dir gerne unsere Hilfe an.

Referat für Politische Bildung und Antirassismus

Vorstellung des Referats

Hallo zusammen!

Es folgt nun die Vorstellung des Teams im PolBiL und Antirass-Referat des Allgemeinen StudentInnen Ausschusses (AStA) der Karl-Marx-Universität zu Trier. Wir sind dies Jahr zu viert im Referat tätig. Zum einen unser freier Mitarbeiter der Robert Spiller (21), weiter die Co-Referentinnen Regina Blaes (23) und Tamara Breitbach (24) und zu guter Letzt der Referent Branimir Mance (21). Robert ist im 4. Semester und studiert fleißig Soziologie und VWL auf Magister Artium. Regina studiert im 9. Semester Germanistik und Sozialkunde auf Lehramt. Tamara ist auch im 9. Semester und studiert Geschichte, Französisch und Ethnologie auf den Magister Artium. Und der Branimir ist im 3. Semester und studiert Politikwissenschaften, Geschichte und Volkswirtschaftslehre auch auf den Magister Artium. Wie ihr seht versammeln wir in unserem Referat ein gute Bandbreite an Fächern, jedoch sind wir alle mehr oder weniger im FB III oder IV angesiedelt.

An dieser Stelle nun genug von uns und mehr über das Referat und die Arbeit, die wir in ihm leisten:

Das Referat ist ein nicht satzungsgemäßes Referat. Das soll heißen, dass das Studierenden Parlament (StuPa), welches ihr by the way jedes Jahr wählen könnt und solltet, immer aufs Neue beschließen muss, ob es das Referat einrichten will oder nicht. In den letzten Jahren stand die Notwendigkeit eines solchen Referates allerdings nicht groß zur Debatte.

Unsere Aufgabe ist es, euch Studentinnen und Studenten durch Veranstaltungen diverser Arten, wie z.B. Vorträgen, Podiumsdiskussionen oder Filmvorführungen, gesellschaftliche sowie (natürlich) politische Ereignisse näher zu bringen und/ oder in Erinnerung zu rufen. Unsere Aufgabe ist es aber nicht, euch eine politische Meinung oder eine explizite Sicht auf bestimmte Sachverhalte/ Dinge



Kapitel 2

aufzudrücken. Wir wollen eher ein breites Angebot bieten und informieren, so dass sich jede/r seine Meinung selber bilden kann, quasi zum Nachdenken animieren.

Der antirassistische Teil unseres Referates befasst sich hauptsächlich mit Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz, Chauvinismus und Diskriminierung. Wir wollen auf die einzelnen Erscheinungen hinweisen und gegen diese gesellschaftlichen Missstände angehen.

Mit unseren Veranstaltungen möchten wir einen Beitrag leisten, „[...] die politische Bildung, das staatsbürgerliche Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft ihrer Mitglieder zur aktiven Toleranz sowie zum Eintreten für die Grund- und Menschenrechte zu fördern“, wie im Hochschulrahmen- und Landeshochschulgesetz geradezu gefordert. Wir sollten aber ergänzen, dass wir weder objektiv noch wertfrei oder neutral sind. Das kann niemand sein. Wir versuchen aber unserer Aufgabe gerecht zu werden, unterschiedliche Aktuelle oder in Vergessenheit geratene Themen zu beleuchten. Im nächsten Absatz möchten wir euch einen kleinen Überblick über unsere Arbeit im Sommersemester 2005 geben.

- Filmvorführung des Filmes „Zwei oder drei Dinge, die ich von ihm weiß“ mit anschließender Diskussion mit dem Regisseur Malte Ludin.
- Zwei weitere Filme in Kooperation mit dem CineASTa, nämlich „Kleine schmutzige Tricks“ und „Just a kiss“

- Workshop zum Thema „Die geheimen Codes der Rechtsextremen“ in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC)
- Workshop mit dem NDC zum Thema „Mehr Eigenverantwortung und Zivilcourage- kein Sex mit Nazis“ (musste leider abgesagt werden)
- Vortrag von Rolf Jordan zum Thema Singapur: „One Vote – One Flat‘: Housing im Überwachungsstaat.“
- Strittiger Film „Reise in ein besetztes Land“ mit anschließender Diskussion mit der Produzentin und Regisseurin Babette Herchenröder

Außerdem geht jede Woche eine Rundmail über den Univerteiler, die euch in spritzig frischer Art und Weise das Neueste von den ASTA-Sitzungen verkündet, um euch einen kleinen Einblick in die Arbeit der AstArier zu geben.

Des Weiteren betreiben wir die seit einigen Jahren bestehenden Referatsbibliotheken mit Büchern zu den Bereichen politische Bildung und Antirassismus. Sie sollen zusätzlich zu unseren Veranstaltungen die Möglichkeit geben, sich über Themen zu informieren, die in der Uni-Bib wohl eher in den Hintergrund treten. Genauere Informationen zu Bestand und Ausleihmöglichkeiten finden sich auch auf der ASTA-Homepage:

www.uni-trier.de/asta/referate/polbil/bibliothekliste.pdf

Kapitel 2

Referat für politische Bildung – Schwerpunkt Antirassismus

Hallo zusammen,

im diesjährigen AStA wird das Thema Antirassismus federführend in einem eigenen Co-Referat mit eigenem Etat bearbeitet, mit dem es seine inhaltliche Arbeit und die Informationsveranstaltungen für alle Studierenden bestreiten kann. Seit Februar diesen Jahres wird es personell von Tamara Breitbach (24) vertreten

Rassismus ist ein (für uns leider enorm wichtiger) Bestandteil der Entwicklungen in der Gesellschaft und gilt als maßgebliche Determinante für eine Vielzahl von Entscheidungen in der Politik. Somit lag es nahe, das Co-Referat Antirassismus in das für Politische Bildung (PolBil) zu integrieren.

Gegenstand unserer Arbeit ist natürlich der Rassismus in all seinen Ausprägungen sowie Rechtsextremismus, Antisemitismus und aus den bereits angeführten Gründen auch und vor allem die bundesdeutsche Politik. Da sich verschiedene Formen von Diskriminierung, z.B. Sexismus, Rassismus oder Klasse, verschränken und dies in vielen Fällen durch die gleichen Mechanismen der Ausgrenzung und Ungleichheit geschieht, lässt sich das Gebiet, mit dem WIR - ja, das war eine Aufforderung! - uns eigentlich beschäftigen, kaum fassen oder eben noch am Besten mit Gesellschaftswissenschaft im Allgemeinen beschreiben.

Das Co-Referat für Antirassismus arbeitet mit denselben Methoden wie die große Schwester PolBil: Wir versuchen, die Studierenden umfassend zu informieren, sie für bestimmte Sachverhalte zu sensibilisieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, weitere Nachforschungen anzustellen.

Dafür wird es in Zukunft nicht nur gute Vorträge geben sondern wir werden versuchen, Lesekreise, Ausstellungen und generell Arbeitsplattformen zu verschiedenen Themen anzubieten, um diese diskursiv zu erschließen.

So wurde Mitte des Sommersemesters 2004 der Kreis Trierer StudentInnen gegen Rassismus ins Leben gerufen, die Ihre Arbeit zum Wintersemester wieder aufnehmen

werden und sich ebenfalls über reges Interesse seitens der alten und neuen Studierenden freuen.

Des weiteren möchten wir darauf hinweisen, dass jeden Dienstag für Euch die Möglichkeit besteht, Bücher beim AntiRa-Café (siehe Selbstdarstellung) auszuleihen oder zu uns ins Glashaus zu kommen und dort nach Zeitschriften, Broschüren und Büchern zu dieser Thematik zu fragen (Der BibKat befindet sich im Internet unter <http://www.uni-trier.de/uni/asta/index.html>).

Außerdem sind wir darum bemüht, die Vernetzung verschiedener Gruppen und Initiativen an der Uni und in der Stadt voranzutreiben, um so eine noch reibungslosere und bessere antirassistische und antifaschistische Arbeit in Trier zu gewährleisten. Für Anregungen, Vorschläge und Hilfe sind wir immer dankbar. Also schaut doch mal vorbei, wenn ihr in Trier Fuß gefasst habt.

+++WAHLEN SIND IM DEZEMBER!+++WAHLEN SIND IM DEZEMBER!+++

Politische Bildung: So sexy wie ein Stützstrumpf?

Ein Vorurteil wird ausgeräumt.

Zugegeben: Für manche klingt politische Bildung so reizvoll wie ein Ausverkauf in einem Orthopädiegeschäft. Zumindest auf den ersten „Blick“. Eigentlich ist es aber ganz anders:

Wir wollen es möglichst kurz halten und an dieser Stelle nicht in einen tief philosophisch, politischen Diskurs eingehen, um die Begriffe „Politik“ und „Bildung“ zu ergründen.

Was wir aber unter dem Synonym „politische Bildung“ verstehen, ist eine generelle Haltung eines Menschen sich um seine Umwelt und das, was sie ausmacht und im Kern zusammenhält, Gedanken zu machen. Das bedeutet, speziell an der Uni auch mal etwas über das Campustörchen hinaus zu denken und ein Bewusstsein für die Probleme, Themen, Strukturen und Entwicklungen innerhalb der Gesellschaft zu entwickeln und sie kritisch zu beleuchten.

Kapitel 2

Leider ist der Hochschulbetrieb mittlerweile eher vom reinen „Konsum“ der Wissens-Maschinerie Universität nach dem Motto „Wissen ist Macht, aber nichts wissen macht auch nichts“, denn von reflektierter Gesellschaftskritik geprägt. Das bedeutet, dass alles, was sich im schein-freien Bereich abspielt, mehrheitlich gemieden und als eher lästig betrachtet wird. Darum rufen wir euch an dieser Stelle dazu auf bei den WAHLEN ZUM STUDIERENDENPARLAMENT ZU PARTIZIPIEREN!

Im Prinzip kann politische Bildung auch als ein gewissenhafter Gegentrend zu der sich rapide ausbreitenden Gewissenlosigkeit gesehen werden. Auch wenn es manchmal das Höchstmaß an Überwindung kostet, sich außerhalb des Unibetriebs in extrem scheinfreie Veranstaltungen zu setzen, wird sich das über kurz oder lang irgendwie auszahlen. Denkprozesse kann einem keiner nehmen, höchstens man selbst. Nirgends sonst als auf der Uni kann man sich auf so vielfältige Weise weiterbilden, informieren und engagieren. Mensch muss einfach nur die Augen offen halten, was bei dem Plakatewust auf Triers Uniwänden zugegebenermaßen nicht so einfach ist.

Gruppen

Arbeitskreis für Außen- und Sicherheitspolitik an der Universität Trier (AKAST)

Liebe Studenten!

Habt ihr Spaß an der Diskussion aktueller Geschehnisse?

Interessiert ihr euch dafür, was im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik in Deutschland und der Welt gerade läuft?

Wir ja, deshalb haben wir den Arbeitskreis für Außen- und Sicherheitspolitik an der Universität Trier (AKAST) gegründet!

Wir treffen uns alle paar Wochen und organisieren pro Semester mindestens eine Diskussions-Veranstaltung mit Vorträgen von Politikern, Wissenschaftlern und Referenten aus der Praxis.

Wir laden Euch herzlich ein, bei uns mitzumachen!

Meldet Euch unter sicherheitspolitik@uni-



trier.de, wir freuen uns auf Euch!

Unsere Veranstaltungen und die Termine, wann und wo wir uns treffen, schicken wir jeweils über den Uni-Verteiler!

Martin Heuskel
(Vorsitzender)

Arbeitskreis Lateinamerika

Der Arbeitskreis Lateinamerika hat sich im November 2003 an der Uni gegründet. Er trifft sich alle zwei Wochen im Friedens- und Umweltzentrum (Pfüthenstr. 1) und hat eine Mitgliederzahl von ca. 20 Personen, die zum größten Teil längere Zeit in verschiedenen Ländern Lateinamerikas gelebt und gearbeitet haben. Unser Ziel ist es, das Wissen über die aktuelle Entwicklung, die politische Situation, historische Zusammenhänge und die Kultur in Lateinamerika einer breiteren studentischen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Aus diesem Grund organisieren wir Filmvorführungen, Vorträge und Diskussionen sowie kulturelle Veranstaltungen.

Interessierte sind jederzeit herzlich Willkommen!

Weitere Infos gibt es unter:
AK-Lateinamerika@gmx.de

Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V.

Die AGF ist zusammen mit anderen Trierer Gruppen (amnesty international, terre des hommes, Initiative für Atomausstieg Trier, Greenpeace Gruppe Trier, Initiative für Atomausstieg, Terre des femmes, StadtLandFluß-Erlebnisekursion und Tauschnetz Trier) im „Friedens- und Umweltzentrum Trier“ untergebracht. (zwischen Neustraße und TuFa, gegenüber Club Aktiv, 100m vom Multi-kulturellen

Kapitel 2

Zentrum) Die AGF wurde 1979 gegründet und ist ein parteipolitisch unabhängiger, „überkonfessioneller“ und gemeinnütziger Verein, der sich für die Verwirklichung von Frieden, Gerechtigkeit und die Wahrung der Menschenrechte einsetzt. Die AGF fordert zivile Konfliktbearbeitung statt Krieg, weltweite soziale Gerechtigkeit, volles Asylrecht sowie politischen und persönlichen Einsatz gegen Rechtsextremismus und Rassismus. Die Arbeit der AGF wird v.a. durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. Mitglieder erhalten vierteljährlich einen Rundbrief. Von den 250 Mitgliedern engagieren sich ca. 30 zu den Arbeitsschwerpunkten Friedenspolitik, Eine Welt, Asyl, Erinnerungsarbeit und Israel/ Palästina. „Weltladen“ der AGF: hier gibt's fairgehandelte Produkte wie Kaffee, Tee, Schokolade, Honig, Wein, Bananen, Kunsthandwerk, Trommeln, T-Shirts, Hängematten, Decken, aber auch Umweltschutzpapier, Aufkleber und Bücher - weitere ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind herzlich willkommen! Der Weltladen

ist Montag bis Freitag von 9:30 – 18 h und samstags von 9:30 bis 14 h geöffnet.

Weitere Angebote: Zeitschriftenarchiv, Zivilcouragetrainings, Ausstellung „Kleine Waffen große Wirkung“, friedenspädagogische & friedens-politische Veranstaltungen sowie Informationsmaterial. Jeden 1. Dienstag im Monat um 20h gibt's den Polit-Talk im Weltladen zu aktuellen Themen aus dem AGF- Spektrum. Aktuelle Termine & Veranstaltungen erfahrt ihr im Friedens- & Umweltzentrum, telefonisch (AB 0651/9941017) oder über unsere AGF-Info-Mailingliste, (leere) Mail an:

AGF-Info-subscribe@yahoogroups.de (Austrag jederzeit möglich) oder Anfrage an: agf-trier@t-online.de
Homepage: www.agf-trier.de

Amnesty International

Allgemein setzt sich amnesty international auf der Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte für eine Welt ein, in der die Rechte einer jeden Person

Kapitel 2

geachtet werden. ai deckt Menschenrechtsverletzungen weltweit auf und wird aktiv, wenn Menschen akut bedroht sind. In Trier haben wir in den letzten zwei Semestern neben Infoständen im Rahmen der internationalen Kampagne „Hinsehen & Handeln: Gewalt gegen Frauen verhindern“ einen Projekttag mit mehreren Frauenorganisationen veranstaltet. Außerdem haben wir fleißig Fotos für „Waffen unter Kontrolle“ gesammelt. Ziel ist es, bis Sommer '06 weltweit „1 Millionen Gesichter“ zu sammeln, die sich für ein Abkommen einsetzen, das den internationalen Waffenhandel kontrolliert. Mit dem Thema „Menschenrechtsbildung“ befasst sich ein zusätzlicher Arbeitskreis, der u.a. die Verantwortung für die Einhaltung der Menschenrechte schärfen und dazu motivieren will, sich aktiv für die Menschenrechte einzusetzen. Im Juli fand ein Workshop zum Thema Kinderrechte statt und zurzeit wird die Gestaltung von Unterrichtsstunden an Schulen vorbereitet.

Weitere Aktionen sind geplant, wobei uns deine aktive Mitarbeit und Kreativität sicherlich sehr unterstützen würden.

Wir treffen uns jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat im Friedens- und Umweltzentrum (ganz oben) in der Pfützenstr.1 um 20 Uhr
Komm einfach vorbei oder melde dich bei Karin Dahlmann, Tel: 0651/44183.
<http://www.uni-trier.de/uni/ai>
Bei Interesse am AK Menschenrechtsbildung:
ai-menschenrechtsbildung@web.de

GREENPEACE IN TRIER

Wir sind ca. 20 Personen überwiegend Schüler und Studenten, die sich aktiv für den Umweltschutz engagieren. Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Friedens- und Umweltzentrum in der Pfützenstraße in der Fußgängerzone (neben dem Beate Uhse Shop). Dort besprechen wir dann im Plenum was gerade so anliegt.

Wir arbeiten zu aktuellen Greenpeace-Kampagnen wie zum Beispiel dem Schutz der Wälder und Meere, dem Klimawandel, oder wie im Moment ganz aktuell zum Thema Gentechnik, die Greenpeace wegen der unbekanntenen Risiken ablehnt.

Wir organisieren Infostände an denen wir Passanten versuchen über diese Themen aufzuklären und mit ihnen ins Gespräch zu kommen, Fragen zu beantworten, diskutieren und auf die Notwendigkeit des Umweltschutzes hinweisen.

Wir arbeiten außerdem an regionalen Projekten. Im Moment zum Beispiel an einem Recycling-Papier-Projekt. So setzen wir uns dafür ein, dass an der Uni umweltfreundliches Recyclingpapier verwendet wird und einige von uns halten an Schulen Vorträge zum Thema Recyclingpapier. Außerdem ist im Gespräch einen regionalen Einkaufsratgeber zu erstellen. Dieser soll den Verbraucher darüber aufklären in welchen Metzgereien er Fleisch von Tieren kaufen kann, die mit gentechnisch unverändertem Futter gefüttert wurden.

Ansonsten ist es möglich an bundesweiten Greenpeace Aktionen mit zu machen für die man vorher an Trainings teilnehmen kann (Klettern, Schlauchboot fahren etc.). Darüber hinaus bietet Greenpeace für ihre ehrenamtlichen Mitglieder meist kostenlose Seminare zu Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation oder Gruppenentwicklung an.

Nachdem dann im Plenum alles Nötige besprochen und organisiert ist, bleibt auch der Kneipengang nicht aus. Dort besteht dann die Möglichkeit, besonders für neue Interessierte, die Greenpeace-Arbeit und die Leute besser kennen zu lernen.

GREENPEACE-GRUPPE TRIER,
PFÜTZENSTR.1, 54290 TRIER, TEL.: 0651
– 14577818, EMAIL: trier@greenpeace.de,
HOMEPAGE: www.greenpeace.de/trier

AStA-Referat für Mobilität & Interregionale Vernetzung

Referatsvorstellung

Zu Beginn möchten wir dir besonders unser gepflegtes Internetinformationsangebot empfehlen: www.uni-trier.de/asta/referate/verkehrsreferat/index.html

Übersicht:

Infos zum Semesterticket: Seite 96
Wie komme ich zur Uni? Seite 99
Infos zum TrierRad: Seite 100
Projekt Nachtbus: Seite 101
Studieren in „SaarLorLux“ - Studieren im Herzen Europas: Seite 103
Ausflugsziele im Trierer Umland: Seite 104
Bademöglichkeiten in der Region: Seite 107
Die Eifel (aus Sicht eines Eifelanners): S. 109
Luxembourg – mehr als ein Sender: S.112
Mit dem Taxi nach Paris (Lothringen / Lorraine) Seite 113
Salü, Ihr Nichtsaarländer :Seite 114
Wo immer möglich haben wir bei den Ausflugszielen kurze Hinweise zur Anreise mit dem ÖPNV gegeben, weitere Informationen v.a. zu Fahrkarten haben wir zusammengestellt unter <http://www.uni-trier.de/asta/referate/verkehrsreferat/saar-lor-lux.html>
Infos zu Fahrplänen gibt's unter: www.vrt-info.de

Aufgaben und Tätigkeitsfelder

Wie du unschwer vermuten kannst kümmern wir uns um zwei verschiedene Themenfelder:

Schwerpunkt Mobilität:

Zentraler Punkt eurer Mobilität ist das Semesterticket. Leider verhandelt dies nicht der AStA, sondern das Studierendenwerk, so dass wir auf die Verhandlungsinhalte und das Ergebnis keinerlei verbindlichen Einfluss haben. Paradebeispiel dafür, dass das Studiwerk nicht die Interessen der Studierenden vertritt, ist die völlig unzureichende Anbindung des Campus 2. Die im Oktober 2004 vollzogene (und eigentlich begrüßenswerte) Erweiterung

auf den VRT wurde auch nicht von den Studierenden, sondern diversen Ortsbürgermeistern forciert.

Da das existierende Semesterticket zwar die Grundbedürfnisse der Mehrheit der Studierenden befriedigt, aber insbesondere Pendler in die angrenzenden Regionen / Länder zu kurz kommen, arbeiten wir an optionalen Erweiterungsmöglichkeiten des Semestertickets.

Ausführliche Infos zum Semesterticket gibt's auch auf den AStA-Internetseiten des Referats unter dem Menüpunkt „Semesterticket“:

<http://www.uni-trier.de/asta/referate/verkehrsreferat/semesterticket.html> und zu Ticketangeboten in die umliegenden Regionen unter dem Menüpunkt „Mobil-in-Saar-Lor-Lux“ unter folgender Netzadresse:

<http://www.uni-trier.de/asta/referate/verkehrsreferat/saar-lor-lux.html>

Da nicht nur Studierende nachts gern ausgehen, haben wir lange an der Etablierung eines Nachtbusangebotes in Trier gearbeitet, nun ist es soweit: am 3.11 startet die neue Nachtbus-Linie 80. Weitere Infos: unter dem Punkt Projekt „Nachtbus“ sowie immer aktuell unter:

<http://www.uni-trier.de/asta/referate/verkehrsreferat/nachtbus/index.html>

Die bereits angesprochene unzureichende Busanbindung des Campus 2 / Wohnheim Petris-berg zu verbessern ist ein Hauptanliegen unserer Arbeit. Erfolge sind hierbei die Wieder-bedienung der Schleife am Campus 2, die Spätfahrten der Linie 83 zum Wohnheim Petrisberg sowie die erstmalige ÖPNV-Anbindung tagsüber am Wochenende. Diese Aufgabe wird v.a. durch unseren Referenten Karl bewerkstelligt.

Internetinfo: www.uni-trier.de/asta/referate/verkehrsreferat/index.html

Die Revitalisierung des TrierRades und die Erhöhung des Bekanntheitsgrades stehen ebenfalls auf der Agenda. Dies beinhaltet die neuen Stationen im Wissenschaftspark, am C-Gebäude sowie am Wohnheim Kleeburger Weg. Weiterhin müssen wir nach

Kapitel 2

Möglichkeiten zum Schutz vor Vandalismus schauen und in welcher Form neues Material für dieses Velopfandsystem angeschafft werden kann. Dieser Bereich wird sowohl durch unseren Co-Referenten Georg als auch durch die TrieRad-Beauftragten Wolfram „Wolle“ Auer und Daniel Koenen betreut. Infos zum System gibt's auf den AStA-Seiten unter www.uni-trier.de/asta/referate/verkehrsreferat/index.html

Schwerpunkt Interregionale Vernetzung:

In diesem Bereich wollen wir die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Universitäten der Region Saar-Lor-Lux auch länderübergreifend intensivieren, um gemeinsam Verbesserungen durchzusetzen und zu gestalten. Auch das grenzüberschreitende Studium in der Region möchten wir erleichtern und die existierenden Studienangebote bekannter machen sowie uns für dessen Ausbau einsetzen.

Das Referatsteam

Und wer bewältigt die ganzen Aufgaben ? Im Bereich Mobilität ist der Referent Karl Erm (Angewandte Geografie, VWL & Soziologie) am stärksten aktiv. 2003 noch freier Mitarbeiter des damaligen Verkehrsreferats übernahm er am 1.2.04 als Referent die „Leitung“ des thematisch stark erweiterten Referats. Des weiteren arbeitet Georg Straube (Biogeografie) als Co-Referent im Referat mit.

Zu sehen sind wir auch unter: <http://www.uni-trier.de/asta/referate/verkehrsreferat/team.html>

Das Referatsteam kann jederzeit auch durch dich als freie/r Mitarbeiter/in erweitert werden, dazu ist eine „Mitgliedschaft“ in einer Hochschulgruppe nicht nötig.

Sprechzeiten & Kontakt

Wir stehen natürlich jederzeit für eure Fragen, Anregungen sowie Kritik zur Verfügung. Dies sowohl persönlich in unserer Sprechstunde in B15 (jederzeit nach Vereinbarung), oder telefonisch unter (0651) 201 - 2117 als auch per E-Mail:

astamobil@uni-trier.de

Dein Referatsteam:
Karl Erm (Referent)
und Georg Straube (Co-Referent)
sowie die AStA-Angestellten für das TrieRad
Wolfram „Wolle“ Auer
und Daniel Koenen



Service für Dich.
Dein AStA.

Semesterticket

Was ist das Semesterticket ?

Das Semesterticket ist ein rund um die Uhr für jeweils ein Semester gültiger Fahrschein für Stadt und Region Trier (siehe auch: Wo gilt das Semesterticket?)

Wie bekomme ich es ?

JedeR an der Uni Trier als ErsthörerIn eingeschriebene StudentIn bekommt eine multifunktionale Chipkarte, die TUNIKA (Trierer Universitätskarte) nach der Einschreibung zugeschickt. Diese ist nicht nur dein Studenausweis, Kopier-, Mensa-, Geldkarte, sondern auch dein Semesterticket. Also bloß nicht verlieren ! Du brauchst also nicht, wie oft in Süddeutschland oder Frankreich, extra eine Monatskarte kaufen um zur Uni zu kommen, weil es kein Semesterticket gibt.

Warum ist das Semesterticket so günstig ?

So günstig ? wird sich mancher fragen: um Missverständnisse auszuräumen zunächst eine Übersicht wie sich der gesamte Semesterbeitrag von 151,50€ (WS 05/06) aufteilt:

Kapitel 2

- a) 73,50€ sind für das Semesterticket
- b) 9€ für die Aufgaben der Verfassten Studierendenschaft: davon 7,65€ für die AStA- und Fachschafts-Arbeit (z.B. für Beratungsangebote etc.), 0,35€ für den Sozialfonds und 1€ für den Sport AK.
- c) der „Rest“ von 69€ geht an das Studierendenwerk, dieser Betrag hat sich in den letzten 2 Jahren rasant von 46€ um 23€ erhöht. „Schuld“ sind deutliche Zuschusskürzungen des Landes; ursprünglich waren noch weitergehende Erhöhungen geplant, diese konnten jedoch durch Proteste des AStA's und StuPa's verhindert werden.

Zurück zur Frage warum so günstig?:

Der Betrag von 73,50€ (= monatlich nur 12,25€) ist nur möglich weil alle Trierer ca. 17.000 Studierenden (Uni und FH) als Solidargemeinschaft das Ticket finanzieren. Das geschieht unabhängig davon ob du das Ticket täglich nutzt oder immer mit dem Rad oder Auto fährst oder zu fuß gehst !

Einige Beispiele zur Verdeutlichung:

Bereits bei 4 monatlichen Hin- und

Rückfahrten Altstadt – Uni – Altstadt „rentiert“ sich das SemesterTicket, denn mit Einzelfahrscheinen würde das 15,60€ kosten. Mit zwei IC-Fahrten Trier – Koblenz – Trier (= normal 81,60€) oder 3 Zugfahrten Trier – Saarbrücken – Trier (= normal 77,40€) je Semester hast du sogar den ganzen Betrag für 6 Monate „eingefahren“.

In der Öffentlichkeit wird manchmal versucht das günstige Semesterticket gegen das „teuere“ Schülerticket auszuspielen, denn eine Schülermonatskarte allein für die Stadt Trier kostet 39,40€ (bzw. 32,90€ im Abo), für das ganze VRT-Gebiet gar 131,30€ (bzw. 109,40€ im Abo). Dabei darf jedoch nicht der entscheidende Unterschied übersehen werden: das Semesterticket finanzieren alle 17.000 Trierer Studierenden, Schülermonatskarten jedoch nur ein Teil der Schüler, nämlich die mit dem ÖPNV fahren. Wenn alle Schüler einer Schule ein Ticket erwerben müssen sind nämlich auch Preise von 20€ bei einer verbundweiten Gültigkeit möglich (wie diverse Beispiele in NRW zeigen).

Kapitel 2

Wann gilt das SemesterTicket ?

Immer, genauer gesagt für jeweils 1 Semester (im WS vom 1.Okt-31.März, im SS vom 1.April – 30. Sep.) und zwar theoretisch rund um die Uhr, in der Praxis von Betriebsbeginn bis Betriebsschluss (siehe auch: Projekt Nachtbus)

Wo gilt es ?

Das Semesterticket gilt auf sämtlichen Buslinien des VRT (Verkehrsverbund Trier). Dieser umfasst neben der Stadt Trier, die Kreise Trier-Saarburg, Bitburg-Prüm, Bernkastel-Wittlich und Daun. Ausserdem gilt das Semesterticket auf folgenden Zugstrecken:
Eifelstrecke (TR- Köln): bis Jünkerath
Komplette Moselstrecke: Trier- Koblenz Hbf (gilt auch im IC und dass ohne Zuschlag !)
Komplette Saarstrecke: Trier - Saarbrücken Hbf
Komplette Obermoselstrecke: Trier - Perl sowie auf der Strecke TR- Luxembourg bis Igel (leider hat sich das Transportministerium in Luxemburg einer Erweiterung ins Großherzogtum widersetzt; und das bereits zum dritten Mal !) sowie in der Moselweinstrecke (Bullay – Traben-Trarbach). Das Semesterticket gilt NICHT in den Expressbussen zu den Flughäfen Luxemburg und Hahn sowie den Bussen im Großherzogtum (insbesondere VRT-Linien 223-229 und 436-440).

Eine Übersichtskarte mit allen VRT-Bus- und Bahnlinien könnt ihr auch in B15 einsehen, ausserdem gibts dort den VRT-Fahrplan für 1€.
(im Semester geöffnet von 10-14:30, in den Ferien 11-14h).

Wer verhandelt das Semesterticket ?

Seit seiner Einführung 1992 (siehe auch: Geschichte des Trierer Semestertickets) wird es durch das Studierendenwerk verhandelt, genauer gesagt: in dessen Auftrag verhandeln die Stadtwerke quasi mit sich selbst und den anderen Verkehrsunternehmen. Die Studierenden als Zahler des Semestertickets können nur ihre Wünsche dem Studierendenwerk oder den Stadtwerken mitteilen, ob und wann

die Anregungen umgesetzt werden darauf haben wir keinerlei Einfluss ! Paradebeispiel hierfür ist die erst nach 10 (!) Jahren und diversen Querelen 2002 erfolgte Anbindung des Campus 2 durch die Linie 4 als Pendelbus. Die Einrichtung der Linie erfolgte jedoch nicht wegen der 2.400 Studis dort sondern aufgrund der Anbindung des Wissenschaftsparks !!

Derzeit dürfen nur 4 studentische VertreterInnen (je 2 von Uni und FH) im Verwaltungsrat über das von SWT & SWT vorgelegte Ergebnis der Verhandlungen abstimmen, ein gemeinsames „Nein“ hätte jedoch ein Scheitern des gesamten Tickets zur Folge (selbst Enthaltungen sind nicht machbar, wie die entscheidende Verwaltungsratsitzung im Frühjahr 2004 gezeigt hat), was natürlich niemand im AstA möchte !

Dieser Zustand der unzureichenden Mitbestimmung ist dem AstA schon seit mehreren Jahren ein Dorn im Auge, zumal an den meisten Hochschulen die Asten das Ticket verhandeln (ausser in Bayern und Baden-Württemberg, dort dürfen die Asten dieses nämlich nicht, mit der Folge das es dort oft gar kein Semesterticket gibt). Laut einem 2002 vom AstA eingeholten Rechtsgutachten spricht nichts dagegen, dass der AstA die Verhandlungen führt (und einiges dafür dass, das Studierendenwerk mit dem Semesterticket seine Kompetenzen überschreitet).

Auch bei den Verhandlungen 2004 zeigte sich wieder das die dringendsten Interessen der Studierenden (verbesserte Campus 2-Anbindung) „unter den Tisch fielen“, während die, zwar begrüßenswerte, Ausweitung auf den VRT weit weniger wichtig war. Momentan bereiten wir uns schon auf den nächsten Semesterticket-Vertrag im Jahre 2006 vor.

Velo-Mitnahme:

In Zügen: Die Mitnahme eines Rades ist Mo-Fr ab 9h (Sa, So und an Feiertagen ganztätig) in allen Nahverkehrszügen (also NICHT im IC/EC/ICE) in ganz Rheinland-Pfalz und im Saarland gratis. „Frühaufsteher“ können Mo-Fr vor 9h im VRT ebenfalls gratis fahren, geht's über die Verbundgrenze, ist

Kapitel 2

eine DB-Fahrradkarte für 3€ nötig. Insbesondere auf kurzen Strecken solltet ihr den IC meiden, denn zum einen ist dort die Velomitnahme reservierungspflichtig und die Fahrradkarte kostet 8€ (mit BahnCard 6€). Im RE nach Luxemburg wird die DB-Fahrradkarte für 3€ anerkannt, im IC würde die Mitnahme allerdings 10€ kosten !

In Bussen: ist die Radmitnahme im VRT immer gratis. Allerdings haben Rollstuhlfahrer, Kinderwagen und „normale“ Fahrgäste stets Vorrang, d.h. ist der Bus voll, müsst ihr auf den nächsten warten, im Zweifel entscheidet der/die FahrerIn.

Schwierigkeiten ganz anderer Art könnt ihr bei den Regionalbussen bekommen da hier zeitweise Klein- oder Reisebusse eingesetzt werden, welche „Abstellplatz“ nur im Gang haben. (z.B. Linien 221,222,231).

Mitnahme von Kindern:

Mit dem Semesterticket können gratis bis zu 3 Kinder unter 6 Jahren mitgenommen werden.

Mitnahme von sonstigen Personen:

Abgesehen von der Kindermitnahme (s.o.) können mit dem Semesterticket zu keiner Zeit weitere Personen mitgenommen werden !

Geschichte des Trierer Semestertickets:

Bis 1992 gab's kein Semester Ticket. Wer mit dem Bus zur Uni wollte brauchte eine Monatskarte für 20,45€ (= 122,70€ je Semester) oder einen Einzelfahrschein für 0,77€

1992 wurde in Trier als 2.Hochschulstadt (nach Darmstadt) ein Semesterticket eingeführt und zwar als „Trierer Modell“: Alle Studis zahlten 10,23€, wer aber Bus fahren wollte, brauchte eine Klebmarke für 5,11€ extra. Geltungsbereich: das SWT-Netz.

1993: Preiserhöhung der Klebmarke auf 9,20€

1994: weitere Erhöhung auf 13,80€.

1995: Da das „Trierer Modell“ nicht mehr finanzierbar war, wurde das „Darmstädter Modell“ übernommen: alle Studis zahlen mit der Rückmeldung den vollen Semesterticketpreis und dürfen so auch automatisch fahren. Kostenpunkt: 25,05€.

1997: Ausweitung auf die Regionalbusse

nach Bitburg, Wittlich, Hermeskeil und Saarburg. Die geplante Ausweitung auf die Bahn scheitert am Veto des FH-ASTA's. Erhöhung des Preises auf: 33,75€.

2000: Erweiterung auf die Schiene bis Jünkerath, Koblenz, Saarbrücken, Perl und Igel. Inklusive IR-Nutzung zw. Saarbrücken und Koblenz. Preiserhöhung für die Busse auf 42,18€ und zusätzlich 20,45€ für die DB (= 62,63€).

2002: Preiserhöhung auf 67,50€ (= 11,25€ im Monat)

2004: Erweiterung auf den gesamten VRT sowie Beibehaltung der IC-Nutzung (TR-Koblenz) ohne Zuschlag. Preiserhöhung auf 73,50€ (= 12,25€ im Monat)

Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen und sind sorgfältig recherchiert worden (Stand der Preise und sonstigen Angaben: 1.8.05), eine rechtliche Gewähr können wir jedoch nicht übernehmen !

Wege zur Uni

Die Uni ist nicht nur in vielerlei Hinsicht ein Elfenbeinturm, sie ist auch entsprechend gelegen, hoch über und fern der Stadt auf dem Tarforster Plateau, so dass man sich immer wieder nach den geeigneten Mitteln und Wegen zur Uni fragt. Der einfachste und ökologisch sinnvollste ist sicherlich mit dem Bus:

Mit der „TUNIKA“ hältst Du zugleich das Semesterticket in der Hand, welche Dich u.a. berechtigt sämtliche Busse zur Uni zu benutzen. Dorthin kommst Du aus der nördlichen Südstadt, der südlichen Oststadt und der Altstadt mit den Linien 6, 16 (beide alle 20 Min, in den Schulferien alle 30 Min), 30 (alle 30 Min), 33/208 (Einzelfahrten) und 87 (abends & am Wochenende alle 15-60 Min).

Aus der Altstadt, vom Hbf und Kürenz mit den Linien 3 (alle 7/8, in den Schulferien alle 10 Minuten) und 83 (abends & am Wochenende alle 15-60 Min). Busfahrpläne gibts in B15 und am Stadtbusercenter (in der Treverispassage) für 1€.

Kapitel 2

mit dem Fahrrad

Die Uni liegt etwa 150 m über der Stadt – die Fahrt zur Uni hat damit auch für geübte FahrradfahrerInnen einen leichten Trainingscharakter. Wer gemütlich fährt, kann aber auch so in etwa 25 Minuten zur Uni kommen. Der schönste Weg führt über die Serpentina der Sickingenstraße. Empfehlenswerter, da nicht so steil ist die Fahrt durch die Wiesen des Aveler Tal zum Weidengraben (nicht über die Kohlenstr.). Hinab in die Stadt geht's dafür umso schneller, da haben selbst Autofahrer kaum eine Chance mitzuhalten. Seit einigen Jahren können im Bus auch Fahrräder umsonst mittransportiert werden (Einzelheiten siehe Seite???) Einen ausführlichen Fahrradwegeplan erhältst Du beim ADFC.

Trampen

Eine – wegen des Semestertickets – nur noch sehr selten genutzte Möglichkeit von und zur Uni zu gelangen. „Tramperstellen“ sind an der Uni-Haltestelle Süd sowie an der Haltestelle Charlottenstraße, in der Hauptvorlesungszeit steht man zwischen 5 und 10 Minuten.

zu Fuß

Per pedes zur Uni zu gelangen ist ein Geheimtip für Wanderfreaks, ansonsten aber nicht unbedingt anzuraten (ca. eine Stunde von der Stadt), es sei denn Du wohnst direkt an der Uni. Nach manch durchsoffener Studihausparty, wenn das Geld für's Taxi fehlt, ist der Fußweg ein hübscher Ausnüchterungsspaziergang....

Mit dem Auto

Wenn Du nicht gerade von Bussen unerreichbar auf dem Land wohnst, solltest Du auf's Auto verzichten. Die Busse fahren häufig, und Triers Luftprobleme werden auch durch unnötige Autonutzung mitverursacht. Wenn es unvermeidbar ist, fährst Du am besten über Olewig zur Uni. Nur aus der Nordstadt lohnt es sich, über Kürenz / Avelsbacher Tal zu fahren. Du benötigst für eine Fahrt etwa 10 Minuten, wenn nicht gerade Berufsverkehr ist.

TrieRad

Zu Zeiten als die wohl meisten von euch tollen neuen Erstis gerade die zweistellige Klassenstufe erreichten war es ein Abenteuer an dieser Universität vom Hauptcampus zum Campus II zu gelangen. Dieser wurde damals noch Hospital genannt und entsprach baulich als auch optisch noch eher dem ursprünglichen Französischen Militärkrankenhaus.

Um den Studis eine praktische Lösung dieses mobilen Problems zu geben führten AstA und FSR Geo 1996 das TrieRad ein. Dieses besticht bis heute durch seine Eigenschaften:

- > Kostenlos - denn den Pfand gibt es zurück
- > Sportlich - denn die 5 Minuten Fahrt sind gut für den Kreislauf
- > Ökologisch - denn es hat null Emissionen
- > Flexibel - denn gebunden seid ihr nur an die Abstellstationen
- > Praktisch - denn um das TrieRad von der Kette an der Station zu lösen benötigt ihr lediglich die Schlüsselkarte in das Schloss einzuführen. Diese erhaltet ihr für eine Unterschrift und 10 Euro Pfand im AstA Büro, Raum B15 im A/B-Gebäude.

Zum Freien Verkehr auf dem Unigelände wurden bis heute Sieben Stationen errichtet:

- > Hauptcampus, Bibliothek – unterhalb des Haupteinganges
- > Hauptcampus, A/B Gebäude – an der Bushaltestelle der 4



Kapitel 2



- > Hauptcampus, A/B Gebäude – Poststelle / Brücke zum C-Gebäude
- > Hauptcampus, DM Gebäude – unweit der Bushaltestelle der 6/16/87
- > Kohlenstraße – unweit der Bushaltestelle der 3/83 (zur Zeit im Bau)
- > Campus II, Hörsaalzentrum – am Nordausgang
- > Campus II, Fachschaft – am Südausgang / Mensa
- > Wissenschaftspark – mit 2 Kilometern die vom Hauptcampus am weitesten entfernte Station, direkt vor der Tür der Biogeografie. Heute gibt es zwar befestigte Wege und alle halbe Stunde einen Bus. Aber wenn man den verpasst und es eilig hat ist, wie man sieht, das TrierRad nach wie vor eine praktische Option.

Zuletzt möchten wir euch bitten das TrierRad, als Service von Studis für Studis pfleglich zu behandeln und vor Vandalismus zu schützen. Die Möglichkeit zu Kontakt, Kritik und ganz WICHTIG um gestohlene oder in die Stadt entführte TrierRäder zu melden erhaltet ihr per Mail unter trierad@uni-trier.de, per Telefon unter 0651 / 201 35 70 oder von 10:00 – 14:30 Uhr (Ferien 11-14h) direkt im AStA-Büro B15.

Die TrierRad-Betreuer Daniel, „Wolle“ und Georg, CoReferent für Mobilität & Interregionale Vernetzung

Projekt Nachtbus

Mobil (fast) rund um die Uhr - Warum ein Nachtbusangebot ?

Vielleicht ist dir das noch nicht passiert weil du noch neu in Trier bist. Aber mindestens eines dieser Probleme wird dir bestimmt noch begegnen: Die Party, auf der Du bist, ist gerade in vollem Gange, doch Dein Blick auf die Uhr sagt Dir „Adieu, es ist kurz vor Mitternacht, ich muss zum Bus“; oder: Du bist in der Spätvorstellung im Kino und musst vor dem Schluss raus, denn Dein Blick auf die Uhr ... Wenn Du nicht gerade in der Alt-, Nord- oder Südstadt wohnst und zu Fuß oder mit dem Rad mobil bist, ist diese oder ähnliche Situationen für dich höchst wahrscheinlich ein mögliches Szenario. Natürlich kann man auch mit dem Auto nachts mobil sein, aber: Trinkst Du deswegen keinen Alk in der Kneipe oder fährst gar mit Promille? Damit niemand besoffen durch die Gegend fährt, hat der AStA der Universität Trier das Projekt „Nachtbus“ ins Leben gerufen. Trier ist zudem (wieder) Großstadt, das Nachtleben entwickelt sich stetig weiter, die Studierendenzahlen steigen stetig und das Busangebot bleibt wie es ist? In der Woche die letzte Sternbusabfahrt um 24h, am Wochenende um 2h ? Wir sind der Meinung, das wird den Mobilitätsbedürfnissen nicht nur der Studierenden sondern aller Jugendlichen nicht gerecht !

Die Trierer Politik, hierbei insbesondere der Oberbürgermeister, engagiert sich außer durch pure Lippenbekenntnisse wie: „Ich möchte das Trier eine Universitätsstadt ist und nicht eine Stadt mit Universität“ - ähnlich wie für die Campus II Anbindung - nur wenig für die Interessen der Studierenden. Obwohl diese einen großen Teil der Einwohner der Kernstadt stellen.

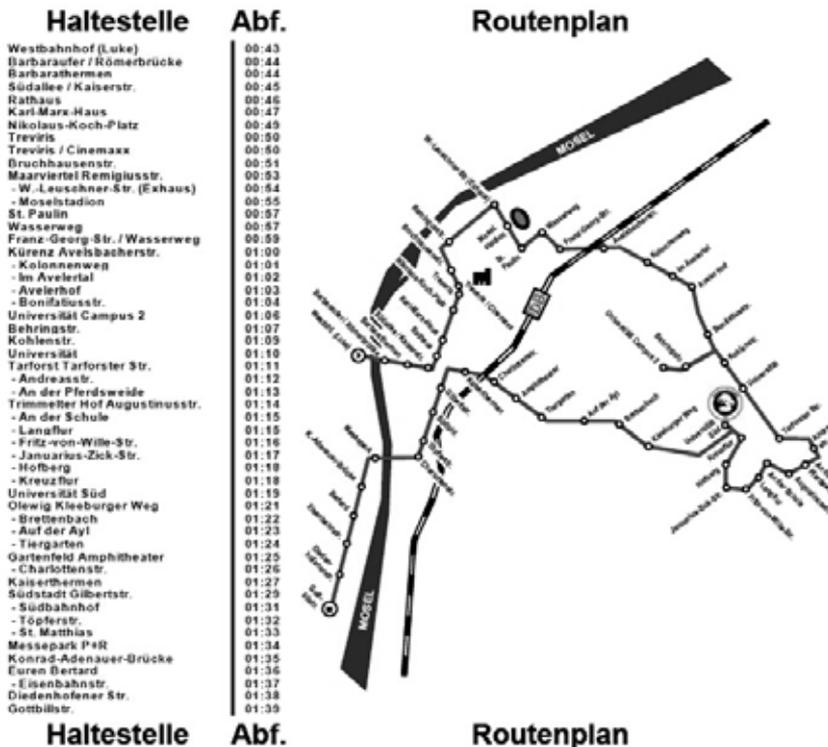
Um diesem Manko Abhilfe zu verschaffen organisierte dein AStA am 18.06.03 im Zuge des Projektes Nachtbus die erste Trierer Nachtbusnacht um den Nachweis über die bestehende Nachfrage in Zahlen zu bringen. Obwohl jeder und jede, ob Studi oder Normalmensch schon damals 1 Euro zuzahlen musste damit es sich

Kapitel 2

rechnet, wurde auch die folgende 2. und 3. Nachtbusaktion in den Jahren 2004 und 2005 durch zahlreiche Fahrgäste genutzt. Da trotz der geschaffenen Fakten das Angebot der Stadtwerke Trier als Tochterunternehmen der Stadt, eher weiter ausgedünnt wurde als attraktiver, beschloss der ASTA der Universität Trier Anfang des Wintersemesters 04/05, ab dem 3.11.05 mit finanzieller Unterstützung des ASTA der FH selbst die Einrichtung der Nachtbuslinie 80. Diese verkehrt ab November an allen Donnerstagen im WS05/06 mit einer Fahrt gegen 1 Uhr (nicht in den Weihnachtsferien). Der Bus wird am Westbahnhof (Luke) starten, am Viehmarkt vorbei zur Treveris fahren um danach das Exhaus anzufahren. Anschließend verkehrt er über St. Paulin, das Aveler Tal hinauf zu allen Wohnheimen rund um die Universität, nach Tarforst und zum

Trimmelter Hof. Weiter über Olewig und die Kaiserthermen in die Südstadt Richtung Euren. Den genauen Linienverlauf mit Abfahrtszeiten findet ihr auf den Internetseiten des Mobilitätsreferates. Aufgrund fehlender Sponsoren für Beiträge in den benötigten Größenordnungen wird – wie bei den bisherigen Nachtbus-Aktionen auch – ein Nachtbuszuschlag von 1 Euro auch für Studenten erhoben.

Wir arbeiten daran und fordern als Referat und dein gesamter ASTA für die Zukunft nachdrücklich die Anpassung des Nachtbusverkehrs – und des ÖPNV allgemein – an die Bedürfnisse einer größeren Universitätsstadt. Denn es kann und darf nicht sein das wir als deine Studentische Vertretung grundlegende Aufgaben der Stadt übernehmen und von deinem Geld bezahlen müssen.



Kapitel 2

Studieren in Saar-Lor-Lux - Studieren im Herzen Europas

In Trier zu studieren bedeutet im Zentrum Europas zu studieren; denn auch wenn Rheinland-Pfalz schon immer im Herzen Europas lag, liegt der geographische Mittelpunkt der Europäischen Union, seit der diesjährigen Erweiterungsrunde, nun etwas nördlich von Koblenz, im 1300-Einwohner großen Kleinmaischeid im Westerwald. Auch wenn neuerliche Besucher- und Touristenströme höchstwahrscheinlich lange auf sich warten lassen, ist die Attraktivität unserer Großregion nach wie vor ungebrochen. Auch wenn die Konzentration der Einwohner, der Industrie und Handelsaktivitäten sowie der Städte und Agglomerationsräume nicht diejenige Kraft brachte, der in Luxembourg geborene und später in Lothringen lebende „geborene Europäer“ Robert Schuman, der noch im 1. Weltkrieg seinen Kriegsdienst im deutschen Heer leistete, die europäische

Einigung voran. Die Lösung der „Saar-Frage“ war vorbildlich für die Lösung von Territorialkonflikten, und als das Saarland 1957 der Bundesrepublik beitrug, stand der Gründung der Unterzeichnung der Römischen Verträge im selben Jahr nichts mehr im Wege. Der Saar-Lor-Lux-Raum wurde so zur Keimzelle der Europäischen Union. Nun war das Hauptaugenmerk auf die Integration des Gebietes gerichtet, was sich durch

die Gründung zahlreicher interregionaler Institutionen und der Schaffung der rechtlichen Rahmenbedingungen zeigte. Das heute erreichte Kooperationsgeflecht hat eine anderer großer Ballungsräume erreicht, ist es gerade die Nähe zu den Ballungsgebieten Nordwesteuropas (Frankfurt, Paris, Ruhrgebiet, Brüssel) sowie eine Vielzahl von Bildungs und Forschungseinrichtungen, die den SaarLorLux-Raum als Wirtschaftsstandort und Kontaktraum attraktiv machen.

Die Entwicklung der SaarLorLux – Zusammenarbeit

Doch was bedeutet eigentlich der Name SaarLorLux genau? Nun, auch wenn unsere Großregion über mehr als zwei Jahrtausende immer wieder im Mittelpunkt kriegerischer Auseinandersetzungen stand, so hat der Europagedanke hier, im „Drei-Länder-Eck“, wie die heutige Großregion von den Vätern der Europäischen Idee genannt wurde, seine Wurzeln. Mit der Gründung der EGKS wollte man durch eine „Internationalisierung von Kohle und Stahl“ den nationalen Streitigkeiten den Boden entziehen. Als treibende Intensität erreicht, die einmalig ist und daher ohne Zweifel Modellcharakter beanspruchen kann. Vor allem die Zusammenarbeit zwischen einem souveränen Nationalstaat (Luxemburg), föderaler Bundesländer (Saarland, Rheinland-Pfalz), einer französischen Region (Lothringen) und ihren Départements, sowie einer belgischen Region (Wallonien) mit zwei Sprachgemeinschaften, führt dazu, dass unsere Großregion mit mehr als 11 Mio. EinwohnernInnen von vielen als „Labor“ für die europäische Zusammenarbeit von Morgen bezeichnet wird.

Kooperation im Hochschulwesen

Doch lässt sich diese „Erfolgsgeschichte“ auch auf den Hochschulraum, d.h. die Kooperation der zahlreichen Bildungseinrichtungen übertragen, und welche Vorteile bietet dies den Studierenden? Mit mehr als 330 Tsd. Studierenden und über 20 Tsd. Lehrkräften an zahlreichen Universitäten, Fachhochschulen und einer großen Anzahl weiterer Bildungseinrichtungen zeichnet sich die Region durch ein reichhaltiges Bildungsangebot mit zahlreichen Doppeldiplomen und Kooperationen aus. Jedoch beschränken sich diese Aktivitäten letztendlich doch nur auf wenige Projekte und Studiengänge, so dass man bei weitem noch nicht von einer koordinierten Hochschulund Forschungspolitik oder gar von einem europäischen Hochschulraum sprechen kann, wie er im „Zukunftsbild 2020“, das von einer Kommission unter dem Vorsitz von Jacques Santer, im vergangenen

Jahr dem Gipfel der Großregion vorgelegt wurde. Erklärtes Ziel sollte es also sein:

- Den Studierendenaustausch zu fördern und zu intensivieren
- Den Austausch von DozentenInnen und ForscherInnen zu begünstigen
- Gemeinsame Programme für Lehre, Forschung und Studien einzurichten
- Die Zusammenarbeit der Hochschuleinrichtungen zu intensivieren und Standorte mit eigenem Profil und komplementärer Vernetzung zu schaffen Um diesem Ziel näher zu kommen und die Entwicklung von studentischer Seite voran zu bringen, findet, auf Initiative des AstA der Uni Trier, im WS 05/06 erstmals ein Treffen von Studierendenvertretern der Hochschulen im Saar-Lor-Lux-Raum statt, um über mögliche Kooperationen und die zukünftige Zusammenarbeit zu diskutieren und mit Nachdruck auf die Erreichung der obigen Ziele zu drängen. Bei Fragen zu Studien- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Saar-Lor-Lux-Raum stehen wir Euch gerne zur Verfügung.

Ausflugsziele

Trier und seine Umgebung gilt als Sonnenloch, jedenfalls im Verhältnis zur übrigen Republik. Die hohe jährliche Zahl an Sonnenscheinstunden führte daher leider auch zu einer der unrühmlichsten Punkte der Trierer Vergangenheit. Während des 2. Weltkrieges kamen die Afrika-Legionäre erst nach Trier zur „Akklimatisierung“, bevor sie in den Krieg mussten.

Einmal im Jahr macht die Eifel mobil und wird über die Grenzen hinaus zum Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Dann nämlich, wenn Michael Schumacher über den Nürburgring rast, wobei Millionen von € verpulvert werden und Menschenleben nicht viel zählen.

Ausflüge dieser Art sollen an dieser Stelle nicht beschrieben werden - wer dort hin möchte, wird den Weg schon finden. Die Eifel hat auch andere Sehenswürdigkeiten zu bieten, was Mensch bereits bei der Anfahrt an den zahlreichen Weinbergen erahnen kann. In diesem Beitrag sollen daher ein paar Wanderungen und Touren

Kapitel 2

rund um die Umgebung Triers beschrieben werden. Du kannst die Landschaft mit all ihren Reizen bewusster erleben, ohne das lästige und teure Auto bei Dir zu haben.

Moselradwanderweg

Direkt vor der Haustür liegt der Moselradwanderweg, auf dem Du bis nach Koblenz gelangen kannst. Wenn Dir die 180 km verständlicherweise zu weit sind, dann empfehlen sich kleinere Touren zu einem der zahlreichen schönen Weinorte entlang der Mosel.

Alternativ geht's auch in die andere Richtung nach Frankreich in Richtung Metz.

Zum Altenhof

Ebenfalls nicht weit entfernt, sehr gut mit dem Rad und auch zu Fuß zu erreichbar, ist der Altenhof.

Mit dem Rad fährst du von der Innenstadt über die Kaiser-Wilhelm-Brücke biegst hinter ihr rechts ab und nimmst vor der Kurve an den Felsen den ausgeschilderten Weg zur FH

Zu Fuss: Fährst Du ab Hbf mit den Linien 12, 201, 211, 441 oder ab der Porta mit der Linie 12 Richtung FH und steigst an der Haltestelle „Fachhochschule“ aus und biegst hinter der FH erst rechts in den asphaltierten Weg und nach 500 m links ab. Danach folgst du der Markierung T3 oder T4 bis zum Schusterkreuz. Hier halblinks halten (T4), bis Du die Autobahnbrücke überquerst, danach den rechten Weg wählen, immer geradeaus und erst nach Überquerung der Kreuzung noch einmal rechts abbiegen. Dann bist Du nach acht gelaufenen Kilometern endlich am Altenhof angelangt und kannst Dich mit einem verdienten Bierchen für den Rückweg stärken. Du musst nicht den gleichen Weg zurück nehmen, sondern kannst die asphaltierte, vier Kilometer lange Straße nach Biewer nehmen. Von dort fahren die Linien 7 & 8 Richtung Porta – Kaiserthermen sowie die Linien 87 und 212 zum Hbf.

Busental

Ein weiterer sehr schöner Wanderweg (!), nicht weit entfernt, führt dich ins falsche Busental (Falsch deshalb, weil heutzutage hier kein Gewässer mehr fließt). Die Wanderung geht vom Ausgangspunkt

Haltestelle „Bitburger Straße“ los (Linien 2,7,8,12,87 ab Porta, Linien 12,87,201,211,441 ab Hbf). Du nimmst nach 100 m den Weg nach links und dann rechts am Sirzenicher Bach entlang gehen. Nach ca. 1 km verlässt Du den befestigten Weg, überquerst den Bach und gehst noch einmal 1,5 km. Diesen Weg folgst Du bergauf bis du ins Busental gelangst. Nach 500 m auf asphaltierter Straße gleich nach dem Ort nach rechts in den schmalen Pfad Richtung Café Mohrenkopf (sic!) abbiegen (bergauf). Bis zum Mohrenkopf waren es in etwa 9 km Fußweg. Von dort fahren Mo-Fr ab Mittags 4 Busse der Linie 10 ins Tal zum „Trierweilerweg“, dort Umstieg in Linie 1 Richtung Rathaus – Porta. Alternativ bereits an der Haltestelle „Römerstr.“ aussteigen und in die Linie 2 Richtung Porta umsteigen. Am Wochenende bleibt nur der Fussmarsch ins Tal und die Weiterfahrt ab der Haltestelle „Römerstr.“ mit der Linie 81 Richtung Rathaus-Porta-Hbf.

Burg Ramstein

Zehn Kilometer nordöstlich von Trier entfernt, liegt die Burg Ramstein. Von hier aus existieren wunderschöne 3,5-7,7 km lange Wanderwege. Du kannst mit den Linien 8,87,212 nach Ehrang fahren und an der Haltestelle „Wallenbachstr.“ aussteigen. Von dort in Fahrtrichtung des Busses weitergehen, bis Du an die Brücke gelangst. Hier links auf den Kylltalweg, wo eine große Wanderkarte die einzelne Wege beschreibt. Wer mag, kann auch nach Trier zurückwandern. Alternativ nach Kordel weiterwandern wo dich täglich 1-2 Züge je Stunde zurück nach Ehrang oder gleich bis zum Hbf bringen. Vorteilhaft ist es auch erst mit dem Zug nach Kordel zu fahren und die Wanderung in Richtung Ehrang durchzuführen.

Die Kyll hat in ihrem Unterlauf zwischen Kordel und Ehrang eindrucksvolle Anschnitte im Mittleren Buntsandstein freigelegt. Er ist hier etwa 100 m mächtig und stellt ein wichtiges Trinkwasserreservoir für den Trierer Raum dar; Tiefbrunnen und Pumpwerke sind überall im Kylltal zu sehen.

Bei der Burg Ramstein handelt es sich um eine Ruine, die täglich zwischen 10.00 und

Kapitel 2

19.00 Uhr kostenlos zu besichtigen ist und von der aus Mensch einen wunderschönen Blick auf das Kylltal hat. Der Name Ramstein wird mit einer alten Bezeichnung für Erz in Verbindung gebracht. 1 km westlich von der Burg befindet sich ein Erzbergwerk (Pützlöcher), in dem schon von den Römern Kupferkiesgänge abgebaut wurden. Später wurde es als Steinbruch genutzt.

Der Butzweiler Bach stürzt in einer engen Schlucht über Wasserfälle hinunter zur Kyll. Der Heimatverein Kordel hat durch zahlreiche kleine Holzbrücken einen Wanderweg entlang des Baches geschaffen, der einen Hauch von Abenteuer vermittelt. Die Klausenhöhle lockt mit ihren in den Sandstein gemeißelten grotesken Gesichtern. Früher haben dort, ähnlich wie im bekannten Einsiedeln in der Schweiz, Eremiten gelebt. Die sagenumwobene Genovevahöhle ist die größte ihrer Art in der Gegend.

Luxemburger Schweiz

Die Kleine Luxemburger Schweiz, auch noch unter dem Namen „Mullerthal“ bekannt, bildet - mit der Region der „Untersauer“ - den Kanton Echternach, ein mehr als hundertjähriges Wandergebiet in einer ebenso einzig- wie eigenartigen Felsenlandschaft, die vor Jahrmillionen durch die Tertiärmeere geformt wurde. An hohen, bizarr geformten Felsmassiven vorbei, durch enge Spalten, dunkle Schlüffe, gewölbte Grotten, schiefe Klüfte, geräumige Höhlen - oft genug Biotop für eine einzigartige Flora - führen Wanderwege auf unerwartete Aussichtspunkte, die einen herrlichen Ausblick in die Täler eröffnen.

Diese Tour ist als Vorschlag für diejenigen gedacht, die gerne einmal über´s Wochenende bzw. mehr als einen Tag mit dem Rad unterwegs sind. Mit dem Rad geht's in die Luxemburger Schweiz, dort übernachten (Zelt), wandern, radeln (tolle Gegend!) und am anderen Tag zurück.

Du fährst mit dem Fahrrad den Moselweg entlang bis nach Wasserbillig. Von dort aus weiter entlang der Sauer bis Echternach. Entlang dem Sauerradweg über Bollendorf-Pont bis Grundhof, weiter durch das Tal der Schwarzen Erz (Mullerthal). Keine Angst,

die Radwege führen meist entlang der Flüsse und sind von daher sehr schön und flach. Im Mullerthal lohnt es sich, das Rad stehen zu lassen und ein paar von den Wanderwegen auszuprobieren.

Alternativ ist die Anreise mit dem Bus bis „Wasserbilligerbrück“ (in der Woche mit der Linie 40 alle 2 Stunden, Sa mit der 81 alle 2 Stunden, Sonntags 3 Fahrten) möglich, die Rückfahrt ab Echternach oder Bollendorf kann mit der Linie 441 nach Trier Hbf erfolgen (Mo-Fr 2-5 Fahrten, Sa+So 2 Fahrten).

Saartal

Mit der RB (RegionalBahn) geht's ab Hbf täglich stündlich bis nach Taben (2 Stationen hinter Saarburg) - dort über die Brücke - hinter der Brücke rechts halten (Karte am Wegesrand) - Wanderweg G 7 folgen, bis du nach ca. 1,5 km auf eine Straße triffst - Straße überqueren - 20 Meter weiter rechts führt neben einem kleinen Wasserhäuschen ein Weg rein (RW 3) - bei der nächsten Kreuzung Richtung Maunert-Altfels laufen. Nach ca. 1 Stunde geht es in einer langgezogenen Rechtskurve rechts ab auf einen kleinen Wanderweg „X“ (blau) - diesem „X“ folgen bis zur nächsten T-Kreuzung. Dort links ab Richtung Altfels - links am Altfels vorbei (Serpentinen). Am Ende dieses Weges links auf dem großen Hauptweg abbiegen. Richtung Kastel/Felsenweg. Nach 150m spitz rechts ab (Felsenweg) und dann nach 30m links der „3“ (blau) folgen. Bergab laufen und beim Hauptpfad links - wenn auf der linken Seite eine grüne Hütte erscheint rechts ab und dem Fernwanderweg „X“ folgen. Über die Brücke hinüber, den Weg hoch - beim großen Weg links und sofort wieder rechts ab. Dann einen schmalen, steilen Anstieg hinauf. Am Ende des Anstiegs rechts (der linke Weg führt zu einer Siedlung) und dem Wanderweg „F“ folgen - am Pilsfels vorbei. Anschließend den Felsenweg entlangwandern. Beim nächsten Querweg Richtung Kastel/Mariengrotte gehen. An der Mariengrotte links hoch. In den Ort und dort die Treppen hoch und hinter dem Tordurchgang rechts halten. Dann geht's es an der Kirche vorbei und danach links halten. Bei der nächsten Kreuzung nicht

rechts ab (Saarburg), sondern geradeaus auf dem Wanderweg „X“. Bis nach Saarburg gehen und dort zum Bahnhof. Die „Villa Kunterbunt“ liegt schräg gegenüber dem Eingang der Unterführung, die zu den Gleisen führt.

Dies sind einige Ausflugsziele, die Dir Trier und seine schöne Umgebung näher bringen soll. Sämtliche Wanderwege wurden uns freundlicherweise von der Fachschaft Geografie zur Verfügung gestellt. In ihrer Broschüre „OHNE AUTO MOBIL“ werden noch andere Wege und Alternativen zu den hier vorgestellten Routen angegeben.

Dieses Heft (sehr empfehlenswert), ist kostenlos im Fachschaftsraum Geografie (Hospital) erhältlich.

Die angegebenen Bus- und Bahnlinien können alle mit der TUNIKA genutzt werden.

Die Radmitnahme ist bei ausreichendem Platz möglich. Weitere Infos zu möglichen Kosten & Mitnahmezeiten findet ihr auf den Internetseiten des Referats für Mobilität & Interregionale Vernetzung unter www.uni-trier.de/asta

Bäder und Seen

Die Situation der Leistungs- und FreizeitschwimmerInnen in Trier ist nur mit den Worten „mangelhaft“ zu beschreiben. Denn es gibt in der 100.000 Einwohner-Stadt nur ein Hallenbad, das Stadtbad (Tel. 717-2350) in der Südallee neben dem Polizeipräsidium. Erreichbar ist es mit den Linien 2,6,7,8,16,30,82,84,87,200,208 Haltestelle „Kaiserthermen“. Geöffnet hat es ganzjährig montags 13-22 Uhr, dienstags bis freitags 6-22 Uhr, samstags 6-21 Uhr, sonn- und feiertags 9-17 Uhr.(Tel. 717-2350 oder 2351). Im Bad werden Erholung und Freizeit dank mehrerer Becken, einem Sprungturm, Sonnenterrasse, Bräunungsstudio, Whirlpool und Sauna groß geschrieben, aber v.a. im Winter kann es schon mal sehr eng im Wasser werden. Anzumerken ist jedenfalls, dass das Stadtbad keine riesigen Löcher in den gebeutelten Haushalt der Stadt Trier frißt. Der Eintritt für Studis kostet 2005 (mit

Kapitel 2

TUNIKA) 2,30 EUR.

Daneben existieren im Sommer noch zwei Freibäder:

Das den ganzen Sommer geöffnete Nordbad in der Zurmaiener Straße 122 (Tel. 25145). Erreichbar mit der Linie 5 bis Haltestelle „Wilhelm-Leuschner-Str.“, abends & am Wochenende Linie 85 bis „Moselstadion“ oder natürlich einfach mit dem Fahrrad. Geöffnet: von ca. Ende April bis September: werktags 6-19.30 Uhr, samstags, sonn- und feiertags 9-18 Uhr, bei schönem Wetter 9-19.30 Uhr (Änderungen vorbehalten). Dort gibt es ein Schwimmerbecken mit 1- und 3-Meter-Sprungbrett sowie Wasserrutsche, 3 Beach-Volleyball-Felder, Hockeyplatz, Raum mit Fitneßgeräten. Wem das zentral gelegene Nordbad zu klein ist, der besucht das Südbad (Tel. 31509) in der Weismark. Es ist als „Schönwetterbad“, geöffnet: von ca. Juni bis August: werktags 12-20h, in den Sommerferien 10-20 Uhr, Wochenende 10-18 Uhr, bei schönem Wetter 10-20 Uhr (Änderungen vorbehalten). Erreichbar ist es mit den Bussen der Linie 3/83 mit dem Ziel „Weismark“ oder „Feyen Weismark“ bis Haltestelle „Am Bildstock“. Hier erwarten dich ein geräumiges, kombiniertes Sprung-/Schwimmerbecken mit Sprunganlage (für die Waghalsigen den 10-Meter-Turm) und für die jung Gebliebenen die superlange Rutschbahn.

Für Leute, denen das alles zu voll ist, gibts noch das Freibad in Mertesdorf im Ruwertal: bestens erreichbar mit den Linien 30 bzw. 86. Eintritt günstige 1,50€, Offen Mo-Fr ab 6h, Sa+So ab 9h und Mo-Sa bis 19h, So bis 18h (Tel. TR 52336). Euch erwarten ein 50m-Schwimmerbecken mit Sprungturm & ein Gartenrestaurant.

Moselbaden ist dank Cattenom und Industrieabwässern indiskutabel. Mit der Sauer (deutsch-luxemburgischer Grenzfluß) ist das auch so eine Sache. Ihr solltet Euch nicht unbedingt von den niederländischen und belgischen Campern, die darin planschen anstecken lassen, denn auch dort ist der Verschmutzungsgrad recht hoch.

Des weiteren eignet sich der Echternacher See (30km von Trier entfernt in Luxemburg)



hervorragend zum Baden.

Das im Hochwald zwischen Schillingen und Kell gelegene Freibad in Kell am See (Tel. 06589 / 1695) liegt eingebettet zwischen Wiesen und Wäldern. Man erreicht es über die schöne Route Tarforst – Pluwig – Hinzenburg – Heddert – Schilling. Mo-Fr könnt ihr auch mit der Linie 208 nach/von Kell fahren (fährt 7x, TUNIKA nicht vergessen). Das Angebot im beheiztem Freibad mit 1-5m Sprungturm, großen Liegewiesen, Restaurantbetrieb und die schöne Lage lassen einen Ausflug sehr empfehlenswert erscheinen.

Offen: Ende Mai bis Ende August täglich: 8.00-19.00 Uhr, in der Hauptsaison Verlängerung bis 21.00 Uhr. Am Keller See kann man zudem Tretboot fahren, schön spazieren gehen und einen Reiterhof besichtigen.

Die Eifel (aus Sicht eines Eifelaners)

Immer wieder hört man, dass die Eifel nicht gerade als Brennpunkt für gesellschaftliche Aktivitäten zu betrachten ist. Das stimmt auch. Kaum eine andere Region in Deutschland ist derart zum Synonym von Armut und Abgeschiedenheit geworden wie mein geliebtes Bergländchen. Wenigstens können wir die Schuld dafür anderen zuschieben, denn die Eifel ist anno dazumal von unzähligen Kriegsführern für ihre Geschäfte ausgesucht worden, was immer wieder zu Verwüstungen und Verelendung führte. Des Weiteren hatte die früher rege Landwirtschaft oftmals mit harten Wintern und klimabedingten Ernteausfällen zu schaffen, und heute, da

Kapitel 2

EU – Richtlinien die Landwirtschaft immer mehr zur Agrarindustrie umkrepeln, können die meisten ihre kleinbäuerlichen Betriebe (wenn überhaupt) nur noch als Nebenerwerb betreiben. Wen die früheren Lebensbedingungen der Eifelaner interessieren, dem sei ein Besuch im Freilichtmuseum Kommern empfohlen. Aber natürlich haben wir auch „bessere Ecken“, nicht nur für die Landwirtschaft. Zunächst mal sind wir ein beliebtes Erholungsgebiet. Zwar ohne Schwefelhöhlen, schwarze Marien oder sonstigen Schnickschnack, aber die Landschaft der Eifel ist nicht zu toppen, sozusagen unbeatable. Nicht umsonst prahlen reiche Geschäftsleute aus aller Welt damit, in einem abgelegenen Kaff der Eifel ein Häuschen zu besitzen, somit Entwicklungshilfe zu leisten und unser trauriges Dasein mit Luxus und Kultur zu vervollkommen. Moment mal... wollte ich die Eifel nicht als etwas Gutes darstellen? Apropos gut: Wir sind ja hier in Trier, dem „größten Dorf der Eifel“. Bitte sagt das zu keiner Zeit laut, zumindest nicht, wenn Eingeborene in der Nähe sind. Denn irgendwie verneinen viele Landstriche, dass sie eigentlich zur „Eifel“ gehören. Grundeigentlich bildet Aachen den nördlichsten Punkt, von wo aus die Grenze nach Osten hin entlang der Kölner Bucht und dem Rhein in Richtung Süden an der Mosel entlang nach Trier führt. Im Westen geht die Eifel fast nahtlos in die Luxemburgische Schweiz und die (Belgischen) Ardennen über. Nun mag dazugehören wer will oder nicht – meiner eizer und nicht allzu wenige andere lustige Gevattern finden die Eifel toll! Klar, wer bei uns keinen Führerschein hat, geht elendiglich zugrunde; wer nicht mit Pfeil und Bogen umgehen kann, verhungert kläglich; wer bei uns noch nie auch nur eine Kuh mit Namen gekannt hat, möge sich schämen und nach Köln ziehen. An dieser Stelle könnten einige Tipps für bestimmte Touren durch die abwechslungsreiche Landschaft folgen. Aber die Eifel ist von unzähligen Straßen und „Landwirtschaftswegen“ durchzogen, die alle mehr oder minder ein jeweiliges Ziel haben. Würde ich einen Routenplan geben, müsste ich vieles außer Acht lassen. Deswegen gebe ich besser gar keinen. In den Trierer

Buchhandlungen gibt es zahlreiche gute Reiseführer und Darstellungen über die Eifel, so dass ich einen Teufel tun werde hier alles niederzuschreiben. Jeder möge es selbst herausfinden, und bei Verirrung oder Wildschaden gilt auch bei uns die Nummer 110. Übrigens! Wo ich grade bei Straßen und 110 bin...unerwähnt bleiben darf sie nicht, die berühmteste Strecke der Eifel: Der Nürburgring (tadaaaaa) Sofern nicht wegen Testfahrten gesperrt, kann jedeR Deppln gegen Entrichtung einer Gebühr durch die „grüne Hölle“ düsen. Die umliegenden Kfz-Betriebe und Tankstellen profitieren schon seit Jahren von dieser Möglichkeit... Besondere Spaßeinlage ist auch ein gemütliches Picknick auf der Wiese mit Blick auf den Ring, was einem die Möglichkeit verschafft, junge Neureiche dabei zu beobachten, wie sie Papas Porsche um die Ecke semmeln. Aber das war's natürlich noch nicht mit den Sehenswürdigkeiten. Nicht weit weg vom Ring liegt das Ahrtal. Die Ahr ist ein großes Rinnsal, das sich lustig mäandrierend durch die Eifel windet. Das Schöne an der Ahr sind die Weinanbaugebiete, vor allem für Rotweine ist die Gegend bekannt, und wenn man sich nicht gerade im Herbst einer „Senioren sagen Verwandtschaft dass sie eine Kaffeefahrt machen hauen sich aber an der Ahr die Huckezu – Fahrt“ anschließt, und deswegen mit Leuten aus allen möglichen Einzugsgebieten gemeinsam dort sein möchte, dann kann man echt ne schöne Zeit haben, mit guten Weinen, netten Ureinwohnern und einer Landschaft, die, vorsichtig gesagt, hymnische Begeisterung auslösen kann. Fazit: Das Ahrtal ist wirklich ne Wucht, aber nicht im Herbst. Im Winter dagegen findet man in der Eifel wirklich gute Loipen und die ein oder andere Skipiste. Die „Hohe Acht“ bei Adenau und der „Schwarze Mann“ hinter Prüm (siehe „Schneifel“ weiter unten) seien da an erster Stelle genannt. Aber zurück zum Sommer... Südlich vom Ring liegt die Vulkaneifel mit ihren berühmten Maaren. Zentrum dieser von ca. 30 Kraterseen perforierten Landschaft ist die Kreisstadt Daun. Die Maare sind ein optimales Ausflugsziel für heiße Sommertage (Anreisetips im Bäder&Seenkapitel). Schwimmen darf

Kapitel 2

man nicht in allen, aber das lässt sich ja herausfinden. Außerdem zu erwähnen ist Brockscheid, wo man eine Glockengießerei besichtigen kann.

Die Gegend um Daun (siehe Ausflugsziele Maare) und Gerolstein kann als Zentrum der Eifel betrachtet werden. Gerolstein dürfte jedem ein Begriff sein, da dort der „Gerolsteiner Sprudel“ herkommt. Ach ja! Und bis Gerolstein (und ein bisschen weiter) könnt Ihr umsonst mit dem Semesterticket fahren (siehe auch Infos zum Semesterticket). Von hier aus schließt sich im Süden die Voreifel an. Die moselnahen Berge mitgerechnet sind hier besonders die Burg Eltz und die Klöster Himmerod und Springiersbach zu erwähnen. Die zahlreichen Weinorte an der Mosel sind mit der selben Warnung wie das Ahrtal behaftet: Niemals im Herbst! In den übrig bleibenden Jahreszeiten gibt es genügend Gelegenheiten, sich davon zu überzeugen, dass Cochem (Zug ab Trier täglich 2x je Stunde), Beilstein, Traben-Trarbach (Zug ab Trier, in Bullay umsteigen nach Traben-Trarbach, täglich Stundentakt), Berncastel (Zug bis Wittlich, weiter mit Buslinien 300 & 301, täglich mind. 2 Stundentakt, am Wochen-ende zudem ab Trier 3 Direktfahrten mit der Linie 333) und wie sie alle heißen nicht nur für Touris wirklich lohnende Ziele sind. Eine Ausnahme gilt jedoch: Die jährlich stattfindenden Wein feste zu HerbstANFANG sollte man sich reinziehen, genauso wie die Säubrennerkirmes in Wittlich in der zweiten Augsthälfte.

Im Südwesten liegt das Bitburger Land und die Südeifel. Zu Bitburg (Linien 201,211,429 ab Trier, täglich mind. zweistündlich) muss ich nicht wirklich was sagen, oder? Doch, ein Punkt vielleicht: 7 Bit sind so gut wie eine Mahlzeit, und dann hat man noch nix dabei getrunken (jaja, ich weiß...alter Witz). Des weiteren gibt's für historisch Interessierte noch die römische „Villa rustica“, zu finden in Otrang bei Bitburg.

Tiere haben wir auch. Und zwar nicht nur in der Form, dass man sie bei unachtsamer Fahrweise zu Dämmerungszeiten mitunter auf bzw. in der Motorhaube hängen hat, sondern auch in kultiviert eingezäunter Art, mitunter streichelbar, lieb, nett anzusehen,

eingepfercht, nicht zu füttern und ihres natürlichen Lebensraumes zwar nicht beraubt, aber in Freiheit und Bewegung ein wenig eingeeengt. Unsere Wildparks sind das Produkt eines vor 20 Jahren angestrebten Projektes, der Deutschen Wildstraße. Fertig gestellt worden ist sie nie, aber latent vorhanden zieht sie sich durch die Eifel, nachwehenmäßig geäußert im Eifelpark Gondorf, dem Wild- und Saupark Daun (der nur noch Wildpark heißt, seit die „Sauen“ aufgrund von MKS über die Wupper gebracht werden mussten), der Kasselburg in Gerolstein und dem privat geführten Eifelzoo in Lünebach.

Was gibt's sonst noch? Ach ja, die „Schneeeifel“, besser bekannt unter dem Pseudonym „Schneifel“. Hier ist die Eifel noch wirklich so, wie sie sich nach dem üblichen Klischee vorgestellt wird: Weite, dunkle Wälder, Wiesen und Felder und kleine Dörfer, die im Winter mitunter auch schon mal ein paar Tage von der Außenwelt abgeschnitten sind. Der größte Ort der Schneifel ist Prüm (Endstation der Linie 201 von Trier täglich alle 2 Stunden), dessen Stadtbild heute noch von den Klostergebäuden und der alten Basilika beherrscht wird.

Tja, und von hier aus sind es nur noch schlappe 100 km bis nach Aachen. Für ein langes Wochenende von Trier aus fährst du Freitags um 14:30 ab Hbf mit der Schnellbuslinie 429 nach Aachen (an 17:30). Sonntags gehst um 18:30 retour (Trier an 21:21). Eure Tunika gilt von Trier bis Kehr (2 Häuser-Weiler, dass man/frau nicht kennen muss aber die VRT-Verbundgrenze darstellt). Über diese Stadt solltet Ihr aus dem Geschichtsunterricht eigentlich genug wissen. Anmerken möchte ich, dass man in Aachen unbedingt die Schwefelbrunnen gerochen haben muss, um das ehrwürdige Flair der alten Kaiserstadt ermessen zu können. In der Gegend um die Stadt Karls des Großen liegt das Hohe Venn (Ab Aachen mit der AVV-Linie 166 bis Monschau, eure TUNIKA gilt hier natürlich nicht !). Wer hier wandern geht, sollte auf keinen Fall (!) von den vorgegebenen Wegen abweichen, da die teilweise versteckten Moore nicht

Kapitel 2

wirklich mit dem Leben vereinbar sind! Etwas besonderes dieser Gegend sind die hohen Hecken, die um viele Häuser herum als Windfang gepflanzt sind. Sie lassen erahnen, wie kalt und unwirtlich es auch heute dort noch sein kann. Wendet man sich nun in süd-östliche Richtung, gelangt man zum Laacher See, dem größten der Eifler Maare. Im 11. Jh. errichteten Benediktiner an diesem Ort ein Kloster, und „Maria Laach“ gilt heute noch als ein Beispiel vollendeter romanischer Baukunst. Folgt man nun der Straße nach Mayen, begegnet man früher oder später dem Schloss Bürresheim und der Genoveva-Burg (mein Gott, DA bin selbst ICH noch nicht gewesen...). Mayen kann man auch mit dem Zug erreichen: bis Koblenz mit der TUNIKA, umsteigen und weiter mit VRM-Ticket (Infos hierzu unter www.uni-trier.de/asta auf den Referatsseiten unter „Mobil-in-Saar-Lor-Lux“ Unterpunkt „Mittelrhein“) nach Andernach und dort umsteigen in Richtung Mayen. Bevor ich gleich zum Mega – Fazit komme, möchte ich noch sagen, dass man durch die Eifel wandern sollte. Wem die ein oder andere Steigung nix ausmacht, und wen so manche Entfernung nicht schocken kann,

der sollte das unbedingt mal gemacht haben. Kleine preiswerte Pensionen, die in jedem Dorf der Größenordnung ab 10 Einwohner garantiert zu finden sind, bieten saubere Übernachtungsmöglichkeiten, falls wirklich mal der Wunsch da sein sollte, das Auto stehen zu lassen.

Tja. Im ersten „Baedeker“ steht zwar noch „Die Eifler sind ein kleines listiges Bergvölklein...“, aber das sollte niemanden davon abhalten uns mal auf heimischen Terrain besuchen zu kommen. Und wenn Ihr mal ein paar lustig aussehende Gestalten in Trier aufm Viehmarkt (oder sonst wo) hocken seht, die ein Bier am Start haben, evtl. ein wenig komisch reden und laut lachend verstrahlte Stories am verzapfen sind – das sind Eifelner... setzt Euch dabei, holt Euch n Bier und seid gewiss, dass wir, die wir unsere Heimat gewohnt sind, durch nichts mehr zu schocken sind.

Ach übrigens. Im deutschsprachigen Internetangebot findet man über 59.000 Seiten über die Eifel.

Eifel rulez!

Jojo

Hinweise zu Bus & Bahn von Karl

Luxemburg – mehr als ein Sender

Den meisten „Neuen“ in Trier ist „Luxemburg“ ein Begriff durch den dort ansässigen Fernsehsender, der mit dem mehr oder weniger anspruchslosen Programm. Aber Luxemburg ist mehr: ein vielschichtigeres Ländchen; ein seit 1825 unabhängiges Großherzogtum, das bis 1919 zollrechtlich mit dem deutschen Reich verbunden war. Im Gegensatz zu anderen Wurmfortsätzen der Geschichte wie Monaco, Andorra oder San Marino handelt es sich bei dem kleinsten Staat der EU um eine konstitutionelle Monarchie mit regem politischen Leben: viele Institutionen der EU und eine große Anzahl internationaler Banken sind hier angesiedelt.

Hieraus entspringt auch der exklusive Flair der Luxemburger Innenstadt – klein aber fein. Der Place d'Armes im Zentrum der Fußgängerzone mit alten Platanen, francophilem Flair und hübschen Straßencafes ist einer der schönsten Plätze im Großraum Trier-Luxemburg. Luxemburg-Stadt lohnt sich vor allem zu Fuß zu erkunden. So lässt sich im „Grund“, den tiefergelegenen Stadtteilen Luxemburgs, immer wieder Neues entdecken.

Dreisprachigkeit

Nach der deutschen Besetzung wurde Französisch offizielle Amtssprache. Diese Regelung gilt allerdings heute nur noch für Gesetzestexte. Die Luxemburger Bürger haben das Recht, sich in drei Sprachen an ihre Verwaltung zu wenden – in Französisch, Deutsch und in Letzebuergisch. Letzebuergisch ist ein moselfränkischer Dialekt und die eigentliche Umgangssprache.

Das Land

Landschaftlich unterteilt sich Luxemburg grob in drei Abschnitte: den Süden mit dem Industriegebiet um Esch Sur Alzete, das Zentrum um die Stadt Luxemburg und den Norden, das raue Gebirgsland Oesling. Hinzu kommt noch die Weingegend an der luxemburgischen Mosel zwischen Wasserbillig und Remerschen. Luxemburger

Wein ist sehr empfehlenswert. Einen eigenen Reiz haben auch die Täler der Sauer und Our, welche die Deutsch-Luxemburgische Grenze bilden – mit dem Städtchen Echternach (hübscher Marktplatz, sehenswerter Dom) und Vianden (Chateau und verwinkelte Gässchen). Kurz hinter Echternach geht's ins Müllertal, die sogenannte Luxemburgische Schweiz mit dem Chateau de Beaufort.

Burgenmuseum

Weiter im Norden liegt Clairvaux (Clerf), das Zentrum des Oeslings, auch mit einer Burg. Burgen gibt's viele in Luxemburg, und aus diesem Grund gibt's in der Burg von Clairvaux ein Burgenmuseum. Wer sich allerdings mehr für das Leben der einfachen Leute interessiert, sollte sich die luxemburgischen Dörfer näher betrachten. Eine aufmerksame Denkmalpflege steht hier für eine Erhaltung der bäuerlichen Kultur. Hier kann man erleben, wie die Fertighaus-Dörfer der Eifel einmal ausgesehen haben mögen und zum großen Teil immer noch aussehen.

Benzin und Butterfahrten

Die Fahrt nach Luxemburg empfiehlt sich nicht nur wegen der vielen Sehenswürdigkeiten. Ein Besuch im Nachbarland kann auch finanzielle Vorteile bringen (eine Tatsache, die gerade für Studierende interessant ist). Besonders für Leute, die der Droge Nikotin verfallen sind, lohnt sich eine Einkaufsfahrt. Aber auch andere Genussmittel wie Kaffee, Kakao und zum Teil Alkohol sind erheblich billiger als in deutschen Ländern. Ein weiterer „Renner“ ist das Benzin. Je nach Benzinart ergeben sich Unterschiede bis zu 35 Cent. Man kann also die Einkaufsfahrt gleich damit verbinden, sein Auto voll zutanken.

Besonders günstig ist auch die ÖPNV-Nutzung im Grossherzogtum: die landesweit gültige Tageskarte kostet nur 4,50 EUR !

Wasserbillig – Einkaufsstraße

Wer nun glaubt, er/sie müsse stundenlange Anfahrten in Kauf nehmen, irrt. Verläßt du Trier über Zewen in Richtung Luxemburg, so stößt du nach etwa acht Kilometer auf die Grenze und das Luxemburger Städtchen Wasserbillig. Allerdings solltest du weder am

Kapitel 2

Wochenende noch gegen 16 Uhr fahren, da man/frau sonst bis zu einer Stunde im Grenz-Stau steht.

Dieses Wasserbillig entpuppt sich als einzige Verkaufsstraße. Ein Laden neben dem anderen, dazwischen ein Supermarkt, und am Ende dieser Straße auf beiden Seiten jeweils fünf oder sechs Tankstellen (die diesen Namen nur noch bedingt verdienen, es sind Einkaufsshops mit Zapfsäulen) und noch ein weiterer, größerer Supermarkt.

So, das sind die groben Informationen über Luxemburg. Besonders wenn Familienangehörige oder Freunde kommen macht es sich immer gut einen Abstecher nach Luxemburg zu machen. Wann kommt man/frau schon sonst mal nach Luxemburg. Die Bevölkerung ist sympathisch, nur die Sprache ist gewöhnungsbedürftig.

PS.: Noch ein Tip für Frauen: die Pille ist in Luxemburgs Apotheken billiger als in Deutschland.

Mit einem Taxi nach Paris -Ausflüge nach Frankreich

Paris ist für einen Tagesausflug natürlich etwas weit weg, aber es ist doch schon erwähnenswert, dass Trier „nur“ ca. 400 km von der französischen Metropole entfernt ist, ein (verlängertes) Wochenende an der Seine ist also durchaus realisierbar. Darüber hinaus soll hier aber vor allem auf die grenznahe Region Lorraine (Lothringen) hingewiesen werden. Der nächste „Grenzübergang“ bei Perl-Apach liegt etwa 40 km von Trier entfernt und ist mit dem Auto am besten

erreichbar, wenn man die Mosel aufwärts Richtung Metz und Thionville fährt. Dies sind neben Nancy auch die größten Städte von „La Lorraine“.

Mit dem Zug nach Metz muss man entweder via Luxembourg oder Saarbrücken fahren, da die direkte Strecke entlang der Obermosel leider (noch) vor der Grenze in Perl endet (für 2006 sind aber durchgehende Züge Trier-Metz angekündigt). Alternativ nimmt man das Rad bis hier im Zug mit (täglich alle 2 Stunden) und radelt weiter moselaufwärts. Die Weiterfahrt mit dem Zug nach Thionville vom französischen Nachbarort Apach ist theoretisch zwar auch möglich aber 2-3 Züge Mo-Fr und Sa ein einziger sind nicht der Rede wert. Wenigstens bekommen alle bis 25 Jahre im Nachbarland 25% Ermässigung.

Die Strecke zur Grenze bietet schon einige Gelegenheiten für eine Unterbrechung der Reise, wie z.B. Schloß Thorn oder die Römische Villa in Nennung (täglich Zweistundentakt mit dem Zug ab Trier) mit einem der größten Mosaikböden nördlich der Alpen. Auch auf französischer Seite gibt es bis nach Thionville etliche Burgen und Schlösser, die aber teilweise versteckt liegen und nur mit guten Kartenmaterial zu finden sind. Nicht zu übersehen ist dagegen jedoch der nach dem Örtchen Cattenom benannte Atomkoloß, einem (traurigen) Beispiel jüngster Architekturgeschichte.

Thionville (zu Zeiten von Elsass-Lothringen Diedenhofen) ist eine typische Industriestadt mit all ihren Schattenseiten, aber einer

Kapitel 2

interessanten Fußgängerzone. Von Thionville gelangt Ihr per Autobahn oder Zug nach Metz (ca. stündlich, das Wort Takt ist im französischen leider ein Fremdwort) die Hauptstadt des Departements „La Moselle“. Die Stadt ist zweifelsohne einen ausgedehnten Bummel wert, schon alleine wegen der sehenswerten alten Bausubstanz, die viel vom Glanz vergangener Tage widerspiegelt.

Fast noch mehr als Metz ist Nancy (Züge ca. stündlich ab Metz) voll von sehenswerten Plätzen und Häusern. Neben dem „Place de Stanislas“ sind die Jugendstilhäuser über die Region hinaus berühmt. Nancy gilt als Wiege dieses Stils, der seine Formen aus der Natur bezog.

Für einen Tagesausflug mit dem Zug kauft ihr in Trier am besten das Saar-Lor-Lux-Ticket (nähere Infos hierzu gibt's auf den Referatsseiten unter dem Punkt „mobil-in-saar-lor-lux“).

Die Radmitnahme in französischen Nahverkehrszügen ist übrigens gratis.

Ihr seht, es lohnt sich wirklich einmal die Nähe von Trier zur französischen Grenz zu nutzen und einen Abstecher in das Nachbarland zu machen. Es muss ja nicht immer gleich Paris sein. Wir hoffen wir haben Euch mit diesem kleinen Text einen kleinen Einblick in unsere Nachbarregion gegeben.

Saarland

Salü, Ihr Nichtsaarländer.

Was fällt vielen ein, wenn sie den Namen Saarland hören?

Armes, kleines Bundesland im Südwesten. Es gehörte mal zu Frankreich. Stahlindustrie, Bergbau und Fordwerke, also schmutzige Industrieregion. Vielleicht auch noch Oscar Lafontaine oder Peter Müller. Das war's dann auch schon.

Unbekannt ist den meisten, dass das Saarland die (prozentual zu anderen Flächennutzungen gesehen) größte Waldfläche im Vergleich zu den anderen Bundesländern hat. Alle größeren Industrieansiedlungen und Städte befinden sich nämlich an der Saar und liegen somit

am Rand des Saarlandes, in der Nähe zu Frankreich. Die Landschaft nördlich der Saar ist hauptsächlich durch Forst- und Landwirtschaft geprägt.

Ausflugsziele

Zu den interessantesten Ausflugszielen dürften der 120 ha große Bostalsee und der 31 ha große Losheimer Stausee im Nordsaarland zählen (siehe auch Artikel zum „Baden“). Beide Stauseen bieten Schwimm-, Surf-, und Angelmöglichkeiten, sowie Minigolf und Tretboote. Auch Camping mit Zelt oder Wohnwagen ist möglich. Der Bostalsee bietet darüber hinaus ein Wellenbad mit Whirlpool und Solarium, das sogenannte Bosaarium, welches bei schlechtem Wetter für Badespaß sorgt. In der Nähe des Losheimer Stausees liegt der Reiterhof Girtelmühle, wo es auch einen Campingplatz gibt.

Wander- und Radfahrmöglichkeiten gibt es viele im Saarland. Für Radwanderungen bietet sich besonders der Unterlauf der Saar von Konz bis Dillingen an, umsäumt von Wäldern und Weinbergen. In Mettlach (mit der Regionalbahn ab TR oder SB täglich stündlich erreichbar) an der „Saarschleife“ ist der Keramik- und Porzellankonzern Villeroy & Boch angesiedelt, dessen Keramikmuseum sehenswert ist. Ein herausragendes Ziel sind die Schlossberghöhlen in Homburg. Es sind die größten Sandsteinhöhlen Europas mit 12 Stockwerken labyrinthisch verzweigter Gänge. Unter diesen Höhlen wird das Wasser für Karlsberg-Bier gewonnen, welches seinen Namen vom Schloss Karlsberg abgeleitet hat, dessen Reste auf dem Schlossberg über den Höhlen zu finden sind. Neben dem FC Homburg hat diese Stadt noch die römischen Funde in Schwarzenacker zu bieten. Römische Funde gibt's fast überall im Saarland, hervorzuheben ist jedoch die Römische Villa in Nennig (täglich alle 2 Stunden mit dem Zug ab TR), im Dreiländereck Deutschland, Frankreich, Luxemburg, die einen noch vollständig erhaltenen Mosaikfußboden hat. Baukunst neueren Datums bietet die Landeshauptstadt Saarbrücken mit den Barockbauten von F. J. Stengel, wie das Saarbrücker Schloß und die

Kapitel 2

Ludwigskirche, ein angenehmer Kontrast zu den eher hässlichen Nachkriegsbauten im heutigen Innenstadtbereich. Der Deutsch-Französische Garten in Saarbrücken ist ein beliebtes Familien-Ausflugsziel mit Gartenschau, Wasserorgel und Kleinbahn.

Kultur

Kulturelles Zentrum im Saarland ist Saarbrücken (ab Trier täglich je Stunde 1-2 Fahrten) mit seinem großen Staatstheater und mehreren Kleinbühnen. Große Konzerte internationaler Stars, welche nicht nach Trier kommen, gastieren häufig in der Saarlandhalle, der Kongresshalle oder dem Ludwigsparkstadion. Des Weiteren gibt es zahlreiche Kinos und eine schöne Altstadt rund um den St. Johanner Markt mit vielen Kneipen und Restaurants. Auch die Einkaufsmöglichkeiten Saarbrückens sind erheblich besser, als in Trier.

Die Saarländer lieben das Feiern. Im Sommer findet jedes Wochenende irgendwo ein Stadt- oder Straßenfest statt. In der Saarlouiser (der Name geht auf Louis XVI. zurück) Altstadt fühlt man sich im Sommer, als wäre man irgendwo weiter südlich in Europa. Vor jedem Lokal stehen Tische und Stühle im Freien, wo man essen und trinken kann. Die Küche ist vielfältig und ausgezeichnet. Die Nähe zu Frankreich ist auf vielen Speisekarten zu erahnen, egal, ob man sich nun in Saarbrücken, St. Ingbert, Saarlouis, Dillingen, Merzig- oder sonst wo den kulinarischen Spezialitäten hingibt. Ein Besuch im Saarland wird mit einigen Vorurteilen aufräumen, andere vielleicht bestätigen. Dass der Pro-Kopf-Verbrauch an Bier höher ist, als in Bayern stimmt, dass die Saarländer alle französisch sprechen nicht. Weiteres dürft Ihr selbst herausfinden.



Kulturreferat

Referatsvorstellung

**Herzlich Willkommen an unserer Uni
liebe „Neu-Mitstudis“,**

Ich heiße Nicolas Apitzsch, bin im 5. Semester und studiere Psychologie. Zusammen mit meiner Co-Referentin Stephanie Junk und meinem Co-Referenten Daniel Leiders, die beide im 3. Semester sind, versuchen wir euch neben dem schnöden Studium einen kulturellen Ausgleich zu verschaffen. Das bedeutet, dass wir Parties organisieren (Semestereröffnungsparties, AB-Foyer, Sommerfeste, Lan-Parties, Mottoparties etc.), Künstlergruppen koordinieren (Theater, Maler etc.), bieten euch mit dem Cine-AStA schöne Filme (für nur 2 €) in HS 3 und vertreten eure Interessen in den städtischen Vereinen Tufa und Palais. Wenn ihr also selbst künstlerisch aktiv seid oder werden wollt, könnt ihr uns sehr gerne ansprechen...bei uns wird euch wahrscheinlich geholfen.

Wir sind eines der Referate im AStA, das mehr Geld einnimmt, als es ausgibt. Von dem eingenommenen Geld werden viele sinnvolle Sachen gemacht, z. B. Studierenden, die unverschuldet in eine finanzielle Notsituation geraten sind, ein Darlehen gegeben, oder Sprachkurse finanziert, oder Vorträge zu brisanten Themen bezahlt, oder sinnvolle Lektüre gedruckt (wie z. B. dieser Grünschnabel), oder... es gibt vieles, wofür Geld gebraucht wird. Dennoch unterstützen und organisieren wir auch Kulturveranstaltungen, die mehr kosten, als sie finanziell einbringen. Denn wir finden es wichtig, dass auch junge

Künstler unterstützt werden, die noch nicht so bekannt sind. Weil das so ist, aber der AStA auch das Geld braucht, bemühen wir uns einen guten Mittelweg zu gehen, und beiden Kriterien gerecht zu werden.

Wir von unserer Seite wünschen euch einen guten Start in das wundervolle Leben eines Trierer Studierenden. Dass ihr euch gut hier einlebt, schnell die angesagten Kneipen und Clubs kennen lernt (an dieser Stelle sei auf den nützlichen Kneipenführer verwiesen), ihr euch nicht nur hinter den Büchern verstecken müsst und die Angebote wahrnehmt, die hier in aller Fülle vorhanden sind. Das Stadttheater ist beispielsweise sehr bemüht, ein buntes und junges Programm zusammen zu stellen (gelingt ihnen nach dem Wechsel des Chefteams auch immer besser), die Tuchfabrik (sprich: Tufa) setzt kulturelle Highlights, das Palais am Dom bietet wunderbare studentische Angebote an und über unsere Festivitäten will ich garnicht erst reden (*grins*). Was an einem Tag kulturell und partytechnisch geboten wird, könnt ihr immer dem aktuellen Kulturbeutel entnehmen, der an vielen Orten in der Stadt ausliegt.

Wenn euch unsere Arbeit interessiert, könnt ihr euch gerne mit euren Ideen und eurer Erfahrung einbringen. Das würde uns jedenfalls ehrlich sehr freuen!

Liebe Grüße,

euer Kulturreferatsteam
Nici, Steffi, Daniel

Sprechstunde:
Mittwoch, 14-16 Uhr
im „alten IZ“ auf der Brücke zum Treff

Kapitel 2

Bibliotheken:

Neben der Bibliothek der Uni (<http://www.ub.uni-trier.de>) und den Bibliotheken der FH (<http://www.fh-trier.de/einrichtung/bibliothek/>) deren Besuch zur erfolgreichen Durchführung des Studiums unabdingbar sind, seien auch noch folgende Bücherlager in Trier erwähnt:



Stadtbücherei (Domfreihof)

Hier sind unterhaltsame Belletristik, populärwissenschaftliche Sach- und Fachbücher, verschiedenen MusikCDs (gute und große Auswahl an Jazz CD's) und SpieleCR-ROMs unter einem Dach vereint. Und alles kann ausgeliehen werden.

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Freitag 12-17 Uhr

Mittwoch 9-13 Uhr

Donnerstag 12-19 Uhr

Telefon: 0651 718-2420 oder 2423

http://www.trier.de/dezernat/amt/amt42_1.htm

Stadtbibliothek (Weberbach 25)

Hier finden sich 370.000 Bücher, 2.500 Handschriften und 2.500 Inkunabeln. Die Handschriften und Frühdrucke werden zum Teil ausgestellt.

Öffnungszeiten:

Mo., Mi., Fr. 9-13 Uhr

Di., Do. 9-17 Uhr

Telefon: 0651 718-1429

eMail: stadtbibliothek@trier.de

http://www.trier.de/dezernat/amt/amt42_2.htm

Bibliothek des (Rheinischen) Landesmuseums (Weimarer Allee)

Hier findet man vor allem Bücher, die sich mit Archäologie befassen. Folglich ist diese Bibliothek für Studierende der Archäologie besonders hilfreich. Die Bücher dürfen leider nicht selbst aus den Regalen genommen werden, und auch das kopieren kostet 10 Cent.

Öffnungszeiten:

Mo-Do 8.00-12.00 Uhr & 13.00-16.00 Uhr

Fr 8.00-12.00 Uhr & 13.00-14.30 Uhr

Telefon: 9774118

<http://www.uni-trier.de/infos/bibtr/land.html>

Bibliothek des Priesterseminars (Jesuitenstraße 13)

Vor allem für Studierende der Theologie und der Philosophie findet sich hier eine Auswahl an relevanten Werken. Für den Rest der Normalsterblichen bietet sich wenig Interessantes, aber einen Benutzerausweis zu haben lohnt sich für Präzedenzfälle allemal, macht sich auch gut im Lebenslauf.

Ausleihe:

Mo. – Fr.: 8.00 – 17.00 Uhr

Lesesaal:

Mo. – Do.: 8.00 – 18.00 Uhr

Fr.: 8.00 – 17.00 Uhr

Telefon: 94 84-1 43

Eine Liste mit allen verfügbaren Lektüreaufbewahrungsgebäuden in Trier findest Du elektronisch hier: <http://www.uni-trier.de/infos/bibtr/bibtr.html>

Kapitel 2

Kneipenführer

Die Kneipenlandschaft Triers ist für eine 100.000-Einwohner-Stadt enorm dicht und vielfältig. Deswegen kann nur eine eher willkürliche Auswahl präsentiert werden - es bleibt also noch viel zu entdecken. In diesem KNEIPEN-Register sind die zahlreichen Tanzlocations übrigens NICHT enthalten. Überblickshalber hier mal die gängigsten in alphabetischer Auflistung: Exzellenzhaus, Forum, Lucky's Luke, Palais, Produktion, Spot-Club, Walderdorff's Club. So, jetzt aber mal los: Prost und Mahlzeit!



Astarix (Karl-Marx-Straße 11)

Vor gut 25 Jahren vom damaligen AStA eingerichtete und betriebene Kollektivkneipe, inzwischen privatisierte Studikneipe. Neben den saisonspezifischen Speisekarten besonders für seine Pizza (am „Pizzamontag“ mit Sonderpreisen) und die Aufläufe berühmt: Beides wird nach persönlichem „Ankreuz-Bestellschein“

individuell zusammengestellt. Für abends empfiehlt sich telefonische Reservierung (72239) - es ist meistens voll. Oder - bei kleinem Hunger bzw. „nur Durst“ - einfach durch die Verbindungstür ins „Miss Marple's“ gehen (da gibt's allerdings keinen Pizzamontag).

Cubiculum (Hosenstrasse 2)

In diesem beeindruckenden Gewölbekeller treffen sich vorwiegend jüngere Semester. Wer keinen Platz auf den gepolsterten Sitzbänken mehr ergattert, kann am Tresen vergessene Gegenstände und Erinnerungsstücke in einem großen Setzkasten betrachten. Das Nahrungsangebot ist vielfältig, gut und günstig, und Biergelüste können auch meter- oder fässerweise bedient werden.

Ferry's Cabana (Zum Schloßpark 2-4)

Spanien in Trier-Kürenz. Tapas, Sherry, Wein und sogar Bier von der iberischen Halbinsel in authentischem Ambiente ermöglichen quasi einen Kurzurlaub für einen Abend (oder ganz viele Abende), denn die „Unibusline“ 3 hält direkt vor der Tür. Regionales (Stubbi, Viez etc.) gibt's aber auch, und hinterm Haus ist ein stimmungsvoller Biergarten. Darüber hinaus ist Ferry's Cabana -zusammen mit den „Funky Abbey“ in Trier Süd- die Referenz für Cocktails in Trier. Es empfiehlt sich, früh da zu sein (ab 18 Uhr ist geöffnet) oder zu reservieren (9790282).

Fischers Maathes (Weberbachstraße 53)

Benannt nach einem „Trierer Original“, befindet man sich hier nicht etwa in einem Fischrestaurant, sondern in einer gemütlichen Speisegaststätte. Regionale Küche sowie Aufläufe und Deftiges zu studifreundlichen Preisen werden angeboten - im Sommer auch auf der Hofterrasse.

Frankenturm (Dietrichstrasse)

Großzügige Kneipe mit sehr gutem Essen, das zum Teil in unglaublichen Portionen serviert wird. Wegen des dazugehörigen Hotels besonders für Elternwochenendbesuche am Samstagabend geeignet.

Kapitel 2

Glashaus Café (Im Treff)

Nachdem die Bewirtschaftung in die professionellen Hände des Glashaus-Teams gelegt wurde, sieht das „Internationale Zentrum (IZ)“ hoffentlich wirtschaftlich besseren Zeiten entgegen. Die Büros des von studentischen und universitären Einrichtungen gemeinsam getragenen Vereins bilden nach wie vor eine nur durch Glaswände abgetrennte räumliche Einheit mit dem Café, das bei vielen noch unter dem alten Namen „C.i.T.i.“ (Café im Treff international) bekannt ist.

Zur Glocke (Glockenstrasse 12)

„Ob Arbeitskittel, Schürz und Rock, Ihr seid willkommen in der Glock' „. Mit diesem Motto und mit seinem historisch geprägtem Ambiente ist die Glocke Gasthaus für viele Menschen: Studis, Touris und „Eingeborene“, die mal zwischendurch ein Bier trinken möchten, und kleinere oder größere Gruppen, die feiern oder die Revolution planen wollen. Absolut empfehlenswert: Die legendäre Zwiebelsuppe des „Glocken-Jupp“.

Goldmanns (Pferdemarkt)

In Berlin (oder so) würde man das Goldmanns wahrscheinlich Lounge nennen, im beschaulichen Trier jedoch gibt's trotz gediegener Einrichtung und urbanem Ambiente weder elitäre Stimmung noch erhöhte Preise, und auch Krawatten sind eher die Ausnahme. Statt dessen tagsüber (fast) alle möglichen Kaffeevarianten zu Sonderpreisen, donnerstagsabends viele Kölsch für wenig Geld und jederzeit einen W-LAN-Point „für lau“ (= Regionalsprech für „gratis“).

Hauptmanns (Kornmarkt)

Die „gediegenste“ der (sehr unterschiedlichen) Kornmarkt-Gastronomien. „Kaffee- und Weingenuß“, gute Küche, stilvoller Innenraum mit wechselnden Kustausstellungen (!) und große Terrasse auf dem neugestalteten Kornmarkt. Dieser ist unbestritten schöner anzusehen als der Viehmarkt, das Publikum ist mehr gemischt als beim „Studi-Sommer-Treff“ dort, und es gibt auch kein Defilée tiefergelegter GolfGTI's.

Weinstube/Restaurant „Herbert Oberbillig“ (Olewiger Straße 192)

Um Missverständnisse zu vermeiden: der Name ist der Familienname der Wirtsleute. Dennoch: die Preise liegen deutlich unter denen vergleichbarer Lokale in der Innenstadt. Die Einrichtung entspricht durchaus den gängigen Vorstellungen einer Weinstube: rustikal bis urig - sollte man gesehen haben. Die Abmessungen gehen dabei weit über eine „Stube“ hinaus, so dass auch ein offener Grill (!) locker hineinpasst (Natürlich gibt es einen Rauchabzug - was habt Ihr denn gedacht?!). Die wirklich große Terasse ist für den Sommer unbedingt zu empfehlen. Olewig liegt übrigens genau zwischen Uni und (Süd-)Stadt und ist somit problemlos erreichbar.

Idealbank (Christophstr.)

War seinerzeit wirklich mal eine Bankfiliale, davon zeugen noch der Teppichboden, der Hinterraum mit Ledergarnituren und die massive Theke. Die Einrichtung ist ansonsten minimalistisch: das DJ-Pult z.B. besteht aus Bausteinen und ‚ner Glasplatte. Mittwochs und donnerstags jeweils ab 22 Uhr wird -grob gesagt- Electro bzw. Rock gespielt, letzteres in Verbindung mit Ping-Pong (Tischtennis, kein Scherz!). An beiden Abenden sind die Sounds neu und/oder „B-seitig“ - gut so, denn Mainstream-Hits will hier eh niemand hören.

InFlagranti (Viehmarktplatz 13)

Neben Erfrischungsgetränken aller Art (u.a. Guinness vom Fass) gibt es im „Infla“ auch zu Essen - was am Viehmarkt (von KennerInnen auch „die Tränke“ genannt) eher die Ausnahme ist. Täglich von 12 bis 23 Uhr durchgehende Küche, die auch für VegetarierInnen eine breite Auswahl bietet - und die Portionen sind sehr sättigend. In den Wintermonaten kann donnerstags bis samstags jeweils ab 18 Uhr auch im ruhigeren „Herr Marx“ gegessen werden: dazu an der Infla-Theke vorbei nach hinten rausgehen.

Café Kunterbunt (im Studihaus)

Anlaufstelle für einen fair gehandelten (und trotzdem billigen) Kaffee zwischen den kraftraubenden Lehrveranstaltungen. Hier könnt Ihr den Schlüssel für den Klavierraum ausleihen, und es besteht die Möglichkeit zur Lektüre der vom AstA abonnierten Presseprodukte. Öffnungszeiten unter der Woche täglich von 12 - 15 h. Musik und Snacks variieren mit den Leuten hinter der Theke.

Lesecafé Palais am Dom (Domfreihof 1b)

In unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadtbibliothek können hier -grob geschätzt- 40 verschiedene Presseorgane gelesen werden. Von regional bis international, von Tageszeitung bis Magazin, alles da. Dazu

Kapitel 2

Heiß- und Kaltgetränke zu bemerkenswert günstigen Preisen, im Sommer auch auf dem Domfreihof (Terrasse). Drinnen sind wechselnde Kunstausstellungen zu sehen. Die entsprechenden Vernissagen sind üblicherweise abends um acht, ansonsten ist das Lesecafé werktags von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Café Lübke (Theodor-Heuss-Allee 18)

Wer „Café“ mit Rentnerinnen-Kaffeekränchen assoziiert, liegt beim Lübke völlig daneben: Stühle gibt's z. B. keine, statt dessen Sofas, Sessel und Sitzkissen (!). Im ersten Stock (über ner Apotheke) gelegen, rundumverglast, aber nix mit Edelstahl oder so, sondern Holzfußboden. Moderne Kunst gibt's immer, gelegentlich auch Livemusik „unplugged“. Hat (außer montags) immer bis 22 Uhr auf, im Wintersemester ab 13, im Sommersemester ab 16 Uhr. Neben (Flaschen)Bier, Cocktails und natürlich Kaffee können hier auch Tonträger gekauft werden (Vinyl Only, usually „rare ware“!).

Miss Marple's (Karl-Marx-Straße 11)

Das Miss Marple's besticht durch eine nahezu perfekte Whiskeykarte: Schottische Malts bis zum Abwinken, und der Dienstag ist „Tag des Bieres“ (Sonderpreise!). Nicht nur, aber auch zur Schaffung einer Grundlage zur Aufnahme dieser Erfrischungsgetränke gibt es die „Kleine Speisekarte“. Bei größerem Hunger gibt es darüber hinaus die erwähnte Verbindungstür ins AStArix.

New Minton's (Am Stockplatz)

Die Terrasse des Minton's verfügt über den größten gastronomisch genutzten Baum Triers. Dafür muss im Spätsommer zuweilen in Kauf genommen werden, dass eine Roßkastanie ins Bier plumpst. Oder auf das durchweg gute Essen aus der hauseigenen Küche, die auch für das sonntägliche Frühstücksbuffet verantwortlich zeichnet. Die Kneipe selbst durchzieht das Erdgeschoss des denkmalgeschützten Gebäudes, so dass auch größere Gruppen noch einen separaten Winkel finden können.

Kapitel 2

Piranha (Karl-Marx-Straße 17)

Gemütliche kleine(!) Cocktailbar ein paar Schritte neben dem Viehmarkt. Mittwochs bis samstags ab 21 Uhr geöffnet, mit diversen HappyHours, guter, nicht zu lauter Musik (Rock, Grunge, Indie und so) und Filmprojektionen im Hintergrund (ohne Ton). In der Tat „die schönste Garage der Stadt“.

Pomm & Toffel (Konstantinplatz 10)

Für Vegetarier/innen gibt es wohl nirgendwo eine größere Auswahl - obwohl es sich nicht um ein rein vegetarisches Restaurant handelt. Direkt an der Basilika gelegen, kann man (im Sommer am besten von der großen Terasse aus) dieses wohl beeindruckendste Gebäude der Römerstadt anstauen. Zwar entfaltet die Basilika ihre Raumwirkung vor allem von innen - aber dann kann man keine Kartoffeln dazu essen. Für Studis gibt es übrigens saugünstige (pardon) Spezialangebote (kleiner Tipp: Zeiten beachten!).

Roots Café (Gilbertstraße 18)

Wie der Name schon sagt: dies ist eine Reggae-Kneipe. Mit Rastas, fröhlicher Stimmung in Grün-Gelb-Rot und natürlich der entsprechenden Musik. Täglich ab 21 Uhr (außer sonntags) kann man hier immer Anschluss an freundliche Leute finden.

Schwach & Sinn (Maximinstrasse 17)

Die „Allerschärfsten“ mit „dem wahrscheinlich schönsten Innenhof der Welt“ - hinter diesen ironisch-großspurigen O-Tönen verbirgt sich ein nach wie vor kollektiv betriebener linksalternativer Szenetreff mit richtig gutem Essen und selbstgemachtem „Aufgesetzten“ (Tipp!). Natürlich gibt's außerdem auch alle sonst üblichen Getränke. Und gratis dazu (für alle die möchten) die neuesten politischen Informationen per Zeitschrift, Flugblatt oder Befragung des Personals. Wobei in den letzten Jahren irgendwie immer weniger möchten - es sind sogar schon Krawatten gesehen worden. Aber nur selten. Ach ja: auch im „SchwaSi“ empfiehlt es sich, für abends zu reservieren (27298).

Simplicissimus (Viehmarktplatz 11)

Bei eher härterer Musik ein guter Platz, um Leute zu treffen und/oder Schach zu spielen. Vorwiegend links-alternative KundInnen, tagsüber häufig von SchülerInnen frequentiert. Wer nicht gleich vorne an der Theke hängenbleibt, um beispielsweise das gepflegte Würfelspiel zu erlernen, kann hinten die Bilder von jungen Trierer KünstlerInnen bewundern.

Und wenn du im Sommer deine FreundInnen suchst: sie sitzen MIT SICHERHEIT auf dem Viehmarktplatz beim Simpl (oder seinen Nachbarn).

Café/Restaurant Zur Steipe

(Hauptmarkt 14)

Ein Café mit „cafémäßiger“ Kundschaft. Der Altersdurchschnitt reduziert sich allerdings ein- bis zweimal pro Monat, wenn die Initiative „Tango Argentino Trier“ zur Milonga einlädt. Im Obergeschoss befindet sich das Trierer Spielzeugmuseum (bis Januar 2006 mit einer sehenswerten Sonderausstellung), im Café selbst sind wechselnde Fotografie- und Malereiausstellungen zu sehen. Mitten in der Stadt ein angenehmer Platz, um „Shopping-Pause“ zu machen - oder aber, um auch spätabends noch was Gutes zu essen: Am Wochenende (von April bis Dezember sogar jeden Tag) ist die Küche bis 22 Uhr im Dienst - zu normalen Preisen.

Styxx (Judengasse 2)

Rock-Kneipe in der Trierer Unterwelt: ein Treff für Freunde der handgemachten Musik. Fußball spielt ebenfalls eine wichtige Rolle: International via Premiere, regional via den Wirt (sozusagen), der ein treuer

Anhänger der Trierer Eintracht ist - auch in schweren Zeiten... Beim Spiel auf eine der beiden Steel-Darts-Scheiben findet man schnell Anschluss, Essen wird von der darüberliegenden Pizzeria geliefert. Das Styxx befindet sich im Gewölbekeller des ältesten jüdischen Wohnhauses Deutschlands.

Teff's Rockcafe (Domänenstraße 27)

Die beste Gelegenheit für ein „Feierabend-Bierchen“ nach der Uni - die Linie 3 hält nur zwei Häuser weiter. Bei selten gehörten, richtig guten Rock-Musiktiteln (üblicherweise in normaler Kneipenlautstärke) kann man „die Seele baumeln lassen“ oder sich bei Teff nach dem Stand der Dinge in der Trierer Musikszene erkundigen (Jimi Berlin, Spykowlik etc.). Ab und an wird auch live gespielt - meistens unplugged. Die haben aber auch schonmal ein Schlagzeug da reingestellt - fragt mich nicht wie, der Laden ist nämlich noch kleiner als das Piranha... Täglich ab 17 Uhr geöffnet, nur Montag ist „allgemeiner Selbstbesinnungstag“.

Textorium (Wechselstrasse 4)

Die Kneipe im Herzen der TUFA ist Treffpunkt für ein gemischtes Publikum von Bürgermeister bis StudentIn. Die abwechslungsreiche Speisekarte wird ergänzt durch Tagesgerichte (an Werktagen von 12 bis 14:30 Uhr Mittagstisch). Im Sommer bietet der TUFA-Innenhof eine ruhige (autofreie) Oase für BiergartenfreundInnen. Das Preis-Leistungs-Verhältnis im „Tex“ ist fair und okay.

Walderdorff's (Domfreihof 1a)

Café: Neben Tee und Kaffee der Hausmarke(!) sowie allen gängigen Getränken bietet das Walderdorff's Café eine der schönsten Terrassen Triers (Blick über den Freihof auf den Dom). Sonntags gibt's von 10 bis 15 Uhr Frühstücksbuffet und den ganzen Tag 2 Euro Rabatt auf die Cocktails.

Club: Jeden Dienstag ab 20 Uhr wird im Wochend-Party-Keller Live-Jazz gespielt (und der Eintritt ist frei!) Das ist in dieser Regelmäßigkeit einzigartig in Trier. „Jazz“ ist hier übrigens in einem sehr weitgefassten Sinn zu verstehen: Sämtliche Musikrichtungen, deren Bezeichnung die Silbe „jazz“ enthält sind vertreten.

Vinothek: Eine breite Angebotspalette an Mosel-Saar-Ruwer-(Weiß-) und

internationalen Rot-Weinen zum sofortigen Genuss vor Ort oder aber zum (Flaschen-)Kauf für zuhause steht hier zur Verfügung. Im Kellergewölbe des Clubs können -nach Absprache- stimmungsvolle Weinproben gemacht werden - damit man weiß, was man mag. Oder halt von Allem je eine Flasche kaufen - dann braucht man aber nen LKW...

Weinhexe (Saarstraße 18)

Die Einrichtung ist die einer „klassischen“ Weinstube, ohne dabei spießig zu wirken (und das ist garnicht so einfach!). Auch ohne angegliedertes Weingut ist das Sortiment der Weinhexe mehrfach ausgezeichnet worden. Die Speisekarte ist ebenfalls von entsprechender Qualität - teuer ist es trotzdem nicht. Hier finden des Öfteren Weinproben verschiedener Güter statt, z.T. speziell für „Nicht-Weinkenner“ (Termine erfragen). Neben Rebensaft-Fans werden auch Gerstensaft-Freund/innen gerne bedient (das ist nicht in jedem Weinlokal so!).

Werner's (Jüdemerstraße, hinter der Sparkasse)

Klein, aber fein. Ideal, wenn der Abend schon etwas fortgeschritten ist. Gute Cocktails für Schwule und Heten - außer sonntags, da ist Ruhetag.

Kapitel 2

Woodstock (Jakobstr. 34)

Kombination aus LiveMusik- und Sports-Bar (doch, das geht!). Mitten in der Stadt, zwischen Hauptmarkt und Stockplatz, sind samstags ab 20 Uhr Livekonzerte (Eintritt frei), dienstags „OpenMic“- (Karaoke mit Liveband) und donnerstags Jam-Sessions (OpenStage). Dienstags und mittwochs am frühen Abend ist via Premiere die Fußball-Bundesliga zu sehen, und weitere Sportübertragungen gibt's je nach Termin und Saison. Und um das Ganze abzurunden ist montags bis donnerstags mittags (11 - 15 Uhr) „Uni-Auszeit“ mit 20% Studi-Rabatt für die Getränke (Kaffee - und auch Bier, wer's um die Zeit schon braucht...).

Zapotex (Pferdemarkt 1a)

Gehört zu den Institutionen der Trierer Studikneipen. Vor 23 Jahren von zehn Studierenden als „Backwahn“ gegründet, erfreut es sich seither ungebrochener Beliebtheit. Solltest du also einen einsamen Abend an der Theke verbringen wollen, geh besser woanders hin - im „Zapo“ ist's eigentlich immer voll.

Ziegels (Am Stockplatz)

Hier haben sie den coolsten Jägermeister in Trier - aus Europas erster Tap-Machine (minus 20 Grad). Darüber hinaus gibt's auf zwei Etagen Snacks, Pizza und Erfrischungsgetränke aller Art. Im Hintergrund läuft eine Auswahl von mehr als 8000 Musiktiteln - tagsüber dezent genug, dass man sich noch auf eines der ausleihbaren Brettspiele konzentrieren kann.

Trierer Festivitäten

Neben dem ganzjährigen ausschankbezogenen Angebot in Form mannigfaltigster Schenken zeichnet sich die Stadt Trier durch eine Vielzahl seasonspezifischer Festivitäten aus, bei denen Gelegenheit zu ebenso gemeinschaftlichem wie gemeinsinnstiftendem Rausche in traditionsreichem Ambiente und zu teilnehmender Beobachtung von rudelhaftem Verhalten Trierer Eingeborener besteht.



Eröffnet wird der alljährliche Ritualreigen mit dem Altstadtfest im Juni. Aus unbekanntem Anlaß säumen an einem Wochenende Wein-, Bier- und Wursthändler die gesamte Fußgängerzone und bieten Wein, Bier und Wurst feil. Außerdem sind mancherlei Bühnen an strategisch relevanten Punkten positioniert, auf denen einheimische Musikanten ihr Unwesen treiben. Erwachsene Menschen trinken sich in infantilste Bewußtseinszustände, und die pittoreske Altstadt verwandelt sich über Nacht in eine pittoreske Müllkippe. Im Juli folgt das Trierer Moselfest. Während das Altstadtfest in der Altstadt statt hat, wird das Moselfest nicht in der Mosel begangen. Aber am Zurlaubener Ufer derselben. Dasselbst befinden sich die Wein-, Bier- und Wursthändler vom Altstadtfest, außerdem allerlei Fahrgeschäfte. Pyromanen können sich am Samstag an Feuerwerk ergötzen, Egomanen können sich in der Mosel spiegeln.

Das Olewiger Weinfest darf im August frequentiert werden. Wahlloser Weinkonsum macht das musikalische Rahmenprogramm erträglich.

Wahlloser Weinkonsum bietet sich ebenfalls an, wenn im November das Weinforum im Landesmuseum veranstaltet wird. Gegen ein pauschales Entgelt können zahlreiche Weine der Region inmitten römischer Ruinenfragmente verkostigt werden. Wahrscheinlich wegen des oft registrierten schamlosen Mißbrauchs dieses Angebotes von studentischer Seite ist das entsprechende Entgelt allerdings in den vergangenen Jahren konsequent erhöht worden.

Zum Jahresabschluß schließlich pflegt frommes Volk sich auf dem Weihnachtsmarkt zu tummeln und die vom weihnachtlichen Jubilieren und Frohlocken gemarterte Kehle mit glühendem Wein zu benetzen, auf daß seliges Wohlsein des frierenden Leibes sich bemächtigte und Frieden herrsche auf Erden.



Museen:

Kommst Du aus Hamburg oder aus Berlin, kommst Du aus Zürich oder kommst du aus Wien, kommst Du aus Bielefeld, aus Dresden, aus Heilbronn ... wirst du von der Museumsdichte Triers enttäuscht sein. Im folgenden trotzdem den Verweis auf hiesiges. Für Fortgeschrittene oder stark interessierte lohnt sicher eine Museumstour nach Luxemburg Stadt, Köln, Düsseldorf, Bonn, Mainz mit bekannt hochwertigem Bestand.

Kapitel 2

Rheinisches Landesmuseum (Weimarer Allee 21)

Das Rheinische Landesmuseum ist wohl genauso, wie man sich ein Rheinisches Landesmuseum vorstellt. Viele alte Kunstwerke aus vorgeschichtlicher Zeit geben ein genaues Bild der Vergangenheit. Besonderen Stellenwert hat natürlich hierbei die Historie der Stadt Trier, aber wen wundert das. Durch viele Ausgrabungsgegenstände wird die Bedeutung Triers in der Römerzeit anschaulich gemacht. Neben all den alten Dingen bietet das Museumscafé (und das ist ein Geheimtipp) eine angenehme Abwechslung. Bringt Euch ordentlich Zeit mit, dann lohnt sich auch der relativ teure Eintritt.

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 9.30 - 17.00 Uhr

Sa., So. und Feiertag 10.30 - 17.00 Uhr

<http://www.landestmuseum-trier.de/>

Simeonstift

Das Städtische Museum im ehemaligen Simeonstift befindet sich direkt neben der Porta Nigra. Neben dem original Marktkreuz aus dem 10. Jahrhundert, gibt es noch andere Gegenstände, die die Geschichte der Stadt Trier darstellen. Es finden sich außerdem noch Skulpturen der Gotik und des Barock und Malereien aus dem

Mittelalter, der Romantik, des Realismus und der Moderne. Im Simeonstift wird vor allem die Geschichte (Triers) nach der Römerzeit dargestellt.

Öffnungszeiten:

März bis Oktober

Täglich von 9.00 - 17.00 Uhr

November bis Februar

Di.-Fr. 9.00 - 17.00 Uhr

Sa., So. u. Feiertag 9.00 - 15.00 Uhr

Montags geschlossen

Das Städtische Museum Simeonstift hat ab 1. November 2004 bis Anfang 2007 wegen größerer Umbaumaßnahmen geschlossen.

Diözesanmuseum (Windstraße 6-8)

Wie der Name schon verspricht, gibt es hier vor allem kirchliche Kunstgegenstände zu sehen. So z.B. Teile der originalen Portalfiguren der Liebfrauenkirche. Ein anderes „Highlight“ ist das Deckengemälde aus dem (Helena) – Palast.

Öffnungszeiten:

November-März:

Montags geschlossen,

Dienstag-Samstag: 9-17 Uhr,

Sonntag bzw. Feiertag: 13-17 Uhr

April-Oktober :

Montag-Samstag: 9-17 Uhr

Sonntag bzw. Feiertag: 13-17 Uhr

<http://www.museum.bistum-trier.de/>

Kapitel 2

Domschatzkammer (im Dom)

Wie der Name schon sagt, befinden sich hier die Kunstgegenstände des Domschatzes. Wenn man bis hierher vorgedrungen ist (sehenswert!), kann man nebenan auch direkt noch ein Auge auf den „Heiligen Rock“ werfen, eine Reliquie, von der Ihr sicher schon was gehört habt.

Öffnungszeiten:

November bis 31. März

Mo.-Sa. 11.00 bis 16.00 Uhr

an Sonn- und Feiertagen

14.00 bis 16.00 Uhr

1. April bis 31. Oktober

Mo.-Sa. 10.00 bis 17.00 Uhr

an Sonn- und Feiertagen

14.00 bis 17.00 Uhr

Spielzeugmuseum (Hauptmarkt 14)

Einmal wieder Kind sein – wer wünscht sich das nicht, außer mir? Ein kleines Stückchen jeder Kindheit findet sich im Spielzeugmuseum. Aus zwei Jahrhunderten ist hier alles ausgestellt, was wir nie hatten und wovon wir nur träumen konnten. Teddys en masse, Puppenstuben deluxe, Eisenbahnen hoch drei, Blechspielzeug (nicht nur Trommeln) und natürlich, hoppe hoppe reita, Schaukelpferde in allen Größen und Rassen.

Öffnungszeiten:

täglich 10-18 Uhr

<http://www.spielzeugmuseum-trier.de/>

Zarl-Marx-Haus (Brückenstraße 10)

Trier bedeutendstes, aber auch bärtigstes Kind, wird hier mit einem eigenem Museum (im eigenen Geburtshaus) und angegliedertem Studienzentrum geehrt. Bis zum letzten Semester wurden Haus und Ausstellung generalüberholt, stehen aber interessierten Studie dieses Jahr wieder zur Verfügung. Ein Besuch lohnt sich also..

Öffnungszeiten

November bis März:

D i-

So 10-13 und 14-17 Uhr, Mo 14-17 Uhr
geschlossen:

1. Januar 24.-26. und 31. Dezember

April bis Oktober: Di-So 10-18 Uhr, M o

13-18 Uhr
<http://www.fes.de/marx/>

Viez



Wer als Nichttrierer sein Studium angetreten, den könnte bei der erstmaligen Lektüre einer ortsüblichen Getränkekarte die Unkenntnis des Wortes Viez in nachhaltige Verwirrung stürzen. Um dies zu verhindern, sei dem Nichttrierer an dieser Stelle mitgeteilt, dass es sich beim Viez um eine spezielle Form von Apfelwein handelt, mit deren Eigentümlichkeiten ihn vertraut zu machen sich der Verfasser der folgenden Zeilen angelegen sein läßt.

Für die Viezherstellung werden häßliche, saure kleine Äpfel von eifrigen Erntehelfern vom Baume geschüttelt, gelagert und ausgepreßt. Nach drei bis vier Wochen Gärung ist der Viez vergoren und macht voll. Entsprechend kann er in Flaschen oder Fässer abgefüllt und anschließend in Viezporze – elegante Trinkgefäße aus einer viezresistenten Porzellanlegierung – umgeleitet und ausgetrunken werden. Wem genau die Kenntnis dieses Produktionsverfahrens und die Benennung des Produktes dieses Produktionsverfahrens zu verdanken sind, ist dabei unklar, denn eine gesicherte etymologische Klärung des Terminus Viez ist die apfelweinbezogene Sprachforschung bislang schuldig geblieben. Gemäß der geläufigsten Deutung ist davon auszugehen, daß Viez eine degenerierte Form des lateinischen vice („statt“) darstellt. Demnach wurden römische Legionäre in der Trierer Region dereinst aus Kostengründen mit Viez statt Wein bewirtet. Statt ordentlich Dienst zu versehen, hat das frustrierte Militär daraufhin das Römische Reich untergehen lassen. Einer anderen Version der Viezhypothese zufolge war die Erfindung des Viez direkte Reaktion auf ein französisches

Kapitel 2

Kriegsverbrechen: Während der Besetzung Triers durch die Napoleonische Armee soll dieselbe die gesamte Jahresproduktion an Moselwein konfisziert haben. Aus berechtigter Furcht vor massenhafter Nüchternheit haben die verzweifelten Trierer daraufhin sämtliche Fallobstvorräte der Stadt verflüssigt, vergoren und ausgesoffen. So umstritten mithin der Viez als Gegenstand der diachronen Sprachwissenschaft sein mag, so unumstritten sind seine Vorzüge als Gegenstand der durstbezüglichen Begierde. Sie lassen sich prägnant auf einen Nenner bringen: Den sehr niedrigen des Rausch-Preis-Quotienten. Trotz seines deutlich höheren Alkoholgehaltes wird Viez in der Trierer Gastronomie nämlich wesentlich preisgünstiger feilgeboten als Bier. Zwecks Gewährleistung der maximalen Vorteilhaftigkeit verbietet sich dabei die fahrlässige Herabsetzung des Rauschpotentials durch Beigabe artfremder Flüssigkeiten. Trotzdem ordern unachtsame Konsumenten regelmäßig Viez, der vorsätzlich mit koffeinhaltigen (Covi), zitrusfruchtigen (Livi) oder gar wäßrigen (Spruvi) Kaltgetränken verunreinigt wurde. Dieses Verhalten ist unreif, schädlich und verurteilenswert und wird daher keinesfalls zur Nachahmung empfohlen. Der Hinweis auf geschmackliche Schadensbegrenzung, der in diesem Kontext für gewöhnlich als Rechtfertigung für die gezielte Kontamination von Viez angeführt wird, kann nicht überzeugen. Denn der ungewohnt

säuerliche Charakter eines puren Viez mag empfindsame Gaumen beim ersten Kontakt zwar nicht unwesentlich kontrahieren. Nach mehrmaliger Anwendung hingegen dürften sämtliche Geschmacksknospen derartig abgestumpft sein, daß man ohne Widerwillen, Zungenkrämpfe oder unwillkürlichen Brechdurchfall problemlos Viez genießen kann. Oder Brennspritus.

Trotz der von Ortsfremden als ambivalent wahrgenommenen geschmacklichen Qualität erfreut sich der Viez unter den Eingeborenen der Region bisweilen kultischer Verehrung. So wird ein jedes Jahr im Oktober das Merziger Viezfest begangen. Das heißt so, weil sich hier alle Anwesenden mit Viez betrinken müssen. Dafür gibt es eigens produzierte Trinkgefäße, auf denen Merziger Viezfest draufsteht. Wer sich also mit bizarren saarländischen Bräuchen vertraut machen möchte und ein Glas braucht, auf dem Merziger Viezfest draufsteht, möge sich per Semesterticket dorthin begeben (Züge fahren täglich je Stunde 1-2 mal).

Doch auch deutschlandweit geläufige Feierlichkeiten erfahren durch den Viez Bereicherung. Zur Weihnachtszeit etwa, wenn die Christen des Landes die Geburt ihres Christkinds zu würdigen pflegen, indem sie Nadelbäume fällen und illuminieren, wird die Trierer Kehle gerne mit Glühviez erwärmet. Der ist wonniglich warm und schmeckt nach saurem Zimt. Und jeder Christ sollte ihn probieren.

Kapitel 2

Gruppen

Theatergruppen

Das Theater ist das schönste und älteste Lügengewerbe der Welt. Ein wunderbarer Zauberkasten: Es zeigt wirklich, was in Wirklichkeit nicht ist. Hamlet stirbt und geht anschließend Spaghetti essen. (Gustav Seibt)

Die Uni bietet ein paar Möglichkeiten für Studis, neben dem Studium Theater zu spielen. Prinzipiell stehen die Gruppen allen Interessierten offen, es sei denn, man will sich z.B. der Englisch-Theatergruppe anschließen und kann kein Wort Englisch, dann könnte es schwierig werden. Bei Interesse könnt ihr einfach die Leiterinnen und Leiter der Gruppen anrufen oder anschreiben, von ihnen erfahrt ihr dann, wann und wo und was geprobt wird.

Uni-Theatergruppe des AstA

Die Uni-Theatergruppe besteht seit Februar 2003, ist fächerübergreifend und steht somit jedem und jeder offen. Den geselligen Haufen verbindet v.a. eines: Spaß am Theaterspielen, gute Laune, viele Feiern und sonstige Lustbarkeiten. Nach den beiden erfolgreich auf die Bühne gebrachten Stücken „Hase Hase“ (2003) und „Romulus der Große“ (2004), stürzen sie sich nun gleich wieder voller Elan in die nächste Produktion. Wir hoffen auf Großes ... Vorhang auf!

Informationen erhaltet ihr unter astakult@uni-trier.de

Germanistik-Theatergruppe:

Leitung: Uschi Britz
ubritz@hotmail.com oder Tel: 0651 - 9917188

Anglistik-Theatergruppe:

Leitung: Elke und Christopher Nonn
christoph.nonn@t-online.de oder Tel: 06581 - 3082

Théâtre Tête à Tête:

Leitung: Frank G. Hirschmann
Tel: 0651 - 201-3283

Lateinische Theatergruppe:

Leitung: Mercedes Gonzáles-Haba de Kroener
Tel: 0651 - 10601



Theatergruppe „Deutsch als Fremdsprache“:

Leitung: Johannes Glembek
glembek@uni-trier.de
Tel: 201-3568 / 73103
<http://www.daf.uni-trier.de/projekte/aktivitaeten/theater.html>

Na und dann kannst Du auch mal ganz stilvoll im Theater Trier am Augustinerhof ein Stück ansehen, auch wenn Trier nicht gerade den Ruf als Theaterhochburg genießt. Das Programm gibt es z.B. hier <http://www.theater-trier.de/> und im AstA-Büro in B15; hier bekommt ihr auch Gutscheine (vom Freundeskreis der Uni gesponsert) für einen ermäßigten Eintritt im Theater Trier. Der Sommer bietet jedes Jahr touristenfreundliche, aber (was die Kartenpreise angeht) studifeindliche Open-Air-Theater-Events im Amphitheater mit namhaften Regisseurinnen und Regisseuren und Schauspielerinnen und Schauspieler. Die Vorstellungen werden übermäßig beworben,



Kapitel 2

so dass ihr mit Sicherheit mitbekommt, was gespielt wird und solltet ihr die hohen Eintrittspreise in Kauf nehmen, so ist euch ein beeindruckendes Event sicher.

Kannst du ohne Theater nicht leben, so empfiehlt sich ein Besuch des Saarländischen Staatstheaters in Saarbrücken (<http://www.theater-saarbruecken.de/>) – dank TUNIKA ohne teure Anfahrt. Die Fachschaft Lingua bietet sporadisch gesellige Theaterbesuche an und informiert vorher alle Studierenden per eMail.

Tufa

Das Kultur- und Kommunikationszentrum Tuchfabrik Trier ist soziokulturelles Zentrum und Kleinkunsthöhne. Die Tufa bietet mittlerweile 24 Mitgliedsvereinen, zusammengeschlossen unter dem Dachverband Tufa e.V., Möglichkeiten, sich künstlerisch zu entfalten und gesellschaftlich zu engagieren. Die eigene Kreativität entdecken und entwickeln können Menschen aller Schichten und jeden Alters in Kursen und Workshops – von klassischem Ballett über Jazzdance, Steptanz, Hip-Hop/Funk Dancing, Flamenco, Orientaltanz, Aerobic, Body-Styling, Qui Gong, Tai Chi Chuan bis zu Kunstkursen zu verschiedenen Themen. Das Jugendkunstzentrum der TuFa bietet Kindern und Jugendlichen von 3-27 Jahren Möglichkeiten, ihr kreatives Potential zu wecken und zu fördern. Mit dem Kunstleihsystem Artothek bildet die TuFa einen Brückenschlag zwischen aktueller Kunst und breitem Publikum. Schwerpunkte der Arbeit des Tufa e.V. sind Projekte mit und für Kinder und Jugendliche, integrative und interdisziplinäre Arbeit, Kooperationen mit verschiedenen Partnern und Experimentellem ein Forum zu bieten.

Die Resonanz auf die Vielseitigkeit des Gesamtprogramms ist sehr groß. Etwa 70.000 Besucherinnen und Besucher nehmen jährlich die Angebote der Tufa an und erleben Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen, Kabarett- und Liederabende bekannter Künstler. Über die Jahre haben Größen wie Michel Petrucciani, Jan Garbarek, Hannes Wader, Pe Werner, Wolf

Biermann oder Lydie Auvray mit ihrer Musik begeistert. Für lustige und nachdenkliche Abende sorgten Komiker und Kabarettisten, die in der gesamten Medienlandschaft bekannt sind: Die Niegelungen, Ingo Appelt, Michael Mittermeier, Hanns Dieter Hüsch oder Lars Reichow. Ab September 2004 bereichern Improvisationstheater und Theatersport das Tufa-Programm.

Kultur- und Kommunikations-
ZentrumTuchfabrik Trier e.V.
Wechselstr. 4-6
54290 Trier
Tel. 0651 / 718 – 2412
Fax 0651 / 718 – 2418
Internet: www.tufa-trier.de
E-Mail: info@tufa-trier.de

Palais

KULTUR & KOMMUNIKATION
IM PALAIS e.V.

Was steht eigentlich hinter dem Palais am Dom, der Produktion oder dem Lesecafé? Diese 3 Locations bilden räumlich den Bereich Kultur & Kommunikation des gemeinnützigen Palais e.V..

Der Palais e.V. wiederum besteht aus seinen beiden Kernbereichen der Kinder- und Jugendhilfe und eben der Kultur & Kommunikation.

Etwa 60 überwiegend nebenamtlich beschäftigte (studentische) Mitarbeiter/Innen bilden die personelle Basis der knapp 300 verschiedenen Events mit einem Besucheraufkommen von ca. 150 000 Menschen, die jährlich von der Kultur & Kommunikation des Palais e.V. ausgerichtet werden. Neben etlichen

produktion

AM STOCKPLATZ 2A 54290 TRIER

„0815-wir haben einfach nur Spaß- Partys“, legen wir besonderes Augenmerk auf das Konzeptionieren bzw. das Unterstützen von (neuen) (sozio-) kulturellen Formaten, wie beispielsweise unseren Comedy Slam in der Produktion.

August Everdings Leitsatz: „...da wo Kultur wegbricht, beginnt Gewalt.“ hat sich mittlerweile zur obersten Handlungsprämisse unseres Tuns entwickelt.

Wer mehr über unsere Party-, Theater-, Ausstellungs-, Kino-, Lesungs-, Livemusik-, Slam-, etc.-Angebote erfahren möchte, bitten wir einfach auf www.palais-ev.de zu gehen. Ausdrücklich empfehlen wir hier auch www.hundertausend.de, den Trierer Internet Veranstaltungskalender.

Oder ruft doch einfach mal an; 0651/41062 oder schickt eine e-mail an jugendkultur@palais-ev.de.

Wir wünschen Euch einen Supersemesterbeginn und natürlich viel Spaß beim Besuch unserer Angebote!

CineASTA

CineASTA - Kino an der Uni

CineASTA – das sind wir, ein paar Leute, die Spaß an Kinofilmen haben. Wir gestalten jedes Semester ein reichhaltiges Programm und führen die Filme auch selbst vor. Als Kulturdienstleister versuchen wir, Euch ein gehaltvolles Kino-Müsli aus Programm kino, Filmen im Originalton (mit Untertitel), Experimentalfilmen, Klassikern und einem Teelöffelchen Mainstream zu bieten. Pickt Euch Eure Rosinen raus!

Wenn Ihr noch eine kulturell wertvolle Beschäftigung neben der Studiererei sucht,

seid Ihr bei uns immer herzlich willkommen. Bei uns könnt Ihr lernen, Filme vorzuführen und seid an der Programmgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit beteiligt. Ihr findet uns ziemlich oft im AstA-Büro B15 (unsere regelmäßige Sprechstunde geben wir zum Semesterstart bekannt) oder erreicht uns unter cineasta@uni-trier.de. Das aktuelle Programm mit allen Terminen und Uhrzeiten liegt in B15, in der Box an unserer Wand im B-Gebäude und bei unseren Vorstellungen aus bzw. ist natürlich auch unter www.cineasta.de abrufbar. Oder kommt einfach in der O(rientierungs)-Woche zu unserem Stand vor B15, um Poster für Euer neues Heim zu kaufen, mehr über uns zu erfahren und Euch einen kleinen Überraschungsfilm anzuschauen! Ab der ersten Semesterwoche startet dann unser eigentliches Semesterprogramm – immer mittwochs und manchmal auch dienstags um 20.00 Uhr in Hörsaal 3 – wir freuen uns auf Euch!

Es grüßen die Leute vom CineASTA



Kapitel 2



LEHRREICHE LICHTSPIELE

PS: Natürlich gibt es auch noch andere Kinos in Trier:

Das **BROADWAY** in der Paulinstraße spielt eine breite und gute Mischung aus Hollywoodkino, anspruchsvollen mittleren und kleineren Produktionen und Nischenfilmen (Bundesfilmpreis für Programmauswahl 2004). Außerdem locken verschiedene thematische Reihen, günstige Studententarife, die Rabattkarte für „Stammgäste“ und das leckere Popcorn.

Das **CINEMAXX** in der Moselstraße spielt überwiegend den bei Kettenkinos üblichen Mainstream. Eine Ausnahme hiervon sind

die Vorstellungen in Originalversion jeden Montag, die zudem recht günstig sind. Und zu guter Letzt bieten beide Kinos zweimal im Monat für wenig Geld die berühmt-berüchtigten Sneak-Previews an – Überraschungsfilm, bei denen man den Titel erst in der Vorführung erfährt.

Außerdem lohnt sich immer ein Ausflug ins benachbarte Luxemburg: Im Utopolis, dem großen Kinokomplex auf dem Kirchberg, laufen viele Filme als OmU, teilweise bevor sie synchronisiert in die deutschen Kinos kommen. Die Cinémathèque in Luxemburg-Stadt bietet echtes Programm kino: Filmklassiker, Filmreihen und ältere oder unbekanntere Filme – natürlich ebenfalls in Originalversion und teilweise mit begleitenden Vorträgen.

Als weiteres Kino in Trier ist noch die **LUKE** (Lucky's Luke in der Luxemburger Straße) zu erwähnen: eigentlich eine Kneipe, in der neben Party jedoch auch Programm- und Nachspielkino mit wöchentlich wechselndem Programm gemacht wird.

Das Kinoprogramm für Trier findet Ihr ausführlich auf www.hunderttausend.de, das der Luxemburger Kinos auf www.cinema.lu.

Referat Ausländischer Studierender (RASt)



Referatsvorstellung

Was ist RASt?

RASt steht für das „Referat Ausländischer Studierender“.

RASt ist zurzeit das einzige satzungsgemäße Autonomenreferat.

Das heißt: wenn es einen ASa gibt, gibt es RASt. Aber wir arbeiten politisch unabhängig und hauptsächlich für die Interessen aller ausländischen Studierenden.

Wer ist RASt?

Im RASt arbeiten ein/e Referent/in und zwei Co-ReferentInnen.

Die ReferentInnen des RASts werden von der Vollversammlung ausländischer Studierender an der Universität Trier

gewählt. Die Amtsperiode ist ein Jahr.

Die ReferentIn/ der Referent und ein/e Co-Referent/in werden immer am Ende des Wintersemesters gewählt. Ein/e andere Co-ReferentIn wird immer am Ende des Sommersemesters gewählt. Zurzeit sind Irina Drilea (aus Rumänien) ReferentIn, Guka Zhang (aus VR China) Co-ReferentIn, Artjom Kouida (aus Weißrussland) Co-Referent.

Was macht RASt?

Probleme lösen:

Als ausländische Studierende hier an der Uni Trier wissen wir natürlich auch um die Schwierigkeiten und Probleme der meisten ausländischen Studierenden. RASt hat mindestens drei mal in der Woche Sprechstunden. Wenn Ihr Fragen und Probleme habt, wie z.B. bei der Sprache, finanzielle Probleme, Diskriminierung, Wohnungssuche oder sogar rechtliche Probleme, versuchen wir, durch unsere Erfahrungen und Kontakte mit den Behörden und der Uni die Probleme zu beseitigen.

Am Anfang jedes Semesters organisieren wir auch eine Reihe Veranstaltungen, um den neu angekommenen ausländischen Studierenden bei der Wohnungssuche, Versicherungen und Formalitäten zu helfen, damit sie sich an das neue Leben in Deutschland schnell anpassen.



Kapitel 2

Zusammengefasst: das RASt hilft Euch bei allen Angelegenheiten. Natürlich sind wir auch immer per Email erreichbar: astarast@uni-trier.de

Interkulturelle Arbeiten:

Das Ziel unserer Arbeit ist, eine bessere Kontaktmöglichkeit der ausländischen Studierenden aus ALLEN Ländern mit den deutschen Studierenden zu ermöglichen und die deutschen Studierenden mehr über die anderen Kulturen der Welt zu informieren. Dazu organisieren wir jedes Semester z.B. Vorträge, Filme oder Länderabende über verschiedene Länder und Kulturen.

Sprachkurse:

Das RASt organisiert sowohl in der Semester auch in den Ferien Sprachkurse. Ziel dieser Kurse ist, den ausländischen Studierenden eine gute und günstige Möglichkeit anzubieten, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

In den beiden Ferien wird regelmäßig ein DSH-Vorbereitungskurs angeboten. „Normale“ Sprachkurse für Mittelstufe- oder Oberstufe-Niveau werden bei Bedarf in den Ferien und während des Semesters organisiert.

Die Anmeldung ist immer im AStA Büro in B15.

Politische Arbeit:

Das Referat ausländischer Studierender vertritt auch die politischen Interessen aller ausländischen Studierenden. Eine Gleichstellung aller ausländischen Studierenden mit den deutschen Studierenden an der Universität Trier und eine diskriminierungsfreie Umwelt im Alltagsleben sind unsere Wünsche.

Wir wirken bei den Entscheidungen der Universität mit, die die ausländischen Studierenden angehen, z.B. die Umstrukturierung der Sprachkurse an der Uni und die Bewerbungsbeschränkungen für ausländische Studierende.

Auch im StuPa hat RASt Anträge zur Verbesserung der Situation der ausländischen Studierenden eingebracht.

Auch bei anderen politischen Themen wie Antidiskriminierung, Antifaschismus usw. wirken wir mit.

Zusammenarbeit mit Organisationen und Gruppierungen:

Das RASt arbeitet eng mit den Organisationen und Gruppierungen zusammen, die mit AusländerInnen zu tun haben, z.B. dem Akademisches Auslandsamt, dem Studierendensekretariat, dem Internationales Zentrum (C.i.Ti.), der Arbeitsgruppe Frieden in Trier, dem Multikulturelles Zentrum und vielen anderen Hochschulgruppe von ausländischen Studierenden.

Wir arbeiten mit ihnen zusammen und unterstützen auch die Veranstaltungen von verschiedenen Gruppen.

Willst Du mitmachen? Können wir zusammenarbeiten?

So, jetzt weißt Du, was wir machen. Hast Du auch Lust, mitzumachen?

Jede/r, die/der bei einem bestimmtem Thema mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. Wir brauchen immer fitte Leute.

Oder arbeitet Eure Gruppe auch mit und für AusländerInnen? Wir werden gerne mit Euch zusammenarbeiten.

Komm zu uns in die Sprechstunden, oder schreibt einfach ein Mail an uns, wir freuen uns, von Euch zu hören.

AusländerInnen-Rechtsberatung

Der AStA bietet für alle ausländischen Studierenden der Universität Trier eine Rechtsberatung bei ausländer- und arbeitsrechtlichen Problemen an. Auch bei Problemen mit der Krankenversicherung oder bei der Anerkennung von Studienabschlüssen und Studienleistungen kann die Beratung aufgesucht werden.

Bei Problemen mit

- der Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis,
- dem AusländerInnenrecht,
- der Arbeitserlaubnis,
- dem Finanzierungsnachweis,
- dem Studienfachwechsel,
- dem Hochschulwechsel,
- der Ausländerbehörde

können sich alle ausländischen Studierenden der Universität Trier an die AusländerInnen

Kapitel 2

enrechtsberatung des AstA wenden. Die Beratung ist kostenlos und vertraulich. Die Daten werden nicht weitergegeben.

Ihr erreicht den AstA-Rechtsberater für AusländerInnen Johannes Glembek in B 15a.

Fon: (0049 651) 201-3568

Fax: (0049 651) 201-3902

e-mail: ausrech@uni-trier.de

Gruppen

IZ + C.i.T.i.



Wir über uns

Geschichte des C.i.T.i. - Internationales Zentrum

Das internationale Zentrum (IZ) wurde vor 14 Jahren als Betreuungs- und Treffpunktmöglichkeit für alle ausländischen Studierenden gegründet.

Vor 10 Jahren wurde das IZ dann zum eingetragenen Verein. Dies war unter anderem dadurch motiviert, dass durch die damals neu eingeführte Gesundheitsreform eine Gruppenversicherung für ausländische Studierende über 30 Jahren nur in der Vereinsform möglich war.

Der Vorstand setzt sich aus je einem Vertreter des AAA (Akademisches Auslandsamt), des AstA (Allgemeiner Studierendenausschuss) und des RaSt (Referat ausländischer Studierender im AstA), sowie drei gewählten Mitgliedern zusammen.

Das im September 2003 eröffnete Café im Treff international (C.i.T.i.) soll die Angebote des AAA und anderer Gruppen und Vereine unter einem Dach bündeln und so die Betreuungsarbeit professionalisieren. Zudem schafft der Cafécharakter einen gemütlichen Rahmen für den interkulturellen Austausch.

Ziele des C.i.T.i.- Internationalen Zentrums

- Die Rahmenbedingungen für den Aufenthalt ausländischer Studierender verbessern
- Integration der ausländischen Studierenden an der Universität und in der Stadt Trier
- Förderung des interkulturellen Austausches

Angebote des C.i.T.i.- Internationalen Zentrums

C.i.T.i.- Internationales Zentrum ist eine Anlaufstelle für die ausländische Studierende:

Im Rahmen unserer Arbeit bieten wir für die ausländischen Studierenden verschiedene Beratungs- und Betreuungsangebote rund um das Studium und Leben in Trier an.

- Beratung und Betreuung ausländischer Erstsemester und Austauschstudenten
- Bereitstellung von Unterkünften, Hilfe bei der Wohnungs- und Jobsuche
- Erledigung administrativer Aufgaben (Immatrikulation, polizeiliche Anmeldung, Studienberatung, etc.)
- Betreuung der Langzeitstudierenden
- Hilfestellung rund um das Studium, von der Erledigung von Formalitäten bis zum Korrekturlesen von Hausarbeiten

C.i.T.i.- Internationales Zentrum ist ein interkulturelle Treffpunkt:

Unser Wunsch und Ziel ist auch Brücken zwischen den Kulturen zu bauen. Im C.i.T.i. finden Studierende und Anwohner nicht nur die Möglichkeit in einer gemütlichen und freundlichen Atmosphäre Kaffee zu trinken, sondern sie haben auch die Gelegenheit andere Kulturen kennen zu lernen und sich auszutauschen.

Darüber hinaus können die Besucher unserer landeskundlichen Veranstaltungen (interkulturelle Länderabende, interkulturelle Liederabende, interkulturelles Filmfestival, internationale Sprachstammtische und Sprachtausch etc.) die Faszination des interkulturellen Lebens hautnah erleben.

Kapitel 2

C.i.T.i.- Internationales Zentrum als politische Bildungsort:

Im Rahmen der politischen Bildungsveranstaltungen werden wir regelmäßig die Situation der ausländischen Studierenden prüfen und durch unsere Veranstaltungen die Öffentlichkeit darüber informieren. Diskriminierung, Rassismus, Migration sind einige wichtige Themen in diesem Zusammenhang.

Weitere Angebote des C.i.T.i.- internationalen Zentrums

Exkursionen:

Wir unterstützen das AAA bei der Organisation von Ausflügen in interessante deutsche und europäische Städte. Hier haben die Studierenden, insbesondere die ausländische Studierenden aus außereuropäischen Ländern, die Möglichkeit zu günstigen Preisen andere Städte zu besuchen.

Projekt: Uni für Zwei:

Es ist ein Patenschaftsprogramm, in dem ausländischen Austauschstudenten / Austausch-studentinnen ein deutscher Partner / eine deutsche Partnerin zugeteilt wird. In Europa gibt es bereits ein paar Universitäten, die ein ähnliches Programm eingeführt haben. Überall waren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen begeistert, weil derartige Programme die ewige Lücke zwischen Inländern und Ausländern abbauen und neue Brücken zwischen ihnen aufbauen.

Wenn Ihr bei „Uni für Zwei“ mitmacht, helft Ihr der Universität Trier aktuell zu bleiben und sie bekommt dadurch einen größeren internationalen Charakter.

Falls Ihr schon im Ausland studiert habt oder falls Ihr Eure Auslandserfahrung derzeit an der Universität Trier macht, dann versteht Ihr auch die Wichtigkeit dieses Projektes.

Weitere Infos per E-Mail: uni-fuer-zwei@iz-trier.de

Projekt: Tandem-C.i.T.i.:

Das ist ein Sprachaustausch-Programm. Das heißt, wer einen Sprachpartner/eine Sprachpartnerin sucht, füllt einfach ein entsprechendes Formular aus und wirft es an unser Tandem-Box. Dann heißt es nur noch abwarten bis sich unsere Mitarbeiterin meldet. Die Teilnahme kostet nichts, wer mitmachen will sollte lediglich bereit sein, dem anderen seine Heimatsprache beizubringen.

In Zusammenarbeit mit AEGEE steht Euch jetzt auch die Online-Anmeldung bei C.i.T.i.-Tandem zur Verfügung: <http://sprachduo.de/trier>

Weitere Fragen per Email: tandem-citi@iz-trier.de

Unsere Arbeit können wir mit Hilfe von Förderungen durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), den AStA und das AAA leisten.

Neue Mitglieder, Fördermitglieder und Spenden sind immer sehr willkommen. (Spenden sind steuerlich absetzbar.) Wir freuen uns über Menschen, die sich bei uns engagieren möchten.

Kontakt:

C.i.T.i.- Internationales Zentrum e.V., Im Treff 11, 54296 Trier,
Tel.: 0651 180090,
Fax: 0651 9679167,
E-Mail: iz@uni-trier.de
Homepage: www.uni-trier.de/infos/iz/de

Spendenkonto: Sparkasse Trier, BLZ: 58550130, Konto: 430439

Kapitel 2

Ausländische Organisationen an der Universität Trier

Zurzeit sind folgende ausländische Hochschulgruppen bei Rast angemeldet:

Universita degli Studi di Lecce-Italien

Name der Kontaktperson: Denis Martin Reho

Telefonnummer: +39/3408499755

E-Mail Adresse: marden81@tiscali.it

Homepage: www.unile.it

Studentenvereinigung der Russisch-sprechenden Studierenden an der Universität Trier (SRS Trier)

Name der Kontaktperson:

Maria Garbus, Illia Nyeizyvestnyiy

E-Mail Adresse: srs@uni-trier.de

Homepage: www.uni-trier.de/srs

Hochschulgruppe chinesischer Studierende an der Universität Trier (HCS)

Kontaktperson: Chang, Yulin

E-Mail Adresse: wald904@hotmail.com

Telefonnummer: 01794502798

Homepage: www.uni-trier.de/infos/hcs/

Taiwanesischer Studierende- Verein in Trier

Kontaktperson: Wang, Ching-yun

e-mail: wang2d52@uni-trier.de

Homepage: <http://www.uni-trier.de/uni/tsvt/index.htm>

Koreanische Studentengemeinde Trier

Kontaktperson: Lim, Hyung-Taek

Telefonnummer: 0651 9949727

E-Mail: nananarada@hanmail.net

nananarada@hotmail.com

Multikulturelles Zentrum Trier

Das Selbstverwaltete Multikulturelle Zentrum e.V. Trier wurde 1991 gegründet. Es ist ein Treffpunkt für Leute, die sich unabhängig von Parteien selbstverwaltet politisch engagieren wollen. Selbstverwaltet heißt, dass alle, die sich im Zentrum engagieren, gemeinsam entscheiden, was gemacht werden soll und die politischen Zielsetzungen bestimmen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht die antirassistische Arbeit. Hierzu gehören einerseits gesellschaftspolitische Bildung – etwa Rassismus-Seminare, Vorträge zum Kosovo-Krieg, Türkei/ Kurdistan -, andererseits aber auch die Durchführung politischer Aktionen. So haben wir uns an der „Karawane für die Rechte von Flüchtlingen und MigrantInnen“ im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Kein Mensch ist illegal“ beteiligt. Wir haben unter anderem vor den Abschiebegefängnissen in Zweibrücken und Ingelheim gegen die Abschiebepolitik der Bundesregierung protestiert und uns gegen Abschiebungen ausgesprochen. Darüber hinaus unterstützen wir vor allem die Selbstorganisation von Flüchtlingen und MigrantInnen.



Im Laufe der Jahre hat sich das Multikulturelle Zentrum zu einem wichtigen Treffpunkt verschiedener Gruppen und Initiativen entwickelt. Für Flüchtlinge und MigrantInnen bieten wir auch konkrete Hilfestellungen und Beratungsangebote an. Neben einer Beratungsstelle für Probleme im Umgang mit Behörden und Regeleinrichtungen gibt es ein umfangreiches Sprachangebot, eine psychosoziale Beratung und Nachhilfeunterricht für SchülerInnen.

Multikulturelles Zentrum Trier

Gervasiusstraße 2

54290 Trier

Tel. 0651/48497

Fax 9943617

E-mail mail@multicultural-center.de

Das autonome feministische Frauen-/ Lesbenreferat

Referatsvorstellung

Das autonome feministische Frauen-/Lesbenreferat ist die Interessenvertretung für Frauen/Studentinnen an der Universität Trier und setzt sich für deren Belange ein.

Autonom bedeutet, dass dieses Referat zwar Bestandteil des AstA ist, allerdings nicht von der AstA-bildenden Koalition besetzt, sondern die Referentin von der Frauenvollversammlung direkt gewählt wird.

Neben der politischen Arbeit dient das Referat als Anlaufstelle für Frauen/Lesben an der Uni und versucht sich um deren Anfragen und Probleme zu kümmern.

Zum Arbeitsbereich zählen die Beratung und Information der Studierenden bei frauenspezifischen Fragen (und gegebenenfalls Vermittlung an andere Institutionen und Beratungsstellen), Auseinandersetzung mit der Situation von Frauen an der Universität, in Beruf und in der Gesellschaft.

Wichtige Tätigkeitsfelder sind außerdem Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit außer- und inneruniversitären (Frauen-) Initiativen.

Vom Frauen-/Lesbenreferat werden regelmäßig Veranstaltungen angeboten um Dich aus dem Uni-Alltag zu holen. Brauchst du mal eine Auszeit von der Hektik an der Uni? Einfach mal in Ruhe einen



Kaffee trinken, andere Frauen treffen oder gemütlich in Zeitschriften und Büchern schmökern? Dann bist du in unserem Frauencafé genau richtig!

Ihr findet im autonomen feministischen Frauen-/Lesbenreferat auch die Frauenbibliothek (Frauenraum/Studierendenhaus) mit einem weitgefächertem Angebot an Büchern und Zeitschriften (von Romanen, Krimis oder Kurzgeschichten bis hin zu Fachbüchern über Themen wie Gesundheit, Gewalt gegen Frauen, Sexismus, Frauenpolitik, Frauen in der Geschichte, Frauenbewegung, Sexualität, Recht,...) die Ihr Euch gerne ausleihen könnt. Wir haben die Lespress und die Frauensicht (Presseschau zu frauenspezifischen Themen) abonniert, die ebenfalls ausgeliehen werden können.

Jedes Jahr organisieren das autonome Schwulenreferat und das autonome feministische Frauen-/Lesbenreferat gemeinsam die HoMosella (die schwullesbischen Kulturtag). Nähere Infos dazu findet ihr unter www.homosella.de.

Wie Du siehst ist das die Arbeit des Frauen-/Lesbenreferats sehr vielfältig. Solltest Du jetzt neugierig geworden sein, dann komm doch einfach mal während der Cafézeiten oder der Sprechstunde vorbei. Für Deine Ideen, Anregungen und auch Deine Kritik ist hier auch Platz.

Frauencafé:

Mi 12.00-15.00 Uhr

Sprechstunde: Mo 13.00-15.00 Uhr

Der Frauenraum befindet sich im Studihaus rechte Treppe nach oben.

Mail: astafrau@uni-trier.de

Tel: 0651-201-3569

Gruppen

Frauenförderung, Frauenberatung und mehr... das Frauenbüro der Universität Trier

Hallo ErstsemesterInnen! Zu eurem Studienstart an der Universität Trier und damit zum Beginn dieses neuen und spannenden Lebensabschnitts wünschen wir – das Team des Frauenbüros – viel Erfolg!

Die Trierer Uni versteht sich als eine moderne Hochschule, die Benachteiligungen von Frauen abbauen und für Gleichstellung der Geschlechter eintreten will. Ebenso viele Studentinnen wie Studenten beginnen ein Studium und schließen es erfolgreich ab. Aber mit jeder weiteren Qualifikationsstufe sinkt der Frauenanteil immer noch beträchtlich. So darf es nicht bleiben! Wenn ihr also auf eurem Weg durchs Studium oder dem weiterführenden Weg auf Hindernisse trifft, die die Geschlechterfrage tangieren, beraten und unterstützen wir euch gerne.

Wenn ihr Informationen und Beratung wünscht, wenn euch Genderforschung interessiert, wenn ihr an Veranstaltungen teilnehmen wollt, oder ihr euch für die Geschlechterfrage engagieren wollt, dann seid ihr bei uns genau richtig!

Wir führen ein Archiv mit sog. grauer Literatur, die sich im weitesten Sinne auf Frauenförderung und Geschlechterforschung bezieht. Wir beraten rund um das Studium, z.B. zum Thema „Studieren mit Kind“, und zu Fragen, wie es im Anschluss an das Studium für euch weitergehen kann.

Weitere Informationen zu den Mitarbeiterinnen und zum Service des Frauenbüros findet ihr auf unserer Homepage: <http://www.uni-trier.de/uni/frauenbuero/>. Die Räume des Frauenbüros

sind im Drittmittelgebäude (DM 38-40/51), ihr erreicht uns auch per Mail (frauenbuero@uni-trier.de) und telefonisch (vormittags: 0651-201-3197). Regelmäßige Informationen zu unserer Arbeit findet ihr an den Aushangtafeln der Zentralen Frauenbeauftragten. Weitere Anlaufstellen können auch die Frauenbeauftragten der Fachbereiche und ggf. die Beauftragte gegen sexuelle Belästigung sein.

Dorothee Adam-Jäger, Frauenbeauftragte

Frauenpower für die Uni(Ada Lovelace-Projekt)

Mathe, Informatik oder Elektrotechnik studieren? Das ist doch eher was für Jungs! Wer so denkt, der kann sich vom Ada Lovelace-Projekt an Universität Trier und Fachhochschule Trier eines Besseren belehren lassen.

Die Mitarbeiterinnen des Ada Lovelace-Projektes setzen sich dafür ein, Frauen für naturwissenschaftliche und technische Studienfächer zu gewinnen. Und das mit Erfolg. Elisabeth Kaiser, Trierer Koordinatorin des Ada Lovelace-Projektes, freut sich, daß der Frauenanteil in den mathematischen Fächern mittlerweile gestiegen ist. Das Fach Mathematik studieren heute fast genauso viele Frauen wie Männer. Dagegen liegt der Frauenanteil in der Informatik und in den Ingenieurwissenschaften beispielsweise noch unter zwanzig Prozent. Das möchte das Projekt mit der Unterstützung verschiedener rheinland-pfälzischer Ministerien ändern.

Die Schwerpunkte des Ada Lovelace-Projektes liegen auf den Fächern Mathematik, Informatik, Physische Geographie, Chemie und Ingenieurwissenschaften. Auch Prof. Dr. Peter Schwenkmezger, Präsident der

Kapitel 2

Universität Trier, betont die Bedeutung des Ada Lovelace-Projektes: „Wir möchten möglichst viele Frauen und Mädchen motivieren, bei uns zu studieren“.

Die Angebote für Schülerinnen reichen von Informatik- und Kryptographie-Workshops über Exkursionen zu Firmen bis hin zum Sommerstudium mit Beratung zu verschiedenen Studienfächern. Das Projekt beteiligt sich außerdem seit mehreren Jahren am bundesweiten Girls' Day. An diesem Tag können Schülerinnen der Klassen 5 bis 13 verschiedene technische und handwerkliche Arbeitsbereiche der Universität kennen lernen oder ihre Fähigkeiten in den unterschiedlichsten Workshops austesten. Für Studentinnen in den Anfangssemestern werden studienbegleitende Tutorien angeboten.

Falls ihr ein naturwissenschaftliches oder technisches Fach studiert und Schülerinnen euer Studienfach näher bringen wollt oder ein studienbegleitendes Tutorium besuchen möchtet, dann meldet euch bitte bei der Koordinatorin des Ada Lovelace-Projektes, Elisabeth Kaiser, Tel.:201-2633, E-Mail: info@ada-lovelace.de

Die Tätigkeit der Mentorin wird über einen studentischen Hilfskraftvertrag vergütet.

Weitere Informationen findet ihr unter: www.ada-lovelace.de

Sexuelle Belästigung ist keine Privatsache

Jeder Mensch hat das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung. Deshalb muss auch in der Universität Trier niemand Grenzverletzungen in diesem Bereich hinnehmen, ob sie nun als frauenfeindlicher Witz, als sexistische Bemerkung in Lehrveranstaltungen, als unerwünschte körperliche Berührung, als pornographisches Partyplakat oder in anderer Form daher kommt. Wegen der vielfältigen Formen, die sexuelle Belästigung annehmen kann, ist sie schwer zu fassen. Dennoch hat sich die Universität Trier vorgenommen, sexuelle Belästigung in ihrem Zuständigkeitsbereich nicht zu dulden. Sie hat daher eine Anlaufstelle zum Schutz vor sexueller Belästigung eingerichtet

und entspricht damit dem Gesetz zum Schutz der Beschäftigten vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. Sie will den Schutz aber auf alle in ihr Tätigen, also insbesondere auch auf die Studierenden ausdehnen.

Im Falle einer sexuellen Belästigung sollten sich Studierende daher an die Anlaufstelle oder eine der Frauenbeauftragten (des Fachbereichs oder des Senats) wenden, wo sie Beratung und Unterstützung erhalten. Die Beratenden unterliegen der Schweigepflicht und behandeln jeden Fall vertraulich. Sie geben in erster Linie Hilfe zur Selbsthilfe und werden nur aktiv, wenn die von sexueller Belästigung betroffene Person es wünscht. Studierende sollten sich daher nicht scheuen, Vorfälle, die sie als sexuelle Belästigung empfinden, der Anlaufstelle zu melden.

Derzeit berät in der Anlaufstelle für den Schutz vor sexueller Belästigung:

Frau Prof. Dr. Gisela Müller-Fohrbrodt
Tel.: 0651/201-3196 E-
mail: adamjage@uni-trier.de
Sprechstunde: Mo., 9-11 Uhr oder nach
Vereinbarung in Raum DM 38

Notruf für vergewaltigte und von sexueller Gewalt bedrohte Frauen und Mädchen e.V., Trier

Der Verein „Notruf für vergewaltigte und von sexueller Gewalt bedrohter Frauen und Mädchen e.V.“ besteht seit 1992 und arbeitet in den Bereichen Beratung/Begleitung von betroffenen Frauen und Öffentlichkeitsarbeit/ Prävention gegen sexuelle Gewalt.

Neben telefonischer und persönlicher Beratung von betroffenen Frauen bieten wir auf Wunsch auch Begleitung zur Polizei, zu AnwältInnen, ÄrztInnen oder auch zum Prozess an, vermitteln an andere Institutionen und Beratungsstellen, sind behilflich bei der Suche nach einem Therapieplatz, initiieren Selbsthilfegruppen und Selbsthilfecafés etc.

Des Weiteren organisieren wir regelmäßig Veranstaltungen und Tagungen zum Thema Sexualisierte Gewalt und bieten

Kapitel 2

Fortbildungen für Berufsgruppen an, die mit Opfern von sexualisierter Gewalt arbeiten. Darüber hinaus sind wir im Bereich der zielgruppenspezifischen Prävention tätig, d.h., wir führen Informationsveranstaltungen/ Fortbildungen u. a. für Lehrer und Lehrerinnen sowie Projekttag mit Schülern und Schülerinnen durch.

Für unsere vielfältigen Tätigkeitsbereiche suchen wir immer wieder interessierte Frauen, die sich bei uns engagieren wollen! Zurzeit sind wir zwei hauptamtliche und ca. 10 nebenamtliche Mitarbeiterinnen. Wir treffen uns jeden zweiten Donnerstagabend im Plenum, wo wir inhaltliche Themen diskutieren, aktuelle Schwerpunkte der Notrufarbeit organisieren und uns gegenseitig über die verschiedenen Arbeitsgruppen informieren.

Eine dieser Arbeitsgruppen ist die Öffentlichkeits- AG, in der wir mit viel Spaß und Kreativität unsere nächsten Aktionen planen. Eine andere AG ist das Telefonteam: Die Frauen aus dem Telefonteam besetzen

regelmäßig Beratungszeiten des Notruf-Telefons, treffen sich zur Supervision und nehmen an Beratungsweiterbildungen teil.

Hier unsere Projekte für 2005:
Internationaler Frauengarten
Kampagne gegen Sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen (Bierdeckel/ Streichholzschachteln)
Planung Aufführung Vagina Monologe 2006 (März)

Wenn Du an einer Mitarbeit im Notruf interessiert bist, bist Du herzlich willkommen!

Adresse:
Deutschherrenstraße. 38
54290 Trier
Tel. 0651/19740 (Notruf)
und 0651/49777 (Büro)
Fax 0651/9940064
Email: notruf.trier@t-online.de

frauzenTRIERT e.V.

frauzenTRIERT e.V. existiert seit Oktober 1988 (zuerst als Verein für Frauenbildung und Frauenkultur e.V.).

Wir sind Frauen - mit und ohne entlohnte Arbeit, in der Ausbildung, selbständig, freiberuflich oder angestellt mit vielen unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten. Wir wollen uns einmischen und die hart erkämpften Ergebnisse der Frauenbewegung nicht wieder im Sande verlaufen lassen.

Wir wollen:

- eine eigene Öffentlichkeit und einen sichtbaren öffentlichen Raum für Frauen schaffen
- miteinander und voneinander lernen,
- Treffpunkt sein für Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen und in der gemeinsamen Arbeit das Verbindende zwischen uns zum Ausdruck bringen,
- Frauen unterstützen, stärken und ermutigen,
- die Machtstrukturen innerhalb der Gesellschaft zugunsten von Frauen verändern
- die Neugier nach dem Leben wachhalten



**UND BERATUNG
für vergewaltigte
und von sexueller
Gewalt bedrohte
FRAUEN**

Kapitel 2



Aufgrund finanzieller Kürzungen und personeller Rückgänge ist es uns seit 2004 nicht mehr möglich, regelmäßig ein Bildungsprogramm herauszugeben. Deshalb gibt es uns aber trotzdem:

- * mit Einzelveranstaltungen
- * monatlich stattfindenden Organisations-Treffen (die auch öffentlich sind)
- * regelmäßigen Gruppen

Doch es gibt auch immer wieder neue Aufgaben, neue Gebiete und Interessenverlagerungen. So freuen wir uns auf **DEINE IDEEN, DEINE MITARBEIT, DEINE KRITIK UND DEINE ANREGUNGEN.**

Auch hier brauchen wir **DICH!** Warum sollte **DEINE DIPLOMARBEIT; DEIN REFERAT; DEINE HAUSARBEIT** in irgendwelchen Unisekretariaten verstauben? Hast Du eine Ausarbeitung, die die Lage und Rolle von Frauen thematisiert, dann kannst Du es gerne bei uns einem nicht-universitären Frauenpublikum darlegen. (z.Bsp.: **POLITIKERINNENPORTRAITS, FRAUEN IN ANDEREN KULTUREN, FRAUENLITERATUR, FRAUENPROFILE IN DER ÖKONOMIE, ETC.:**)

Wir möchten, dass auch weiterhin immer mehr Frauen frauenzen**TRIIERT** e.V. für sich als Forum und Ort entdecken, an dem sie andere Frauen finden, die ähnliche Interessen haben, Frauen mit denen sie gemeinsam arbeiten und mit den sie zusammen ein Projekt gestalten wollen.

Da wir nur bescheidene, projektbezogene Zuschüsse erhalten, müssen wir uns über Spenden und Mitgliedsbeiträge finanzieren. So suchen wir ständig neue Mitfrauen. Anmeldeformulare gibt es im Büro oder in

unserem pinkfarbenen Programm, das ihr im Frauenbüro und beim ASTA bekommen könnt!!!

Für selbstorganisierte Frauengruppen stellt der Verein gerne seinen -schönen- Raum in der Tuchfabrik zur Verfügung. vielleicht deutlicher machen dass wir das nicht nur für regelmäßige Gruppen tun sondern auch für einzelveranstaltungen

Interesse? Dann meldet euch doch einfach
Unser Raum: Frauenraum in der Tuchfabrik.

Unser Telefon: 0651 40774.

Unser Fax: 0651 718 2418.

Unsere e-mail-Adresse: vff-trier@t-online.de.

Unsere Postanschrift: Wechselstr. 6, 54290 Trier.

Unsere Netze: anderes lernen eifel-mosel e.V. Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen e.V. (staatlich anerkannte Bildungsträger), Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz, Frauenstadtkonferenz....

terre des femmes - Menschenrechte für die Frau

„ ... das ist halt eine andere Kultur, eigene Traditionen, da kann ich mich nicht einmischen, wäre ja Kulturimperialismus...“
- Regen Dich diese Sprüche auch auf? Dann bist Du bei uns richtig!

Menschenrechtsverletzungen an Frauen und Mädchen zu bekämpfen ist das Ziel von Terre des femmes (TDF), einem gemeinnützigen Verein, der seit 1981 mit Sitz in Tübingen besteht. Die Namensähnlichkeit zu terre des hommes („homme“ (frz.) bedeutet gleichzeitig Mensch und Mann) ist beabsichtigt, denn so wird deutlich, dass Frauen ebenso wie Männer ihr Recht auf menschenwürdiges Leben einfordern. Wir handeln aus der Erkenntnis heraus, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt auf Grund ihrer Geschlechtszugehörigkeit in ihrem Menschsein beschnitten sind. Das Ziel der Vereinsarbeit ist ein partnerschaftliches und gleichberechtigtes Geschlechterverhältnis, denn „grundsätzliche Gleichheit von Mann und Frau ist der einzige Weg, der zur Einigkeit der Menschen führen kann.“ (Flora

Kapitel 2

Tristan)

TDF leistet Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit zu Menschenrechtsverletzungen an Frauen und Mädchen; geförderte Projekte wenden sich u.a. gegen Frauenhandel, Genitalverstümmelung, sexualisierte Gewalt und Zwangsverschleierung. Dabei zeichnet sich der Verein durch flache Hierarchien und eine starke Vernetzung aus: Ehrenamtlich arbeitende Städtegruppen sorgen für die Durchführung von Aktionen, die Bundesgeschäftsstelle arbeitet mit zahlreichen weiteren Menschenrechtsorganisationen zusammen (Forum Menschenrechte, Clean Clothes Campaign), und allein drei durch den Verein unterstützte Projekte gegen Genitalverstümmelung leisten gegenwärtig in Afrika Aufklärungsarbeit - die Hilfe wird also ohne bürokratische Umwege dort eingesetzt, wo sie nötig ist.

In Trier hat sich auch eine Gruppe von Frauen mit diesen Zielen zusammengefunden; zur Zeit treffen wir uns einmal im Monat, um Aktionen zu planen und zu koordinieren. Über neue Kontakte freuen wir uns sehr - nur gemeinsam schaffen wir, dass Frauenrechte auch Menschenrechte werden!

Terre des femmes
Postfach 2565
72015 Tübingen
Tel. 07071/7973-0
tdf@frauenrechte.de
www.frauenrechte.de



Kreissparkasse Tübingen
Kto-Nr. 881 999
BLZ 641 500 20

Für Infos über die Trierer Gruppe ruf' uns an oder schick' uns eine Mail - wir freuen uns auf Dich!

Tel.: Florence Humbert-Padieu
0651/1455977
E.Mail : trier@frauenrechte.de

elle dorado

offener Lesbentreff



Ginger Wilson

Wer wir sind...

Wir sind eine Gruppe von Lesben, offen für Frauen jeden Alters. Genau so unterschiedlich wie unser Alter ist auch unser lesbisches Leben - teilweise leben wir schon lange in Frauenbeziehungen oder haben uns erst vor kurzem erstmals in eine Frau verliebt.

Neue Frauen sind uns jederzeit herzlich willkommen.

Also schaut doch einfach mal rein

Was wir machen...

Wir treffen uns gewöhnlich zweimal monatlich im Trierer Les - Bi Schwulen - Zentrum SCHMIT-Z. An diesen Abenden quatschen wir über verschiedene Themen, die uns gerade beschäftigen. Oder wir schauen uns Filme an, veranstalten Spieleabende, bowlen, spielen Billard,

Kapitel 2

gehen essen oder grillen auch mal. Außerdem treffen wir uns zu Wanderungen oder Feten/ Kneipentouren – oder was uns sonst noch so Spaß macht.

Wir freuen uns über neue Frauen!

Komm doch einfach vorbei, wenn

Du neue Lesben kennen lernen möchtest,

Du über lesbische Themen diskutieren möchtest,

Du Dich zum ersten Mal in eine Frau verliebt hast und Dich einfach mal mit anderen in einem geschützten Raum darüber austauschen möchtest.

Du einfach nur Lust hast mit anderen Frauen etwas zu unternehmen.

Treffen:

jeweils am 2. und 4. Freitag eines Monats um 19:30 Uhr im SCHMIT-Z, Mustorstraße 4, 54290 Trier (Nähe Konstantinbasilika)

Kontakt:

Postanschrift: elle dorado, c/o SCHMIT-Z, Mustorstraße 4, 54290 Trier
E-Mail: ElleDorado@schmit-z.de

Lesbi-schwule Kultur

Brunch der Aids-Hilfe

Sehr beliebter und gut besuchter Brunch, Treffpunkt für Szene und Begegnung. Das Brunchteam freut sich auf Dich.

Jeden ersten Sonntag im Monat 10 bis 13 Uhr

Aids-Hilfe, Saarstr. 55, Tel. 9 70 44 12

de Winkel

Typisch freundliche Kneipenatmosphäre mit Biergarten. Hetero- und homosexuelles, überwiegend jüngeres Publikum erhalten hier warme Speisen, Wein und Cocktails.

Wirte sind Winnie (deutsch und schwul) und Mauritz (Niederländer und hetero)

So-Do 18-1, Fr-Sa 18-2

Johannisstr. 25, Tel 4 36 18 78

GaySchwafel

Der Treffpunkt für schwule Studenten an der Uni.

Bei leckerem Kaffee und Tee auf der großzügige Sitzecke des Schwulenreferates kann man in offener, lockerer Atmosphäre plaudern, alte und neue Bekannte treffen und gemeinsam den Uni-Alltag für ein paar Stunden vergessen.

Donnerstags 13-14.30 Uhr, Büro des Autonomen Schwulenreferats auf dem

Kapitel 2

Empore im Studihaus (Raum ST1.12), Uni Trier, Universitätsring 12 b, Tel. 201 – 3575

Palette

Die traditionelle Schwulenkneipe oder –bar Triers, unverwechselbar durch Bernd, alias „Bellinda“ dem Wirt, welcher sich „mütterlich-liebevoll“ um seine zum Teil schon langjährigen Gäste kümmert. Ein Besuch lohnt sich in jedem Fall.

So-Do 20-1

Fr-Sa 20-2

Oerenstr. 13 b, Tel. 4 26 09

SchMIT-Z

Ältestes Schwulen- und Lesbenzentrum in Rheinland-Pfalz. Ein Café und Tanzlokal mit Biergarten, vielseitigem Publikum und breitem Veranstaltungsprogramm z.B. die Comedy und Theaterveranstaltungen der „SchMIT-Z - Family“

Do 20-0, Sa 21-2, So 16-20

Mustorstr. 4, Tel. 9 79 09 90

Schwach & Sinn

Linke Szenekneipe in kollektivem Betrieb. Seit zwei Jahrzehnten ein Zentrum der Trierer Lesbenbewegung. Gute preiswerte Gerichte, beliebter Biergarten.

Mo-Do ab 11.30, Sa-So ab 19

Maximinstr. 14, Tel. 2 72 98

Werner´s

Klein, aber fein und äußerst chic. Ideal, wenn der Abend schon etwas fortgeschritten ist. Werner heisst der Wirt. Gute Cocktails! 21-3 Jüdemerstr. 39, Tel 7 61 08

Feten

Homo Sapiens

Schwul-lesbische Feten im Jugendzentrum Ex-Haus. Die Veranstalter sind wenig ins sonstige schwule Leben Triers verwoben. Dies schein auch vorteilhaft zu sein, denn der Erfolg dieser Feten spricht für sich.

Unregelmäßig (ca alle 3 Monate), bitte auf entsprechende Ankündigungen bei den Terminen achten.

Ex-Haus, Zurmaienerstrasse 114

Homophil

An jedem letzten Samstag im Monat findet die les-bi-schwule Party in der Produktion am Stockplatz statt. Jede Party steht unter

einem bestimmten Motto und wird von den Veranstaltern kreativ umgesetzt.

Produktion, Stockplatz

Homosphère

LesBiSchwule Themenpartys im Schmit-z mit tanzbarer Musik.

Jeden 1. Samstag im Monat, ab 21 Uhr im Schmit-z

Mustorstr. 4

Internet

www.schwulenreferat-trier.de

Die Internetpräsenz des Autonomen Schwulenreferats umfasst Ankündigungen von Veranstaltungen des Referats, Online-Bibliothekskatalog, aktuelle Presseberichte, Bildergalerien und vieles mehr....

www.homosella.de

Die Veranstaltungsseite, welche die neusten Infos und das Programm der im November anstehenden schwul-lesbischen Kulturtage „HoMosella“ beinhaltet.

www.schmit-z.de

Offizielle Internetpräsenz der SchMI-Z e.V. mit Informationen rund um das schwul-lesbische Zentrum in Trier.

www.trier.gay-web.de

Trierer Gay-Web Präsenz mit Links zu allen Gruppierungen in der Stadt mit Veranstaltungskalender.

Beratung

Rosa Telefon (0651) 19 44 6

Beratung und Hilfe rund um das Thema Homosexualität und Coming Out.

Die Beratung ist kostenlos und anonym, die Berater unterliegen der Schweigepflicht.

Sprechzeiten sind immer Sonntags zwischen 20 und 22 Uhr.

Weitere Gruppen

Gayliens

Die schwule Jugendgruppe in Trier. Informationen rund um die Jugendgruppe, Treffem etc. unter www.gayliens-trier.de

Huk

„Die Gruppe, die gut tut.“ Schwuler Freundeskreis für jedes Alter. Lesben sehr willkommen. Kirchenbezug nicht Hauptthema.

1. und 3. Mittwoch im SchMIT-Z.

Autonomes Schwulenreferat Schwule an der Uni und in Trier

Coming Out an der Uni

Du bist möglicherweise schwul, warum sonst hast Du gerade diese Seiten aufgeschlagen. Du liest diesen Abschnitt womöglich mit einem flauen Gefühl im Bauch und sagst Dir: Es hat nichts zu bedeuten, dass ich gerade diese Selbstdarstellung lese und keine andere. Vielleicht liest Du sogar die Selbstdarstellungen der anderen Referate, um Dein Gewissen zufriedenzustellen. An der Tatsache, dass Du wahrscheinlich doch schwul bist, ändert das natürlich nichts. Es ist noch niemand durch die Lektüre der HoPo- oder Finanz-Seiten heterosexuell geworden. Vielleicht bist Du aber tatsächlich Hetero und willst nur wissen, was Deine schwulen Bekannten so in Trier treiben können...

Woher weiß ich das alles? Ganz einfach: auch mir ist es mal so ergangen. Ich habe zwar damals keinen Grünschnabel gelesen, sondern habe mir – mit dem selben flauen Gefühl – Fernsehsendungen angesehen und Zeitschriften mit Artikeln durchgeblättert, in denen es ums Schwulsein ging, und zum Schluss natürlich die Spalte mit den Kontaktanzeigen „Er sucht Ihn“ und nicht „Sie sucht Ihn“ durchgelesen. Natürlich konnte und wollte ich es mir nicht eingestehen, dass ich selber schwul war, trotzdem gab es dieses Interesse.

Das alles ist normal. Es spricht dafür, dass Du schwul bist und begonnen hast, Dich damit auseinander zu setzen. Wir haben schließlich alle so angefangen wie Du jetzt, und wenn Du bis hier hin gelesen hast, hast Du schon eine Menge geleistet.

Das unguete oder flaue Gefühl spricht dafür, dass Du Dir selbst noch nicht sicher bist, es Dir nicht eingestehen möchtest, dass Du schwul bist. Du siehst immer die anderen vor Dir, die Dir zu verstehen geben, dass Du gar nicht schwul sein kannst oder sollst. Gewöhne Dich lieber daran, egal, was die anderen sagen, immerhin sind es Dein

Leben und Deine Sexualität, die ausgelebt werden wollen. Das Beste, was Du machen kannst, ist, andere Schwule kennen zu lernen und mit ihnen zu reden, zu reden und zu reden – über Deine Gefühle, Erfahrungen, Ängste, Hoffnungen. Und über ihre Gefühle, Erfahrungen, Ängste, Hoffnungen. Ein Coming Out ist immer ein Abenteuer, manchmal schwierig, bisweilen schmerzlich, oft leichter als Du denkst und immer lohnenswert. Denn am Ende kommt es allein darauf an, dass Du mit Dir selbst ehrlich bist, nicht darauf, was die anderen Dir sagen.

Und was macht nun das SchwulenReferat? Im Grunde genommen können wir Dir nur noch ein wenig unter die Arme greifen, denn die größten Schritte hast Du bis hierhin schon getan. Wichtig ist, dass Du Dich selbst als schwul erkennst und lernst, Dich als Schwuler zu akzeptieren. Du bist gerade dabei! Alles, was wir tun können, ist, Dir Freiräume zu schaffen, Dir zu helfen, zur positiven Image-Bildung beizutragen, Denkanstöße zu geben. Freiräume schaffen wir, indem wir uns z. B. gegen Diskriminierung an der Uni wenden und schwule Projekte wie den CSD Trier unterstützen.

Aber letztendlich musst Du den Schritt tun und irgendwann, mit zitternden Knien und einem Kloß im Hals, so wie ich meinerzeit, Deine erste schwule Kneipe betreten, zum ersten Mal ins Schwulenzentrum reinschauen, Deinen ersten offensichtlich schwulen Schwulen ansprechen oder Dich von ihm ansprechen lassen. Du wirst erstaunt sein; die Feuerprobe von heute erscheint Dir drei oder vier Monate später als das Alltäglichsche der Welt. Wenn Du nun den Mut hast – sprich uns an. Manche haben uns auch geschrieben oder angerufen. Egal, was Dir auf dem Herzen liegt – wir geben praktische Tipps zum schwulen Überleben in Trier, sozialen Rückhalt, versuchen zu verstehen, hören zu. Lass Dir Zeit, aber nicht zuviel! Versuch, Dein Coming Out, wenn Du soweit bist, aber schieb es nicht unnötig vor Dir her, es wird schwieriger mit den Jahren. Wenn Du irgend kannst, versuch es jetzt. Dein Studienbeginn ist ein Neuanfang, die Gelegenheit ist günstig.



Autonomes SchwulenReferat



Das Autonome Schwulenreferat im AstA

Das Trierer Schwulenreferat versteht sich als Interessensvertretung der schwulen Studierenden an der Uni. Dabei geht es jedoch nicht nur darum, immer noch bestehenden Diskriminierungen entgegen zu treten, sondern auch auf die Bedürfnisse von Schwulen aufmerksam zu machen.

HIV Prävention

Zum Thema HIV/AIDS-Prävention kennt man unser Engagement in Hinblick auf zwei Kondomautomaten (vor Hörsaal 3 bei den Telefonen im B-Gebäude und an der Hausfassade des SchMIT-Z), der Verkauf von losen Kondomen im Referatsbüro und persönliche Beratung zu den Sprechzeiten der Referenten.

Bildungspolitisches Programm

Wir versuchen weiterhin, den Schwulen in Trier und speziell an der Uni ein informatives Vortragsangebot zusammenzustellen. Da kommt dann auch mal noch eine Podiumsdiskussion, Ausstellung, oder was sonst gerade von Interesse ist hinzu. So hatten wir in der letzten Zeit Vorträge zu Benjamin Britten und Federico García Lorca, eine Podiumsdiskussion zum Verhältnis der katholischen Kirche zu Homosexualität und eine Ausstellung zur Homosexualität in der Karikatur.

CSD

Beim diesjährigen CSD waren wir von vornherein in der Planung dabei und haben mit dem SchMIT-Z und dem autonom feministischen Frauen-/Lesbenreferat u.a. ein politisch-kulturell unterhaltsames und informatives Straßenfest auf dem Kornmarkt organisiert.

Pinkschnabel

Jedes Jahr legen wir eine Broschüre zum schwulen Leben in Trier auf. Hieß diese früher einmal „schwuler Reader“, vertreiben wir sie jetzt kostenlos unter dem Namen „Pinkschnabel“.

Darin finden sich Informationen zu allen schwulen Gruppen, Kneipen und Tanzgelegenheiten, die es in Trier so gibt. Erhältlich ist der Pinkschnabel im AstA-Büro B15, im Büro des Autonomen

Kapitel 2

Schwulenreferates ST1.12, an der Infowand des Referates vor B17 und im SchMIT-Z. Außerdem kann man sich den Pinkschnabel unter www.schwulenreferat-trier.de kostenlos als .pdf Datei runterladen.



Anstoss

Die zweite Ausgabe des Anstosses kam pünktlich zum CSD heraus. Die Leserresonanz war sehr groß. Mit diesem Zeitungsformat versucht das Autonome Schwulenreferat und das autonome feministische Frauen-/Lesbenreferat Interesse für schwul-lesbische, regionale und überregionale Themen zu wecken.

Anstoß
Triers neue unabhängige Zeitschrift für Lesben und Schwule

Bibliothek

Unsere Bibliothek ist nach 10 Jahren wieder an der Universität beheimatet. Wir sind bemüht unseren Bestand von z.Zt. ca. 500 Büchern ständig zu erweitern. Mit den Neuanschaffungen ist es uns wichtig, aktuelle Themen zu bedienen, die auch gerade für den Wissenschaftsbereich von Interesse sind.

Zur Recherche und zur Ausleihe kann jede/r zu unseren Öffnungszeiten vorbeischaun. Auch findet sich eine relativ aktuelle Bestandsliste unter www.schwulenreferat-trier.de/bibliothek.htm

Kultur

HoMosella 7

Die schwul-lesbischen Kulturtag HoMosella finden seit nun 7 Jahren auch in diesem Jahr im November wieder statt. Neben den immer gut besuchten Eröffnungs- und Abschlusspartys, wird es dieses Jahr ein überarbeitetes Konzept geben. Ihr könnt schon gespannt sein, was wir Neues für euch anbieten. Für Freunde des schwul-lesbischen Kinos stehen auch unsere Kinonächte im Broadway auf dem Programm. Mehr Informationen findet ihr unter: www.homosella.de

Schwules Kino an der Uni

In Zusammenarbeit mit dem CineAStA zeigen wir auch im Wintersemester wieder einen Film mit schwuler Thematik. Ort und Zeit werden durch Plakate und auf unserer Homepage www.schwulenreferat-trier.de bekannt gegeben.

Adressen:

AStA Uni Trier – SchwulenReferat
Universitätsring 12 b
54296 Trier

Büro: StudierendenHaus, Raum ST 1.12

Telefon: (0651) 201-3575

e-mail: astarosa@uni-trier.de

Internet: www.schwulenreferat-trier.de

Kapitel 2

Gruppen

Schmit-z

-SchwulLesBisches Zentrum Trier

Das Schmit-z befindet sich in der Mustorstrasse 4, fast direkt hinter der Basilika, gegenüber der ADD. Neben regelmäßigen Veranstaltungen und kulturellen Events bietet das Schmit-z nicht nur Informationsmöglichkeiten, sondern auch Beratung für alle homosexuellen Lebenslagen. Hier findet man Kontakt zu Schwulen- und Lesbengruppen. Bisexuelle, interessierte Heteros und Angehörige sind im Schmitz herzlich willkommen.

Aktivitäten und Angebote sind hier kurz aufgelistet. Für detaillierte Informationen kannst du auch im Internet unter www.schmit-z.de nachschauen oder uns anrufen unter 19446 (Rosa-Telefon) oder in unserem Café einfach vorbeischaun!

Aids-Prävention

Information und Beratung

Homosphäre (LesBiSchwule Party)

Café, Kneipe und Biergarten

Infothek und aktuelle Zeitschriften

Bibliothek und Spielesammlungen

Theaterveranstaltungen

Themenabende und Gruppentreffen

Bildungsveranstaltung

Ausstellungen

Coming Out Betreuung

Angehörigentreffen

Kurse und Ausflüge

Organisation Trierer CSD

Trierer Rosa Sitzung

Öffnungszeiten:

Donnerstags 20-24 Uhr

Samstags 21-02 Uhr

Sonntags 16-20 Uhr

Schmit-z e.V.

Die Schmit-z e.V. ist der Trägerverein des Schmitz. Er ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Neben den oben genannten Aktivitäten beteiligt sich die Schmit-z e.V. an der Herausgabe von Informationsangeboten, ist aktives Mitglied im regionalen Aids-Beirat und hat auch 2005 wieder den Christopher Street Day auf dem Kornmarkt mit vielen

anderen Schwul-Lesbischen Gruppierungen veranstaltet.

Das alles wird bewältigt von einer ganzen Reihe ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen, denen ein Geschäftsführer zur Seite steht. Finanziert wird das ganze über Feten und Kaffeeinnahmen, Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Für eine Mitgliedschaft in der Schmit-z e.V. liegen Anträge im Schmit-z aus.

SchwuFo

Schwuler Treff in Trier

Spektrum:

Schwule Männer natürlich! Wir haben sie alle! Von 20 bis egal, von artig bis zickig, von schüchtern bis vorlaut, von Zivis über Studis bis Jobbies. Wir sind offen für jedermann.

Coming-out:

Haben wir durchgemacht, stecken mittendrin oder haben es noch vor uns und ist eine der spannendsten Zeiten des Lebens - soweit wir das jetzt schon beurteilen können. Über das Schwulsein zu reden hilft, es gemeinsam zu erleben kann aber noch viel spannender sein.

Home:

Treffpunkt unserer Aktivitäten ist das SchMIT-Z.

Warum:

Wir wissen nicht, wie es Euch ergeht, aber wir finden: alleine macht das Schwulsein nicht so richtig Spaß! Deshalb vertreiben wir uns regelmäßig mit Hilfe unseres bunten Programms montags abends im SchMIT-Z die Zeit. Neben Freizeitaktivitäten wie z. B. Weinproben, Videoabende und Ausflüge soll auch die thematische Arbeit wie z. B. Informationsabende zu AIDS oder Schwuler Partnerschaft nicht zu kurz kommen.

Ungeschminkt
(siehe Foto)

Freizeit:

Abgesehen von den regelmäßigen Montagsterminen treffen wir uns gelegentlich zu gemeinsamen Freizeitunternehmungen, z.B. Urlaubsfahrten in

Kapitel 2



die Champagner, Berlinitour oder gehen gemeinsam auf Partys.

Organisation:

Wir haben ein eigenes Programm, das wir gemeinsam halbjährlich neu erstellen.

Unser Sprecher, kümmert sich ein wenig darum, dass das Programm läuft. Er ist Gruppen-Glücke und Ansprechpartner für neue Interessenten.

Das heißt nicht, dass Neue sich anmelden müssen, sondern das Schwufo ist vielmehr ein offenes Treffen

Termine: Montags, 20:00

Adresse: c/o SchMIT-Z

Mustorstraße 4

54290 Trier

Telefon: (0651) 4 25 14

Handy: 0172 - 524 93 64

e-mail: schwufo@trier.gay-web.de

Internet: trier.gay-web.de/schwufo

Queer für Trier

Sorglosigkeit und Risikobereitschaft bei Sexualkontakten schwuler und bisexueller Männer nehmen immer weiter zu. Das belegen auch die Zahlen der HIV Neuinfektionen und Infektionen mit anderen sexuell übertragbaren Krankheiten. Um diesem Trend entgegenzuwirken, gibt es seit dem Jahr 2000 ein Projekt mit dem Namen „Queer für Trier“, das von zwei schwulen Mitarbeitern der Aidshilfe Trier betreut wird. Das Team versorgt die Schwulenszene mit Informationsmaterial über HIV/Aids und anderen Geschlechtskrankheiten. Durch besondere Aktionen wie Parties,

Gewinnspiele und Gesprächsrunden wird wieder auf das Thema Aids aufmerksam gemacht. Viele dieser Aktionen sind durch ihren besonderen Charakter oft auch für Schwule interessant, die sonst nicht in die Szene gehen.

Darüber hinaus sind die Mitarbeiter von „Queer für Trier“ Ansprechpartner für Schwule und Bisexuelle, die Rat zu Safer Sex, Aids, Kondomen usw. suchen. Interessierte sind zur ehrenamtlichen Mitarbeit herzlich eingeladen.

Queer für Trier – HIV Prävention für Schwule

c/o Aids-Hilfe Trier e.V.

Saarstrasse 55

54290 Trier

Tel: 0651 / 97 0 44 – 22

E-Mail: queerfuertrier@web.de

Arbeitskreis Behinderte und chronisch Kranke

Das Behindertenreferat ist in diesem Jahr leider unbesetzt. Stattdessen gibt es den Arbeitskreis „Behinderte und chronisch Kranke an der Universität Trier“. Sprecher sind Daniel Pfeifer und Dirk Endmann. Der Arbeitskreis vertritt die Interessen der behinderten und chronisch kranken Studierenden an der Uni. Dies geschieht insbesondere durch deren Beratung im Umgang mit Behörden.

Doch mit Beratung allein ist es nicht getan: So ist es auch notwendig, Druck auf die Verantwortlichen auszuüben, damit sich angesichts der angeblich so leeren Kassen die Situation nicht zu Ungunsten behinderter Menschen und anderer sozial Schwacher weiterentwickelt. In diesem Sinne versucht der AK, die politisch Verantwortlichen in Trier für Verbesserungen im Bereich des alltäglichen Lebens zu gewinnen. Wir wissen natürlich, dass mit Worten und Gesprächen allein nichts zu bewegen ist. Deshalb bringt sich der Arbeitskreis im Sozialbündnis und im Trierer Behindertenforum ein.

Aber auch auf überregionaler Ebene engagieren wir uns für die Verbesserung der Situation behinderter Menschen - so ist der AK seit einigen Jahren

Kapitel 2

Mitglied im bundesweiten Netzwerk der Interessengemeinschaften behinderter Studierender.

Darüber hinaus versuchen wir mit Hilfe von Vorträgen, Ausstellungen u. ä. uns kritisch mit der Ausgrenzung und Diskriminierung, denen Behinderte immer wieder begegnen, auseinander zusetzen. Wir haben zum gesamten Themenbereich auch eine Bibliothek und eine Zeitschriftensammlung, die sich in Raum B15 (AStA-Büro im Hauptgebäude) befindet und nur darauf wartet, von euch (damit sind nicht nur behinderte Studierende gemeint) zahlreich besucht und genutzt zu werden. Die Bücher sind auch ausleihbar, wenn ihr beispielsweise mal eine Hausarbeit zum Thema Behinderung schreiben wollt.

Kontaktieren könnt ihr uns jederzeit unter astabrut@uni-trier.de. Ihr findet uns im ISB-Büro oder im AStA-Büro B 15. Sprechzeiten: Mittwochs 13-14 Uhr

Arbeitskreis Sport ... zurück zum Sport!

Wer den ganzen Tag in der Uni oder am Schreibtisch verbringt, sollte sich zwischendurch etwas Bewegung gönnen. Wo geht das besser als beim Sport? Im ‚SportInfo‘ (erhältlich in B15) werden euch viele Möglichkeiten hierzu geboten. Um das Sportprogramm nicht vollends dem Hochschulsport zu überlassen und Sportmöglichkeiten von Studierenden für Studierende anzubieten, gibt es den AK Sport. Er ist die Vertretung aller Sport treibenden Studierenden und bei AStA angesiedelt. Vertreten wird er durch die von der Obleuteversammlung gewählten Sprecher. Diese Obleuteversammlung besteht aus VertreterInnen aller Sportgruppen und tagt zweimal im Jahr.

Somit sind wir Bindeglied zwischen den sportinteressierten Studierenden, der verfassten Studierendenschaft (AStA, StuPa) und dem Allgemeinen Hochschulsport. An uns müsst ihr euch wenden, wenn ihr Fragen zum Sport, Verbesserungsvorschläge oder irgendwelche Wünsche habt. Wir

verteilen die vom AStA für den Sport zur Verfügung gestellten Gelder und können euch so Zuschüsse zu Sportveranstaltungen nahezu jeglicher Art geben. Der AK Sport hilft euch auch gerne bei lästigem Schreibkram, der immer wieder dann entsteht, wenn ihr eure Sportgruppe zu Meisterschaften anmelden wollt. Besonders gefördert werden von uns die Teilnahmen an den adh-Hochschulmeisterschaften, die bundesweit in fast allen erdenklichen Disziplinen ausgerichtet werden. Macht euch die Mühe, fahrt dort hin und vertrittet die Universität Trier. Die Hochschulmeisterschaften haben immer wieder ein einzigartiges Flair, und oft entstehen dort auch Freundschaften zu fremden Universitäten, die (von uns geförderte) Freundschaftsbegegnungen nach sich ziehen.

Solltet ihr feststellen, dass eure Lieblingssportart nicht an der Uni angeboten wird, kommt zu uns: Wir helfen euch gerne, Trainingspartner zu finden und sind immer daran interessiert, neue (und gerne auch exotischere) Sportarten an der Uni einzuführen.

Solltet ihr also irgendwelche Fragen, Vorschläge oder Wünsche haben oder wollt ihr euch einfach nur informieren, dann kommt zu unserer Sprechstunde (wird per Aushang bekannt gegeben), schickt eine Mail (aksport@uni-trier.de) oder ruft an (Tel.: 0651/201-2117).

Euer AK Sport



SPORT AK
UNIVERSITÄT TRIER

Fachschaften

Fachschaften

Fachbereich I

Fachschaft Pädagogik

Von der Fachschaft lag leider kein Artikel vor. Ihr könnt euch natürlich trotzdem an sie wenden: B463; Tel.: 0651-201-2392; fsr_paed@uni-trier.de; Mo-Do 13-14 Uhr

Fachschaft Philosophie



Der frisch gewählte Fachschaftsrat (FSR) Philo besteht aus neun mehr oder minder recht merkwürdigen Menschen: Philos eben.

Achim, René, Dominic, Christian, Uli, Jan, Katharina, Aline und Josefin sind eure Vertretung, Beichtväter, Kaffeetanten, Spaßfaktoren, Hilfestellungen, kurz: Mädchen für alles!

Aber im Büro hocken, Cappuccino trinken, Zigarette rauchen und dabei gut aussehen ist einfach nicht genug, wenn auch angenehm, für uns nicht schwer und gerne praktiziert. Aus diesem kühlen Grunde starten wir interessehalber und unbesoldet (!) einige Aktivitäten, die jedem Philo-Studi das Herz höher schlagen lassen (sollten).

Neben von uns organisierten Gastvorträgen und selbst gehaltenen Vertiefungsveranstaltungen gibt es Cappuccino im Büro, eine fachlich mit Geld nicht aufzuwiegende Ersti-First-Aid, den wöchentlichen Philo-Treff (im Schwach& Sinn) und monatlichen philosophischen Stammtisch (im Fetzenreich), Informationen über das halbjährliche Philosophen-Wochenende und die dabei kredenzt kulinaren Köstlichkeiten (Anmeldungen bitte gleich mitnehmen oder sich vormerken lassen), den Terminkalender unserer monatlichen Philo-KulTour-Ausflüge und vieles mehr an aktuellen Vorhaben – selbstverständlich bei

einer Tasse Cappuccino oder Zigarette zu erfragen.

Nebenher engagieren wir uns auch in Gremien der universitären Selbstverwaltung, wo bspw. über nebensächliche Fragen wie „Welche ProfessorInnen werden in der Zukunft an unserer kuscheligen Uni lehren und forschen?“ oder „Wie sehen die neuen Studiengänge aus?“ entschieden wird.

Das war natürlich noch nicht die gesamte Palette! (tadaaaa) Sonstige Meetings wie z.B. Feten und Weinproben werden früh genug angekündigt, außerdem gibt's im Büro Cappuccino.

Unser Büro ist besser bekannt unter dem Pseudonym B 463 (B-Gebäude, 4. Stock), und ist, da wir es uns mit den Pädagogen teilen, meist nicht nur von gut aussehenden Philos besiedelt, sondern auch von lustig anzuschauenden Gestalten, die laut vor sich hin brabbeln (und eine Kaffeetasse oder Zigarette in der Hand halten)... Na ja, lasst euch davon nicht entmutigen, tretet ein und verkündet eure Wünsche (z.B. ne Tasse Cappuccino).

Besetzt ist unser Büro Mo von 13.15-14 Uhr, sowie Di und Do von 15-16 Uhr. Telefon 0651/201-2392. Erwähnte ich eigentlich, dass man bei uns Cappuccino bekommt?

Erreichen könnt ihr uns am einfachsten in den Sprechstunden, aber auch per e-m@il unter fsr@fsphilosophie.uni-trier.de oder über unsere Homepage <http://www.fsphilosophie.uni-trier.de>

PER ASPERA AD ASTRA!

Fachschaft Psychologie

Hallo !

Du bist das erste Semester an der Uni?

Du willst Psychologie studieren?

Wir sollten da mal drüber reden! Dringend. Diesen Einstieg können wir Dir nämlich erleichtern. Wir, der Fachschaftsrat Psychologie, vertreten alle Studies, die Psychologie studieren.

Kapitel 3

Du kannst zu unseren allwöchentlichen Treffen vorbeikommen., um mal zuzuhören, mitzureden, Dich also so einbringen, wie Du willst (Ort und Zeit hängen an der Fachschaftswand vor HS 8 aus).

Deine Anlaufadresse für wertvolle Skriptsammlungen, Praktikumpplätze



und andere spannende Dinge ist der Fachschaftsraum. Dieser liegt unterm Dach des Weißen Hauses, D030. Hier sind auch Studies anzutreffen, die Dir Deine Fragen versuchen zu beantworten. Wenn Du jetzt ein klein wenig neugierig bist, dann komm' doch mal bei uns vorbei. Im Netz findest Du uns unter <http://www.psychologie.uni-trier.de/fachschaft/index.html>.

Bis denn,
Deine Psycho-Fachschaft

Fachbereich II

Fachschaft Lingua

Sehr geehrte Erstsemester, falls ihr künftig mindestens eines der Fächer Anglistik, DaF (Deutsch als Fremdsprache), Germanistik, Japanologie, Jiddistik, Klassische Philologie, LDV (Linguistische Datenverarbeitung), Medienwissenschaft, Phonetik, Romanistik, Sinologie oder Slavistik studiert, seid Ihr Mitglieder des Fachbereichs II und damit in der privilegierten Lage, der ebenso liebevollen wie weisen Fürsorge des Fachschaftsrates Lingua teilhaftig zu werden.

Der Fachschaftsrat Lingua ist die studentische Vertretung des Fachbereichs II und besteht aus VertreterInnen der einzelnen Fächer, sofern die Fächer willige KandidatInnen hervorbringen. Jedes Jahr lassen wir uns in einem aufwendigen demokratischen

Verfahren im Amte bestätigen und gewährleisten dabei durch den Ausschank von Spirituosen und wahlloses Verteilen von Süßwaren sowohl eine Wahlbeteiligung von bis zu 9 % als auch realsozialistische Ergebnisse (von ca. 100 %).

Nach erfolgreichem Wahlkampf widmen die basisdemokratisch legitimierten FachschaftlerInnen ihre überbordende Schaffenskraft in selbstloser Hingabe dem Wohle aller Sprach- oder Literaturwissenschaft Studierenden. Dabei gilt es mannigfaltigste Aufgaben zu bewältigen: Erstsemester bedürfen lehrreicher Beratung und intensiver psychosozialer Betreuung, Klausuren müssen gesammelt, archiviert und der interessierten Allgemeinheit zugänglich gemacht werden, ausschweifende Orgien und hemmungslose Gelage finden unter Fachschaftsobhut statt, Theaterfahrten führen in exotische Gefilde, und nicht zuletzt stützen wir in diversen Gremien die Herrschaftsstrukturen der akademischen Selbstverwaltung. In geheimnisumwitterten Gremien wie dem FBR (Fachbereichsrat), der Kommission für Studium und Lehre oder der Raumvergabekommission vertreten wir in nächtelangen unterirdischen Sitzungen vehement studentische Positionen und versuchen somit das Leid der gebeutelten Studierendenschaft, die unter dem Joch von Personalbemessungskonzepten und räuberischen Kürzungen ächzt, zu lindern.

*Seit willkommen auf den Seiten des Lingua
und der*

Fachschaft Lingua

*Sprechzeiten
Mo 18-21 Uhr*

*Consulting F.zeiten
A-Gebäude und Kulturbau*

*mail-Adresse
fachschaft@lingua.de*



**NEWS
BILDER
& INFOS**



Kapitel 3

Das ist aber nicht immer so ganz einfach. Denn für die wirkungsvolle Durchsetzung studentischer Interessen ist bisweilen die Kenntnis studentischer Interessen ausgesprochen hilfreich. Insofern seid ihr alle aufgerufen, uns jederzeit mit kreativen Anregungen, konstruktiver Kritik oder beleidigenden Schmähungen zu konfrontieren.

Lasst uns an euren Sorgen und Wonnen teilhaben! Oder noch besser: Werdet gefälligst selbst aktiv! Wir sind regelmäßig in leibhaftiger Gegenwart im Container V anzutreffen (Lageplan siehe Rückumschlag, die Sprechstunde ist Mittwochs von 13 bis 14 Uhr oder nach Vereinbarung). Außerdem treffen wir uns regelmäßig Mittwoch Abends im Miss Marple's (wenn Du Interesse an so einem Fachschaftstreffen hast, kannst Du genauere Termine per E-Mail anfragen). Erreichbar sind wir unter der E-Mail-Adresse fslingua@uni-trier.de bzw. auf unserer Homepage:

<http://www.uni-trier.de/uni/fb2/fs/index.html>.

Fachschaft Japanologie

Von dieser Fachschaft lag leider keine Artikel vor. Ihr könnt euch natürlich trotzdem an sie wenden:

fsjapo@uni-trier.de

Fachbereich III

Fachschaft Kunstgeschichte

Von dieser Fachschaft lag leider keine Artikel vor. Ihr könnt euch natürlich trotzdem an sie wenden!

A 109; fsrkunst@uni-trier.de; nach Vereinbarung

Fachschaftsrat Fachbereich III

Salve! Willkommen im Fachbereich III!

Wir, der Fachschaftsrat FB III vertreten fast alle Studenten des Fachbereichs III - alle, bis auf die Kunsthistoriker, die haben sich vor langer Zeit abgespalten und ihre eigene Fachschaft gegründet. Bleiben also noch die Studenten der Fächer Politikwissenschaft



(und das sind momentan die meisten!), Geschichte, Klassische Archäologie, die Ägyptologen und natürlich die Papyrologen übrig. Wenn Du also einem dieser fünf illustren Fächer im Haupt- oder Nebenfach deine Karriere opferst, bist du bei uns richtig!

Wir kümmern uns um euch, wenn ihr Fragen oder Probleme habt, mit dem Stundenplanbasteln nicht zu recht kommt oder einfach etwas Orientierung im Uni-Chaos sucht. Außerdem haben wir eine Sammlung alter Klausuren und eine Praktikumsdatenbank für euch, beides ist aber nur so gut wie euer Input es möglich macht!

Ihr könnt also einfach zu uns in den Container IV kommen oder uns mit Mails bombardieren und wir werden dann versuchen, euch so gut wie möglich zu helfen. Insbesondere zum Semesteranfang wird es verschiedene Einführungsveranstaltungen (Stundenplanbasteln, Stadtführung, Party, u.v.a.m.) geben. Zudem fahren wir mit den „Frischlingen“ auf das Erstsemesterwochenende, wo wir euch erklären, welche Scheine ihr machen müsst, welche Dozenten wir euch empfehlen können, wie die Uni aufgebaut ist und funktioniert etc. pp.

Achtet auf die Aushänge am Fachschaftsbrett (im Erdgeschoß B-Gebäude die blaue Stoffwand!) und die Notizen auf unserer neuen Homepage. Neben der Funktion als Bindeglied zwischen den Studenten und den Dozenten und der Mitarbeit in den Gremien des Fachbereiches versuchen wir in allen wichtigen hochschulpolitischen Fragen (z.B. Umstellung der Studiengänge auf Bachelor/Master, neue Studienordnungen, ...) auf dem Laufenden zu sein und nebenher auch

Kapitel 3

noch kleinere Exkursionen, eine Kinoreihe und Diskussionsrunden und natürlich viele gute Feten zu organisieren.

Außerdem geben wir das kommentierte Vorlesungsverzeichnis heraus, in dem ihr neben aktuellen Erläuterungen zu den Lehrveranstaltungen viele weitere Infos findet. Dieses gibt es noch bei uns im Container zum Preis von 1€ zu kaufen, eins ist klar, wer keines hat, der kann nicht mitreden.....

Lust bekommen mitzumachen? Oder einfach noch viele Fragen? Dann kommt vorbei! Ihr findet uns immer, wenn der Rollladen oben ist, im Fachschaftsbüro im Container IV (die grauen Baracken zwischen dem A-Gebäude und der Kohlenstraße) – bestimmt aber montags bis donnerstags von 13-14 Uhr. In den Ferien sind wir mittwochs 13-14h da. Weiterhin könnt ihr uns immer persönlich ansprechen oder uns E-Mails schicken.

Wir sehen uns!

Euer Fachschaftsrat FB III!

Martin Heuskel
(Sprecher)

PS: Ende November sind Fachschaftsratswahlen im A/B-Foyer! Geht wählen und legitimiert uns!

Fachschaftsrat Fachbereich III (Geschichte, Politik- & Altertumswissenschaften)

Container IV
Universität Trier

54286 Trier

0651/201-3102

fsfb3@uni-trier.de

<http://www.uni-trier.de/uni/fb3/fsfb3/>

Fachbereich IV

Fachschaft Informatik

Hallo, liebe Erstis und „Zweitis“! Die Fachschaft Informatik heißt Euch herzlich willkommen. Es sind nur Gerüchte, dass Informatiker licht- und menschen scheue blasse Jungs sind, die Tag und Nacht nur am PC sitzen und keinen kennen außer den Leuten aus dem Chat. Aber überzeugt Euch selber -- wir sind auch nur Menschen, und

die Informatik ist schon lange keine reine Männerdomäne mehr.

Alle Studierenden der Informatik bilden die Fachschaft. Vor einigen Jahren waren es noch sehr wenige Leute. Doch die Anfängerzahlen steigen tendenziell, so dass Ihr schnell Anschluss finden werdet. Anfang 2003 sind wir zu den Geologen und Geographen ins ehemalige französische Hospital auf dem Petrisberg umgezogen. Die Professoren, Mitarbeiter und den Fachschaftsrat findet ihr auf dem Campus II im 4. und 5. Stock des H-Gebäudes. Für Abenteuerlustige gibt es einen Fußweg dorthin, aber Ihr erreicht uns auch alle halbe Stunde mit der Buslinie 4. Dort oben habt Ihr eine schöne Aussicht, und die Mensa ist besser. Auch mit Rechnern sind wir gut ausgestattet. Unser eigener Rechnerraum (CIP-Pool) mit moderner Ausstattung befindet sich in Raum H 523 und H 524. Hier treffen sich alle, vom Ersti bis zum alten Hasen kurz vor dem Diplom.

Der Fachschaftsrat (FSR) ist die gewählte Vertretung der Studierenden. Der FSR setzt sich aus 10 Mitgliedern und weiteren Ehrenamtlichen zusammen und wird jährlich gewählt. Wir sind Euer Ansprechpartner und setzen uns für eure Interessen, Anliegen und Bedürfnisse ein. Wir halten Skripte, Klausuren, Prüfungsfragen etc. für euch bereit. Schaut einfach mal vorbei, auch wenn es nur eine kleine Plauderrunde sein soll. Ihr findet uns in unserem Büro in Raum H 508 zu den auf der Homepage (Adresse siehe unten) angegebenen Sprechzeiten. Auch außerhalb dieser Zeiten könnt Ihr mal reinschauen; dann ist auch oft jemand von uns da.

Wir sorgen mit unserer Ersti-Betreuung dafür, dass Ihr Euch an der Uni gut einlebt und schnell Anschluss findet. Das beginnt schon vorher mit Informationsveranstaltungen an Schulen, die wir Anfang des Jahres in Zusammenarbeit mit unserem Studienberater Dr. Norbert Müller anbieten. Während der Orientierungswoche informieren wir Euch rund um das Informatik-Studium und die Uni. Der Linux-Crashkurs ist natürlich ein absolutes Muss,

Kapitel 3

damit ihr an unseren PCs arbeiten könnt ;-)
Keine Angst, das ist nicht so schwer wie es sich anhört -- mit Linux arbeiten nicht nur langhaarige Freaks. HIER SOLLTET IHR UNBEDINGT TEILNEHMEN. Weitere Infos dazu gibt es auf unserer Homepage. Zum Kennenlernen veranstalten wir am Anfang des Semesters das traditionelle „Ersti-Frühstück“. Auch dieses Jahr wird es eine Kneipenführung durch das Nachtleben von Trier geben. So könnt ihr eure neue Heimat kennen lernen und neue Kontakte knüpfen.

Wir wollen noch mehr machen: Wir haben bisher noch jedes Semester die legendäre Open-House-Party im Exhaus mitgestaltet; nach der Cocktail Night und der Limbo-Party soll auch wieder eine Party an der Uni stattfinden. Wir werden Exkursionen zu Computer-Messen und ähnlichen Großveranstaltungen organisieren, z.B. zum LinuxTag in Karlsruhe. In jedem Semester kämpfen wir mit einigen Mannschaften bei den Hochschulsportmeisterschaften mit: Letztes Semester haben wir im Fußball einen sehr guten 3. Platz in unserer Gruppe gemacht und somit nur knapp die Qualifikation für die Endrunde verpasst :-(Im Streetball haben wir in unserer Gruppe einen guten 5. Platz erreicht. Außerdem beteiligen wir uns im Wintersemester an der Weihnachtsfeier der Abteilung und veranstalten jedes Sommersemester eine Grillparty.

Über weitere Anregungen und Wünsche und Euer Engagement freuen wir uns.

Euer FSR: Amina, Christian A., Christian H., Christoph, Jasmine, Johannes, Marco, Marian, Markus und Philipp sowie die Ehrenamtlichen Carsten, Florian, Guido, Nikolaj, Oliver und Ufuk.

Kontakt:

Fachschaftsrat Informatik
Gebäude H (Geo-Zentrum) / Raum 508
fsrinfo@uni-trier.de
<http://cip.uni-trier.de/fsrinfo>

Fachschaft Mathematik

Hallo Erstis!

Im Namen der Fachschaft Mathematik darf ich euch auf diesem Wege zunächst mal ein herzliches „Willkommen!“ zurufen und euch darauf aufmerksam machen, dass es entgegen der weit verbreiteten Meinung im Fachbereich IV nicht nur

WiSos gibt. Wenn Ihr also entweder Angewandte Mathematik, Wirtschaftsmathematik oder

Mathematik für das Lehramt studiert, seid ihr hier bei uns genau richtig. Gerade in den ersten Tagen eures Studiums werdet ihr euch sicherlich hin und wieder fragen: „Wo muss ich hin?“, „Wie baue ich meinen Stundenplan richtig?“ oder auch „Wieso veranstaltet niemand mal ein Frühstück für mich, wo ich doch als Erstsemester hier ganz neu bin und niemanden kenne?“. Keine Sorge, denn für solche (und ähnliche) Fragen hat unsere Fachschaft Antworten parat.

Ihr findet uns im E-Gebäude im ersten Stock, Zimmer E123 und zwar in der vorlesungsfreien Zeit immer mittwochs von 13 - 14 Uhr und während des Semesters jeden Tag von 13 - 14 Uhr. „Uns“, das sind in diesem Fall zehn Leutchen, und zwar Benjamin, Roland, Sonja, Barbara, Nils, Steffi, Martin, Simone, David und Jens. Wenn ihr also irgendein Problem oder Fragen habt, bloß keine Hemmungen, einfach vorbeikommen (Schätzungen haben ergeben, dass mindestens 60% von uns auch schon mal Erstsemester waren und sich deshalb ziemlich gut in eure Lage hineinversetzen können). Oft werdet ihr auch außerhalb der Bürostunden jemanden antreffen, also einfach mal vorbeikommen.

Außer Erstsemesterbetreuung bieten wir euch Vorlesungs-Skripte, alte Klausur- und Prüfungsfragen etc. Zunächst aber geben wir euch die Möglichkeit, euch durch ein Mathe-Erstsemesterfrühstück und spezielle Mathe-Kneipentouren untereinander kennen zu lernen. Um die neuen Bekanntschaften zu vertiefen, veranstalten wir zu Beginn des Wintersemesters auch ein Erst- und Zweitsemester-Wochenende. Dort

bieten sich auch Möglichkeiten einige ältere Semester kennen zu lernen und auch hier noch ein paar Fragen loszuwerden. Genaue Termine findet ihr entweder im Kasten vor Hörsaal 9 oder auch auf unserer Homepage (www.mathematik.uni-trier.de/~fsrmathe). Die Homepage ist auch ein idealer Ausgangspunkt, um festzustellen, was die Fachschaft sonst noch so zu bieten hat. Ihr findet hier auch Fotos vergangener Erstsemester-Wochenenden und Parties, diverse Links und Informationen fürs Studium und was so nebenher läuft. Also reinschauen!

So, jetzt wünsche ich euch erst mal einen möglichst stressfreien Studienbeginn. Wir werden uns sicher bald persönlich kennen lernen!

Fachschaft WiSo

Hallo liebe Erstis!

Der Fachschaftsrat für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (für Euch kurz: Fachschaft WiSo) heißt Euch herzlich willkommen!

Wir sind die studentische Vertretung der BWL-, VWL-, Soziologie- und Ethnologie-



Studierenden und das sind unsere Namen:

Christian Deisenhofer (VWL), Anja Diwo (BWL), Florian Hein (BWL), Joachim Jardin (BWL), Maja Koch (BWL), Florian Krause (VWL), Susanne Philipp (BWL), Jens Rühle (BWL), Helene Ruf (BWL), Gernot Schmitt (BWL).

Der bekannteste Teil unserer Arbeit ist wohl der tägliche Bürodienst in C 335 in der Mittagszeit zwischen 12 und 14 Uhr. Dort könnt ihr Euch:

- Tipps zum Studium geben lassen,
- Klausuren zum Kopieren ausleihen
- bei Schwierigkeiten mit Prüfungen und Professoren beraten lassen,
- oder gerne auch einfach so vorbeischaun.

Kapitel 3

Auf dem Weg zu unserem Büro kommt Ihr auch automatisch an unserer Bücherbörse für gebrauchte Lehrbücher vorbei. Außerdem bieten wir Euch eine Wissensplattform im Internet (www.unidotcom.de). Hier könnt Ihr Grund- und Hauptstudiumsklausuren, Seminar-, PbSf- und Hausarbeiten, Zusammenfassungen der Vorlesungen und sämtliches studienrelevantes Material herunterladen.

Einmal wöchentlich (wann genau, steht auf unserer Homepage) halten wir unsere Fachschaftssitzung ab, die öffentlich ist und zu der Ihr natürlich auch herzlich eingeladen seid. Hier werden die an uns herangetragenen Probleme diskutiert, Aktionen geplant oder einfach nur Informationen ausgetauscht.

Im Laufe des Jahres organisieren wir für Euch zahlreiche Veranstaltungen, wozu nicht zuletzt unsere Feten gehören, die zu den Besten der Uni zählen! Auf keinen Fall dürft Ihr unsere ultimative Erstersemesterfete und die Silberne Zitronen Party verpassen. Auf letzteren wird das Ergebnis der Wahl der beliebtesten Professoren des abgelaufenen Semesters bekannt gegeben, die wir jedes Jahr im Januar veranstalten. Und schließlich, ganz klar, sei die Erstersemesterarbeit mit Uni-Rallye, Kneipentour, Sektempfang und natürlich ganz vielen Infos erwähnt.

Das Hauptfeld unserer Arbeit liegt allerdings auf dem Gebiet der „studentischen Mitarbeit im Rahmen der universitären Selbstverwaltung“. Hier vertreten wir die studentischen, also Eure Interessen in Ausschüssen und Kommissionen. So wird z.B. im Haushaltsausschuss darüber diskutiert, ob Tutorien gestrichen werden müssen und in Berufungskommissionen werden freie oder neue Professuren besetzt.

Ihr seht, es läuft so einiges. Aber dafür sind wir auch immer auf Eure Meinungen, Anregungen und Eure Mitarbeit angewiesen. Ihr seid jederzeit herzlich willkommen!

Eure Fachschaft WiSo

Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage (www.fachschaft-wiso.de). Außerdem erreicht Ihr uns unter der 0651/201-2637 oder per Mail fsrwno@uni-trier.de.

Fachschaft Wirtschaftsinformatik

Als jüngste unter den zwölf Fachschaften wurde die Fachschaft Wirtschaftsinformatik (Winfo) erst im Sommer 1999 gegründet. Im Sommersemester 2004 fanden die Wahlen für einen neuen Fachschaftsrat statt, bei der zehn zum Teil neue Gesichter gewählt worden sind:

Janett Birkner, Sarah Gessinger, Peter Gilberg, Jens Hickmann, Markus Kessler, Nils Kritzer, Timo Kroll, Sven Ruppenthal, Andreas Westphal und Roland Whil.

Wenn Ihr Fragen habt, wendet euch vertrauensvoll an uns, entweder persönlich oder via Mail

fs-winfo@uni-trier.de

oder schaut auf unsere Homepage vorbei

<http://www.fachschaft-winfo.de>

wo Ihr alle wichtigen Infos zum Studium und Partyleben nachlesen könnt.

Zu finden sind wir auf dem Campus II der Universität Trier im H-Gebäude, Raum H 516. Einen Termin für die Sprechstunde vereinbart ihr bitte per E-Mail über unsere Homepage!

Hier alles im Überblick:

Büro H 516

Mail: fs-winfo@uni-trier.de

Web: www.fachschaft-winfo.de

Tel.: 0651 / 201-3106

ICQ# 214187669

Also bis dann euer FSR Winfo!



Fachbereich V

Fachschaft Jura

Die Fachschaft Jura ist die jährlich gewählte Vertretung aller Studierenden im Fachbereich Rechtswissenschaft. Sie setzt sich aus neun Studierenden zusammen, die gemeinsam die Belange der Studentinnen und Studenten gegenüber Professoren, Universitätsverwaltung und Ministerien in Bund und Land vertreten. Für unsere Aufgaben steht uns ein Büro im C-Gebäude (Raum C 09) zur Verfügung, das wir Mo-Fr (außer donnerstags) von 13 h – 14 h besetzt haben. Mittwochs findet von 13 h – 14 h unsere öffentliche Sitzung statt, in der wir über aktuelle Projekte und Probleme beraten. Die Anwesenheit der Studierenden ist dabei ausdrücklich erwünscht! Telefonisch sind wir unter 0651 / 201-2518, per e-Mail unter fsjura@uni-trier.de zu erreichen

Während unserer Öffnungszeiten beraten wir Studierende in allen Fragen, die sich während des Jurastudiums ergeben können. Wir haben dabei stets ein offenes Ohr für Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Kritik, die wir auch weiterleiten werden. Unser guter Kontakt zu den Professoren hat schon oft zu einer schnellen Konfliktlösung beigetragen. Jeder ist eingeladen, sich in unserem Büro umzusehen. Neben Klausurensammlungen und juristischen Info-materialien findet man außerdem einen umfangreichen Bestand an interessanten Skripten und Büchern, die wir verleihen bzw. verkaufen. Zudem sammeln wir Examenprotokolle, die zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung von den Studierenden ausgeliehen werden können.

Während des Semesters organisieren wir Vorträge zu juristischen Themen, die oft aktuelle Rechtsfragen berühren. Auch Veranstaltungen, Fahrten und Partys stehen auf unserem Programm. Für weitere Informationen stehen wir euch in unserem Büro gerne zur Verfügung.

Eure Fachschaft Jura

Fachbereich VI

Fachschaft Geo

Willkommen, liebe Neuankömmlinge!

Jaja, wir geben zu, dass es nicht leicht ist, sich als Neu-Geo in Trier direkt wohl zu fühlen. Die wenigen pfadfinderisch begabten Leute unter euch, die das H-Gebäude der Uni schon gefunden haben, werden den unvergleichlichen Charme französischer Militärarchitektur bemerkt haben. Wartet erst ab, was euch hinter der schmucken Fassade erwartet...

Jetzt aber mal im Ernst. Obwohl die Uni die Geos vor einigen Jahren ins Exil geschickt hat, fühlen sich die meisten Leute bei uns sauwohl. Das ehemalige Hospital ist zwar häßlich wie die Nacht, aber sehr familiär. Die Geos sind allgemein als sehr umgänglich bekannt und demnach ist es wirklich möglich, während seinem Geo-Studium sehr viel Spaß zu haben (Staub!). Wir wissen, wovon wir sprechen!

Wir, das ist die Fachschaft Geo, eure erste Anlaufstelle bei allen Problemen, die während eures Studiums auftreten können. Wir machen aber noch viel mehr. In eurem ersten Semester bieten wir euch Tutorien an, damit ihr nicht so verpeilt in der Landschaft rumlatscht, sondern über euer Studium und vor allem auch über die coolsten Kneipen bescheid wisst. Dabei lernt ihr dann auch schnell viele neue Leute kennen. Die Fachschaft Geo mischt bei sehr vielen Partys in Trier mit, die wir euch wirklich nur empfehlen können; und das nicht nur, weil wir da mithelfen! Die Fachschaft hat noch viele andere Aufgaben, die aber den Platz hier sprengen würden, deshalb nur noch das wichtigste: Wie sind wir zu erreichen?

Während dem Semester haben wir jeden Werktag von 13- 14 Uhr unser Büro geöffnet (Raum H 1001). Auch wenn da oft eine ganze Horde biertrinkender Leute drin sitzt, immer hereinspaziert! Wir helfen euch gern.

Unsere weiteren Daten:

Telefon/ Fax: 0651/201-4570

Homepage: <http://www.fsgeo-trier.de.vu>

E-Mail: fsgeo@uni-trier.de

Kapitel 3

Öffentliche Sitzungen: immer Dienstags
20.30 Uhr inner Kneipe (momentan Glocke)

Viel Spaß im Studium und schaut mal
vorbei!

Eure Fachschaft Geo

AfaT

Nun kennt ihr die einzelnen Fachschaften (Fachschaftsräte) der Uni, doch was ist jetzt das AfaT? AfaT ist die Abkürzung für Autonomes Fachschaften-Treffen.

Autonom ?? = Links? = Treffen von langhaarigen Bombenlegern und Hausbesetzern aus der Fachschaftsszene?

Knapp verfehlt, das AfaT ist der Zusammenschluss aller Fachschaften.

Autonom bezieht sich hier darauf, dass es die Gelder, die den Fachschaften vom Parlament der Studierenden (StuPa) aus euren Studierendenschaftsbeiträgen

zugeteilt werden (z.Zt. 13000 € im Jahr), autonom (von AstA und StuPa unabhängig) unter den Fachschaften verteilen kann. Das AfaT ist so eine Art Fachschaftenkonferenz zur Durchsetzung und Koordinierung der Interessen und Arbeit der Fachschaften auf Uniebene. Nur AfaT hört sich halt schöner und radikaler an als FaKo.

Jeder FSR entsendet ein Mitglied (und eine StellvertreterIn) in das AfaT. Diese treffen sich während der Vorlesungszeit alle zwei Wochen zu einer öffentlichen Sitzung. Hierbei wird neben der Finanzverteilung über die Arbeit der verschiedenen Fachschaften berichtet, über Probleme der Fachschaften beraten und die Zusammenarbeit zwischen den Fachschaften koordiniert. Außerdem tritt das AfaT in Aktion, wenn wichtige Fragen anliegen, die alle Fachschaften angehen.

Das AfaT hat auch zwei Arbeitskreise, die im folgenden vorgestellt werden: Das ist einmal der AK Lehramt, der neben den Fachschaften die speziellen Interessen der Lehramtsstudierenden vertritt und der AK ESA, der gemeinsame fach(schafts)übergreifende Erstsemesterarbeit mit Tutoriengruppen organisiert.

Arbeitskreise

AK ESA

Hallo, huhu, guntach und willkommen an der Uni Trier.

Wir sind der AK ESA, der ArbeitsKreis ErstSemesterArbeit, ein bunt zusammengewürfelter Haufen von mehr oder minder gutaussehenden jungen Menschen.

Unsere Aufgabe ist es, den Erstis jeden neuen Semesters zu helfen, sich so schnell wie möglich in Trier und an der Uni zurecht zu finden.

Dazu teilen wir alle Erstis in sogenannte Tutorien ein; Gruppen, die von jeweils zwei Tutoren/Tuteusen ziemlich streng und ohne Widerworte zuzulassen betreut werden. In den Gruppen wird alles mögliche gemacht – von Grillabenden, Weinproben und Pizza backen, bis hin zu Uni- und Bibführungen ist alles drin – Hauptsache, möglichst viele machen mit und langweilen sich nicht dabei!

Außerdem starten wir noch ne ganze Menge für alle zusammen: organisieren Partys und ein Ersti-Wochenende, für das wir ein kleines Dorf in der Eifel mieten und mit nem Haufen von euch hinfahren etc. pp....

Hier erst mal unsere wichtigsten Termine zu Semesterbeginn:

Dienstag, 25. Oktober: 21 Uhr Exhaus
Hallo Ersti-Party im Exhaus!

Montag, 31. Oktober: 20 Uhr im Audimax:
Einteilung in die Tutorengruppen
– Anwesenheitspflicht!

Kommt einfach vorbei und schaut es euch an, wem es keinen Spaß macht, der ist halt doof...per Mail erreichen könnt ihr uns auch – unter akesa@uni-trier.de

Schönen Tach noch :-)

Kapitel 3

GEO ESA

Hallo und herzlich willkommen an der Uni Trier liebe Neu-Geos!!

Wenn Ihr euch nach langem Kopfzerbrechen für ein Geographiestudium in Trier entschieden habt, dann seid ihr hier bei uns genau richtig! Wir – eine Gruppe alter Geo-Hasen – wollen euch den Einstieg in das schöne Studentenleben erleichtern.

Ja, wie soll das nun aussehen?

Also, da gibt es erstmal die Tutoren-Gruppen und natürlich uns, den GeoEsA (Geographie Erstsemester Arbeitskreis). In den Tutoren-Gruppen bieten euch erfahrene, ältere Semester eine sympathische Begleitung durch euer erstes Semester an und geben euch in erster Linie nützliche Infos zum Studium.

Außerdem werdet ihr durch die Tut-Gruppen neue Leute kennen lernen und zusammen das Trierer Nachleben rocken.

So, und jetzt zu uns: Wir sind, wie die Tutoren auch, „ganz normale“ Studenten und versuchen die Tutoren- bzw. Erstiarbeit

zu koordinieren und zu regeln. Wir planen Tutoren-Gruppen-übergreifende Aktionen, wie beispielsweise die Stadtralley, Weinproben und nicht zu vergessen: die legendären ERSTI-WOCHENENDEN (11. – 13. November 2005), sowie unübertroffene Parties!

Unsere Arbeit bezieht sich selbstverständlich auf alle Neu-Geos, da sind auch Quereinsteiger herzlich willkommen!!

Wir sind ein Arbeitskreis der Geo-Fachschaft, an die ihr euch natürlich ebenfalls mit allen möglichen Sorgen wenden könnt. Weitere Informationen über die Fachschaft findet ihr unter www.fsgeo-trier.de.vu.

Auch wir haben eine topaktuelle, wunderschöne Homepage, auf der ihr alle wichtigen Termine (Anmeldungen für Proseminare und Exkursionen, sowie Tut-Treffen und Parties) und aktuelle News findet. Unter www.geoesa.de oder info@geoesa.de könnt ihr uns erreichen.

Bis bald in den Tut-Gruppen
Euer GeoEsA

Kapitel 3

AK Lehramt

Hallo Lehramtsstudis! Neu an der Uni? (Oder nur zufällig den Grünschnabel in der Hand?) Euch wird bestimmt bald auffallen, dass ihr als Lehramtler ziemlich zwischen euren Studienfächern hin- und hergerissen seid und nirgendwo eine richtige Heimat habt. So ging es uns auch und deshalb haben wir, Lehramtsstudierende aller Fachbereiche, uns zusammengetan und den Arbeitskreis Lehramt gegründet.

Wer sind wir?

Wir verstehen uns grundsätzlich als fächerübergreifende Anlaufstelle für alle Lehramtsstudierenden. Wir sind (noch) keine Fachschaft und wollen auch den Fachschaften keine Konkurrenz machen. Trotzdem stehen wir euch bei allen Fragen rund ums Lehramtsstudium mit Rat und Tat zur Seite.

Was bieten wir euch?

Informationsveranstaltungen in der Orientierungswoche vor Semesterbeginn
speziell für Erstis
verständliche Studienordnungen abseits des Paragraphenschungels
unabhängige Studienberatungen, persönlich und unkompliziert von Studierenden für Studierende
bei Bedarf auch Sprechstunden in unserem Raum A 431, die Lehramtsstudis aller Fachbereiche wahrnehmen können

Zudem arbeiten wir in wichtigen Gremien mit, die mit der Lehrerbildung zu tun haben, z.B. im Zentrum für Lehrerbildung oder in der pädagogischen Kontaktstelle (PKS) und können so direkt die Meinung der Studierenden einbringen. Wir stehen auch ständig in Kontakt mit der EWL und vertreten dort ebenfalls eure Interessen.

Neben dem „offiziellen“ Teil wollen wir auch dafür sorgen, dass ihr Lehramtler euch untereinander besser kennen lernt und feststellt, dass wir ganz schön viele sind (nur leider über die ganze Uni verteilt). Wir machen deshalb regelmäßig Kneipentouren mit euch und organisieren auch die ein oder andere Party. Schaut einfach mal auf unsere Pinnwand im Durchgang A/B-Gebäude!

Falls jetzt noch Fragen offen sind oder ihr gerade festgestellt habt, dass ihr uns unbedingt kennen lernen wollt (wir freuen uns über jede/n, die/der bei uns mitmachen will!), mailt an ak-lehramt@web.de oder klickt auf unsere Homepage.



Gruppen rund ums Studileben

Gruppen rund ums Studileben

Hochschulgruppen

Juso Hochschulgruppe



Wir, die Trierer Juso-Hochschulgruppe, sind ein bunt gemischter Haufen von Menschen, die sich zum sozialdemokratischen und demokratisch-sozialistischen Spektrum zählen. Als Hochschulgruppe beschäftigen wir uns mit Themen, die die Studierenden und die Hochschule direkt betreffen, aber auch mit allgemeinpolitischen Problemen. Für uns liegt die Uni nicht in einem luftleeren Raum, sondern ist eingebettet in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext.

Zu den wichtigsten Themen für uns im kommenden Jahr zählen:

- Der Kampf gegen die Einführung von allgemeinen Studiengebühren sowie gegen das Studienkontenmodell in Rheinland-Pfalz wird unser Hauptarbeitsfeld sein. Die Juso - HSG ist nach wie vor strikt gegen jede Art von Studiengebühren. Unserer Ansicht nach sind sie der falsche Weg der Hochschulfinanzierung. Die Universitäten werden durch die gleichzeitige Kürzung von Landeszuschüssen nicht mehr Geld erhalten und keine besseren Studienbedingungen anbieten. Die soziale Selektivität des Studiums wird verschärft, Kinder aus ärmeren Familien werden keine Chance mehr haben, sich ein Studium leisten zu können, ihnen wird der Zugang zu höheren Bildungschancen verweigert.
- Das bisherige BAföG-System muss unserer Überzeugung nach erhalten

bleiben. Wir wenden uns entschieden gegen das Vorhaben der CDU, das BAföG abzuschaffen und daraus einen zinspflichtigen Privatkredit zu machen. Darüber hinaus werden die Einführung von Bachelor/ Master-Studiengängen an der Uni und die Probleme bei der Umsetzung ein Thema sein. Diesen Prozess begleiten wir kritisch nach dem Motto: Inhalte dürfen nicht Opfer von Strukturen werden.

- Nach wie vor ist die finanzielle Lage an unserer Uni katastrophal. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die Uni wieder mit adäquaten Finanzmitteln ausgestattet wird. Dabei wenden wir uns strikt gegen die Privatisierung oder Streichung der Leistungsangebote.

- Auch mit kommunalen Problemen beschäftigen wir uns (u.a. auch durch unsere Zusammenarbeit mit der Stadt-Juso-Gruppe): So müssen z.B. die Stadtwerke Trier endlich für ein umfassendes Nachtbusangebot und für eine angemessene Anbindung vom Campus II sorgen, wofür wir weiter eintreten werden.

Diese Themen und mehr versuchen wir so gut wie möglich umzusetzen, u. a. durch unsere Arbeit in AstA, StuPa und Senat. Wir versuchen, auf die Entscheidungen an unserer Uni aktiv in Eurem Sinne einzuwirken und ihre Entwicklung mitzugestalten. Zur Zeit vertreten euch im AstA für die Juso-HSG: Conrad Hammer, Jan Stueber und Markus Weber (KoMi), Rena Gleich, Achim Feetzki und Maximilian Landgraf (HoPo), Katharina Filz und Simon Stratmann (Soziales), Branimir Mance und Tamara Breitbach (Politische Bildung und Antirassismus) sowie Georg Straube (Mobilität und interregionale Vernetzung). Im Studierendenparlament sind wir mit sieben Abgeordneten die stärkste Fraktion. Im Senat engagieren sich mit Sven Bingel und Jule Wirtz zwei der vier studentischen

Kapitel 4

Mitglieder, für eure Interessen. Neben diesen Gremien sind Jusos auch noch in Fachschaften und Fachbereichsräten vertreten.

Wollt ihr mitmachen? Dann kommt einfach auf einem unserer Treffen vorbei. Wir treffen uns während des Semesters jeden Dienstag um 20 Uhr im Warsberger Hof. Weitere Infos findet ihr unter: www.jusos-trier.de

Eure Juso-HSG Trier

Kontakt:
Rena Gleich
Simon Stratmann
jusos@uni-trier.de

Saar-Lor-Lux-Netzwerk



Wir, die Hochschulgruppe Saar-Lor-Lux-Netzwerk, kurz SLLN, verstehen uns als ein unabhängiger, überparteilicher Zusammenschluss von hochschulpolitisch interessierten Studierenden. Wir ordnen uns selbst im Mitte-Links-Spektrum ein und sind für Studis aller Fachbereiche offen.

Wie der Name schon vermuten lässt, liegen unsere Schwerpunkte in der Integration des regionalen Großraums Saar-Lor-Lux. Wir sind überzeugt davon, dass die Studierenden in Trier von einem engeren Zusammenwachsen der Nachbarländer direkt profitieren können. Attraktiv wären z.B. Bildungsk Kooperationen über die Landesgrenzen hinaus. Warum nicht in zwei Ländern studieren? Wir sehen hier Möglichkeiten und Perspektiven, die noch lange nicht ausgeschöpft sind. Dieses Ziel unterscheidet uns wesentlich von den anderen Hochschulgruppen.

Dank unserer erfolgreichen Arbeit konnten wir bei den Wahlen zum Studierendenparlament (StuPa) im Dezember 2004 als einzige Hochschulgruppe Stimmen dazugewinnen, so dass wir nun mit 5 (von 25) Sitzen im aktuellen StuPa vertreten sind. Als junge, pragmatische Hochschulgruppe stellen wir nun bereits im dritten Jahr zusammen mit den Jusos den AstA. Aufgrund der massiven Verluste der Jusos konnte die Koalition 2005 aber nur durch eine Tolerierung der Orangen fortgeführt werden. Geleitet wird unsere Gruppe aktuell vom Sprechergremium Anna Meyer und Daniel Leiders.

Im Rahmen unserer AstA-Arbeit setzten wir auch dieses Jahr wieder die Akzente: Als einzige Hochschulgruppe haben wir geschlossen für die Einrichtung des Nachtbusses gestimmt! Ferner wurde durch das Mobilitätsreferat die 3. Trierer Nachtbus-Aktion und eine Aktionswoche „Campus 2 Anbindung“ durchgeführt.



Ein besonderes Anliegen sind für uns die Interessen der Studierenden des Campus 2, wir haben eine direkte Busanbindung in die Innenstadt immer hartnäckig gefordert und werden weiter die Realisierung vorantreiben. Um eine stärkere Nutzung des Anruf-Sammel-Taxis zum Wohnheim Petrisberg zu erreichen, haben wir die Abschaffung des Zuschlags forciert.

Auch personell waren die letzten Monate erfolgreich: auch aufgrund unserer Partei-Unabhängigkeit konnten wir zahlreiche neue Gesichter in unseren Reihen begrüßen. Das AstA-Finanz- und Kulturreferat sind nun komplett durch uns besetzt, im Referat für Mobilität & Interregionale Vernetzung stellen wir den Referenten. Weiterhin arbeiten SLLN-Mitglieder im Sozialreferat sowie im Referat für Politische Bildung aktiv mit. Zudem stellen wir mit Sascha Stadtler den StuPa-Präsidenten.

Neben unserer politischen Arbeit sind wir für unsere Partys im Studihaus bekannt. Die Stimmung ist bestens & die Getränke günstig. Wir sind auch der erste Trierer Partyveranstalter welcher für seine Gäste stets einen Shuttleservice vom Studihaus in die Stadt anbietet. Dank unseres Engagement könnt ihr nun aber auch den Nachtbus benutzen!

Wir freuen uns immer über neue Gesichter, komm doch einfach mal vorbei, wir treffen uns im Semester immer Montags ab 20.00 im Mintons (am Stockplatz - mit dem Bus bis zur Treviris fahren und dann um die Ecke...).

Besuch uns im Internet: www.slln.de
oder schreib uns einfach ne mail: slln@uni-trier.de

RCDS

Liebe Erstsemester, liebe Alteingesessene, herzlich Willkommen zum neuen Semester an der Universität Trier!

Was ist und was macht der RCDS Trier? Wir vom RCDS (Ring Christlich-Demokratischer Studenten) Trier setzen uns als politische Hochschulgruppe für Eure Interessen ein. Wir verstehen uns als Kraft der politischen Mitte an unserer Hochschule. In vielen (nicht allen!) Fragen stehen wir den Unionsparteien



Universität Trier

CDU und CSU nahe, sind aber inhaltlich wie organisatorisch unabhängig von ihnen.

Neben den Serviceleistungen, die wir Euch bieten, z.B. günstige Wörterbücher für die fachspezifische Fremdsprachenausbildung der Juristen, unsere Mensa-News mit dem Speiseplan der aktuellen Woche und den Vorträgen mit Gästen aus Trier und von außerhalb u.v.a.m., arbeiten wir in den Gremien der Uni als studentische Vertreter (z. B. im Studentenparlament, im Senat, in den Fachbereichsräten und Fachschaften und in unzähligen Kommissionen) aktiv für Eure Interessenvertretung. Dabei spielt momentan die studentische Einflussnahme auf die Umstellung der Studiengänge auf Bachelor/Master eine wichtige Rolle.

In der politischen Arbeit stehen wir für einige grundsätzliche Forderungen, die wir bei jeder einzelnen Sachfrage beachten: Wir arbeiten intensiv gegen Links- wie Rechtsextremismus an der Uni, diese Bestrebungen dürfen wir nicht tolerieren! Wir setzen uns für eine pragmatische und ideologiefreie Hochschulpolitik ein! Wir fordern das, was für Euch am besten ist! Wir sind für eine sinnvolle und effektive Hochschulpolitik, wir treten deshalb für einen verantwortungsvollen Umgang mit den studentischen Geldern ein! Wir sind für Studiengebühren, wenn sie nicht ungerecht und sozial unausgewogen sind! Unsere Uni braucht mehr Geld, denn unsere Zukunft und die unseres Landes ist die Bildung! Wir wehren uns gegen den Sparkurs der Rot-Gelben Landesregierung!

Bei uns könnt ihr Euch in Trier, sowie auf Landes- und Bundesebene (aber auch in Europa sind wir mit den European Democrat Students (EDS) aktiv) vielfältig engagieren

Kapitel 4

und interessante Veranstaltungen besuchen. Die Arbeit im RCDS macht Spaß (und das nicht nur bei unseren Partys), ihr tut etwas für Eure Kommilitonen und ihr lernt viele nette Menschen kennen! Weitere Infos bekommt ihr während der O-Woche an unserem Info-Stand im A/B-Foyer. Kommt einfach mal bei uns vorbei, z.B. bei unserem Gruppentreffen jeden Dienstag im Semester ab 20 Uhr in Raum B10. Oder schreibt eine Mail. Wir freuen uns auf Euch!

Martin Heuskel Immer für Euch da!
(Vorsitzender)

Der RCDS!

rcds@uni-trier.de
www.uni-trier.de/rcds

Die Orangen

Die Orangen – Sozial. Unabhängig.
Ökologisch.

Lust auf Engagement?
Lust auf Politik?
Lust, was zu bewegen?

Dann kommt zu den Orangen!

Wir sind eine junge, unabhängige Hochschulgruppe mit ökologisch-sozialer Ausrichtung. Besonders am Herzen liegt es uns, dass die Partizipation seitens der

Studierenden wieder ein Maß erreicht, bei dem von echter Demokratie gesprochen werden kann. Wir wollen das Interesse an Hochschulpolitik neu entfachen! Festgefahrenen Diskussionen durch Objektivität neuen Schwung geben! Eure Mitbestimmung stärken! Außerdem ist es uns wichtig, mehr Ökologie an die Uni zu bringen – sei es durch eine ökologische Alternative in der Mensa, durch mehr Effizienz und Nachhaltigkeit in der Universitäts-Bewirtschaftung, durch Recycling-Papier oder Informationsveranstaltungen!

Bei den letzten (und unseren ersten) Wahlen zum Studierendenparlament im Dezember 2004 erreichten wir mit einem unkonventionellen „Wahlkampf“ auf Anhieb drei Sitze und stellen nun auch – bei Tolerierung des gegenwärtigen AStA – einige Ausschuss-Mitglieder sowie das auf unser Betreiben hin eingerichtete AStA-Referat für Ökologie und Kommunales mit insgesamt vier Referenten. Im Rahmen der AStA-Arbeit haben diese im vergangenen Semester viel erreicht (nachlesen könnt ihr das im Kapitel über das entsprechende Referat in diesem Grünschnabel)! Weitere Veranstaltungen, Aktionen und Erfolge sollen in den nächsten Semestern folgen!

Kapitel 4

Und das Schönste an den Orangen: In unserer kleinen Gruppe wird wirklich jeder ernst genommen! Auch, weil wir gemäß unserem Credo bei keiner Sachfrage zementierte Standpunkte einnehmen. In unseren Diskussionen kommt jeder zu Wort – eure Meinungen und Anregungen sind uns wichtig und jederzeit willkommen!

Wenn du dich gern mit interessanten Themen auseinandersetzen und dazu noch ein paar nette Leute kennen lernen möchtest, die auch mal gemeinsam grillen oder Parties feiern, bist du bei den Orangen richtig!

Weitere Infos gibt's auf unserer Homepage:
www.die-orangen.de/ki

oder per email: dieorang@uni-trier.de
Außerdem treffen wir uns regelmäßig jeden zweiten Montag um 20 Uhr im Schwach&Sinn (in der Thebäerstr., Ecke Maximinstr., nicht weit vom Bahnhof), um über aktuelle Fragen und Aktionen zu diskutieren. Die jeweils aktuellen Termine findet ihr auf unserer Homepage.

Wir freuen uns auf euch!

Unabhängige Liberale Initiative

Zu Beginn des Wintersemesters 2002/2003 formierte sich die ULI als liberale Alternative in der Landschaft der politischen Hochschulgruppen aus Studierenden aller Fachbereiche. Unsere Mitglieder verteilen sich nicht nur auf die verschiedenen Fachbereiche, es gibt ebenso Studierende, die sich noch im Grundstudium befinden, als auch solche, die demnächst ihren Abschluss machen. Aus diesem Grund sind wir gut über die aktuelle Situation und über Probleme informiert.

Wir verfolgen das Ziel für die Studierenden der Universität Trier eine Hochschulpolitik umzusetzen, die sich an deren Interessen orientiert und sich nicht in ergebnislosen ideologiegeleiteten Diskussionen ergeht. Daraus ergibt sich für uns auch, dass wir völlig unabhängig von Parteien agieren



und entscheiden können. Wir sind bereit mit anderen Hochschulgruppen, ausgenommen extremistischen oder radikalen Gruppen, in konstruktive Zusammenarbeit zu treten, und haben dies in der Vergangenheit auch mehrfach bewiesen.

Wir sind an der Universität Trier in den verschiedensten Gremien vertreten. Im Stupa befinden sich derzeit 3 Parlamentarier der ULI, die durch ihre kritische Mitarbeit die Parlamentssitzungen bereichern.

Die ULI steht in der Mitte des politischen Spektrums der Hochschulgruppen an der Universität Trier. Sie ist liberal, denn ihre Ziele sind:

1. Größere Eigenverantwortung des Einzelnen
2. Schutz und Achtung von Minderheiten, auch an der Uni
3. Weltoffenheit und Toleranz an der Universität Trier
4. Mehr weibliche Studierende in die Gremien der akademischen Selbstverwaltung
5. Pragmatismus und keine Weltpolitik
6. Bessere Beratung/Integration ausländischer Studierender
7. Förderung demokratischer Entwicklungen an der Universität, und Verhinderung antidemokratischer Tendenzen
8. Bessere Verwaltung der zunehmenden Studierendenzahlen; keine ersatzlose Streichung von Veranstaltungen; Beibehaltung des Lehrangebots

Infos und Kontaktmöglichkeiten findet ihr unter:
www.uli-trier.de

Kapitel 4

Rote Liste

Wir sind eine Hochschulgruppe, in der sich Menschen aus verschiedenen linken Strömungen engagieren. Wir haben gemeinsam, dass wir uns eine andere Welt vorstellen können und wollen. Um diesen Satz mit Leben zu füllen, betreiben wir eine Politik, die klar an emanzipatorischen, antirassistischen, antixenistischen und antikapitalistischen Grundsätzen orientiert ist.

Wir wollen den vorherrschenden Meinungen eine linke Alternative entgegensetzen.

An der Uni bilden wir derzeit die linke Opposition im Studierendenparlament.

Wir verstehen Hochschulen als Teil der gesamten Gesellschaft. Deshalb engagieren wir uns nicht nur an der Uni, sondern arbeiten in bestimmten Bereichen mit Gruppen in der Stadt zusammen. So sind wir beispielsweise im Bündnis gegen Rechts aktiv und engagieren uns gegen Rechtsradikalismus und Verbindungswesen an der Uni und auch in der Stadt. Darüber hinaus bemühen wir uns, alternative Veranstaltungen sowohl zur deutschen Geschichte als auch zu aktuellen Ereignissen und Entwicklungen zu organisieren.

Im Hochschulbereich setzen wir uns für ein kritisches, selbstbestimmtes und an den eigenen Interessen orientiertes Studium ein und lehnen die zunehmende Kommerzialisierung von Bildung und Wissenschaft ab. Wir fordern eine adäquate öffentliche Finanzierung von Bildung. Wir wenden uns gegen soziale Selektion im Bildungssystem. Diese beginnt allerdings nicht erst an der Tür zur Uni, sondern bereits viel früher, was u.a. die PISA-Studien eindrucksvoll belegt haben. Daher setzen wir uns für eine Sozial- und Bildungspolitik ein, die es Menschen aus allen Bevölkerungsschichten ermöglicht, sich kostenlos zu bilden. Wir wenden uns gegen die Beschränkung des Hochschulzuganges

durch Studiengebühren, NCs und Auswahlverfahren, weil diese darauf abzielen, Bildung nur noch Wenigen zugänglich zu machen.

Entsolidarisierung und rücksichtslose Privatisierung finden auch außerhalb der Hochschulen statt: Gesundheitsreform, Hartz-Gesetzgebung und der Abbau von ArbeitnehmerInnenrechten sind hier nur einige Stichworte. Es ist uns wichtig, diese Themen ins Bewusstsein zu rücken, um eine kritische Gegenöffentlichkeit zu schaffen. Daher sind wir auch der Meinung, dass Studierendenschaften in ihrer Arbeit über den Hochschulbereich hinaus blicken müssen und zu allen Themen, die ihnen wichtig sind, Stellung beziehen.

Zur intensiveren Vorbereitung der Revolution treffen wir uns regelmäßig einmal im Monat in der Kneipe Schwach & Sinn. Den genauen Termin erfragt Ihr am besten per E-Mail (roteliste@gmx.de) bzw. Ihr legt uns eine Nachricht in unser Fach in B15.

Egal, ob Ihr uns einfach nur kennen lernen möchtet, bereits ein konkretes Projekt oder eine Idee im Kopf habt oder mit uns politisch diskutieren wollt, schreibt uns einfach!

Hasta la victoria!

Gruppen in Trier

Afrika Fokus E.V.

WIR SIND EINE GRUPPE AFRIKANISCHER UND NICHT-AFRIKANISCHER STUDIERENDER, DIE HIER IN TRIER SEIT 1992 ALS VEREIN TÄTIG SIND.

Was macht Afrika Fokus e. V.?

Afrika Fokus ist ein eingetragener Verein, der sich folgende Ziele gesetzt hat:

- Förderung von Begegnungen und Kontakten zwischen Afrikanern/ Afrikanerinnen und Nicht-Afrikanern/ Nicht-Afrikanerinnen
- Unterstützung der Integration von Afrikanern in Trier
- Verbreitung von ausgewogenen Informationen über Afrika
- Finanzielle Unterstützung von Selbsthilfeprojekten im Jugend- und Bildungsbereich in Afrika, welche Nachhaltigkeit gewähren können

Wie werden die Ziele verwirklicht?

- Neue afrikanische Studierende können bei uns AnsprechpartnerInnen und BeraterInnen für einen einfacheren Einstieg finden.
- Wir informieren über Afrika und fördern den kulturellen Kontakt durch zahlreiche Vorträge, Ausstellungen, Filmvorführungen, Konzerte, Workshops und der traditionell-jährlichen „Afrika-Woche“.
- Afrika Fokus e. V. organisiert Spendenaktionen, wie z. B. Partys, Verkaufsstände, Benefiz-Konzerte und vieles mehr.
- Daneben treffen wir uns regelmäßig formlos, damit neben der „harten Arbeit“ auch der Spaß nicht zu kurz kommt.

Wie kann ich mitmachen?

Am besten kannst du helfen, indem Du bei uns mitarbeitest und Deine Ideen einbringst. Jede und Jeder ist herzlich willkommen, bei uns mitzumachen. Ihr findet die aktuellen Termine an unserer Infowand

im B-Gebäude (Ausgang zur Mensa) oder schreibt einfach eine Email an Akongha Lambert: lando75@gmx.de. Künftig könnt Ihr uns auch auf unserer neuen Homepage www.afrika-fokus.de besuchen, wo Ihr über bisherige Veranstaltungsdokumentationen, bunte Bildergalerien und weitere Informationen für Afrikainteressierte alles über unserem Verein findet.

Wir freuen uns auf Dich!

AIDS-Hilfe Trier e.V.

Über uns

Die AIDS-Hilfe Trier e.V. wurde 1985 als Selbsthilfeinitiative von Menschen mit HIV und AIDS und ihren Freundinnen und Freunden gegründet. Unsere Hauptaufgaben sind seitdem sachliche und vorurteilsfreie Information und Beratung anzubieten, Neuinfektionen in der Region Trier durch Prävention vorzubeugen und Menschen mit HIV und AIDS zu unterstützen. Weiterhin möchten wir die Solidarität gegenüber Menschen mit HIV und AIDS fördern und setzen uns für eine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen ein. Als gemeinnütziger Verein beschäftigen wir einige hauptamtliche MitarbeiterInnen (Psychologen, Sozialpädagogen, Juristen, Betriebswirte) und ca. 30 Ehrenamtliche.

Aufklärung und Prävention

Wir informieren über Infektionswege und Schutzmöglichkeiten. Bei uns ist Informationsmaterial zu den Themen HIV/ AIDS und Sexualität erhältlich. Außerdem besteht die Möglichkeit zur anonymen Telefonberatung und persönlichen Beratungsgesprächen. Jeden ersten Sonntag im Monat laden wir alle Interessierten zu unserem Brunch ein.

Mit Informationsständen möchten wir die Bevölkerung über Themen wie Sexualität, HIV und AIDS sowie Schutzmöglichkeiten informieren und aufklären. Speziell an Jugendliche richten sich unsere Aufklärungsveranstaltungen für Schulklassen und Jugendgruppen.

Kapitel 4

Weiterhin ist AIDS-Prävention und Beratung für Schwule ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Wir versorgen die schwule Szene mit Informations-material und unser Team steht als An-sprechpartner für Schwule zur Verfügung.

Hilfe und Unterstützung

Wir bieten spezifische Angebote für Betroffene und ihre Angehörigen. Dazu zählen u.a. die ambulante Begleitung durch unsere Betreuer zu Hause, im Krankenhaus, bei Ämtern und Ärzten. Weitere Unterstützung bieten wir in unserem Betreuten Wohnprojekt. Zudem besteht die Möglichkeit zur psychologischen Begleitung, sozialrechtlichen Beratung und Schuldnerberatung durch unsere MitarbeiterInnen.

Wir brauchen euch

Als gemeinnütziger Verein ist die AIDS-Hilfe Trier e.V. in großem Maß auf Spenden angewiesen.

Weiterhin sind viele unserer Angebote nur durch die tatkräftige Mitarbeit von Ehrenamtlichen möglich. Wir freuen uns deshalb sehr über jede weitere ehrenamtliche Unterstützung!

Kontakt

AIDS-Hilfe Trier e.V.
Saarstraße 55
54290 Trier
Sprechzeiten:
Mo, Di, Do:
9.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch:
9.00 – 19.00 Uhr
Freitag:
9.00 – 13.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung
Telefon (Büro): 0651-970440
Anonyme Telefonberatung: 0651-19411
Fax: 0651-9704412
zu den oben genannten Sprechzeiten
E-Mail: info@trier-aidshilfe.de



AEGEE Trier

AEGEE Trier e.V. Association des Etats Généraux des Etudiants de l'Europe
AEGEE Trier ist eine Gruppe von Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen, die Europa in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt haben. Sie organisieren jährlich eine Summer University, Weinproben, internationale Kochabende, Ausflüge und vieles mehr, um ausländische und deutsche Studierende einander anzunähern. AEGEE trifft sich wöchentlich. Weitere Infos auf der Homepage.

www.aegEE-trier.de
mail@aegEE-trier.de

AIESEC Trier

Aiiiiisäg?

Ajsieck?

Assik?

Ajässig?

Essig?

Hä...?

Was kann sich nur hinter einem so komplizierten Namen verbergen? Nun, das ist schnell erzählt: 1948 von Studenten aus sechs europäischen Ländern gegründet, ist AIESEC mittlerweile mit ca. 800 Lokalkomitees in 85 Ländern der Welt vertreten und damit die weltgrößte Studentenorganisation. Unsere Vision: „Peace and fulfillment of humankind's potential“. Mit unserer Arbeit wollen wir einen konkreten Beitrag zu kultureller Verständigung und einem friedvollen Zusammenleben der Völker leisten.

Schöne Idee, aber wie sieht das in der Praxis aus? Der grundlegende Gedanke, der bis heute den Kernbereich unserer Arbeit ausmacht, ist der internationale Praktikantenaustausch. Zum einen ermöglicht AIESEC Deutschland jedes Jahr mehreren hundert Studenten einen Aufenthalt im Ausland. Andererseits kommen ebenso viele ausländische Studenten aus der ganzen Welt zu uns und absolvieren Praktika in deutschen Unternehmen.

Kapitel 4

Darüber hinaus engagiert sich AIESEC für gesellschaftlich relevante Themen, wie bspw. AIDS in Afrika oder Corporate Social Responsibility. Dazu werden Konferenzen, Projekte und Workshops für AIESECer und Externe durchgeführt. Mit nicht unerheblichem Erfolg: Weltweit setzen sich ca. 30.000 Mitglieder ehrenamtlich für diese Ziele ein.

Hier in Trier sind es z.Z. ca. 25 Studierende von Uni und FH, die sich in unserem Lokalkomitee engagieren. Und zwar aus allen Fachbereichen: Geisteswissenschaften, Mathematik, Wirtschaftswissenschaften, Geographie, Jura und Psychologie. Unsere Arbeitsfelder sind zum einen der Praktikantenaustausch mit allem was dazu gehört. Andererseits organisieren wir Projekte wie das Firmenkontaktgespräch sowie Vorträge und Workshops zu praxisrelevanten Themen. Und natürlich haben wir viel Spaß dabei!

Was bedeutet das für Dich? AIESEC Trier bietet Dir die Möglichkeit Dein Uniwissen in die Praxis umzusetzen und dabei wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Mögliche Einsatzbereiche sind: Buchhaltung/Finanzen, Projektmanagement, Firmenbetreuung, Mitarbeiterentwicklung, Teamleading und vieles mehr. Jeder ist herzlich willkommen!

PS: Die richtige Aussprache unseres Namens und alle anderen Fragen zu AIESEC beantworten wir gerne. Wo? Zu erreichen sind wir auf einem unserer Treffen (14tägig montags, 20 Uhr, Raum C1), in unserem Büro im Container 5 oder unter aiesec@uni-trier.de.

Wir freuen uns auf Dich!

AIESEC Trier

Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenkreises Trier

Theobaldstraße 10
54292 Trier, Telefon (0651) 20 900-50
Fax (0651) 20 900-39
e-mail: info@diakonie-trier.de

Unsere Arbeitsbereiche:

Allgemeine soziale Beratung
Betreuungsverein im Diakonischen Werk e.V.
Beratungsstelle für Flüchtlinge
Essen auf Rädern
Ehe-, Erziehungs- und Lebensberatung
Migrationsberatung
Schuldnerberatung
Schwangerenberatung
Suchtberatung

Projektangebot unseres Betreuungsvereins für Studenten der Rechtswissenschaften, Psychologie und Pädagogik:

„Studenten als Sozial-Anwälte für hilfsbedürftige Menschen“

- Möglichkeit der Anerkennung als studienbegleitendes Praktikum (Pädagogik)
- Erlangen von Handlungskompetenz
- Praxiserfahrung für spätere berufliche Tätigkeit
- Ausstellung eines Zeugnisses

Aufgabe:

Gesetzlicher Betreuer für Menschen, die ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst erledigen können,

z. B. für einen verwirrten, vergesslichen älteren Menschen, einen geistig behinderten Menschen,

z. B. bei Behördenangelegenheiten, Geld- und Vermögensangelegenheiten, Wohn- und Mietangelegenheiten

Anleitung und Begleitung durch unseren Verein

Zu diesem Projekt finden auch regelmäßig Info-Veranstaltungen an der Uni statt.

Ansprechpartner:

Angela Kalicki, Tel.: (0651) 20 900-43 oder
Jürgen Etzel, Tel.: (0651) 20 900-42

Kapitel 4

Elsa

Hinter dem Namen ELSA, der European Law Students' Association, verbirgt sich ein Netzwerk von circa 25.000 Jurastudenten, Referendaren und jungen Juristen an etwa 180 juristischen Fakultäten in ganz Europa. Ziel von ELSA ist ein internationales Rechts- und Kulturverständnis sowie der akademische Austausch. Wir wollen Europa erleben und mitgestalten.

Wir, die Fakultätsgruppe Trier, sind sehr aktiv; in unserem vielfältigen Bereich findet sich für jeden etwas:

- Austausch mit Jurastudenten in anderen Ländern: STUDY VISITS
Ein Austausch mit einer Fakultätsgruppe aus Slowenien wird stattfinden.
- Fahrten zu den europäischen und internationalen Institutionen: AKADEMISCHE AKTIVITÄTEN
Dieses Jahr wollen wir eine Reise zu den verschiedenen internationalen Institutionen in Den Haag anbieten.
- Betreute Praktika im Ausland (STEP-Programm)
- ELSA-Party 2006 anlässlich des 15 jährigen Bestehens von ELSA-Trier
- Eine Podiumsdiskussion über die Thematik „Biometrische Daten in Pässen“
- Weinproben für Erasmus-Studierende und Ersts

Neugierig???? Interessiert????

Dann besuch uns doch einfach mal.

Du findest uns:

- jeden Mittwoch um 20 Uhr c.t. im Haus Fetzenreich (KHG)
Sichelstraße 36
54295 Trier
- im Internet: www.elsa-trier.de
- im ELSA-Büro, Container 5
vor dem A/B-Gebäude
DI und DO 13-14 Uhr
- an unserem Brett im C-Gebäude

Bei uns ist jeder herzlich willkommen! Der Vorstand ELSA-Trier e.V.

Forum Demokratischer AtheistInnen

Das Forum Demokratischer AtheistInnen (FDA) setzt sich für eine Gesellschaft ein, die sich durch die Selbstbestimmung des Menschen, Toleranz gegenüber anders Denkenden und libertäre Strukturen auszeichnet.

Ziel der Hochschulgruppe ist es, linke und demokratische Kräfte zusammenzuschließen, um gemeinsam die Verwirklichung der allgemeinen Menschenrechte als unveräußerliche individuelle Rechte des einzelnen Menschen durchzusetzen. Insbesondere wird die Durchsetzung der Weltanschauungsfreiheit angestrebt. Es bleibt die freie Entscheidung eines jeden, sich zu religiösen oder nicht religiösen Anschauungen zu bekennen. Weiterhin streben wir die Durchsetzung einer konsequenten Trennung von Staat und Kirche / Religion / Weltanschauung an; im Zuge dessen auch die Durchsetzung der individuellen Selbstbestimmung gegen überkommene Traditionen sowie religiöse und weltanschauliche Normen. Sowohl die Emanzipation des Menschen als auch die Förderung der Völkerverständigung auf der Grundlage der allgemeinen Menschenrechte, insbesondere der Weltanschauungsfreiheit, und die Förderung des vernunftgeleiteten Denkens in Verbindung mit der Toleranz und der Fähigkeit zur individuellen Selbstbestimmung betrachten wir als eine Grundvoraussetzung. Des Weiteren gilt es, die Schaffung und Förderung entsprechender pädagogischer, sozialer und kultureller, weltanschaulich freier Einrichtungen durchzusetzen und die Aufklärung über Wesen, Funktion, Strukturen und Herrschaftsansprüche von Religionen und Kirchen und die Unterstützung linker Kräfte bei der Überwindung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu betreiben.

Wir fordern als Ausgangspunkt für eine radikaldemokratische Gesellschaft u.a. folgende Punkte:

Kapitel 4

- Trennung von Staat und Kirche
- freie, staatliche Bildungseinrichtungen, die nicht von kirchlichen, religiösen oder wirtschaftlichen Unternehmen und Institutionen abhängig sind
- Abschaffung der theologischen Fakultäten an den deutschen Universitäten. Bis zur Durchsetzung dieser Forderung wollen wir die uneingeschränkte Freiheit der Kunst, der Wissenschaft, der Forschung und der Lehre, wie es das Grundgesetz vorsieht
- die Abschaffung staatlich finanzierter TheologInnenausbildung
- Die Einsetzung einer politischen, kirchenunabhängigen Kommission zur Schaffung eines Kirchengesetzes, das die Position der Kirchen und Religionsgemeinschaften in Deutschland bestimmt
- finanzielle Unterstützung für die Studierenden, die der Unterstützung bedürfen
- das politische Mandat für die Studierendenvertretungen
- die Abschaffung der NATO und sämtlicher Kriegsbündnisse. Damit verbunden die Unterstützung der UNO durch alle Länder. Die UNO wird zur Kontrollinstanz für Konflikte, Katastrophen und Krisenherde und wird aus den gewählten Vertretern des Volkes gestellt. Alle Länder haben ein gleichwertiges UN-Mandat, welches sie zur Wahrung des Friedens, der Verständigung und der Erhaltung der Natur einzusetzen haben
- die Abschaffung aller Zwangs- und Ersatzdienste
- Politische Willensbildung ohne die Beteiligung von Religionsgemeinschaften und Kirchen
- die Abschaffung der §§ 166f., 129, 129a, 129b und 218f. des Strafgesetzbuches

Religion ist Privatsache und keine Aufgabe eines demokratischen Staates!

Kontakt:

Forum Demokratischer AtheistInnen (FDA)
c/o Christoph Lammers
Schöndorfer Str. 59
54292 Trier
www.fda-kongress.de
E-Mail: fda@uni-trier.de

FREMDENERKEHRSGEOGRAPHIE FORUM e.V.

Mit unserem Verein möchten wir Studierenden im Schwerpunkt Fremdenverkehrsgeographie, Absolventen, Organisationen und Interessierten ein Forum für einen regen Austausch von Ideen und Erfahrungen bieten. Was zunächst als Internetplattform gestartet ist, wurde über die Jahre zu einem dynamischen Verein, der mit seinen Aktivitäten und Veranstaltungen das Studium ergänzt, Jobs und Praktikaangebote verwaltet, Vorträge und Exkursionen durchführt und einfach mehr aus dem Studium macht!

Bei uns kann jeder mitmachen! Uns ist es wichtig, dass Studierende verschiedener Semester in Kontakt stehen und so ein Netzwerk entsteht, das über das Studium hinaus auch die Absolventen integriert.

Wenn Du Lust hast in einem unserer Teams mitzuarbeiten, Spaß an Exkursionen hast, Deine eigenen Fähigkeiten ausprobieren oder trainieren möchtest, dann sei dabei!

Unsere Erstis laden wir zugleich zu unserem traditionellen Stadtrundgang „Mit den Augen eines Touristiklers!“ ein. Dieser wird zu Beginn des Semesters stattfinden und einen Einblick in das bevorstehende Studium geben, sowie einen Ausblick ins Berufsleben offenbaren. Grund genug, einfach mal vorbeizuschauen. Informationen über uns gibt es unter:

www.fremdenverkehrsgeographie.de



Ansprechpartner:

Björn Rudek (1.Vorsitzender)
rudek@fremdenverkehrsgeographie.de
Verena Schlüter (2.Vorsitzende)
schlueter@fremdenverkehrsgeographie.de

GEO-Talk

Was ist GEOTalk?

GEOTalk ist ein studentischer Arbeitskreis aus dem Bereich der Angewandten Geographie/Raumentwicklung. Wir wollen einen Beitrag zu einem interessanten und engagierten Studium leisten – und den Studierenden die Möglichkeit geben, dieses aktiv mitzugestalten.

Unser Ziel ist es, aktuelle Themen und eigene Ideen aufzugreifen, um diesen ein Forum zu bieten. Dazu organisieren wir Vorträge, Exkursionen und Workshops.

Alle Aufgaben werden von uns selbst geplant und durchgeführt. Für weitere Anregungen und Ideen sind wir immer offen. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, bei uns mitzumachen!

Was können wir bieten?

Bei uns könnt Ihr Kontakte knüpfen - zu Anbietern von Praktika, Diplomarbeiten oder möglichen späteren Arbeitgebern auf Vorträgen an der Uni oder auf Kongressen.

Bei uns könnt Ihr Eure Ideen verwirklichen - wenn Euch bestimmte Dinge im Studium fehlen.

Bei uns könnt Ihr diskutieren - über geografische Themen und ein engagiertes Studium...

...und außerdem mit GEOTalk einfach viel Spaß haben, über den geografischen Tellerrand hinauszublicken!



GEOTalk

Kapitel 4

Wie könnt ihr uns finden?

Wir treffen uns mehrmals im Semester, entweder privat oder in der Stadt, oder ihr sprecht uns einfach auf einer unserer Veranstaltungen an. Eine weitere Möglichkeit ist natürlich auch unsere Homepage: <http://www.geo-talk.de/> Hier findet ihr Informationen über uns, unsere Arbeit und unsere Aktivitäten.

Griechisch-Türkischer Kreis Trier

Der Griechisch-Türkische Kreis Trier e.V. bemüht sich um die Förderung der Völkerverständigung zwischen Türken, Griechen und Deutschen; insbesondere die Förderung von Kontakten zwischen Studierenden, Wissenschaftlern und Akademikern aus Griechenland, der Türkei und Deutschland; die Förderung von Wissenschaft und Forschung zu Themen, die Griechenland und die Türkei betreffen. Der Verein versteht sich als überparteilich und in weltanschaulichen und religiösen Fragen neutral.

Wir erhoffen uns durch interkulturelle Veranstaltungen, Seminare und Folkloreabende, den Kontakt zwischen Türken und Griechen zu intensivieren und mögliche Berührungspunkte auf beiden Seiten abzubauen. Für eine Zukunft, die friedlich miteinander statt gegeneinander gestaltet ist!

Griechisch-Türkischer Kreis Trier e.V.
Kontaktperson: Alexandros Molphetas
eMail: info@kalimerhaba.net
Internet: www.kalimerhaba.net

Infoladen

Der Infoladen Trier ist ein selbstorganisierter Treffpunkt für alternative und linke Menschen, die Lust auf Kritik, Politik, Kultur und Gemütlichkeit haben.

Der Laden hat jeden Freitag ab 17 Uhr geöffnet. Hier kann mensch einfach vorbeikommen um sich in geselliger Atmosphäre auszutauschen, Musik zu hören, Bier oder Kaffee zu trinken, die

neuesten Zeitschriften zu lesen, oder in unserer kostenlosen aber umfangreichen alternativen Bibliothek zu stöbern. Aber auch Aufnäher, TShirts, Buttons und mehr lassen sich im Laden käuflich erwerben. Jeden letzten Freitag im Monat (und manchmal zusätzlich an anderen Tagen) ist Filmabend, aber auch Volkküche, Soli-Parties und Vorträge werden regelmäßig organisiert.

Der Laden ist ein Do-It-Yourself Projekt, offene Arbeitsgruppen, z.B. zu Kultur&Ästhetik, Feminismus, Tierrechten und Antifaschismus freuen sich über Interesse und jedes neue Gesicht. Darüberhinaus bieten wir natürlich ebenfalls eine Anlaufstelle für andere Gruppen und Projekte im Rahmen des Infoladens verwirklichen wollen, wie etwa die linke Hochschulzeitschrift Clandestina. Natürlich lässt sich in Trier alleine die Welt nicht retten. Dazu brauchts mindestens noch Saarbrücken und Luxemburg ;o) , deswegen pflegen wir auch die Vernetzung und Solidarität.

Erlebnisorientierte Ausflüge zu den großen Stationen des Widerstandes wie G8-Gipfel, Grenzcamps etc. sind bei uns ebenfalls beliebte Freizeitbeschäftigungen.

Nur zahme Vögel schwimmen mit dem Strom, wilde Fische singen!

Also zögere nicht und komm doch mal auf nen Keks vorbei...

Infoladen Trier
Hommerstr. 14
54290 Trier
Tel/FAX: 0651-75257
trier@infoladen.de
www.infoladen.de/trier

Karl Marx Lesekreis

Seit einigen Monaten existiert an der Uni ein Karl-Marx-Lesekreis, der sich wöchentlich trifft und zur Zeit gemeinsam kleinere Texte von Marx liest. Interessierte Neulinge sind immer willkommen und werden auf den aktuellen Stand gebracht!

Meldet euch einfach bei:
isabel.erdem@gmx.de

Kapitel 4

Katholische Hochschul- gemeinde Trier (KHG)

Die Katholische Hochschulgemeinde Trier steht unter dem Anspruch, Kirche und christliche Botschaft an den Trierer Hochschulen präsent werden zu lassen. Dies versucht sie auf unterschiedliche Weise: Im Semester halten unterschiedliche Fachvertreter Vorträge zu aktuellen Themen und stellen sich dem interdisziplinären Gespräch. Der eigene Glaube und die Botschaft der heiligen Schrift sind Gegenstand des Gedankenaustausches in kleineren Gesprächsgruppen, die regelmäßig stattfinden.

Es werden Exkursionen zu Orten von besonderem kulturellen Interesse angeboten. Durch die gemeinsame Feier des Sonntagsgottesdienstes verankert die Katholische Hochschulgemeinde ihr Leben im Geheimnis Gottes. Der christliche Glaube findet sozialen Ausdruck in einem wöchentlich stattfinden Projekt für Obdachlose der Stadt Trier. Der internationale Austausch wird gestaltet durch die Partnerschaften mit Studentengruppen aus Reims (Frankreich) und Krakau (Polen).

Neben der inhaltlichen Arbeit versteht sich die Katholische Hochschulgemeinde als Ort zwischenmenschlicher Begegnung. Das „fetzencafé“ im Gelände der Universität (Im Treff 15) ist ein vielbesuchter Kommunikationspunkt. Die „Kneipe Fetzenreich“ (in der Stadt im „Haus Fetzenreich“, Sichelstrasse 36) wird von den Studierenden als abendlicher Treffpunkt geschätzt. Die Katholische Hochschulgemeinde steht allen Interessierten offen, lädt zum Mitmachen ein und bietet Raum zur Entfaltung unterschiedlicher Begabungen. Am Beginn jedes Semesters erscheint das Semesterprogramm mit der Übersicht über Inhalte, Veranstaltungen und Angebote.

Gottesdienste der KHG

Eucharistiefeier am Sonntagabend um 19.30 Uhr in der Jesuitenkirche (Jesuitenstrasse 13). Taizé-Gebet dienstags um 18.45 Uhr in der Krypta von Haus Fetzenreich (Sichelstrasse 36). Treffpunkt am Dienstag mit Gottesdienst um 18.15 Uhr in St. Augustinus (Im Treff). Abendlob täglich von 19.15 Uhr bis 19.45 Uhr in der Welschnonnenkirche, Flandernstrasse.

Orte der KHG

Gemeindezentrum mit Sekretariat und Veranstaltungsräumen in der Stadt im „Haus Fetzenreich“ (Sichelstrasse 36).

„fetzencafé“ an der Universität (Im Treff 15).
„Fetzenkneipe“ im Haus Fetzenreich (Sichelstrasse 36).

Menschen der KHG

Hochschulpfarrer Dr. Michael Bollig
(bollig@khg-trier.de)

Pastoralreferentin Anja Werner
(werner@khg-trier.de)

Sekretärin Simone Berger
(berger@khg-trier.de)

Kontakte zur KHG

Telfon: 0651/975910;

Fax: 0651/975949;

Telefon „fetzencafé“ 0651/16655; e-mail:
info@khg-trier.de

Informationen: www.khg-trier.de

Rotaract Club Trier

Der Rotaract Club Trier ist einer von ca. 6000 Rotaract Clubs weltweit, in denen sich Jugendliche zwischen 18 und 32 unter dem Motto „Lernen-Helfen- Feiern“ zusammengetan haben. Wir hören interessante Vorträge oder machen Firmenbesichtigungen („Lernen“), engagieren uns sozial z.B. durch monatliche Besuche im Altersheim o.ä., durch die Veranstaltung einer Blutspendenaktion, eines Benefizkonzerts („Helfen“), aber natürlich kommt auch das Feiern nicht zu kurz, von der Grillparty bis zum Besuch von anderen Clubs in Deutschland. Interesse? Weiter Infos unter: www.rotaract-trier.de.

Wir freuen uns auf deinen Besuch!

UNIdotCOM

UNIdotCOM ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der es sich zum Ziel macht, Studenten des Fachbereich IV der Universität Trier mit veranstaltungsbezogenen Materialien und weiteren für das Studium relevanten Informationen zu versorgen. Herzstück von UNIdotCOM ist die internetbasierte



Wissensplattform www.unidotcom.de, welche seit April 2001 besteht, mittlerweile in der 4. Version vorliegt und sich in den letzten zwei Jahren zu einer Art inoffiziellem Intranet des Fachbereiches entwickelt hat. Insgesamt können sich Studenten hier mit mehr als 1.000 veranstaltungsbezogenen Dokumenten - wie beispielsweise alten Klausuren, Übungsblättern, Folien etc. - versorgen.

UND DU KANNST MITMACHEN!!! UNIdotCOM bietet EUCH die Möglichkeit Sozialkompetenz zu erwerben, extracurriculares Engagement zu zeigen, euch zu engagieren und eure Fähigkeiten zu erweitern. Die Möglichkeiten dabei sind vielfältig vom Marketing über Verantwortlichkeit für bestimmte Inhalte unser Plattform bis hin zur Programmierung warten interessante Aufgabenstellungen auf Euch. Die Zeiteinteilung - wann und wie viel - ist dabei ganz Euch überlassen. Natürlich erhaltet ihr darüber von uns ein ausführliches qualifizierendes Zeugnis, das ihr eurer Bewerbung hinzufügen könnt. Wenn ihr nun mehr wissen wollt oder uns persönlich treffen wollt, kontaktiert uns einfach unverbindlich und schreibt eine E-Mail an: info@unidotcom.de

Nützliches

Nützliches

Adressen

Stadtverwaltung

Stadtverwaltung (Vermittlung)
Am Augustinerhof 3
Tel.: 7 18 – 0

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Am Augustinerhof
Tel.: 7 18 – 11 31
presseamt@trier.de

Amt für Brand-, Zivilschutz und
Rettungsdienst
St.-Barbara-Ufer 40
Tel.: 7 18 – 13 70
Fax: 7 18 – 16 39
feuerwehr@trier.de

Amt für Ausländerangelegenheiten
Kaiserstraße 18
Tel.: 7 18 – 13 30
clearing@trier.de

Bürgermeister
Jürgen Grabbe
Am Augustinerhof
Tel.: 7 18 - 20 20

EinwohnerInnenmeldeamt
(BürgerInnenamt)
Am Augustinerhof
Tel.: 7 18 - 49 00
buengeramt@trier.de

Ordnungsamt
Hindenburgstraße 3
Tel.: 7 18 – 13 20
ordnungsamt@trier.de

Fundbüro
Hindenburgstraße 2
Tel.: 7 18 – 23 28
Fax: 7 18 – 13 28

Kulturbüro
Wechselstraße 4-6
Tel.: 7 18 – 14 12

Jugendamt
Am Augustinerhof
Tel.: 7 18 – 15 10

Oberbürgermeister
Helmut Schröer
Am Augustinerhof
Tel.: 7 18 - 20 00

Sozialamt
Am Augustinerhof,
Verw. – Gebäude II
Tel.: 7 18 – 15 00
Fax: 7 18 – 1508
sozialamt@trier.de

Sportamt
Moselstadion
Zeughausstraße 88
Tel.: 7 18 – 15 20
Fax: 7 18 – 15 28

Standesamt
Domfreihof 1b
Tel.: 7 18 – 13 40
Fax: 7 18 – 13 48
standesamt@trier.de

Straßenverkehrsamt
Tel.: 7 18 - 49 20
Fax: 7 18 – 13 88

Straßenverkehrsbehörde
(Führerschein, Kfz-Zulassung, Überwachung
des ruhenden Verkehrs)
Thyrusstraße 17/19
Tel.: 7 18 - 13 60
Fax: 7 18 – 13 68

Versicherungsamt
Thyrusstraße 17/19
Tel.: 7 18 - 13 50

Kapitel 5

Volkshochschule
Domfreihof 1 b
Palais Walderdorff
Tel.: 7 18 – 14 34
vhs@trier.de

Bildungszentrum/Musikschule
Domfreihof 1 b
Tel.: 7 18 – 14 30
Fax: 7 18 – 14 38

Parteien:

Bündnis 90 / Die Grünen
Kreisverband Trier-Saarburg
Am Palastgarten 6
Tel.: 4 87 07
Fax: 76790
Kv.trier-saarburg@gruene.de

Bündnis 90 / Die Grünen - Stadtratsfraktion
Rathaus
Tel.: 4 88 34
Geschäftsstelle
Tel. 7 18 - 30 48
Gruene.im.rat@trier.de
www.gruene-trier.de und
www.gruene-stadtrat-trier.de

CDU - Kreisverband
Seizstr. 11
Tel.: 4 84 34
cdu@cdu-trier.de

CDU - Stadtratsfraktion
Rathaus
Tel.: 4 82 72
Geschäftsstelle
Tel.: 7 18 - 30 49
Cdu.im.rat@trier.de

FDP
Benediktinerstraße 9
Tel.: 14 95 99
info@fdp-trier.de
Bezirksverband Eifel-Hunsrück
Tel.: 06763/ 2687
e- mail: info@fdp-trier-saarburg.de

PDS
Tel.: 4 36 86 87
[e-mail: pds-trier@gmx.de](mailto:pds-trier@gmx.de)
www.pds-trier.de

SPD
Saarstraße 15
Tel.: 9 75 99 - 0

SPD - Stadtratsfraktion
Rathaus
Tel.: 4 22 76
Geschäftsstelle
Tel.: 7 18 - 30 47
Spd.im.rat@trier.de
www.spd-in-trier.de
www.jusos-trier.de

UBM - Unabhängige Bürgervertretung
Maximini
Rathaus
Tel.: 4 73 96
Geschäftsstelle
Tel.: 7 18 - 30 44
Ubm.im.rat@trier.de
www.ubm-wirfuertrier.de

Krankenhäuser:

Ärztlicher Notfalldienst
Irmindenfreihof 2
Tel.: 4 55 55

Barmherzige Brüder
Nordallee 1
Tel.: 2 08 - 0

Ev. Elisabeth-Krankenhaus
Theobaldstraße 12
Tel.: 20 9-20

Marienkrankenhaus
August-Antz-Straße 22 (Ehrang)
Tel.: 6 83 – 0

Mutterhaus der Borromäerinnen
Feldstraße 16
Tel.: 9 47 – 0

Kapitel 5

Beratungsdienste:

Im AStA:

AusländerInnenrechtsberatung
AStA der Universität
Universität, Raum B15a
Tel.: 2 01 - 35 68
ausrech@uni-trier.de

BAföG-Beratung
AStA der Universität
Universität, B 15a
Tel.: 2 01 – 35 68
astabafo@uni-trier.de

Mietrechtsberatung
AStA der Universität
Universität, Raum B 15a
Tel.: 2 01 - 35 68
astamiet@uni-trier.de

Studiengebührenberatung
AStA der Universität
Studihaus, Glaskasten
Tel. 201-3574
astahopo@uni-trier.de

GEZ-Beratung
AStA der Universität
Universität, Raum B 15a
Tel. 201-3568

In der Stadt:

Abfalltelefon der A.R.T.
-Abfallberatung-
Löwenbrückner Str. 13/14
Tel.: 9 49 – 14 14
AIDS-Hilfe Trier e.V.
Saarstraße 48
Beratungstel.: 1 94 11
Büro: 9 70 - 44 0
aidshilfe.trier@t-online.de

Anonyme Alkoholiker
Kontaktstelle
Tel.: 1 92 95

Beratungsstelle für junge Arbeitslose
Oerenstraße 15
Tel.: 9 79 41 30
Tina.ev@t-online.de

Club Aktiv
Behindertenberatung
Schützenstraße 20
Tel.: 97 85 59-0
info@clubaktiv.de

Familien-, Paar- und Lebensberatungsstelle
des Bürgerhaus Trier-Nord e.V.
Franz-Georg-Str. 36
Tel.: 9 18 – 20 15/16/17

Lebensberatung
Kochstr 2
Tel.: 7 58 – 85

Mietverein für den Regierungsbezirk Trier e.V.
Walramsneustr. 8
Tel.: 9 94 – 09 70

Multikulturelles Zentrum
Gervariusstr. 2
Tel.: 4 84 – 97
info@multicultural-centre.de

Multiple-Sklerose-Beratungsstelle
Römerstr. 12
54341 Fell
Tel.: 0 65 02/ 9 50 94

Pro Familia e.V.
Beratungsstelle
Kochstraße 4
Pro-familia-trier@t-online.de
www.profamilia.de
Tel.: 2 26 – 60

Psychosoziale Beratung
Studierendenwerk
Wohnheim Tarforst
Tel.: 2 01 - 20 66/44
lorenzi@uni-trier.de

Psychosoziale Beratung, Ehe-, Familien- und
Lebensberatung
Petrusstraße 28
Tel.: 20 96 – 27

Suchtberatung Trier e.V.
Lindenstraße 10
Tel.: 170 360

Telefonseelsorge
Grabenstr. 20
0800 – 11 10 – 11 1

Kapitel 5

Wohnheime:

Annastift Wohnheim
Krahenstr. 32
Tel.: 94 96 – 20 0

Behinderten-Wohnheim der Lebenshilfe e.V.
Petrusstr. 26
Tel.: 25 92 – 2

Jugendherberge
An der Jugendherberge 4
Tel.: 1 46 62 - 0
trier@diejugendherbergen.de

Jugendwohnheim der AWO
Saarstraße 48
Tel.: 4 34 78

Kolpinghaus Warsberger Hof Trier e.V.
Dietrichstraße 42
Tel.: 9 75 25 – 0
info@warsberger-Hof.de

Studierendenwohnheim Cusanushaus
Zurmaiener Straße 96-100
Tel.: 2 64 82 – 83

Studierendenwohnheim der Allianz
Im Treff 9
Tel.: 2 01 – 29 84

Studierendenwohnheim Martinskloster
Martinsufer 1
Tel.: 97 86 – 10

Studierendenwohnheim Tarforst
Universitätsring 8 - 8d
Tel.: 2 44 – 33 und 1 32 – 44

Studierendenwohnheim Petrisberg
Behringstraße 17
Tel.: 2 01 – 45 08)

Studierendenwohnheim Kleeburger Weg
Kleeburger Weg 100
Tel.: 14 07 – 95

Studierendenwohnheim Olewig
Hunsrückerstraße 6 - 6a
Tel.: 30 80 – 91

Frauen:

Autonomes feministisches Frauen-/
Lesbenreferat des AStA
Universität, Studihaus
Tel.: 2 01 - 35 69
astafrau@uni-trier.de

Frauenbeauftragte der Universität
Dorothee Adam-Jäger
Universität, Raum DM 38
Tel.: 2 01 - 31 96
adamjaeger@uni-trier.de

Frauenbeauftragte der Stadt
Maria Rieger-Nopirakowsky
Tel.; 7 18 – 30 01

Frauenhaus Trier
Tel.: 49 51 – 1
74 44 – 4 (Notruf) rund um die Uhr

Gruppe "Rund um's Kinderkriegen" e.V.
Bürgerhaus Trier-Nord
Franz-Georg-Straße 36
Tel.: 7 68 96

Maria-Goretti-Haus
Krahenstraße 35
Tel.: 9 49 61 70
(Aufnahme für Mädchen und Frauen,
Aufnahme von bedrohten/mißhandelten
Frauen mit ihren Kindern, Tag und Nacht
aufnahmebereit!)

Notruf für vergewaltigte und von sexueller
Gewalt bedrohte Frauen und Mädchen e.V.
Deutschherrenstraße 38
Tel.: 4 97 – 77 (Geschäftsstelle)
Tel 19740 (Beratungstelefon)
Notruf.trier@t-online.de

Verein für Frauenbildung und Frauenkultur
(Frauen zenTRIERT) TUFA
Wechselstraße 16
Tel.: 4 07 – 74
Vff-trier@t-online.de

Wohngemeinschaft für Mutter und Kind
Annastift
Krahenstraße 32
Tel.: 9 49 – 62 00

Kapitel 5

Kinder:

Babystube Trier-Nord e.V.
Ambrosiusstraße 1
Tel.: 1 26 – 70

Säuglings- und Kindernotaufnahme
Annastift
Krahenstraße 32
Tel.: 94 96 - 200

Flohzirkus
Krabbelstube des Vereins Perspektive e.V.
Universität Trier
Raum unter dem Forum
Tel.: 2 01 – 25 29

Krabbelstube Spatzennest
Walramsneustraße 1a
Tel.: 4 17 – 71
Krabbelstube an der Universität Trier e.V.
Im Treff 7
Tel.: 1 78 – 90

Krabbelstube des Caritasverbandes
Trierweiler Weg 53b
Tel.: 8 58 – 34

Krabbelstube Pustelblume
Liebfrauenstraße 5 – 6
Tel.: 4 15 – 88

Krabbelstube St. Ambrosius
Ambrosiusstraße 4
Tel.: 2 47 – 44

Montessori-Kinderhäuschen
„Am Fliederbusch“
Im Spilles 12b
Tel.: 9 98 – 69 88

Adressen von Kindergärten bei der
Stadtverwaltung oder der zuständigen
Pfarrgemeinde erfragen!

Kommunalbehörden:

Kreisverwaltung Trier-Saarburg
Willy-Brandt-Platz 1
Tel.: 7 15 – 0

Rathaus der Stadt Trier
Am Augustinerhof 3
Tel.: 718-0

Stadtreinigungsamt Trier
Löwenbrückener Str. 13
Tel.: 71 98 – 0

Stadtwerke Trier
Ostallee 7-13
Tel.: 7 17 - 0
info@stadtwerke-trier.de

Tourist Information
Simeonstraße 60
Tel.: 9 78 08 – 0
info@tit.de

Verbandsgemeindeverwaltung Trier-Land
Gartenfeldstraße 12
Tel.: 97 98 - 0

Zweckverband zur Abfallwirtschaft im Raum
Trier (A.R.T.)
Löwenbrückener Straße 13 - 14
Tel.: 94 91 – 4 14

Landesbehörden:

Bezirksregierung
Willy-Brandt-Platz 3
Tel.: 94 94 - 0

Deutsche Richterakademie
Berliner Allee 7
Tel.: 93 61 – 0
Fax: 30 02 10

Finanzamt
Hubert-Neuerburg-Straße 1
Tel.: 93 60-0
poststelle@fa-tr.fin-rlp.de

Gewerbeaufsichtsamt Trier
Ostallee 31
Tel.: 94 81 - 0

Kulturamt Trier
Deworastraße 8
Tel.: 46 01 - 0

Polizeipräsidium Trier
Salvianstraße 9
Tel.: 97 79 – 0

Kapitel 5

Bundesbehörden:

Arbeitsamt Trier
Dasbachstraße 9
Tel.: 2 05 – 0

Berufsberatung:
Tel.: 20 53 33

Zeitarbeitsvermittlung, Studierendenservice
Arbeitsamt:
Tel.: 2 05 - 3 36
Universität:
Tel.: 1 34 26
Treveris Passage

Bundesamt für den Zivildienst
Zivildienstschule Trier
Römerstraße 100
Tel.: 8 26 44 - 0
Deutsches Wetteramt Trier
Sickingenstraße 41, Petrisberg
Postfach 15 60
Tel.: 4 50 45

Gerichtsbehörden:

Amtsgericht Trier
Justizstraße 2
Tel.: 4 66 - 02

Arbeitsgericht Trier
Paulinstraße 27
Tel.: 2 60 48

Justizvollzugsanstalt Trier
Gottbillstraße 14
Tel.: 8 25 – 40

Landgericht Trier
Justizstraße 2
Tel.: 4 66 - 01

Sozialgericht Trier
Dietrichstr. 13
Tel.: 4 66 – 06

Staatsanwaltschaft Trier
Irminenfreihof 10
Tel.: 4 66 - 03

Verwaltungsgericht Trier
Irminenfreihof 10
Tel.: 4 66 - 04

Verbände und Vereinigungen:

DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund)
Petrusstraße 31
Tel.: 2 30 – 38

Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.
Karl-Marx-Haus
Brückenstraße 10
Tel. 4 30 11

Handwerkskammer Trier
Loebstraße 18
Tel.: 2 07 - 0

IHK (Industrie- und Handelskammer)
Herzogenbuscher Straße 12
Tel.: 97 77 - 0

Mieterverein Trier e.V.
Walramsneustraße 8
Tel.: 9 94 – 09 70

TÜV Rheinland
Bahnhofplatz 8
Tel.: 20 05 – 0

Kfz-Prüfstelle
Loebstraße 6
Tel.: 2 70 91 – 0

Kfz-Zulassungsstelle
Thyrsusstr. 17/19
Tel.: 7 18 – 33 88

Führerscheinstelle für die Stadt Trier
Thyrsusstr. 17/19
Tel.: 7 18 – 13 82/83

Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.
- Beratungsstelle
Fleischstraße 77
Tel.: 4 88 02

Bildung:

Berufsbildungszentrum der
Handwerkskammer
Loebstraße 18
Tel.: 2 07-0

Fachhochschule Trier
Postfach 1826
Tel.: 81 03 – 0
info@fh-trier.de

Kapitel 5

Studienzentrum
Karl-Marx-Haus
Johannisstraße 28
Tel.: 4 30 11

Theologische Fakultät Trier
Universitätsring 19
Tel.: 2 01 – 35 20

Universität Trier
Universitätsring 15
Tel.: 2 01 - 0

Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie
Rheinland-Pfalz e.V.
Adastraße 18
Postfach 34 40
Tel.: 9 93 02 37

Gesundheits- und Sozialdienste:

Caritasverbandes für die Region Trier e.V.
Petrusstr. 28
Tel.: 2 09 – 60

Arbeiter-Samariter-Bund
Engelstr. 56
Tel.: 14 86 89

Club Aktiv
Schützenstr. 20
Tel.: 97 85 – 90
Deutsches Rotes Kreuz
Salvianstraße 9a
Tel.: 7 53 – 99

Diakonisches Hilfswerk
Theobaldstraße 10
Tel.: 2 09 00 – 50

Gesundheitsamt
Paulinstraße 60
Tel.: 71 55 – 52

Haus der Gesundheit
Domfreihof 1
Tel.: 4 36 – 22 17

Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung
der AWO
Saarstraße 51-53
Tel.: 1 45 67 77

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Engelstraße 21
Tel.: 2 70 90 – 0

Malteser Hilfsdienst e.V.
Thebäerstraße 44
Tel.: 14 64 – 80

Ökumenische Sozialstation e.V.
Engelstraße 13
Tel.: 14 88 – 03
Psychosozialer Dienst
Am Trimmelter Hof 201
Tel.: 14 65 – 00

Studierendenhilfe Trier e.V.
Bonner Straße 80
Tel.: 8 07 – 73

Trierer Nothilfe e.V.
Thebäerstraße 24
Tel.: 2 77 – 55

Vereinigte Hospitien
Krahnenufer 19
Tel.: 945 – 0

Universität:

Allgemeiner Hochschulsport
Sekretariat:
Sporthalle, Raum 26
Tel.: 2 01 – 36 41
michelsd@uni-trier.de

Akademisches Auslandsamt Universität Trier
Sekretariat:
V-Gebäude, Zi. 7, 20a, 20b
Tel.: 2 01 - 28 06/07/08/09

ASTa der FH
Schneidershof Raum F1
Tel.: 8 91 – 45
asta@fh-trier.de

ASTa der theologischen Fakultät
E-Gebäude, 2. Stock, 19
Tel.: 2 01 – 35 28
theoasta@uni-trier.de

ASTa der Universität
Universität Trier Raum B15 Universitätsring
12b
Tel.: 2 01 – 21 16
asta@uni-trier.de

Kapitel 5

Amt für Ausbildungsförderung Universität
Trier
Sekretariat/Formularausgabe:
V-Gebäude, Zi.: 16
Tel.: 2 01 - 27 86

Hochschulprüfungsamt Universität Trier
Sekretariat:
V-Gebäude, Zi.: 120
Tel.: 2 01 - 28 16
marxi@uni-trier.de
Studienberatung Universität Trier
Sekretariat

V-Gebäude, Zi.: 34
Tel.: 2 01 - 27 98/99
zsb@uni-trier.de

Studentensekretariat,
Graduiertenförderung,
Studentische Angelegenheiten
Universität Trier
Sekretariat:
V-Gebäude, Zi.: 36
Tel.: 2 01 - 28 17
boor@uni-trier.de

Museen:

Bischöfliches Dom- und Diözesanmuseum
Windstraße 6-8
Tel.: 7 10 - 52 55

Museum Karl-Marx-Haus
Brückenstraße 10
Tel.: 97 06 - 80

Rheinisches Landesmuseum Trier
Weimarer Allee 1
Tel.: 9 77 - 40

Spielzeugmuseum Trier
Hauptmarkt 14 (Café zur Steipe)
Tel.: 7 58 - 50

Städtisches Museum
Simeonstiftplatz
Tel.: 7 18 - 14 50

Medien:

Deutsche Presse-Agentur
Zurmaienerstraße 58
Tel.: 9 76 - 28 58

Neue Universal
Gebäude DM/Fach 40 (Raum 164)
Tel.: 201 - 32 77
neue-universal@uni-trier.de

Radio in Trier
Metternichstraße 6
Tel.: 93 72 - 0
ute@radio22.de

Radio RPR, Studio Eifel-Saar-Mosel
Zuckerbergstraße 23
Tel.: 1 47 77 - 0

Rathaus Zeitung
Augustinerhof
Tel.: 7 18 - 11 36
rathaus@trier.de
Südwestrundfunk, Studio Trier
Hosenstraße 20
Tel.: 97 85 - 40

Trierer Wochenspiegel
Rindertanzstraße 1
Tel.: 71 65 - 0

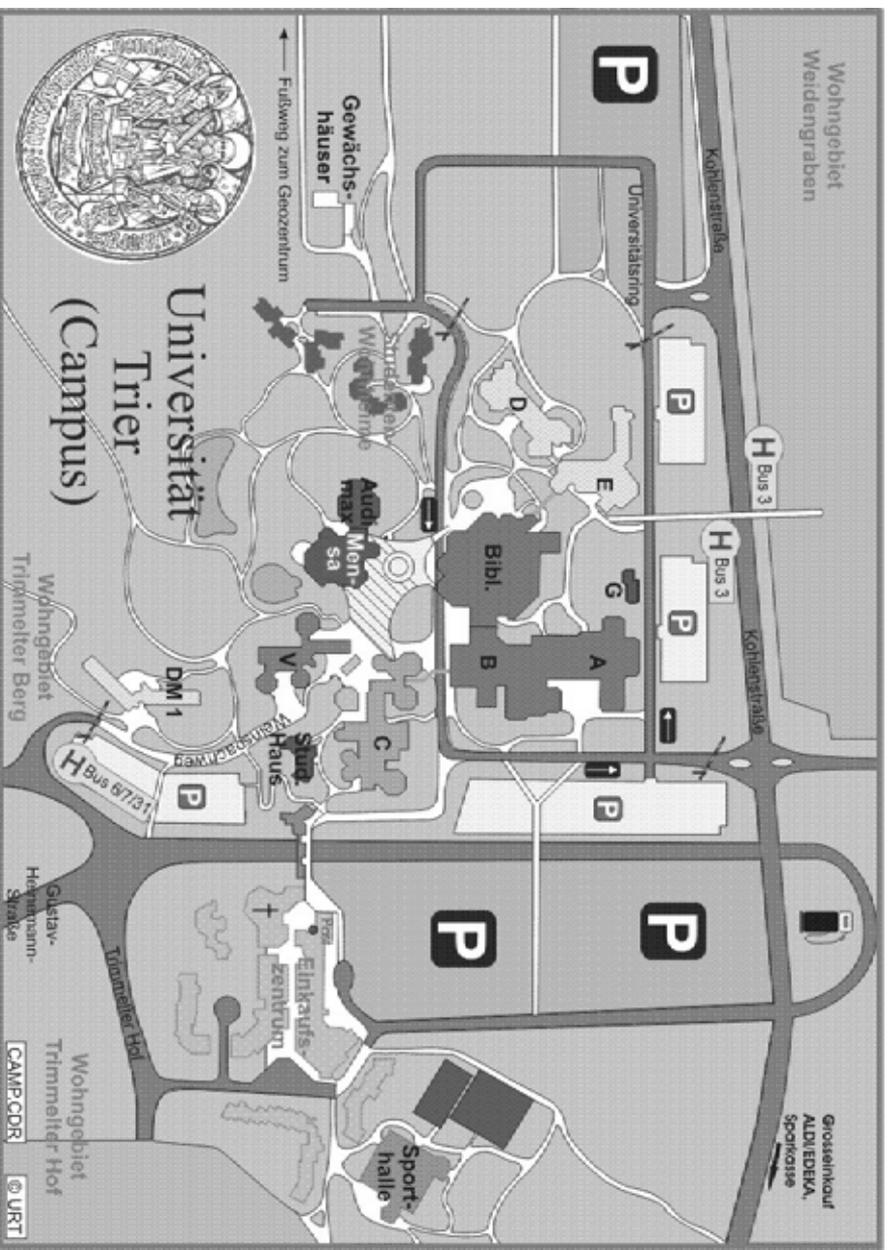
Trierischer Volksfreund
Nikolaus-Koch-Platz 1-3
Tel.: 71 99 - 0
redaktion@intrinet.de

Kinos:

Broadway
Paulinstraße 18
Tel.: 14 11 - 22

CinemaXX Trier
Moselstraße 17
Tel.: 97 74 - 44 5

Lucky's Luke
Luxemburgerstraße 6
Tel.: 8 34 - 53



Universität Trier (Campus)



Wohngebiet Trimmelter Berg

Gulstav-Herrenstrasse

Wohngebiet Trimmelter Hof
 CAMPCOR
 URT

Wohngebiet Weidengraben

Großenkauf ALDI/EDeka Sportkase

→ Fußweg zum Geozentrum

